Arch. 76c — 1

C. Levezow

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36627274770013

<36627274770013

Bayer. Staatsbibliothek

Verzeichnifs der antiken Denkmäler im Antiquarium des Königlichen Museums zu Berlin.

Erste Abtheilung: Gallerie der Vasen.

Entworfen

von

Konrad Levezow,

Director des Antiquariums des Königlichen Museums u. s. w.

Mit 24 *Kupfertafeln.*

Berlin.

Gedruckt in der Druckerei der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

1834.

352 D.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorrede.

Der Zweck dieses Verzeichnisses antiker, bemalter und gebrannter Thongefäſse, welche in dem Antiquarium des Königlichen Museums zu einer der gröſsten und mannigfaltigsten Sammlungen in Europa vereinigt und aufgestellt worden sind, kann zunächst kein anderer sein, als dem Beschauer dieser Denkmäler an Ort und Stelle durch die verschiedenen Abtheilungen und Folgereihen der Sammlung zum Wegweiser zu dienen, ihm in der Kürze Auskunft über Form, Gröſse, Fabrik und Fundort jedes Denkmals zu geben, die Sammlungen zu bezeichnen, aus welchen es in die Königliche des Antiquariums übergegangen ist und endlich den Inhalt der bildlichen Vorstellungen beschreibend anzudeuten, welche diesen Gefäſsen zur Hauptzierde gereichen und ihren besonderen, hauptsächlichen Werth für Kunst und Alterthumswissenschaft bestimmen.

Was die Form dieser Gefäſse anbetrifft, so würde es ein vergebliches Bemühen sein, die fast unendliche Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit derselben an dieser Gattung des Hausraths der erfindungsreichen Alten mit Worten erschöpfend, oder auch nur einigermaſsen genügend, bezeichnen zu wollen.

Die Übergänge der einen Haupt- und Grund-Form in die andere, die durch zarte Biegung weniger Linien bewirkten Unterschiede an so vielen einzelnen Gefäſsen einer und derselben Formgattung entgehen der Feder auch des geschicktesten Beschreibers. Die unmittelbare Darstellung derselben in einem verkleinerten bildlichen Umrisse ist das einzig sichere Mittel von der Gestalt des Monuments in der Entfernung eine richtige Vorstellung zu bewirken.

Zwar hat sich für die Hauptform bei den neueren Archäologen, besonders den italienischen, eine Art stehender Terminologie gebildet, womit sie in der Kürze, oft nur mit einem Worte, die Form des Gefäſses zu bezeichnen pflegen; aber abgesehen davon, daſs diese italienischen Ausdrücke in ihrer Grundbedeutung schon nicht allen Nichtitalienern an sich verständlich sind, werden diese Benennungen für die besonderen Eigenheiten und Abweichungen in der Form keinesweges als genügend und vollkommen bezeichnend erachtet werden müssen: ja in vielen Fällen mögten sie dem Gefäſse eine Bestimmung geben, welche ihm ursprünglich im Alterthum selbst fremd war und daher der Gefäſskunde des Alterthums Begriffe unterschieben, welche sich bei genaueren Forschungen als irrthümlich aufgestellt zu erkennen geben.

Der Verfasser dieses Verzeichnisses hat sich daher jeder Formbeschreibung und Benennung enthalten. Die erste würde überdies zu Weitläuftigkeiten verleitet haben, welche den Umfang dieses Wegweisers über Gebühr angeschwellt hätten. Er hat sich

daher des Mittels bedient, durch die bloſse kurze Angabe einer Zahl, auf die mit einer Zahl versehene Abbildung der Form hinzudeuten, welche unter dieser oder jener Nummer auf den diesem Verzeichnisse beigefügten Formtafeln durch den Umriſs im Kupferstiche anschaulich gemacht und, bei einigen Abweichungen im Texte, nur von wenigen schriftlichen Andeutungen begleitet ist.

Er glaubt dadurch auch einer andern Schwierigkeit ausgewichen zu sein, wozu ihn der Vorgang einiger Archäologen der neusten Zeit hätte verleiten können, die Gefäſse etwa mit Namen zu bezeichnen, welche die Griechen selbst diesem für sie so beliebten und für mannigfaltige Zwecke unentbehrlichen Haus- und Prunkgeräthe im Einzelnen beigelegt hatten, und von denen uns die alten Schriftsteller, namentlich Athenäus und die Lexicographen, eine so groſse Zahl aufbewahrt haben. Wenn gleich nicht zu läugnen ist, daſs mehrere derselben durch genauere wörtliche Bezeichnung der Gefäſse bei den alten Schriftstellern, oder auch auf einigen Denkmälern selbst ihre Anwendung auf noch vorhandene, jener in der Form entsprechende Denkmäler finden können; so ist doch auch bei den meisten übrigen ihre Bedeutung und Bestimmung noch so problematisch, schwankend oder völlig ungewiſs, daſs ihre bestimmte, sichere Anwendung auf ein vor uns liegendes Denkmal nichts anders, als eine gewagte Hypothese sein kann, bei welcher man Gefahr läuft, der Sache einen Namen aufzuheften, den sie vielleicht nie im Alterthum geführt

hat *). Am wenigsten aber mögte das Verzeichniſs einer öffentlichen Sammlung dazu geeignet sein, Hypothesen dieser Art einen Stempel aufzudrücken, den ihnen noch die Mehrzahl der archäologischen Kritiker versagen zu müssen glaubt.

Die Angabe der Gröſse der Gefäſse ist gröſstentheils nach den beiden Dimensionen der Höhe und des weitesten Durchmessers bestimmt worden. Bei denjenigen Gefäſsen, deren Henkel oft über die Mündung desselben weit hinausragen, ist diese Erhebung bei Angabe der Höhe mit in Anschlag gebracht; zuweilen auch bei Angabe des Durchmessers die Ausdehnung der Handhaben an den Seiten, wenn die Gröſse derselben dies zu erfordern schien. Es ist dann diese Abweichung von den übrigen bemerkt worden. Bei Gefäſsen einer groſsen, über den Bauch hinausgehenden Mündung, z. B. der glockenförmigen, ist der Durchmesser der Mündung allein, vorzugsweise angegeben, bei denen mit engerer Mündung der gröſste Durchmesser des Bauches.

Fabrik- und Fund-Ort des Gefäſses sind da bestimmt angezeigt, wo sich darüber in den von den ehemaligen Besitzern der Gefäſse beigegebenen Verzeichnissen Zutrauen verdienende und sich durch andere Umstände und Vergleichungen bestätigte Noti-

*) Man sehe darüber vorzüglich Letronne's kritische Bemerkungen in mehreren Artikeln des *Journal des Savants*, Jahrgang 1833, bei Gelegenheit der von uns Seite 4. dieses Verzeichnisses angeführten Schrift des Hrn. Panofka: *Recherches sur les véritables noms des Vases Grecs etc.*

zen vorgefunden haben. Wo dies nicht der Fall war, hat man sich begnügt, die Fabrik nur im Allgemeinen mit dem Provinzialnamen zu bezeichnen.

Da ein blofs wegweisendes Verzeichnifs irgend einer Sammlung antiker Denkmäler kein förmlicher Kommentar ihres Inhalts und ihrer Bedeutung sein kann und darf; so hat sich auch der Verfasser darauf beschränkt, so kurz, als es die Sache nur immer gestatten konnte, die Gegenstände anzudeuten, welche auf diesen Gefäfsen den Hauptschmuck ausmachen, um theils dem Beschauer die Ansicht zu erleichtern, theils dem Entfernten das Material anzugeben, woraus er sich so gut, als es ohne Abbildung geschehen kann, eine Vorstellung von dem Inhalte der Bilder zu machen im Stande sei.

Da, wo ohne tiefer eindringende kritische Untersuchung und ohne erforderliche weitläuftige gelehrte Beweisführung, ja ohne Polemik gegen schon öffentlich geäufserte Erklärung und Ansicht anderer Archäologen, der Inhalt und die Bedeutung der Vorstellung bestimmt ausgesprochen werden konnte, ist dies auch unbedenklich geschehen. In dem Falle aber, wo, entweder bei gänzlichem Mangel einer bestimmten Charakteristik (wie bei den Denkmälern dieser Klasse nicht selten), oder bei zweideutigen Merkmalen und schwankenden Formen, die Bedeutung noch völlig räthselhaft, ungewifs oder dunkel erschien, und eine zu gebende Erklärung nur als Hypothese anzusehen sein würde, hat man es bei einer blofsen Beschreibung, oder höchstens bei einer leisen

Andeutung einer wahrscheinlichen Vermuthung, oder der bloſsen Anführung der Meinung eines namhaften Archäologen bewenden lassen; um nicht durch zu gewagte, noch erst zu erweisende Aussprüche etwa Vorurtheile und Ansichten zu begründen, welche durch sorgfältigere spätere Untersuchungen leicht als etwas ganz anderes, daher als Irrthümer, sich ergeben können. Dergleichen kritische Untersuchungen und Dedukzionen müssen allein einem ausführlichen Kommentar überlassen bleiben, welcher einer künftigen Herausgabe dieser Gattung von Denkmälern unsers Museums entweder in einzelnen Abhandlungen, oder in einem groſsen umfassenden Werke, zum Begleiter dienen, und dazu mehr Raum gewähren wird, als ihn ein bloſses Verzeichniſs gestatten kann.

Auf die Angabe und Beschreibung der Nebenverzierungen, als Leisten, Schnörkel u. s. w. hat man Verzicht geleistet, da eine vollkommene Vorstellung davon ebenfalls nur eine Zeichnung dem Entfernten bewirken kann und der unmittelbare Beschauer des Denkmals derselben nicht bedarf.

Nützlicher schien dagegen die Nachweisung derjenigen Werke und Schriften zu sein, in welchen sich theils Abbildungen, Beschreibungen und Erläuterungen des jedesmal in Rede stehenden Denkmals befinden; theils, bei wichtigeren Gegenständen, ähnliche Gefäſse und Vorstellungen auch in anderen Sammlungen sich befindend, abgebildet und beschrieben worden sind. Sie können dazu dienen, das genauere Studium bei denen wesentlich zu befördern,

welche sich mit diesem Theile des archäologischen Materials besonders beschäftigen.

Alle auf den Gefäſsen vorhandene, noch lesbare und verständliche Inschriften sind auf 7 besonderen Tafeln in der Form der Schriftzüge der Originale gegeben, weil auch nur auf diesem Wege eine richtige Ansicht ihres epigraphischen Charakters in der Entfernung zu bewirken ist. Sie sind mit diplomatischer Treue kopirt und auf die Tafeln übertragen worden, so, daſs sie auch in der Entfernung vollkommen statt der Originale selbst dienen und den Gelehrten das eigene Urtheil über ihre litterarische Beschaffenheit und Lesung gestatten.

Die Anordnung und Aufstellung der Gefäſse im Antiquarium ward durch folgende Umstände bedingt: erstlich, durch die Beschaffenheit des gegebenen Lokals im Museums-Gebäude; zweitens, durch die Forderung der möglichsten Benutzung des darin herrschenden Lichtes; drittens, durch die Forderung einer sehr wünschenswerthen, gut und zierlich in die Augen fallenden Anordnung.

Von der ganzen Zimmerreihe, welche dem Antiquarium in dem untersten Geschosse des Museums-Gebäudes nur für die Sammlungen der Vasen, der plastischen Werke in gebranntem Thon, in Bronze, der Gläser, Mosaiken, alten Wandmalereien, der Inschriften, antiken Münzen, geschnittenen Steine und anderer Miscellaneen aus dem Alterthum, als den sämmtlich integrirenden Unterabtheilungen des Antiquariums, eingeräumt werden konnte,

blieben nur eine grofse $87\frac{1}{2}'$ lange und $28\frac{1}{3}'$ breite, von zwei dorischen Säulenreihen unterstützte Gallerie, und zwei, theils $42'\ 10\frac{1}{2}''$, theils $28\frac{1}{3}'$ lange und theils $14\frac{3}{4}'$, theils $13'\ 7\frac{1}{2}''$ breite, vor und dahinter liegende Zimmer übrig.

Das am Eingange (von der Strafse her) mit Einem grofsen Fenster versehene Vorzimmer ward zur Aufnahme bestimmt: *a*) der kleineren Beispiele von allen Gefäfsformen, welche sich in der Sammlung selbst an mehreren, oft sehr vielen Exemplaren darstellen. Wo nur Ein Exemplar davon vorhanden war, erlaubte es der Zusammenhang des Ganzen nicht, es aus der eigentlichen Sammlung selbst herauszunehmen und in diese Musterkarte der Formen zu versetzen. Indessen ist der Umrifs davon in die Reihe der Formen aufgenommen, welche auf den beigelegten 17 Formtafeln abgebildet sind: *b*) der Gefäfse in selteneren Formen, welche gleichsam als Ausnahme von den üblicheren Formen anzusehen und eben nicht mit bedeutungsvollen Figuren und Vorstellungen bemalt sind: *c*) der Gefäfse, welche durch Fabrik, Thon, Form, Verzierungsweise, Malerei und Styl dem Orientalismus nahe stehen, und vielleicht als Beispiele der ältesten Gefäfskunst der Griechen anzusehen sein mögten. Sie enthalten, nur noch in weniger zierlicher Gestalt, die Grundformen, aus welchen bei dem Fortschritte der Bildung und des Geschmacks der Schönheitssinn der Griechen die elegantesten und zierlichsten Gefäfse jeder Art zu entwickeln verstand. *d*) Endlich der Gefäfse, welche ächt etrus-

kischen Ursprungs sind, und sich theils durch Art und Farbe des Thons, aus welchem sie bestehen, theils durch Form und Verzierungen und farbigen Überzug von den ächt griechischen in allen diesen Beziehungen wesentlich unterscheiden; theils aber auch den kurz zuvor bezeichneten, vermeintlich ältesten griechischen, doch in weit geringerem Grade der Vollkommenheit, gleichen.

Ihre Aufstellung ist in zwei grofsen, freistehenden Glastischen, vier Glasschränken und auf mehreren Wand-Consolen bewirkt.

So kann der in diesem Zimmer aufgestellte, der Zahl nach bedeutende Vorrath gleichsam als Vorschule und Einleitung zur näheren Kenntnifs der griechischen Gefäfskunst aus den Zeiten ihrer Blüthe und höheren Vollkommenheit dienen, und zur Angabe des Maafsstabes, der bei Beurtheilung des Unterschiedes zwischen ächt etruskischer und griechischer Vasenfabrikazion anzulegen ist.

Die unmittelbar darauf folgende grofse Gallerie, mit fünf grofsen Fenstern gegen die Strafse und drei eben so grofsen auf der entgegengesetzten, nach einem der innern Höfe des Museums zu liegenden, Seite versehen, bildet durch den in der Mitte des Saales, dessen ganzer Länge nach, angebrachten dorischen Säulengang drei fast gleich breite Schiffe, von denen das mittlere auf die beiden grofsen Thüren des Vor- und des hinteren Zimmers stöfst. Dieser grofse Raum wurde zur Aufnahme der ausgezeichnetesten, mit figürlichen Darstellungen bemalten Gefäfse ächt griechi-

scher Kunst, sowohl des älteren, des mittleren und des neuesten Styls aller Fabriken bestimmt und zwar in der Art vertheilt, daſs zwischen den Säulen des mittleren Schiffes auf vier Glastischen und drei einzelnen Postamenten, sämmtlich mit Spiegelboden belegt und einer über den ganzen Tisch befindlichen Glasbedeckung, eben so wie bei allen übrigen Glastischen dieser Sammlung, die gröſsten und schönsten, im Innern und am Äuſsern bemalten Schaalen, funfzehn an der Zahl, so aufgestellt wurden, daſs sie leicht durch eine mechanische Vorrichtung nach allen Seiten gedreht und in der darunter liegenden Spiegelfläche auch die auf den Unterseiten befindlichen, oft sehr reichen und höchst merkwürdigen Bilder erblickt werden können, ohne sie unmittelbar berühren zu dürfen. Zweitens aber auf 31 freistehenden Postamenten eben so viel der gröſsten und höchsten Vasen der Sammlung, durch Gröſse, Form und Reichthum der Vorstellungen vorzüglich ausgezeichnet. Drittens wurden in den beiden Seitenschiffen gegen die Fenster hin auf 10 langen Glastischen die ausgezeichnetesten niedrigeren Gefäſse aller Formen und Fabriken in der Art angeordnet, daſs vom Eintritt aus dem Vorzimmer rechter Hand die Denkmäler im älteren Styl, schwarze Figuren auf röthlichgelbem Grunde, und links die Gefäſse des mittleren und neueren Styls, röthlichgelbe Figuren auf schwarzem Grunde, von allen Seiten sichtbar aufgestellt wurden. Viertens, in und auf vier groſsen Glasschränken, neben den beiden Thüren, fanden Gefäſse, gröſstentheils des neue-

ren Styls Platz, welche nicht mehr füglich auf den Glastischen untergebracht werden konnten, oder ihrer Gesammtmasse nach, eigene Arten von Gefäfsen bilden, oder einer gemeinsamen Fabrikazionsweise entsprungen waren. Auch wurden dazu besonders auch solche Gefäfse ausgewählt, welche entweder, indem sie nur von einer Seite gesehen werden können, keine bemalten Rückseiten darbieten, oder wenigstens weniger interessante, sich auch auf andern Gefäfsen oft wiederholende Vorstellungen enthalten, welche indessen in dem Verzeichnisse an ihrer Stelle genau angegeben worden sind. Fünftens, sowohl auf diesen Glasschränken, als auch auf der horizontalen Decke zweier Öfen *) und auf Wand-Consolen sind frei 58 Gefäfse aufgestellt worden, die, wenn gleich nicht immer wegen der Wichtigkeit ihrer Vorstellungen, doch wegen ihrer Formen und der meistentheils guten Erhaltung, es verdienten, den Augen der Beschauer nicht entzogen, ja vielmehr zu angemessener Verzierung der Öfen selbst benutzt zu werden.

In dem dritten, hinteren, unmittelbar an die Gallerie stofsenden Zimmer mit Einem Fenster, sind auf einem langen Glastische, in fünf Glasschränken und

*) Hinter den Öfen ist, wie hin und wieder von schaamloser Verläumdung, selbst öffentlich in Druckschriften und Zeitungsartikeln, deren Zweck geflissentliche Verunglimpfung des Königl. Museums und dessen Beamteten war, verbreitet worden ist, kein Gefäfs aufgestellt worden, was auch schon, abgesehen von der Abgeschmacktheit und Einfältigkeit der Behauptung an sich, bei der Stellung der Öfen unmöglich gewesen sein würde.

auf denselben, theils ähnliche Gefäſse, wie die zuletzt erwähnten, theils schwarze Gefäſse ohne Malerei und zwar Nolanischer Fabrik, theils schwarze, kannelirte, und andere mit weiſsen Verzierungen, aus appulischen Fabriken, aufgestellt, so wie auch noch ein kleiner Theil von Gefäſsen etruskischen Ursprungs, wie es scheint, zum bloſsen häuslichen Gebrauche bestimmt.

In den unter allen Glastischen befindlichen Postamentspinden und den Spinden unter den Glasschränken, werden alle diejenigen Gefäſse verschlossen aufbewahrt, welche theils durch weniger gute Erhaltung, theils durch den Mangel an ausgezeichneten, merkwürdigen Malereien, endlich durch öftere Wiederholung in Form und Verzierung nicht zur zweckmäſsigen, offnen Ausstellung geeignet waren. —

Auf diese Weise hat die ganze groſse, reichhaltige und ausgezeichnete Sammlung eine Anordnung und Aufstellung erhalten, wie sie die gegebene, nicht zu groſse Lokalität, das Maaſs des darin herrschenden Lichtes (die Säle liegen nach der Abend- und Mitternachts-Seite), der groſse Reichthum des mannigfaltigsten Inhalts ihrer verschiedenen Klassen und die möglichste Berücksichtigung einer sehr billigen Eleganz erlauben und demnach auch fordern konnten. Sie hat sie nach Überwindung mancher Schwierigkeiten und mehrmaligen Versuchen in der Art erhalten, daſs das Urtheil aller unbefangenen und unparteiischen Kenner ihr den Vorzug vor allen Aufstellungen der andern ähnlichen Vasen-Sammlungen in den

übrigen Museen Europas zuerkannt hat; so, dafs für ein gesundes, oder nur mäfsig bewaffnetes Auge nicht die geringste Schwierigkeit obwalten kann, sich von der Beschaffenheit der Gefäfse und den darauf befindlichen Vorstellungen hinlänglich und vollkommen zu unterrichten.

Die erste Grundlage der Sammlung alt griechischer Vasen von bemaltem Thon im Königlichen Museum ward von des jetzt regierenden Königs Majestät im Jahre 1805 durch Ankauf der Sammlung des Hrn. Henin d. j. zu Paris bewirkt. Diese Sammlung, aus 333 einzelnen antiken Gefäfsen bestehend, enthielt schätzbare Denkmäler dieser Klasse von Alterthümern aus mehreren Fabriken Grofsgriechenlands und Siciliens, in mannigfaltigen und verschiedenen Formen und Gröfsen. Sie konnten indessen nur erst als Bezeichnungsmittel des grofsen, mannigfaltigen Fachwerkes angesehen werden, worin mit der Zeit bedeutendere Erwerbungen dieser Art eingereiht werden mufsten, wenn diese Sammlung für Studium des Alterthums und seiner Kunst und für Bildung des Geschmacks die Früchte gewähren sollte, welche mit Recht von diesen so lehrreichen und zierlichsten Denkmälern des Alterthums zu erwarten sind.

Die Gelegenheiten zu allmäliger Erweiterung dieser Grundlage fanden sich auch bald in den folgenden Jahren, und zwar zuerst in dem Ankaufe von zwei ausgezeichneten, in Sicilien gefundenen Gefäfsen mit

Malereien im ältesten griechischen Styl und lesbaren Götternamen auf dem einen, versehen. Sie waren bis dahin Besitzthum eines Privatmannes in Potsdam gewesen.

Reichlicher aber und ausgedehnter fielen diese Erwerbungen seit dem Jahre 1822 aus, wo der Ankauf einer Zahl von 27 schönen Gefäfsen verschiedener Gröfse, Form und Fabrik, zunächst aus Basilikata und Puglia stammend, aus der Sammlung des Hrn. Gargiulo in Neapel zu Stande kam. Darauf im Jahre 1824 durch den Erwerb von 76 gröfseren und kleineren Gefäfsen mit der ganzen von Minutolischen Sammlung vermischter Alterthümer; bald darauf durch bedeutende Geschenke des verstorbenen Grafen von Sack, aufser andern sehr schätzbaren Denkmälern aus Griechenland und Ägypten, durch 22 bemalte Vasen, einen Theil der Ausbeute seiner Reise nach Griechenland, besonders in Attika.

Im Jahre 1827 wurden sechs auserlesne, schöne Gefäfse aus der Gräflich von Ingenheimschen Sammlung, darunter die beiden sehr schätzbaren Gefäfse, mit den merkwürdigen Darstellungen unter dem Namen die Brautschau und der Palladiums-Raub von Hrn. Hirt in besonderen Abhandlungen edirt, und vier schöne nolanische Vasen mit der Königl. Sammlung vereinigt; des Ankaufes einiger anderen einzelnen Gefäfse von geringerem Werthe bei verschiedenen Gelegenheiten bewirkt, nicht besonders zu erwähnen.

Aber in Hinsicht auf inneren und äufseren artistischen und antiquarischen Werth erhielt im Jahre 1828 die sich immer mehr ausdehnende Sammlung eine ihrer vorzüglichsten Bereicherungen durch 128 höchst merkwürdige und schätzbare Gefäfse verschiedener Formen und Fabriken, welche eine der wichtigsten Abtheilungen des Bartoldyschen Alterthümer-Museums in Rom ausgemacht hatten und mit dem ganzen Museum in den Besitz Sr. Majestät des Königs durch Ankauf von den Bartoldyschen Erben übergegangen waren. Aufser mehreren sehr bedeutungsvollen Denkmälern des älteren griechischen Vasenstyls, war damit auch eine ansehnliche Zahl durch Malerei und schönen Firnifs ausgezeichneter Gefäfse neueren Styls, besonders Nolanischen Ursprungs, vereint *).

Wodurch aber diese jetzt schon sehr beträchtliche und lehrreiche Sammlung zu einer der reichsten und vorzüglichsten in ganz Europa erhoben wurde, das geschah durch den Ankauf der an 1348 einzelnen Gefäfsen aller Zeitalter, italischen Fabriken, Formen und Gröfsen (darunter vierzehn der gröfsten Prachtvasen) und an den mannigfaltigsten, seltensten, ja oft einzigen darauf gemalten Vorstellungen, zum Theil mit griechischen Inschriften bezeichnet, so reichen Sammlung, welche der kaiserl. königl. Östreichische Feldmarschall-Lieutenant Ba-

*) *Il Museo Bartoldiano descritto dal Dottore* Theodoro Panofka. *Berlino*, 1827, 8°. p. 65-142. II. *Vasi depinti.*

ron von **Koller**, während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Neapel und Sicilien, aus allen Gegenden Groſsgriechenlands, Siciliens und Mittelitaliens, durch einen Verein der glücklichsten Verhältniſse für einen Sammler unterstützt, zusammengebracht und sie von Neapel nach seinem Landsitze zu Obrz̃istwy in Böhmen versetzt hatte. Hier ward sie nach dem bald darauf erfolgten Tode des Besitzers mit dem gröſsten und besten Theil seines übrigen, zahlreichen Alterthümer-Museums, auf Befehl Sr. Majestät des Königs im Jahre 1828 angekauft und im Spätherbste glücklich nach Berlin versetzt *).

Eine neue bedeutende Vermehrung erhielt die Vasensammlung im Jahre 1831 durch den Ankauf einer Zahl von 442 Gefäſsen, welche der Hofrath **Dorow** auf einer im Jahre 1828 unternommenen Reise nach Italien von mehreren Seiten und verschiedenen Besitzern mit andern Alterthümern zusammengebracht hatte, von dem Maler **Magnus** in Rom gekauft und darauf von diesem Sr. Majestät dem Könige für das Museum verkäuflich überlassen wurde.

Der gröſste Theil dieser Vasen war in alten Gräbern auf dem Grunde und Boden Etruriens und zwar auf dem Gebiete des alten Volci und in der Nähe der jetzigen Ortschaften Montalto und Ponte dell'Abba-

*) *Über die Freiherrl.* von **Kollerschen** *Sammlungen klassischer Alterthümer, als neueste Bereicherung des Königl. Museums der Alterthümer zu Berlin, von* K. **Levezow**, *im* XII. *Hefte des Berliner Kunstblattes, Berlin,* 1828, 4°.

dia, ferner Chiusi's (des alten Clusium) und Corneto's (des alten Cornetum) zu verschiedenen Zeiten gefunden worden. Unter ihnen befand sich

1) eine Zahl von 179 Gefäſsen, welche sich durch dunklen Thon, schwarze Farbe und darauf entweder erhoben aufgedruckte, oder vertieft eingeritzte Verzierungen, oder auch durch rothen Überzug und eigenthümliche Form und Bestimmung als ächt national-etruskische Produkte zu erkennen geben, wie sie auch schon früher in einigen anderen Gegenden Etruriens zum Vorschein gekommen waren.

2) Eine Zahl von 67 Gefäſsen eines hellgelben Thons, eigenthümlicher Formen und schwarzen und schwarzbraunen mit Roth und Weiſs untermischten Figuren von Thieren, Blumen und Schnörkeln, einige wenige auch mit menschlichen Figuren bemalt, welche Gefäſsen derselben Gattung, aber unmittelbar auf dem Boden Groſsgriechenlands, besonders Nola's, entdeckt, sehr ähnlich sehen, von diesen aber durch weniger reine Form und sorgsame Fabrik, Zeichnung und Malerei sich mehrentheils eben nicht zu ihrem Vortheil unterscheiden.

3) Eine Zahl von 50 Gefäſsen, durch Thon, Fabrik, Formen, Malerei und Zeichnung und zwar archaischen Styls, Vorstellungen und griechische Inschriften, oft sehr zierlich mit dem Pinsel geschrieben, theils sehr ähnlich, theils vollkommen gleich denen ächt griechischen Gefäſsen desselben Styls in Groſsgriechenland, auf Sicilien und selbst im alten

Griechenland, in Attika, so häufig gefunden werden, und bis dahin einen besonders geschätzten Theil des Hauptinhaltes der Vasensammlungen in den Museen ausgemacht hatten. Unter ihnen Gefäſse von vorzüglichem artistischen und antiquarischen Werthe.

4) Eine Zahl von 5 dreihenkeligen Gefäſsen, welche sich durch die höchste Eleganz und Regelmäſsigkeit der Form, den Glanz des schwarzen Firniſses und durch Sorgsamkeit und Nettigkeit der Zeichnung im archaischen Styl, und auch der inneren eingeritzten Konture, vor allen ähnlichen in Griechenland gefundenen auszeichnen.

5) In mehreren anderen, die griechischen Gefäſsen älteren Styls nachgeahmt zu sein scheinen, aber mit so groſser Ungeschicklichkeit im Zeichnen und bei so groſser Unbekanntschaft mit der Bedeutung der Gegenstände auf den griechischen Originalen und den darauf befindlichen Inschriften, daſs sie mit den rohesten Nachahmungen schöner griechischer Münzen abseiten der Barbaren sehr passend verglichen werden können.

6) Endlich in einer sehr groſsen Masse von weniger bedeutenden Gefäſsen aller Art, welche ohne Auszeichnung durch Figurenmalerei, nur einfach durch Anstrich und concentrische farbige Bänder verziert, für den häuslichen Gebrauch oder zum Beisetzen in die Grabkammer der Todten, bestimmt gewesen zu sein scheinen und Gefäſsen gleicher und ähnlicher Bestimmung, in Groſsgriechenland sehr häufig gefunden, fast ganz gleich sehen.

Jene Gefäſse griechischen Charakters in der neuesten Zeit und auch wohl schon früher zuweilen in Etrurien entdeckt und scheinbar daselbst entstanden, muſsten natürlich die Aufmerksamkeit der Archäologen erregen und ihnen Anfangs einen hohen Grad von Wichtigkeit und Bedeutung ertheilen. Aber gerade der Umstand, daſs einige der schönsten Gefäſse davon in der Gegend des alten Volci, bei Montalto, dem Gebiete Lucian Bonaparte's, Prinzen von Canino, gefunden waren, veranlaſsten den Grundbesitzer zu sorgfältigen, weiter ausgedehnten Nachgrabungen, welche innerhalb zweier Jahre auch von so groſsem Erfolge waren, daſs dadurch eine Zahl von mehr als 2000 oft sehr schöner, durch Gröſse, Fabrik, Zeichnung und Malerei griechischer Mythen und Darstellungen anderer Scenen mannigfaltigen Inhalts, desgleichen durch längere und kürzere griechische Inschriften, bis jetzt völlig unbekannter Fabrikanten und Maler Namen und anderer Personen, oft schon bekannter und berühmter griechischer Familien, im höchsten Grade ausgezeichneter Gefäſse in seinen Besitz geriethen, die im Ganzen sowohl als im Einzelnen alles übertreffen, was bis dahin Ähnliches in kleineren Massen entdeckt und zu Tage gefördert war. Da über die Verkäuflichkeit dieser groſsen Masse von Vasen sowohl im Ganzen als im Einzelnen nichts verlautete, hielt man es für gerathen, zur Vervollständigung der Königl. Vasensammlung auf den Ankauf der Sammlung im Besitz des Hrn. Magnus einzugehen, um sobald als

möglich eine Lücke auszufüllen, die jetzt in jedem Museum bei der durch diese Entdeckungen unausbleiblich angeregten, und für griechisch-italische Kunstgeschichte so wichtigen Hauptfrage über den eigentlichen Ursprung dieser Gefäſse, im höchsten Grade in einer Vasensammlung fühlbar werden muſs, welche dieser Dokumente, zur Lösung jener so interessanten Frage unumgänglich nöthig, völlig entbehrt.

Diese Frage ist ihrem ganzen Umfange nach noch nicht zur völligen Genüge beantwortet worden und schwebt daher noch vor dem Forum der Archäologen. Indessen stimmen doch alle, die darüber und zwar zunächst aus eigener Anschauung eine Stimme haben können, wenigstens darin überein, daſs diese in Etrurien gefundenen, den griechischen Vasen so ähnlichen Gefäſse, unverkennbar griechischen Ursprungs sind, sei es theils aus der Ferne her aus ächt griechischen Fabriken in Etrurien eingeführt, oder theils durch griechische Ansiedler in Etrurien hier an Ort und Stelle, nach griechischer Art und Kunst, und nach griechischen Vorbildern verfertigt worden *).

*) Man sehe vorzüglich darüber: *G. Odofr. Mueller Comment. de Origine pictorum Vasorum, quae per hos annos in Etruriae agris, quos olim Volcientes tenuere, effossa sunt*, in dem neuesten Bande der *Commentt. Regiae Societatis Scientt. Gottingensis.* — und *Odoardo Gerhard Rapporto intorno i Vasi Volcenti diretto all' Instituto di Corrispondenza archaeologica. Roma,* 1831. 8. und als III. Band der *Annali dell' Instituto.*

Wie dem aber auch immer sei, das eine oder das andere, oder Beides zugleich, welches das Wahrscheinlichste sein mögte, bei der Einfügung dieser Gattung von Gefäſsen in eine groſse umfassende Sammlung bleibt dem Anordner für jetzt nichts anderes zu thun übrig, als dieselben, nach ihrer respectiven Beschaffenheit, den Gattungen von andern griechischen Gefäſsen anzueignen, mit welchen sie die gröſste Ähnlichkeit, oder völlige Übereinstimmung haben. Daſs in dem Verzeichniſse der Sammlung der besondere Ort ihrer Auffindung, wo möglich, angegeben und sie dadurch schon von den in Griechenland gefundenen unterschieden und ausgezeichnet werden, versteht sich natürlich von selbst.

Und dieses sich ganz ungesucht darbietende und zumal durch die gegenwärtige, noch kritische Lage der ganzen Angelegenheit nothwendig gewordene Prinzip ist auch bei der Aufnahme jener von dem Hrn. Magnus erkauften Gefäſse in die Vasensammlung des Königl. Museums beobachtet worden, so, daſs sie dadurch, nach Maasgabe des gegebenen Raumes und des darin obwaltenden Lichtes, völlig gleich gestellt und behandelt worden sind mit den schon vorhandenen griechischen Gefäſsen gleichen Charakters in der bei Aufstellung der ganzen Vasensammlung zum Grunde gelegten leitenden Idee in Hinsicht auf die Reihenfolge dieser Denkmäler.

Der Werth dieser so reichhaltigen und kostbaren Königl. Sammlung für Studium des klassischen Alterthums überhaupt und insbesondere für authentisch bildliche Belehrung über Mythik, Kultus, Sitten und Gebräuche, Paläographie und Epigraphik und für Geschichte der alten Kunst, wird durch folgende besondere Bemerkungen sich zu erkennen geben.

Erstlich enthält diese Sammlung Beispiele fast aller Formen, welche Griechen und Etrurier ihren bemalten und unbemalten Thongefäſsen jeder Bestimmung gegeben haben. Die angehängten Formentafeln geben deren allein 350 an der Zahl zu erkennen. Diese Zahl würde sich noch um ein Groſses haben vermehren lassen, wenn man alle besonderen kleinen Abweichungen von dem Haupttypus einer bestimmten Gattung hätte hinzufügen wollen. Von mehreren Formen, besonders den üblichsten, zeigt sich oft eine sehr groſse Anzahl von Gefäſsen aller Gröſsen. Die Zweckmäſsigkeit und Schönheit dieser Formen entwickelt sich vor den Augen des Beschauers durch alle Stufengänge der alten Gefäſskunst, von den einfachsten, rohesten Grundlinien des höchsten und höheren Alterthums bis zu den neueren Perioden der Blüthe griechischer Kunst, ausgebildeten und verfeinerten Geschmacks und erweiterten Bedürfniſses, ja selbst ihres Verfalls. Sie enthalten ein Magazin von Musterformen der höchsten Eleganz, welche noch immer nicht genug von den Fabriken ähnlicher Gefäſse in der neuesten

Zeit berücksichtigt und treu nachgeahmt worden sind *).

Zweitens, ergeben sich in dieser Sammlung die Beispiele aller Grösen, in welchen diese Gefäse von den Alten verfertigt wurden, von den kleinsten $\frac{5}{8}$ Zoll hohen Teller- und flachen Pateren bis zu den grösten 3 Fus 9 Zoll hohen Henkelgefäsen von Ceglio, den grösten von allen, die je entdeckt worden sind.

Drittens enthält sie (nur bis jetzt noch mit der einzigen Ausnahme der ganz bunt gemalten, seltne-

*) Es würde gar keine Schwierigkeit haben für die Bedürfnise der neueren Speisetafel und des Theetisches aus diesen Gefäsen des Alterthums ganz vollständige Tafel- und Thee-Service im reinsten antiken Geschmacke, auf das zweckmäsigste und eleganteste in Porzellan, Steingut und Fayanze zu bilden, die aber freilich durch die überklugen Abänderungen und Zuthaten der Fabrikanten (wie es im Einzelnen schon oft der Fall gewesen ist) nicht verbildet werden müsten. — Mit welcher Überlegung die Alten in Hinsicht auf Zweckmäsigkeit und Bequemlichkeit in dem Bau und den Formen ihrer Gefäse zu Werke gingen, lehren unter andern auch die vortrefflichen Gieskannen mit dreifach gekniffener Mündung (*Nasiterni*) bei einer und derselben Haltung am Henkel, nur mit leichter Wendung nach drei verschiedenen Richtungen zum Ausgiesen geschickt z. B. unter Nr. 752, 895, 910 u. s. w.; die Form des in Hinsicht auf Stellung etwas nach vorn übergebogenen Bügelhenkels zur gröseren Bequemlichkeit und Festigkeit in Handhabung des Kruges beim Giesen bei Nr. 187, und in Hinsicht auf Benutzug des Deckels der Suppenschüsseln oder Terrinen, als einer grosen platten Schaale an Nr. 1392, 1394, wo der flache, breite und zum Festhalten so bequeme grose Knopf zugleich als Fus der Schaale benutzt werden kann, und so in sehr vielen andern Fällen die höchste Zweckmäsigkeit der Form mit Eleganz und Zierlichkeit vereint.

ren, attischen Gefäſse), Beispiele aller bis jetzt bekannten Fabrikazions-Weisen, Firniſs-, Zeichnungs- und Styl-Arten in der Malerei aus allen Perioden und im Geschmack der ältesten und älteren Periode.

Viertens Produkte aller bis jetzt bekannten und durch gewisse eigenthümliche Merkmale zu unterscheidenden Fabriken, theils im Charakter ganzer Provinzen, theils auch einzelner Fabrikazions-Örter:

I. Attika. Athen und nächste Umgegend.

II. Sicilien.

Agrigentum, und andere nicht näher bestimmte Örter.

III. Groſsgriechenland.

1. Campanien.

S. Agata dei Goti, Arpi, Atella, Avella, Calvi, Capua, Nola, Sorrento, Telese.

2. Appulien (Puglia).

Bari, Bitordi, Canosa, Ceglio, Conversano, Ruvo (*vulgo* Ruo).

3. Terra Basilicata.

Anzi, S. Archangelo, Armento, Calvello, Canosa, Laurenzano, Pomaria.

4. Calabrien.

Locri.

VI. Etrurien.

Corneto, Chiusi.

Diese Fabrikörter sind auch zugleich die Fundörter dieser Gefäſse, zu denen noch als solche hinzukom-

men, in Campanien: Cumae, Pompei; in Calabrien: Tarentum; in Etrurien: Caere, Montalto, Montefiascone, Ponte dell' Abbadia, Sartiano, Toscanella. Von den Inseln: Capri; in Germanien: Cöln.

Fünftens in Hinsicht auf die darauf vorgestellten Gegenstände zeigen sich alle Gattungen von Darstellungen, welche überhaupt auf den bemalten Gefäſsen der Griechen vorzukommen pflegen.

a) Mythische Darstellungen, sowohl der höheren, als niederen Gottheiten und Genien, ferner der Heroen und der mythischen Thiergestalten.

Sowohl Darstellungen fast aller einzelnen Gottheiten und Genien, als ganzer Götterversammlungen, theils mehr, theils weniger zahlreich zusammengesetzt. Unter ihnen viele, die in Denkmälern anderer Gattungen entweder gar nicht, oder nur sehr selten erscheinen. Ebenso in die einzelnen Momente der Heroenfabel verflochten, von denen eine bedeutende Zahl merkwürdiger und einziger Darstellungen auf unseren Gefäſsen enthalten sind, besonders aus den Mythen Actäons, Cephalus und Procris, Cephalus und Aurora's, Semele's, Europa's, Ägina's, des Herkules (mit Achelous, nemeischen Löwen, Cerberus, Geryon, Apollo, cretischen Stier, Amazonen, Nereus, erymantischen Eber, Centauren u. s. w.), des Theseus (mit Ariadne, Minotaurus, Sciron, Sinnis), Perseus (Gorgonen), Bellerophon (Chimära), Meleager (Atalanta, dem Calydonischen Eber), Linus des

Barden, Lajus, welcher den Chrysippus raubt, Peleus und Thetis, Achilles, Patroklus, Klytämnestra, Ägisthus, Orestes, Electra, Menelaus, Helena, Paris u. s. w., Lapithen, Centauren, Amazonen, Phrygier u. s. w.

b) Opferscenen, Libazionen, Lustrazionen, Hochzeitsscenen, Einweihungen und mysteriöse Feierlichkeiten mancherlei Art, besonders auch bacchischen Charakters, Thiasen, Sepulcralfeierlichkeiten u. s. w.

c) Gymnastische Darstellungen und die einzelner Palästriten, Wettläufer und Wettrenner zu Fuſs, Wagen und Pferde, Faustkämpfer, Discobolen, Springer, Citharöden, Kybisteren u. s. w.

d) Scenen aus dem häuslichen Leben, Gesellschaftsscenen, im Putzzimmer des Gynäceums, Liebesscenen, Spintrien, Weiberbad, Jagdscenen, Olivenlese, Abschieds- und Bewillkommnungsscenen, Spiele.

e) Kriegerische Scenen und Kämpfe mancherlei Art, theils in Massen, theils Einzelngefechte zu Fuſs, Wagen und Pferde.

f) Darstellungen natürlicher Gegenstände aus dem Pflanzenreiche, von See- und Landthieren mancherlei Art.

g) In Bezug auf die Verfertiger (Töpfer) oder Fabrikanten dieser Gefäſse, und der Maler, welche sie bemalten, enthält die Sammlung mehrere Beispiele; von den ersten als Töpfern, den Namen des Sosias, auf dem Fuſse der köstlichen Schaale mit

Achilles, der den verwundeten Patroklus verbindet, Nr. 1030, ferner des Hermogenes auf Nr. 683, Taleides, Nr. 685; als des Töpfers und Malers zugleich, der seltnere Fall, des Exekias auf der köstlichen Vase Nr. 651; allein als Maler genannt: Peithinos, auf Nr. 1005.

h) Von den Namen derer, welchen diese Gefäſse gewidmet gewesen zu sein scheinen, finden sich folgende in der Sammlung: Alkaios (Nr. 799), Antias (Nr. 797), Athenodotos (Nr. 1005), Charmides (Nr. 847), Kallias (Nr. 847), Lysis (Nr. 879), Onetor (Nr. 688), Onetorides (Nr. 651), Tesileos (Nr. 697).

i) Was die Namen der Personen und der Gegenstände betrift, die ihnen, besonders auf den Vorstellungen im älteren Styl, häufig zur Erklärung beigeschrieben sind, so finden sie sich auch auf unseren Gefäſsen sehr häufig. Sie sind auf den Inschrifttafeln sämmtlich, insofern sie einigermaſsen erkennbar und leserlich waren, enthalten. Aus diesen mit Genauigkeit gemachten Kopien wird man sich auch am besten über ihren epigraphischen Charakter unterrichten können, so, daſs hier darüber mehr zu sagen, überflüssig sein würde. Die Gründe, worauf zum Theil manche Schreibarten und Formen beruhen, sehe man besonders bei Ottfr. Müller in der oben, in der Note, angeführten Societäts-Abhandlung näher entwickelt. An Zierlichkeit und Gleichförmigkeit der griechischen Schriftzüge geht die Vase des Exekias allen andern voran.

Die zur Erspaarung des Raumes angewendeten Abbreviaturen in der Vasenbeschreibung beziehen sich auf die Sammlungen, in welchen sich die Gefäſse vor ihrer Vereinigung in dem Antiquarium des Königl. Museums befanden. Sie sind folgendermaaſsen zu lesen:

A. K. S. = Ältere Königliche Sammlung.
v. K. S. = von Kollersche Sammlung.
B. S. = Bartoldy'sche Sammluug.
v. M. S. = v. Minutoli'sche Sammlung.
D. M. S. = Dorow-Magnussche Sammlung.

Die Maaſse sind nach dem Rheinländischen Maaſsstabe angegeben.

K. L.

Folgende wesentliche Druckfehler ersucht man die Leser vor dem Gebrauche des Verzeichnifses gefälligst zu verbessern:

S. 32 Nr. 206 Zeile 1 statt: kandalaberartigen lese man: kandelaberartigen.

S. 45 Nr. 300 statt: Form 286 lese man: 272ª.

S. 52 Nr. 345 statt: Form 257 lese man: 297.

Ebenso Nr. 347 statt: Form 257 lese man: 297.

S. 54 Nr. 357 statt: Form 299 lese man: 277ª.

S. 60 Nr. 395 statt: Form 307 lese man: 307ª.

S. 61 Zeile 4 v. o. statt: in an den Nacken lese man: bis an den Nacken.

S. 62 Nr. 400 statt: Form 289 lese man: 289ª.

Antiquarium des Königlichen Museums.

Erste Abtheilung.

Gallerie der Vasen.

Eingangs-Zimmer.

I. II. Auf zwei Postamenten:

zwei kleinere Kopien grofsgriechischer Gräber,

bei Pästum entdeckt. In solchen Gräbern werden die bemalten Vasen um den Todten und an den Wänden des Grabmals aufgestellt gefunden. Da diese Grabmäler gröfstentheils von fester Bauart sind, so konnten sie zum sichern Schutz der darin beigesetzten, sonst so leicht zerbrechlichen Thongefäfse dienen. Es darf deshalb nicht Wunder nehmen, dafs sich unter diesen alten Vasen, deren Entstehung oft weit über zweitausend Jahre hinaufreicht, so viele von der vollkommensten Erhaltung und einem so scheinbar neuen Ansehn finden, dafs man sie erst als vor kurzer Zeit verfertigt halten sollte.

Glas-Schrank I und II.

In diesen beiden Schränken sind, und zwar im Schrank I in den fünf unteren Reihen und im Schrank II in den zwei unteren Reihen aufgestellt die

Musterformen des gröfsten Theils der in der Vasen-Gallerie befindlichen griechischen Gefäfse,

in so viel als möglich kleinen Exemplaren zu Ersparung des Raumes, insofern von jenen Gefäfsen doppelte und in den Reihenfolgen derselben in der Gallerie entbehrliche Exemplare vorhanden waren. In Hinsicht auf die Gefäfse in der Gallerie, bei welchen dieses nicht Statt findet, wird bei ihrer Anführung auch das Nöthige über ihre Form an Ort und Stelle bemerkt werden. Die seltneren, in ihren abweichenden Formen besonders sich auszeichnenden Gefäfse sind in der auf diese Musterformen unmittelbar folgenden Abtheilung enthalten und werden besonders charakterisirt werden.

Die Anordnung dieser Formen beginnt von der einfachen Tellerform, geht dann zur Topf- und Krug-Form über, aus welchen sich die übrigen Formen der mit hohlem Bauch versehenen Gefäſse in den mannigfaltigsten Gestalten und Abwechselungen ihrer Mündungen, ihrer Füſse, und ihrer Henkel und Handhaben entwickelt haben. Über die verschiedenen Benennungen dieser Gefäſsformen sowohl bei den Neueren, und zwar zunächst bei Italienern, besonders Neapolitanern, sehe man: die Bemerkungen GERHARD's, S. XXVIII folgd., in Neapels antiken Bildwerken, I. Theil. Stuttg. 1828. 8°, nach JORIO's Benennungen der Gefäſse in der königl. Vasen-Sammlung zu Neapel, GARGIULO *Collez. delle diverse forme de' vasi Italo-Greci. Nap.* 1822. und DUBOIS-MAISONNEUVE *Introduction à l'étude des Vases ant. accompagnée d'une Collection des plus belles Formes.* 1817. 13me *Livraison*: dann muthmaſslich bei Griechen und Römern: O. MÜLLER im Handbuch der Archäologie der Kunst. Bresl. 1830. in 8. S. 355 folgd. THEOD. PANOFKA *Recherches sur les véritables Noms des Vases Grecs et sur leurs différens usages, d'après les auteurs et les monumens anciens. Paris* 1829. *Imp. fol.* mit VIII Kupfertafeln, und in Hinsicht auf die Benennungen der in Etrurien in der Gegend von Vulci gefundenen Gefäſse: GERHARD *Intorno le Forme de' Vasi Volcenti radunate sulle Tavole XXVI e XXVII de' Monumenti dell' Instituto,* im *Rapporto intorno i Vasi Volcenti diretto all' Instituto di Corrispondenza Archaeologica. Roma* 1831. 8°

Glas-Schrank I.

Erste Reihe (von unten an gerechnet).

Teller, Schüsseln, Näpfe und Schaalen.

1. (Form 1.) Flacher Teller, mit etwas erhöhetem und schmalen Rande, auf sehr niedrigem Sockel. A. K. S.

2. (— 2.) Flacher Teller, desgleichen, mit rundem Buckel in der Mitte des Innern. Fundort: Ponte dell'Abbadia in Etrurien. D. M. S.

3. (— 4.) Etwas vertiefter Teller, ohne erhobenen Rand, auf niedrigem Sockel. v. K. S.

4. (Form 3.) Etwas vertiefte kleine Patera, ohne Fuſs. v. K. S.

5. (— 5.) Wenig vertiefte Schaale, mit platt umgebogenem Rande, im Mittelpunkt des Innern mit einer runden Vertiefung, auf niedrigem Fuſs; inwendig mit Fischen bemalt. B. S.

6. (— 6.) Ähnliche Schüssel, mit zwei aufrechtstehenden Henkeln, doch ohne umgebogenen Rand. In der Mitte ein bekränzter Kopf. Fabr. Canosa; Fundort, Ruvo. v. K. S.

7. (— 7.) Vertiefter Napf, auf breitem und niedrigen Fuſs, ohne Rand. Fabr. Nola. v. K. S.

8. (— 8.) Ähnlicher Napf, auf höherem, schmaleren Fuſs. Fabr. Nola. v. K. S.

9. (— 9.) Kleiner ähnlicher, doch mit kannelirter äuſserer Fläche. A. K. S.

10. (— 10.) Ähnlicher, doch mit breitem horizontalen Rande, worauf eingedrückte Verzierungen. v. K. S.

11. (— 11.) Ähnlicher Napf, doch mit flach gewölbtem Deckel. v. K. S.

12. (— 12.) Ähnlicher, doch höherer Napf, mit flach gewölbtem Deckel, aber ohne Fuſs. v. K. S.

13. (— 14.) Ähnlicher, halbkugelförmiger, mit halbkugelförmig gewölbtem Deckel und Knopf. v. K. S.

14. (— 15.) Niedrige Schaale, ohne Fuſs, mit einem Henkel. A. K. S.

15. (— 16.) Höhere Schaale, mit niedrigem Fuſs und einem Henkel. v. K. S.

16. (— 17.) Schaale auf niedrigem Fuſs mit einem Henkel, einem nach innen umgebogenen, flach horizontalen Rande und kleinerer Mündung. v. K. S.

17. (— 18.) Napf-förmige Schaale, auf niedrigem Fuſs, mit zwei horizontal angesetzten, aber sich aufrecht biegenden Henkeln. A. K. S.

18. (Form 19.) Tellerartige Schaale, auf niedrigem Fuſs, mit zwei horizontal liegenden, aber nach oben gebogenen Henkeln und im Innern mit eingedrückter Verzierung. B. S.

19. (— 20.) Napf-förmige Schaale, auf niedrigem Fuſs, mit zwei horizontal stehenden, aber nach oben gebogenen, runden Henkeln. Fabr. Nola. v. K. S.

20. (— 21.) Ähnliche Schaale, mit zwei horizontal stehenden, aber nicht nach oben gebogenen, sondern zusammen gedrückten Henkeln. v. K. S.

21. (— 22.) Napf-förmige Schaale, auf höherem Fuſs, mit breiterem Sockel, ohne Henkel. Fabr. Nola. v. K. S.

22. (— 23.) Ähnliche Schaale, auf schlankerem Fuſs, ohne Henkel. Fabr. Nola. v. K. S.

23. (— 24.) Napf-förmige Schaale, auf schlankerem Fuſs, mit zwei horizontal stehenden, nach oben gebogenen Henkeln. Fabr. Nola. v. K. S.

24. (— 26.) Ähnliche, mit weniger schlankem und kurzen Fuſs und auswärts ausgehöhltem Rande. Fabr. Nola. v. K. S.

Zweite Reihe.

25. (— 28.) Vertiefte napfförmige Schüssel, auf niedrigem Fuſs, mit zwei horizontal stehenden, breiten Henkeln, einem flachen Deckel, oben mit hoher und breiter, knopfartiger Handhabe, unseren neueren Suppenschüsseln ähnlich. Fabr. Nola. v. K. S.

26. (— 29.) Ähnliche, auf höherem Fuſs; bemalt. Fabr. Basilicata. v. K. S.

27. (— 30.) Ähnliche, auf höherem Fuſs, mit etwas gewölbtem Deckel; oben mit geknoteter, niedrigen Handhabe; bemalt. Fabr. Basilicata. v. K. S.

Napfähnliche, tiefere, selbst bis zur Eimerform sich erhöhende Gefäſse, mit einem und mit zwei Henkeln.

28. (Form 31.) Ein dergleichen Gefäſs, mit zwei horizontal stehen-

den und sich nach oben umbiegenden Henkeln, auf höherem Sockel. Fabr. Puglia. A. K. S.

29. (Form 33.) Ein ähnliches, auf niedrigem Sockel von breitem Durchmesser. Fabr. Puglia. v. K. S.

30. (— 32.) Ein höheres, mit einem perpendikular und einem horizontal stehenden Henkel. Fabr. Nola. v. K. S.

31. (— 34.) Ein ähnliches, mit zwei horizontal stehenden runden Henkeln. Fabr. Nola. v. K. S.

32. (— 35.) Ein ähnliches, aber von schlankerer Form. Fabr. Puglia. v. K. S.

33. (— 36.) Ein ähnliches gröfseres, mit geriefstem Bauch und zierlichem Fufs, mit zwei perpendikular stehenden Henkeln. Fabr. Puglia. v. K. S.

34. (— 37.) Ein ähnliches noch gröfseres, ganz eimerförmiges, auf niedrigem Fufs, mit zwei ausgeschweiften, auf dem scharfen Rande der Mündung perpendikular stehenden und zweimal durchlöcherten, flachen Handhaben, (worin wahrscheinlich zwei bewegliche Doppelhenkel eingelassen wurden, wie sich dies bei ähnlichen Gefäfsen von Bronze noch jetzt findet). Bemalt. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Töpfe und Gefäfse in Topfform.

35. (— 38.) Einfacher Topf, mit niedrigem, etwas nach aufsen umgebogenen Rande, ohne Sockel. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

36. (— 39.) Desgleichen, mit höherem, aufrecht stehenden Rande und niedrigem Sockel. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

37. (— 40.) Desgleichen, mit gröfserer Ausladung des Bauchs oberhalb. Schwarz. Fabr. Basilicata. v. K. S.

38. (— 41.) Desgleichen, mit höherem Fufs, höherem Rande und breiter horizontaler Umbiegung desselben. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

39. (— 42.) Desgleichen, mit hohem, nach aufsen umgebogenen Rande und einem perpendikular stehenden Henkel,

ohne Fuſs und Sockel. Schwarz mit rothen Verzierungen. Fabr. Basilicata. v. K. S.

40. (Form 43.) Ähnlicher, mehr eiförmig gebildeter, mit einem Henkel. Schwarz mit rothen Verzierungen. Fabr. Basilicata. A. K. S.

41. (— 44.) } Zwei ähnliche, mit kannelirtem Bauch und einem
42. (— 45.) } Henkel. Schwarz. v. K. S.

43. (— 46.) Ähnlicher, doch unten breiter als oben ausgebauchter, mit breitem, horizontal übergebogenen Rande und einem in einen Knoten geschlagenen Henkel. Schwarz mit gelben Verzierungen. Fabr. Basilicata. A. K. S.

44. (— 47.) Ähnlicher, auf niedrigem Sockel mit Bauch, sich höher hebender Mündung, mehr umgeschlagenen Rande und einem Henkel. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

45. (— 48.) Ähnlicher, doch ohne umgebogenen Rand, mit kannelirtem Bauch und einem Henkel. Schwarz. Fabr. Puglia. A. K. S.

46. (— 49.) Ähnlicher, doch mit hoher Mündung, kannelirt, mit einem Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. A. K. S.

47. (— 50.) Topf, mit breitem Henkel, doch breiterem und kurzen Bauche, ohne Sockel. Schwarz mit rothen Verzierungen. Fabr. Nola. v. K. S.

48. (— 51.) Ähnlicher, doch niedriger, mit noch breiterem Bauche und einem breiten Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

49. (— 52.) Ähnlicher, doch mit niedrigem Bauche, viel breiter als hoch, mit einem Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. A. K. S.

50. (— 53.) Ähnlicher, doch mit viel schmalerer Grundfläche, hoher und schmaler Mündung und mehr nach auſsen gebogenem Rande und einem Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

51. (— 54.) Topf, unten viel breiter als oben an der Mündung,

auf niedrigem Sockel, mit sehr wenig umgebogenem Rande, kannelirten Bauche und einem Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. A. K. S.

52. (Form 55.) Fast cylinderförmiger Topf, ohne umgebogenen Rand, mit einem Henkel und horizontal kannelirten Körper. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

53. (— 56.) Urnenförmiger Topf, mit hoher Mündung, doch ohne sich umbiegenden Rand, auf niedrigem Sockel, mit einem über den Rand emporsteigenden und sich in drei Spitzen endenden Henkel. Schwarz. Fabr. Basilicata. v. K. S.

54. (— 57.) Ähnlicher Topf, mit weiter Mündung und sich zuspitzendem Bauch und einem horizontal aufrecht stehenden Henkel. Schwarz und gelb. Fundort: Basilicata. v. K. S.

Dritte Reihe.

Urnen.

55. (— 58.) Mit sich verengendem Halse, enger Mündung und einem perpendikular stehenden Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

56. (— 60.) Mit weiter Mündung, Deckel und Knopf, auf niedrigem Sockel, ohne Henkel. Gelb, schwarz und weiſs verziert. Fabr. Basilicata. v. K. S.

57. (— 61.) Mit weiter Mündung und gewölbtem Deckel und Knopf. Schwarz und gelb verziert. Fabr. Basilicata. v. K. S.

58. (— 62.) Mit an die Mündung sich dicht anschlieſsender, henkelartiger Handhabe und gewölbtem Deckel und Knopf. Schwarz und gelb. Fabr. Basilicata. v. K. S.

59. (— 62.) Ähnliche gröſsere, mit flachem Deckel und Knopf. Schwarz und gelb verziert. Fabr. Basilicata. v. K. S.

60. (Form 65.) Ähnliche gröſsere, mit zwei aufrecht stehenden Henkeln, flachem Deckel mit hohem Knopf. Schwarz mit weiſsen und gelben Verzierungen. Fabr. Puglia. B. S.

61. (— 66.) Ähnliche niedrigere, mit spitzerem Bauch, ohne Deckel, mit zwei Henkeln. Fabr. Basilicata. B. S.

62. (— 67.) Ähnliche, ohne hohen Rand, mit gewölbtem Deckel und zwei schräg stehenden Henkeln. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

63. (— 69.) Ähnliche gröſsere, doch mit höherem und spitzeren Körper, ohne Rand, einem Deckel mit hohem birnförmigen Knopf, auf breitem, doch kurzen Fuſs. Schwarz mit gelben und weiſsen Verzierungen. Fabr. Basilicata. v. K. S.

64. (— 68.) Ähnliche kleinere. Fabr. Basilicata. v. K. S.

65. (— 71.) Ähnliches gröſseres Gefäſs, doch mit hohem Rande und zwei vertikal stehenden breiten kannelirten Henkeln, ohne Deckel. Fabr. Basilicata. v. K. S.

66. (— 72.) Ähnliches, doch mit weiterer Mündung und zwei breiten durchbrochenen, vertikalen Henkeln. Fabr. Basilicata. v. K. S.

67. (— 73.) Ähnliches, doch mit engerer Mündung und zwei schmaleren Henkeln. Schwarz, kannelirt. Fabr. Puglia. v. K. S.

68. (— 74.) Ähnliches, doch mit ovalem Körper und kannelirten Henkeln. Gelb und schwarz. Fabr. Basilicata. v. K. S.

69. (— 75.) Fast kugelförmig gestaltete Urne, ohne Hals, mit bloſsem Rande und zwei darüber emporsteigenden, perpendikularen, geriefelten Henkeln; ohne Deckel. Schwarz und roth. Fabr. Basilicata. v. K. S.

70. (— 76.) Ähnliche, ganz kleine. Schwarz. Fabr. Puglia. A. K. S.

71. (— 77.) Ganz ovale, mit Rande, auf hohem Fuſs und zwei breiten, in spitzen Winkeln sich über den Rand

erhebenden Henkeln. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

72. (Form 79.) Plattrunde Urne, mit enger Mündung und umgebogenem Rande, sich höher erhebender oberen Hälfte und mit zwei an der unteren Hälfte des Bauchs horizontal stehenden, runden Henkeln; ohne Fuſs. Gelb mit braunen Verzierungen. v. K. S.

73. (— 80.) Runde Urne, sich nach unten zuspitzend, mit niedriger Mündung; ohne Henkel. Von dunkelgrauer Farbe. Fabr. Avella. A. K. S.

74. (— 81.) Ähnliche plattere, mit höherer Mündung, ohne Henkel. Schwarz. Fabr. Avella. A. K. S.

75. (— 82.) Ähnliche, mit noch höherer und schmalerer Mündung, ohne Henkel. Schwarz. Fabr. Avella. A. K. S.

76. (— 83.) Ähnliche, mit sich zum Halse höher erhebender, schmaler Mündung und hohem spitzen Fuſs, ohne Henkel. Schwarz. Fabr. Avella. A. K. S.

77. (— 84.) Ähnliche, mit weitem Bauch, niedrigem Halse und Fuſs, aber mit fünf am Bauch eingedrückten runden Vertiefungen. Fabr. Avella. A. K. S.

78. (— 85.) Ähnliche schmalere, mit sieben eingedrückten länglichen Vertiefungen. Fabr. Avella. A. K. S.

Gefäſse mit oberhalb weitem, aber sich nach unten zuspitzenden Bauch, längerem oder kürzeren, weiterem oder engeren Halse und ähnlicher Mündung, mit höherem oder niedrigeren Fuſse und mit Henkeln.

79. (Form 86.) Eimerartiges Gefäſs, mit niedrigem Fuſs, weiter Mündung und sich darüber bogenförmig spannendem runden Henkel, der oben in der Mitte des Bogens mit einem zirkelrunden, aufrecht stehenden Ringe versehen ist. Schwarz und gelb. Fabr. Basilicata. v. K. S.

80. (Form 87.) Mit kurzem Halse, niedrigen Fuſs und zwei breiten, sich vom Bauche perpendikular erhebenden und an den Hals unterhalb des Randes anschlieſsenden Henkeln. Schwarz und gelb. Fabr. Basilicata. v. K. S.

81. (— 88). Ähnliches Gefäſs, mit höherem, cylinderförmigen Halse und zwei Henkeln. Schwarz auf gelben Grunde. Fabr. Nola. v. K. S.

82. (— 89.) Ähnliche, aber mit schmalerem Halse, kleiner enger Mündung und zwei Henkeln. Gelb und schwarz. Fabr. Basilicata. v. K. S.

83. (— 90.) Mit schlankerem Bauch und Halse und breitem Rande an der Mündung, auf niedrigem Fuſs. Schwarz und rothgelb. Fabr. Avella. v. K. S.

84. (— 93.) Mit fast eirundem Bauch, auf hohem, sich nach unten zuspitzenden Fuſs und hohem Sockel, mit vom Bauch bis zum trompetenförmig sich ausdehnendem Rande der Mündung, engerem Halse und zwei Henkeln. Gelb und weiſs auf schwarzem Grunde. Fabr. Basilicata. A. K. S.

85. (— 92.) Ähnliches, doch mit niedrigem Halse, weniger ausgedehnter Mündung und nach oben sich mehr in die Breite ausdehnendem Bauche. Schwarz mit gelben Rande. Fabr. Basilicata. v. K. S.

86. (— 95.) Ähnliches, doch mit weiterer Mündung, aber ohne sich umbiegenden Rand und zwei über die Mündung hinaus perpendikular sich erhebenden, breiten kannelirten Henkeln. Gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Laurenzano. v. K. S.

87. (— 98.) Ähnliches, doch mit an den Henkeln angebrachten runden, rad- und scheibenartigen, platten Verzierungen und mit zwei unter den perpendikularen Henkeln horizontal stehenden, nach oben umgebogenen Handhaben. Gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Anzi. v. K. S.

88. (— 100.) Ähnliches, doch mit schmalem Halse und übergebogenen Rande und stärkerer Ausdehnung des Bauchs

nach oben, zwei am oberen Theil des Bauchs stehenden horizontalen, nach oben zu umgebogenen Handhaben und an der Hinterseite mit einem perpendikular sich vom Bauch erhebenden und an den oberen Theil des Halses anschlieſsenden Henkel. Schwarz mit gelber Verzierung. Fabr. Ruvo. v. K. S.

89. (Form 99.) Ähnliches Gefäſs, mit kannelirtem Bauche. Schwarz mit weiſsen Punkten verziert. Fabr. Puglia. v. K. S.

Vierte Reihe.

Gefäſse in umgekehrter Glockengestalt.

90. (— 102.) Dergleichen Gefäſs, auf niedrigem Fuſs, mit zwei, am oberen Theil des Bauchs horizontal stehenden und nach oben umgebogenen Henkeln. Gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Bitordi. v. K. S.

91. (— 103.) Desgleichen, auf höherem Fuſs, mit höher angesetzten Henkeln. Fabr. Basilicata. A. K. S.

92. (— 104.) Desgleichen, mit breiterer Mündung. Gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Basilicata. A. K. S.

93. (— 105.) Desgleichen, aber mit zwei am untersten Theil des Bauchs perpendikular stehenden Henkeln. Roth auf schwarzem Grunde. Fabr. Canosa. v. K. S.

94. (— 107.) Ähnliches Gefäſs, doch auf sehr niedrigem breiten Sockel, mit zwei perpendikular stehenden und vom unteren Theil des Bauchs bis an den Rand reichenden Henkeln. Gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Basilicata. A. K. S.

95. (— 109.) Ähnliches, aber im Ganzen becherförmiges Gefäſs, auf hohem Fuſs, mit zwei, vom untersten Rande des Bauchs bis über den äuſsersten Rand der weiten Mündung emporsteigenden und sich in Voluten krümmenden Henkeln. Roth, gelb und weiſs auf schwarzem Grunde. Fabr. Basilicata. A. K. S.

96.(Form 110.) Becherförmiges Gefäſs auf niedrigem Fuſs, dessen trichterförmige Bedeckung sich in einen Hals mit breiterem Rande, aber von enger Mündung endet, und am Obertheil über dem Bauch bis unter den Rand der Mündung, mit zwei bunt geschweiſsten Henkeln verziert ist. Ledergelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Bari. v. K. S.

Rundbauchige Gefäſse mit hohem und weiten Halse und weiter Mündung und Henkeln.

97.(Form 113.) Dergleichen Gefäſs, auf niedrigem Fuſs, mit zwei säulenartigen Henkeln, die sich von dem obersten Rande des Bauchs bis an den äuſsersten Rand der Mündung erheben. Gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Ruvo. v. K. S.

Fünfte Reihe.

98. (— 114.) Ähnliches Gefäſs, mit kannelirtem Bauch und zwei in Knoten geschlungenen Henkeln. Schwarz mit weiſsen und gelben Verzierungen. Fabr. Puglia. v. K. S.

99. (— 115.) Ähnliches Gefäſs, aber mit sehr niedrigem kannelirtem Bauche und mit zwei vom Rande des Bauchs bis an die Mündung sich empor krümmenden Henkeln, die da, wo sie sich mit dem Rande der Mündung vereinigen, innerhalb mit zwei erhobenen weiblichen Köpfen verziert sind; auf breitem niedrigen Fuſs. Weiſs mit schwarzem Grunde. Fabr. Puglia. v. K. S.

100. (— 115.) Ähnliches Gefäſs, auf etwas höherem Fuſs und mit höherem kannelirten Bauch und zwei perpendikular stehenden Henkeln, welche nicht über die Mündung des Gefäſses sich erheben, sondern in gleicher Höhe mit dem Rande sich in zwei horizontal stehende stumpfe Spitzen ausladen. Das Gefäſs ist mit einem platten Deckel geschlossen, auf

welchem ein birnförmiger Knopf aus einem dreiblättrigen Blumenkelche hervorragt. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

101.(Form 119.) Niedriges, cylinderförmiges Gefäſs ohne Bauch, auf breitem, flachen Sockel, mit etwas gewölbter und kannelirter Decke und kleiner flacher Mündung, die mit einem platten Deckel, auf welchem sich statt des Knopfs eine hohe Spitze befindet, verschlossen ist. Aus der Decke, die mit vier niedrigen, aber spitzen Buckeln verziert ist, ragen zwei aufrecht stehende bogenförmige Henkel hervor. Schwarz und gelb. Fabr. Nola (?). v. K. S.

Krugformen. Gefäſse zum Gieſsen und Tröpfeln.

102.(Form 120.) Topfartiges Gefäſs, auf niedrigem, platten Sockel, mit einem über die weite Mündung gespannten, starken, bügelartigen Henkel, unter welchem auf der einen Seite eine horizontal liegende Silensmaske hervortritt, deren geöffneter, muschelförmig weit ausgestreckter Mund dem Gefäſs als Gieſstülle dient. Unter dem entgegengesetzten Bügel das Bild eines bocksfüſsigen Satyrs in Relief. Verzierungen weiſs, gelb und roth auf schwarzem Grunde. Fabr. Bari. v. K. S.

Glas-Schrank II.

Zweite Reihe (von unten).

103. (— 121.) Krugähnliches Gefäſs, mit nach unten zugespitztem Bauch, ohne Fuſs, kurzem und engeren Halse und weiter Mündung, auf welchem unmittelbar am Rande der Mündung eine Rosette in erhobener Arbeit. Auf dem Bauch ein laufendes Mädchen mit einer Schaale in der Hand; gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Ceglio. v. K. S.

104. (— 122.) Ähnliches gröſseres Gefäſs mit besonderem Fuſs und einem Henkel, mit dem Bilde einer neben ei-

nem Korbe stehenden bekleideten Frauensperson mit einem Kästchen in der Hand; gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Anzi. v. K. S.

105.(Form 123.) Kleines birnförmiges Gefäfs, mit hohem schmalen Halse und enger Öffnung, auf sehr zugespitztem Fufs. Gelb. Fabr. Campanien. A. K. S.

106. (— 124.) Ähnliches kleineres Gefäfs, mit schmalerem Bauch. Fabr. Campanien. A. K. S.

107. (— 125.) Ähnliches kleines Gefäfs, aber mit kurzen Halse und nach unten zu kurz ablaufendem platten Fufs. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

108. (— 126.) Ähnliches gröfseres Gefäfs, mit ganz eiförmigem Bauche und schwarzem Überzuge. Fabr. Puglia. v. K. S.

109. (— 127.) Ähnliches gröfseres, mit einem Henkel und der Vorstellung von einer sitzenden und zwei stehenden ganz bekleideten und einer stehenden nackten Figur, schwarz und roth auf gelben Grunde; im alten Styl. Aus der Umgegend Athens. Geschenk des Grafen v. Sack. A. K. S.

110. (— 128.) Ähnliches Gefäfs mit sehr dünnem Halse und Henkel. Schwarz und gelb ohne Figuren. A. K. S.

111. (— 129.) Ähnliches Gefäfs, mit kurzem Bauch auf plattem Fufs, mit einer in drei Tüllen gekniffenen Mündung und einem Henkel. Schwarz mit rothen Verzierungen. Fabr. Bari. v. K. S.

112. (— 130.) Ähnliches Gefäfs, aber mit vom Bauch abgesondertem platten Fufs und einem höheren über die dreitüllige Mündung hinübersteigenden Henkel. Schwarz mit einem gelben Kopf und dergleichen Verzierungen. Fabr. Bari. v. K. S.

113. (— 131.) Ähnliches gröfseres Gefäfs, ohne Fufs, mit geriefeltem Bauch, doch nicht dreitülliger Mündung, und breitem, nicht darüber hinaussteigenden Henkel. Ganz schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

114. (Form 132.) Ähnliches kleines Gefäfs, mit derselben runden Öffnung und darüber emporsteigendem, rund gebogenen, platten Henkel. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

115. (— 133.) Ähnliches Gefäfs, aber mit fast cylinderförmigen, doch nach unten zu schmaler abweichenden Bauch, besonderem platten Fufs, schmalem Halse und breiter konischer Öffnung, mit einem Henkel, von sehr eleganter Form. (*Balsamario*). Fabr. Locri. v. K. S.

116. (— 134.) Birnförmiges Gefäfs, mit langem schmalen Halse und sich etwas erweiternder Öffnung, ohne besonderen Fufs. Von gelben Thon mit rothem Halse. (*Lacrimario*, Thränengefäfs fälschlich genannt). Fabr. Campanien. B. S.

117. (— 135.) Ähnliches, doch viel gröfseres Gefäfs, mit dickem Bauch und platter breiter Mündung, ohne Henkel. Schwarz, mit dem Bilde einer gelben, weiblichen Figur, die ein Kästchen und eine Binde in den Händen hält. Fabr. Arpi. v. K. S.

118. (— 136.) Ähnliches, doch mit geriefeltem Bauch, kurzem Halse und viel breiterer Mündung. Schwarz mit weifsen und gelben Verzierungen. Fabr. Puglia. B. S.

119. (— 137.) Ähnliches kleineres, doch mit kurzem, besonderen Fufs. Fabr. Puglia. v. K. S.

120. (— 138.) Ähnliches, geriefelt und mit niedrigerem Fufs und einem in einen Knoten geschlagenen Henkel. Fabr. Puglia. v. K. S.

121. (— 139.) Ähnliches gröfseres, mit dreifach gekniffener Mündung und einem Henkel, der innerhalb der Mündung in einen Löwenkopf ausgeht. Geriefelt; schwarz, mit weifsen, gelben und rothen Verzierungen. Fabr. Puglia. v. K. S.

122. (— 140.) Ähnliches, auf höherem Fufs, mit hohem Halse und breiter Mündung, mit zwei Henkeln. Gerie-

felt; schwarz, mit weiſsen, gelben und rothen Verzierungen. Fabr. Puglia. v. K. S.

123. (Form 141.) Ähnliche Form, doch mit niedrigerem, platten Fuſs. Die Mündung geht in eine schnabelartige, aber vorn abgestumpfte Tülle aus; der groſse Henkel steigt über die Mündung des Gefäſses hinaus. Schwarz, mit weiſsen und gelben Verzierungen und Figuren. Fabr. Bari. v. K. S.

124. (— 144.) Eiförmiges Gefäſs, mit besonderem niedrigen Fuſs, kurzem Halse, enger Mündung und einem aufrechtstehenden kurzen Henkel. Schwarz mit weiſs gestreifter, oder netzförmiger, mit gelb untermischter Verzierung. Fabr. Puglia. v. K. S.

125. (— 143.) Kleines, rundes, bauchiges Gefäſs, mit kurzem Halse und in drei Tüllen gekniffener Mündung, mit kurzem aufrechtstehenden Henkel. Schwarz, mit gelben behaubten Kopf auf der Vorderseite. Fabr. Pomaria. v. K. S.

126. (— 142.) Ähnliches, viel gröſseres Gefäſs, doch mit umgekniffenem breiten Rande an der Mündung und zwei kurzen aufrechtstehenden Henkeln. Schwarz ohne Verzierung. Fabr. Campanien. v. K. S.

127. (— 145.) Ähnliches, gröſseres, doch mit zwei längeren, vertikal hinabgehenden breiten Henkeln. Fabr. Puglia. v. K. S.

128. (— 146.) Konisches, doch oben und unten abgerundetes Gefäſs, auf breitem, niedrigen Sockel, mit kurzem, sehr schmalen Halse und trompetenartiger Mündung, mit einem kurzen Henkel. Schwarz, mit einer gelben, geflügelten weiblichen Figur, welche eine Binde hält. Fabr. Nola. v. K. S.

Erste Reihe (von unten).

129. (— 147.) Länglich eiförmiges Balsamarium, auf besonderem, aber kurzen Fuſs, mit kurzem sehr engen

Halse und enger Mündung, welche eine tellerförmige, platte Scheibe, als Rand umgiebt. Statt des Henkels am obersten Theil des Bauches zwei kleine, vertikale, schmale Hervorragungen. Schwarz, mit dem Überresten von rothen und eingeritzten Verzierungen. Fabr. Campanien. A. K. S.

130. (Form 148.) Ähnliches Gefäſs, doch mit oben spitzem und unten platten Bauch, trompetenförmiger Mündung und einem kurzen perpendikularen Henkel. Schwarz, mit weiſsen und gelben Verzierungen. Fabr. Puglia. v. K. S.

131. (— 149.) Ähnliches Gefäſs, doch mit mehr nach unten zu abgerundetem Bauch. Gelb mit braunrothen, netzförmigen Verzierungen. Fabr. Campanien. A. K. S.

132. (— 150.) Kleineres Gefäſs, ohne Fuſs, doch mit ähnlichem nur spitzeren Rumpf, wie das Vorige, ohne besonderen Hals, mit enger Mündung und plattem breiten Rande, ohne Henkel. Schwarz. Fabr. Campanien. v. K. S.

133. (— 151.) Ähnliches, länglich rundes, an dem untersten Ende zugespitzt, ohne Fuſs, nach oben in einer flachen, breiten Scheibe endend, welche die enge Öffnung umgiebt. Schwarz mit ringartigen platten Verzierungen. v. K. S.

134. (— 153.) Kleineres Gefäſs, mit plattrundem geriefelten Bauch, niedrigem Fuſs, kurzem Halse, trompetenähnlicher Mündung und vertikalem Henkel. Schwarz. Fabr. Puglia. A. K. S.

135. (— 152.) Ähnliches, doch mit gewölbtem Obertheil des Bauchs, kurzem Halse, enger Mündung und ringförmigem, aufrechtstehenden Henkel; ungeriefelt. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

136. (— 154.) Ähnliches, doch mit ganz plattem Bauch und einem längeren, vertikal stehenden Henkel.

Schwarz mit weifsen Verzierungen. Fabr. Bari. v. K. S.

137. (Form 155.) Ähnliches kleineres, doch mit kleinerem, niedrigen Fufs. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

138. (— 156.) Ähnliches, mit hohem Bauch und scheibenartig breiten Rande um die Öffnung und ohne Henkel. Schwarz mit weifs gelben Binden umgeben. Fabr. Puglia. v. K. S.

139. (— 157.) Ähnliches kleineres, mit kurzem Halse. Schwarz mit weifsen gegitterten und anderen rothen Verzierungen. Fabr. Puglia. v. K. S.

140. (— 158.) Ähnliches, mit hohem Bauch und einem Henkel. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

141[a]. (— 160.) Konisches, mit sich nach unten zu verjüngendem geriefelten Bauch, ohne Fufs, dünnem Halse und mäfsiger Öffnung und zwei auf dem Rande des Bauchs vertikal aufrecht stehenden kleinen Henkeln. Schwarz. Fabr. Puglia. A. K. S.

141[b]. (— 162.) Eiförmiges Gefäfs, ohne Fufs, mit Henkel, kurzem Halse und zusammengedrückter, nach dem Henkel zu ausgeschnittener Mündung. Schwarz. Fundort: Ponte dell'Abbadia in Etrurien. D. M. S.

142. (— 163.) Konisches, sich nach unten zu verjüngendes Gefäfs, ohne Fufs, mit scharfem Bauchrande, von welchem sich in umgekehrter Trichtergestalt der schmale Hals erhebt, der in einer schnabelartig gekniffnen der Länge nach offenen Mündung endigt; mit einem runden Henkel. Schwarz. Fabr. Puglia. v. K. S.

143. (— 164.) Ähnliches cylinderartiges Gefäfs, mit hervorragendem platten, niedrigem Fufs, welches sich durch ein gewölbtes Obertheil, aus welchem sich, wie bei dem Vorigen, ein schmaler Hals mit schnabelartiger Öffnung erhebt, und durch

einen breiten, über die Mündung emporsteigenden Henkel, aus welchem zwei kleine Löwenköpfe hervorragen, auszeichnet. Fabr. Puglia. A. K. S.

144. (Form 165.) Schlauchförmiges Gefäfs, mit einem vertikal stehenden Halse und mäfsiger Öffnung von breitem Rande umgeben. Von dem Halse aus spannt sich ein bügelförmiger Henkel bis zu einer kleineren, dem Halse gegenüberstehenden, stumpfen Spitze, ohne Öffnung. Schwarz mit weifsen, rothen und gelben Verzierungen. Fabr. Bari. v. K. S.

145. (— 166.) Ähnliches Gefäfs, nur, dafs die dem Halse gegenüberstehende, stumpfe Spitze des vorigen sich in eine längere dünnere, mit enger Öffnung versehenen Tülle nach Aufsen gerichtet, verändert. Braun, mit matt schwarzen und weifsen Verzierungen. Fabr. Puglia. A. K. S.

146. (— 167.) Plattrundes, ringförmiges Gefäfs, mit sich vertikal erhebendem kurzen Halse, dessen enge Öffnung mit einem breiten platten Rande umgeben ist; von demselben spannt sich ein plattrunder Bügel über das ganze Gefäfs bis zum entgegen gesetzten Rande des Zirkels, den das Gefäfs beschreibt. Ohne Fufs. Schwarz. Fabr. Campanien. A. K. S.

147. (— 168.) Ähnliches gröfseres Gfäfs; aber der Bügel besteht aus zwei aneinander liegenden und oben in einen Knoten verschlungenen runden Stäben. Schwarz mit weifser Verzierung. Fabr. Bari. v. K. S.

148. (— 169.) Plattrundes niedriges Gefäfs, mit geriefeltem Bauch auf niedrigem Sockel; aus dessen Bauch eine kurze, etwas nach aufsen schräg gestellte Tülle hervorragt, mit mäfsiger Öffnung, welche von einem trichterförmigen Rande umgeben ist.

Oben in der Mitte des Gefäſses auf der platten Decke, als rundes Medaillon der erhobene Kopf eines Pluto von vorn, in guter Zeichnung. Daneben ein vertikal stehender ringförmiger Henkel. Schwarz. Fabr. Puglia. A. K. S.

149. (Form 171.) Ähnliches Gefäſs, doch mit breitem, ganz niedrigen Sockel, mehr nach auſsen gerichteter kurzen Tülle, ohne Rand, mit ähnlichem Henkel, wie bei dem vorigen. In der Mitte der Decke aber eine mit aufrechtstehendem Rande versehene Öffnung mit einem kleinen Deckel, der durch eine besondere Vorrichtung das Gefäſs völlig und fest verschlieſst. Der Bauch ist mit einer schwach erhobenen Kannelirung umgeben. Schwarz. Fabr. Nola. v. K. S.

150. (— 170.) Ein ähnliches, mit stärker geriefeltem Bauch; auf der Decke eine offene zirkelrunde Mündung; statt der Tülle ein Löwenkopf mit geöffnetem Maule; der Henkel ringförmig. Schwarz. Fabr. Nola. A. K. S.

151. (— 172.) Ähnliches Gefäſs; doch mit höherem und in gröſsere Felder abgetheilten, geriefelten Bauch und spitzer Tülle. In dem Centrum der Decke fehlt die runde Öffnung, dafür aber durchschlagähnlich sechs im Zirkel gestellte kleine runde Öffnungen und eine siebente im Centrum. Schwarz, aber von unvollkommner Farbe. Fabr. Nola. A. K. S.

152. (— 173.) Ähnliches, ganz plattes Gefäſs, auf ganz niedrigem Sockel, mit schräg gestellter Tülle und über das ganze Gefäſs gespanntem bügelförmigen Henkel. Schwarz, von schöner glänzender Farbe. Fabr. Nola. v. K. S.

Gefäſse aus Menschen- und Thierköpfen bestehend.

153. (Form 176.) Kleines rundes Gefäſs, aus weiſser Porzellanerde bestehend, und ursprünglich mit hellgrüner

Glasur überzogen. Auf der Vorderseite ein im altgriechischen Styl gebildeter, gebärteter Mannskopf, aus welchem über den Ohren zwei kurze stumpfe Hörner hervorragen. Oben auf dem Scheitel eine Tülle mit kleiner Öffnung; an derselben eine kurze, aber breite vertikale Handhabe. In Etrurien gefunden. D. M. S.

154. (Form 177.) Etwas gröſseres Gefäſs, das behelmte Haupt eines Kriegers vorstellend, dessen Wangen und der gröſste Theil des Kinns von den Seitenwänden des Helms fast ganz bedeckt sind, so, daſs nur Augen, Nase, Mund und die Spitze des Kinns sichtbar werden. Helm und Augenstern sind schwarz bemalt. Oben auf dem Helme, nach hinten zu, erhebt sich eine kurze dicke Tülle, mit enger Öffnung. Der Styl ist altgriechisch und den behelmten Köpfen der Krieger auf den altgriechischen Vasen vollkommen ähnlich. In Etrurien gefunden. D. M. S.

155. (— 179.) Jugendlicher Kopf mit Hals, im altgriechischen Styl, mit helmartiger schwarzer Haube. Aus dem Scheitel erhebt sich ein hoher Hals, dessen Mündung dreifach gekniffen ist. Über den Hals und die Mündung erhebt sich vertikal ein runder Henkel, der sich an die Mitte des Hinterkopfs anschmiegt. Vorn ragen aus dem Rande der Haube in einem Halbzirkel frisirte oder gelockte Haare, durch kleine Punkte angedeutet, hervor. Gesicht, Hals und Haare sind gelb; die Augenbraunen, die Ränder der Augenlieder und der Augenstern schwarz angedeutet. Die Haube ist mit einem dunkleren, federartigen Laubkranze umwunden. Fabr. Nola. v. K. S.

156. (— 178.) Trinkbecher ohne Fuſs; statt dessen geht der Körper des Gefäſses in den modellirten Kopf eines Ebers aus, mit einem Henkel. Der Eber-

kopf gelb, der hohe Becherrand schwarz. Kopie; das Original in Ruvo gefunden. v. K. S.

Dritte Reihe.

Gefäſse in ungewöhnlichen und seltneren Formen.

a. Tropfgefäſse in menschlicher- und Thiergestalt.

157. (Form 182.) Tropfgefäſs, ein auf einem Schlauch liegender trunkener Silen. Aus dem Schlauche ragt oberhalb die Tülle zum Tröpfeln heraus, mit einem Henkel. 3″ hoch, $5\frac{1}{2}$″ lang. Gefunden in Bari, aus dortiger Fabrik. v. K. S.

158. (— 183.) Desgleichen. Ein liegender Leopard, aus weiſser Porzellanerde, weiſs glasirt mit gelben und braunen Flecken. $2\frac{1}{2}$″ hoch, 4″ lang. In Etrurien gefunden. D. M. S.

159. (— 184.) Desgleichen. Ein liegender Hase. Mit einem Henkel 3″ hoch, $4\frac{1}{4}$″ lang. Fabr. Campanien. Fundort unbekannt. A. K. S.

160. (— 186.) Dergleichen. Eine sitzende Ente. Mit Bügel-Henkel. $2\frac{1}{2}$″ hoch, 4″ lang. Fabr. Nola. B. S. (Ein ähnliches bei Hamilton *Peint. des Vas. Tom. IV.*).

161. (— 185.) Desgleichen. Ein sitzender Vogel. An der Stelle des Kopfs die Tülle. $2\frac{1}{2}$″ hoch, $4\frac{1}{4}$″ lang. Gefunden bei Pomaria. v. K. S.

162. (— 187.) Desgleichen. Ein Vogel, auf dessen Rücken die Tülle, am Flügel der ringförmige Henkel. Schwarz mit braun und weiſsen Verzierungen. $3\frac{1}{2}$″ hoch, $4\frac{5}{8}$″ lang. Fabr. Bari. v. K. S.

163. (— 188.) Desgleichen. Ein Fisch, die Farbe schwarz, auf den Seiten des Bauchs theils ein männlicher, theils ein weiblicher Kopf. $8\frac{1}{2}$″ lang, $3\frac{1}{4}$″ hoch. Fundort und Fabr. Pomaria. v. K. S.

164. (Form 189.) Desgleichen. In Gestalt einer Kröte. Gelb mit kleinen schwarzen Flecken und Füſsen, von feinem gelben Thon. 7″ lang, 7″ breit. In Etrurien bei **Corneto** gefunden. D. M. S.

165. (— 190.) Desgleichen. In Gestalt eines mit der Sohle zierlich bekleideten Fuſses, mit Henkel und Tülle. Die obere Öffnung ist mit sieben runden Löchern, durchschlagähnlich versehen. $3\frac{1}{4}''$ hoch, 5″ lang. Fundort und Fabr. **Bari**. v. K. S.

b. Tropfgefäſse in anderen Formen.

166. (— 191.) Plattrunder Bauch auf niedrigem Sockel, mit Deckel und Henkel. Die Tülle zeigt einen Löwenkopf mit geöffnetem Maule. Schwarz mit weiſsen und gelben Verzierungen; vorn eine imaginäre Blume; an beiden Seiten ein weiſs und gelber Vogel. $3\frac{1}{4}''$ hoch, im Durchmesser 4″. Fabr. und Fundort **Bari**. v. K. S.

167. (— 192.) Desgleichen, in ähnlicher Form, doch mit kannelirtem Bauch und Deckel mit hohem spitzen Knopf, Henkel und Tülle eines Löwenkopfs. $3\frac{1}{4}''$ hoch, im Durchmesser $2\frac{1}{2}''$. Fabr. und Fundort **Pomaria**. v. K. S.

168. (— 193.) Desgleichen auf höherem Fuſs und statt des Deckels ein kurzer Hals mit Öffnung, der Bauch kannelirt. $3\frac{1}{2}''$ hoch, $2\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fabr. **Puglia**. A. K. S.

169. (— 194.) Desgleichen, doch mit Deckel und nicht kannelirtem Bauch. $3\frac{1}{8}''$ hoch, $3\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort **Pomaria**. v. K. S.

170. (— 195.) Desgleichen mit kannelirtem Bauch, auf niedrigem Sockel und weiter, aber verschlossner Öffnung, die siebartig durchbohrt ist, mit einem Henkel aus zwei aneinander gelegten runden Stäbchen bestehend. $2\frac{1}{2}''$ hoch, $2\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort **Bari**. v. K. S.

171. (Form 196.) Desgleichen, aus einem flachen und oben verschlossenen Cylinder bestehend, die Decke endet mit einer stumpfen Spitze; mit einem Henkel. Fabr. und Fundort unbekannt. 3″ hoch, $3\frac{1}{8}$″ Durchmesser. B. S.

172. (— 197.) Desgleichen, ähnliches, doch mit rundem kannelirten Bauch, ohne Deckel auf der Mündung in der Mitte, mit ringförmigen Henkel. $2\frac{1}{4}$″ hoch, $3\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Fabr. Nola. A. K. S.

173. (— 167.) Desgleichen, ähnliches kleineres, aber mit höherem nicht kannelirten Bauch, oben auf der Decke nur ein enges rundes Loch. Statt des Henkels ein Bügel. 3″ hoch, $2\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fabr. und Fundort Nola. v. K. S.

c. Gefäfse verschiedener Bestimmung, in mancherlei Formen.

174. (Form 198.) Tropfgefäfs in Gestalt einer Kanne, doch oben mit verschlossener Mündung, welche von einer spitz sich erhebenden Tülle, mit enger Öffnung bedeckt ist, an welche sich ein vertikal herabgehender runder Henkel anschliefst. Das Gefäfs ruht auf niedrigem platten Sockel, welcher mit Löchern siebartig durchbrochen ist. Schwarz. $4\frac{5}{8}$″ hoch, $2\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fabr. und Fundort Bari. v. K. S.

175. (— 199.) Gefäfs von fast kugelrunder Form, auf ganz niedrigem Sockel, mit kurzem Halse und enger Mündung, die aber ein breiter und hoher Rand, als eine Schaale, umgiebt; mit einem kurzen Henkel. Schwarz. $4\frac{5}{8}$″ hoch, $2\frac{7}{8}$″ Durchmesser. Fund- und Fabrikort Bari. v. K. S.

176. (— 200.) Kleines Gefäfs derselben Art, aus drei übereinander gelegten Wulsten bestehend, mit kurzem Halse, enger Mündung, von einem breiten flachen Rande umgeben, von welchem ein kurzer, breiter vertikaler Henkel sich bis auf den ersten

Wulst hinabsenkt. Schwarz mit rothen und weißen Verzierungen. $2\frac{1}{2}''$ hoch, $1\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fund- und Fabrikort Bari. v. K. S.

177. (Form 201.) Schaale mit breitem flachen Rande, auf zierlichem Fuße; schwarz mit eingedrückten und gelb gemalten Verzierungen; darauf ein flacher Deckel, der statt des Knopfs, ein kleines flaschenähnliches Gefäß mit einem Henkel trägt. (Dieser Deckel scheint aber ursprünglich nicht dazu gehört zu haben). Das Ganze $4\frac{1}{2}''$ hoch, 5″ Durchmesser. Fund- und Fabrikort Bari. v. K. S.

178. (— 202.) Urnenförmiges Gefäß, mit beinahe cylinderartigem Körper, auf kleinem, nicht hohen Fuße, mit zwei am Rande der Decke aufrecht stehenden Henkeln. Auf der Öffnung in der Mitte der Decke ein nicht hoher gewölbter Deckel. Schwarz. $3\frac{3}{8}''$ hoch, $3\frac{1}{2}''$ im größten Durchmesser. Fabr. Puglia. v. K. S.

179. (— 203.) Krugförmiges Gefäß, auf kleinem Fuße, mit kannelirtem Bauch und einem vertikalen Henkel. 4″ hoch, 3″ Durchmesser. Fabr. und Fundort Bari. v. K. S.

180. (— 204.) Kleine Gießkanne, mit vertikalem Henkel, der Rumpf in Gestalt eines Pinienapfels, 6″ hoch, 3″ Durchmesser. Schwarz. v. K. S.

Vierte Reihe.

181. (— 205.) Becher auf hohem zierlichen Fuße, mit zwei vertikalen Henkeln, die über den Rand des Gefäßes gehen und bis an die Grundfläche des Bechers reichen. An dem Untertheile jedes Henkels ragt ein Phallus hervor. Schwarz. $7\frac{1}{8}''$ hoch, $4\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort Armentum. v. K. S.

182. (— 206.) Becher in umgekehrter Glockenform, auf niedrigem Fuß, mit zwei zierlichen vertikalen Hen-

keln. Schwarz. $6\frac{1}{4}''$ hoch, $4\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort Conversano. v. K. S.

183. (Form 207.) Hohes Balsamgefäſs, auf niedrigem, aber breiten Fuſse. Die enge Öffnung ist mit einem sehr breiten, platten Rande umgeben. Schwarz mit zum Theil eingeritzten gelben Verzierungen. $10''$ hoch, $3''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort Conversano. v. K. S.

184. (— 208.) Ringartiges Balsamarium, vertikal auf zierlichem Fuſse stehend, mit zierlichem Halse, enger Öffnung und vertikalem Henkel. Schwarz. Fabr. und Fundort Pomaria. $8\frac{1}{4}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. v. K. S.

185. (— 209.) Gieſskanne mit birnförmigen Bauch, auf niedrigem, aber platten und breiten Fuſs, hohem und schmalen geringelten Halse, auf welchem der Kopf eines Greifs mit geöffnetem Schnabel und ausgereckter Zunge, langen, spitzen Ohren, zwischen welchen eine hohe Spitze hervorragt. Vom offnen Hintertheil des Kopfs geht perpendikular ein breiter horizontal geriefelter Henkel bis zum Obertheil des Bauchs hinab. Schwarz mit roth und gelb. $13\frac{1}{2}''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort Bitordi. v. K. S.

186. (— 210.) Sehr zierliches Gieſsgefäſs, auf niedrigem aber breiten Fuſse; der Körper ganz oval; aus ihm ragt ein kurzer Hals mit stumpfer schnabelartiger, der Länge nach ringförmig geöffneter Tülle hervor, woran sich ein über die Mündung steigender Henkel anlehnt, der bis zum oberen Rande des Bauchs hinabgeht. Schwarz mit schönstem Firniſs überzogen. Fabr. und Fundort Nola. $8''$ hoch, $3''$ Durchmesser. v. K. S.

187. (— 210.) Eimerartiges Gefäſs auf kurzem platten Fuſse, mit aus dem obern Theil des Bauchs schräg hervor tretender Tülle. Über die engere Öffnung

des kurzen Halses erhebt sich in schräger Bogenform, ein nach der Tülle zu höher steigender Bügel-Henkel. Gelb mit schwarzen Binden und Verzierungen. Fund- und Fabrikort Nola. $8\frac{3}{8}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. v. K. S.

188. (Form 212.) Gieſsgefäſs mit platt rundem kannelirten Bauch, auf niedrigem Sockel und schmalen niedrigen Halse, der sich in eine fast aufrecht stehende, vorn abgestumpfte, offne Schnabeltülle endigt; mit breitem vertikalen Henkel, an dessen Seiten zwei kleine männliche Köpfe in erhobner Arbeit hervorragen. Schwarz. 6″ hoch, 4″ Durchmesser. Fabr. Nola. B. S.

Leuchter, mit und ohne Lampen.

189. (— 222.) Leuchter aus einem Säulenschafte bestehend, auf welchem eine mit ihm fest verbundne Schaale ruht, welche zum Theil noch von drei vorspringenden, pilasterartigen Stützen getragen wird, die längs dem Schafte hinablaufen und in die drei gebogenen Füſse des Leuchters ausgehen. Verzierung schwarz auf gelben Grunde, ohne Figuren. $7\frac{3}{8}''$ hoch. Fabr. und Fundort Pomaria. v. K. S.

190. (— 224.) Desgleichen, aus einer Schaale, einem Schaft und ganz runden Untersatz mit niedriger Platte, bestehend. Gelb mit schwarzen, dunklern und rosenrothen Verzierungen ohne Figuren. $15\frac{1}{2}''$ Fund- und Fabrikort Ceglio. v. K. S.

191. (— 225.) Ähnlicher kleinerer mit Schaale, Schaft und Fuſsgestelle. 13″ hoch, Fund- und Fabrikort Ceglio. v. K. S.

192. (— 226.) Desgleichen ähnlicher, aus Schaale, kurzem runden Schafte und Fuſsgestell bestehend. Schwarz mit gelb, rothen und weiſsen Verzierungen; auf Schaft und Fuſsgestell zwei zierlich behaubte

Frauenköpfe, im Profil. Fund- und Fabrikort Bari. v. K. S.

193. (Form 227.) Desgleichen ähnlicher, welcher eine Schaale mit nach aufsem vertikal umgebognen Rande trägt. Unter den rothen und weifsen Verzierungen drei behaubte Frauenköpfe, von welchen der unterste am Fufsgestell beflügelt ist. $9\frac{3}{4}''$ hoch. Fund- und Fabrikort Bari. v. K. S.

194. (— 228.) Desgleichen, aus niedrigem, sehr einfachen Schaft mit Sockel bestehend; darauf unmittelbar eine Lampe mit Deckel, aber ohne Henkel. $5\frac{1}{4}''$ hoch. Fabr. und Fundort Pomaria. v. K. S.

195. (— 229.) Desgleichen, aus einem mit drei kannelirten Wulsten umgebnen Schafte bestehend, der eine unmittelbar darauf befestigte Lampe, mit ringförmigen Henkel trägt, und auf einem cylinderfömigen niedrigen Fufsgestell ruht, welches mit gewölbter Decke versehen ist. Schwarz. $11\frac{3}{4}''$ hoch. Fabr. und Fundort Pomaria. v. K. S.

196. (— 230.) Desgleichen, ähnlicher, kleinerer, der Schaft von zwei Wulsten umgeben, mit Lampe. $10\frac{1}{2}''$ hoch. Fabr. und Fundort Pomaria. v. K. S.

197. (— 231.) Desgleichen, auf einem sehr dünnen, mit drei Wulsten umgebnen Schaft, welcher eine grofse und tiefe Schaale trägt, mit breitem horizontalen Rande, und auf einer Halbkugel als Fufsgestell ruht; mit rothen Verzierungen auf gelben Grunde. $9\frac{1}{8}''$ hoch. Fabr. und Fundort Avella und Nola. v. K. S.

198. (— 232.) Desgleichen, ähnlicher, doch mit dickerem kurzen Schaft, den zwei Wulste umgeben und welcher eine grofse vertiefte Schaale trägt, die von einem nach innen gerichteten, horizontalen Rande um eine kleine Öffnung umgeben ist. Das Ganze ruht auf breitem niedrigen

Fuſs. Gelb mit schwarzen Verzierungen, aus Palmetten und Epheuranken bestehend. $8\frac{1}{2}''$ hoch. Fund- und Fabrikort Pomaria. v. K. S.

199. (Form 232.) Desgleichen, aber von gröſseren Dimensionen und reichern schwarzen Verzierungen auf gelben Grunde. $9\frac{3}{4}''$ hoch. Fund- und Fabrikort Pomaria. v. K. S.

Fünfte Reihe.

Tafelaufsätze, aus mehreren zusammen verbundenen kleineren Gefäſsen bestehend, unsern modernen sogenannten Platmenagen ähnlich.

200. (Form 213.) Ein Aufsatz dieser Art aus vier Gefäſsen mit Deckeln bestehend, welche sich in der Mitte durch einen sich hoch erhebenden Bügel verbinden. Schwarz. $8\frac{1}{2}''$ hoch. Fund- und Fabrikort Anzi. v. K. S.

201. (— 214.) Ein ähnlicher Aufsatz aus drei Gefäſsen mit Deckeln, nur von niedrigem Bauche, in der Mitte durch einen kandelaberähnlichen Schaft verbunden, der unten statt der Füſse in drei Schwanenköpfe ausgeht und oben sich in einem Öhr zum Anfassen endigt. Schwarz. $8''$ hoch. Fabrikort Anzi, gefunden Bari. v. K. S.

202. (— 215.) Ein ähnlicher, aus drei ähnlichen Gefäſsen mit Deckeln zusammengesetzt und durch einen in einen Knoten geschlagenen Bügel als Handhabe verbunden. Schwarz. $6''$ hoch. Fabrikort Anzi. Fundort Bari. v. K. S.

203. (— 216.) Ein ähnlicher, aus drei flachrunden Gefäſsen mit Deckeln vermittelst eines sich in der Mitte erhebenden breiten kannelirten Henkels verbunden. Schmutzig gelb mit graubraunen Verzierungen. $5\frac{1}{4}''$ hoch. Fabr. und Fundort Conversano. v. K. S.

204. (Form 217.) Ein ähnlicher, aus vier kleinen mit Deckeln versehenen niedrigen Gefäfsen zusammengesetzt, und durch eine kleine Handhabe in der Mitte verbunden. $2\frac{5}{8}''$ hoch. Fabrik und Fundort Conversano. v. K. S.

205. (— 218.) Ein anderes, aus drei kleinen urnenförmigen Gefäfsen mit Deckeln bestehend, welche auf einem niedrigen Fufse befestigt sind, mit röthlichen Verzierungen und gröfstentheils erloschenen Figuren bemalt. $4\frac{1}{2}''$ hoch. Fabrikort Anzi, Fundort Bari. v. K. S.

206. (— 219.) Ähnliches Gefäfs, bestehend aus einem kandalaberartigen Schaft, der auf einem cylinderförmigen, breiten Fufse ruht, auf dessen oberer Fläche sich drei kleine Gefäfse verschiedener Form befestigt befinden. Der oberste Theil des Schaftes trägt eine Schaale mit zwei horizontalen Henkeln, aus deren Deckel sich ein hoher mit drei scharfen Ringen umwundener Aufsatz erhebt, welcher ein kleineres urnenförmiges Gefäfs mit Deckel und zwei aufrecht stehenden Handhaben trägt. Das Ganze $18''$ hoch, von schwarzer Farbe. Fund- und Fabrikort Pomaria. v. K. S.

207. (— 220.) Kleines ähnliches, aus vier kleinen kampanenartigen Gefäfsen bestehend, welche auf einem hohen, ringartigen Fufsgestelle befestigt sind, schwarz mit eingeritztem und gelblichen Epheukranze geziert. $4''$ hoch. Fabrik- und Fundort Bari. v. K. S.

208. (— 221.) Ein napfartiges Gefäfs mit einem zu einer hohen, birnförmigen Spitze sich erhebenden Deckel. $11\frac{1}{2}''$ hoch, $6\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabrik- und Fundort Conversano. Schwarz mit wenigen rothen Ringen versehen. v. K. S.

Grösser Trinkbecher, statt des Fusses in einen Thierkopf ausgehend, mit Einem Henkel.

209. (Form 178.) Ein solcher mit Widderkopf. Die Bechermündung schwarz, der Kopf gelb. 10″ hoch. Kopie nach dem Original in der Sammlung der Mad. Mürat. v. K. S.

210. (— 178.) Ein solcher mit wildem Schweinskopf. Rothbraun. Am Rande des Bechers zwei Pygmäen, welche, jeder mit einem Kraniche, kämpfen. $9\frac{1}{2}''$ hoch. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

211. (— 178.) Desgleichen mit Greifkopf. Genaue Kopie des Originals in der Sammlung der Mad. Mürat. $9\frac{1}{2}''$ hoch. v. K. S.

212. (— 178.) Desgleichen, mit dem Kopfe einer Hirschkuh. Nach dem Original in der Sammlung der Mad. Mürat. $9\frac{1}{2}''$ hoch. v. K. S.

213. (— 178.) Desgleichen, mit dem Kopfe eines Tigers; Kopie nach dem Original in der Sammlung des Herrn Branciforte in Neapel. 6″ hoch. v. K. S.

Glas-Schrank I.

Sechste Reihe (von unten).

Gefäfse von natürlich dunkelgrauer Thonerde, theils getrocknet, theils gebrannt, von roher und einfacher Fabrik, in wenig zierlichen, meist plumpen Formen; theils mit eingeritzten Verzierungen, theils ohne dieselben mit glatter Oberfläche, welche bei den meisten noch mit einem dunkelschwarzen Überzuge versehen worden ist.

(Diese von Nr. 214-257. verzierten Gefäfse haben in Form und Fabrik sehr viel Ähnlichkeit mit den darauf folgenden von Nr. 272-440. ohne Ausnahme in Etrurien gefundenen und dort ohne allen Zweifel verfertigten Gefäfsen. Jene ersteren wurden aber

auch in Grofsgriechenland häufig fabrizirt, wie es schon der Fund- und Fabrikort Nola in Campanien bei den meisten derselben zu erkennen giebt).

214. (Form 233.) Urne, mit plattrundem Bauch ohne Fufs, aus welchem sich ein cylinderförmiger Rand vertikal erhebt, mit fünf Henkeln. Bauch, Henkel und der Rand sind mit eingedrückten gitterartigen Verzierungen ausgezeichnet. 5″ hoch, 6″ im weitesten Durchmesser. Fundort: Italien. A. K. S.

215. (— 234.) Kleiner cylinderförmiger Napf, auf drei breiten, einfachen Füfsen ruhend, mit äufserlich eingedückten runden Verzierungen. 3″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

216. (— 235.) Krugähnliches Gefäfs mit zwei breiten vertikal stehenden Henkeln. 6″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

217. (— 236.) Plattrunde Urne mit niedrigem Halse, ohne Fufs, und vier horizontal gestellten, sich nach oben umbiegenden Henkeln. $3\frac{1}{8}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

218. (— 237.) Dicke Schaale, auf erhöhetem, aber unten abgebrochnen Fufse, mit vier gewundenen horizontal stehenden Henkeln. Auf einem derselben eine runde Vertiefung zum Eingreifen des Daumens der haltenden Hand. 5″ hoch, $5\frac{3}{4}$″ im weitesten Durchmesser. Fundort Nola. v. K. S.

219. (— 238.) Flaschenähnliches Gefäfs, mit plattem vierseitigen, sich nach unten ganz zuspitzenden Bauch und zwei vertikal stehenden Henkeln. $5\frac{3}{4}$″ hoch, 6″ im weitesten Durchmesser des Bauchs. Fundort: Nola. v. K. S.

220. (— 239.) Schaale auf niedrigem Fufse mit zwei horizontalen Henkeln, und eingedrückten wenigen Verzierungen. 4″ hoch, 6″ im weitesten Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

221. (Form 240.) Dickbäuchiger Krug, ohne Fuſs, mit zwei vertikalen breiten Henkeln (der eine ist abgebrochen) von dünner Masse, scharf gebrannt, mit glänzender Auſsenseite und eingeritzten Verzierungen. 7½″ hoch, 6½″ Durchmesser. Scheint Cornetischen Ursprungs. B. S.

222. (— 241.) Ganz kleine Schaale mit einem über die Schaale schräg nach auſsen sich erhebenden vertikalen Henkel. Mit demselben 2″ hoch, 2″ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

223. (— 242.) Krug mit dreifach gekniffener Mündung und mit einem breiten vertikalen Henkel, auf niedrigem Fuſs. Der Bauch mit drei geflügelten Sphinxen, erhoben verziert. 13″ hoch. Fundort: Montefiascone. B. S.

224. (— 243.) Kleine niedrige Schaale ohne Fuſs, mit schrägem vertikalen Henkel, von welchem sich zwei stumpfe Spitzen erheben. 2½″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

225. (— 240.) Dickbäuchiger Krug. 7½″ hoch u. s. w. mit zwei ganzen Henkeln. B. S.

226. (— 244.) Schaale mit geriefeltem äuſseren Boden, auf restaurirtem Fuſse, mit glänzender Oberfläche und eingeritzten Verzierungen. Scheint Cornetischen Ursprungs. 4½″ hoch, 5⅜″ Durchmesser. v. K. S.

227. (— 235.) Urnenförmiges Gefäſs mit zwei vertikalen Henkeln, ohne Fuſs. 5½″ hoch. v. K. S.

228. (— 245.) Rundes, sich nach unten zuspitzendes Gefäſs, mit vier oberhalb aus der Decke, zwei sich erhebenden vertikalen Tüllen, welche durch eine breite geriefelte bügelartige Handhabe mit einander verbunden sind. Mit tief eingedrückten Verzierungen, (hin und wieder auf der Oberfläche beschädigt). 9½″ hoch, 8½″ Durchmes-

ser. Scheint Cornetischen Ursprungs. Fundort: Nola. v. K. S.

229. (Form 246.) Kugelrundes Gefäfs, von roher Form, mit niedigem Sockel, einer oberhalb schräg stehenden, weiten Tülle und breitem bügelförmigen Henkel. $6\frac{1}{2}''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

230. (— 247.) Trinkschaale auf niedrigem Fufse, mit zwei hohen hervorragenden Henkeln. Ohne Verzierung. $4\frac{3}{4}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

231. (— 248.) Urnenförmiges Gefäfs mit engerem Halse, zwei vertikalen mit Buckeln versehnen Henkeln; und mit Buckeln und vertikalen, erhobenen Streifen geziertem Bauch, von graugelben schlechten Thon mit Glimmer gemischt, (nach Art der alt-nordischen Grabgefäfse) Italischen, vielleicht Cornetischen Ursprungs. $5''$ hoch. A. K. S.

Siebente Reihe.

232. (— 249.) Urnenförmiges Gefäfs mit scharf sich ausladendem Bauch und enger Mündung von einem breiten Rande umgeben; auf niedrigem Sockel. $3''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

233. (— 250.) Krugähnliches Gefäfs mit niedrigem Bauch und vertikalen Hekeln. $3\frac{1}{4}''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

234. (— 251.) Krug, auf niedrigem Sockel mit einem sich über die Mündung erhebenden vertikalen Henkel. $5\frac{3}{8}''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

235. (— 35.) Topfartiges Gefäfs in umgekehrter Glockenform, auf niedrigem Sockel, mit zwei horizontal stehenden Henkeln. Mit am Rande eingedrückter Verzierung. $4\frac{1}{2}''$ hoch, $4''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

236. (Form 139.) Krug, mit einem vertikal stehenden Henkel, auf niedrigem Sockel. $6\frac{1}{4}''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

237. (— 67.) Urnenförmiges Gefäfs mit Deckel und zwei sich erhebenden vertikal stehenden Henkeln. $8''$ hoch. Fundort Nola. v. K. S.

238. (— 252.) Schaale, auf zerbrochnem aber restaurirten Fufse, mit zwei breiten, vertikal stehenden Henkeln. $6\frac{1}{2}''$ hoch, $5\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

239. (— 253.) Grofse Schaale, auf hohem Fufse, mit fünf am untersten Theile der Schaale stehenden horizontalen Henkeln. Am Rande mit eingedrückten Verzierungen. $8\frac{5}{8}''$ hoch, $9\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

240. (— 254.) Grofser Nampf, auf niedrigem Fufse, mit einem auf dem Rande horizontal stehenden Henkel, und zwei spitzen Buckeln. $6''$ hoch, $9\frac{1}{2}$ Durchmesser. Scheint aus Corneto zu sein. B. S.

241. (— 253.) Ähnliches Gefäfs wie unter Nr. 239. $9\frac{1}{2}''$ hoch, $9\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

242. (— 252.) Hohe Schaale auf niedrigem Sockel mit zwei vertikal stehenden breiten Henkeln. $6''$ hoch, $6''$ Durchmesser. Fundort Nola. v. K. S.

243. (— 67.) Urne mit Deckel und zwei vertikal stehenden kleineren Henkeln. $8\frac{1}{2}''$ hoch, $6\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

244. (— 252.) Krug mit einem vertikal stehenden Henkel. $7''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

245. (— 35.) Wie Nr. 235. $4''$ hoch, $4''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

246. (— 255.) Kleiner Krug mit vertikalem Henkel. $5\frac{7}{8}''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

247. (Form 250.) Kleiner Krug mit niedrigem Bauch und vertikal stehenden Henkeln. 4″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

248. (— 249.) Plattrunde Urne mit scharfer Ausladung des Bauchs auf niedrigem Sockel. $2\frac{1}{2}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

Oben auf dem Schrank Nr. I.

249. (— 139.) Krug mit dreimal eingekniffener Mündung und einem vertikalen Henkel. $6\frac{1}{2}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

250. (— 139.) Ähnliches Gefäfs, doch nur mit einer Giefstülle und breitem vertikalen Henkel. Der Bauch mit einer breiten Binde umgeben, auf welcher eingeritzte vertikale Linien. 9″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

251. (— 139.) Ähnliches Gefäfs, doch mit dreimal gekniffe-Mündung und rundem Henkel. $10\frac{1}{2}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

252. (— 256.) Ähnliches Gefäfs. $12\frac{1}{2}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

253. (— 96.) Gefäfs mit ovalem Bauch, auf dessen platterem Obertheil um die weite Mündung ein Hals mit überragendem Rande sich erhebt. Von demselben gehen zwei vertikale Henkel bis zum Obertheil des Bauchs hinab, die sich über der Mündung jeder in zwei Rotellen, oder Voluten endigen, auf deren Flächen ein weibliches Gesicht von vorne, (vielleicht Medusenhaupt) sichtbar ist. Der Bauch kannelirt, ohne Firnifs. 1′ $12\frac{1}{2}$″ hoch, 1′ Durchmesser. Fabrik Grofs-Griechenland. v. K. S.

254. (— 256.) Krug wie unter Nr. 252. $10\frac{5}{8}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

255. (— 256.) Ähnlicher, mit engerer dreifach gekniffner Mündung. $9\frac{1}{8}$″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

256. (Form 257.) Ähnlicher, doch mit cylinderförmigem Bauch auf niedrigem Sockel. 7½″ hoch. Fabr. Nola. v. K. S.

257. (— 251.) Kleiner Krug mit einem schräg vertikalen Henkel. 6¾″ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

Oben auf dem Schrank Nr. II.

258. (— 258.) Gefäfs in Gestalt einer runden Urne mit drei Henkeln und einer runden Giefstülle. 13½″ hoch, 12½″ Durchmesser. Angeblich römischen Ursprungs. v. K. S.

259. (— 259.) Ähnliches Gefäfs von schwärzlichem Thon, mit vier am Halse aufrecht stehenden breiten Handhaben, mit eingekratzten Strichen und Randfiguren bezeichnet. 17¾″ hoch, 13⅛″ Durchmesser. Angeblich römischen Ursprungs. v. K. S.

260. (— 260.) Kugelförmige Urne mit kannelirter Oberfläche von rothem Thon, zwei horizontal stehenden Henkeln und einem Deckel, von welchen drei Drachenköpfe hervorragen. 23⅜″ hoch. Aus Etrurien; zu Corneto gefunden. Abgebildet bei Micali *Storia degli antichi Popoli italiani. Firenze*, 1832. (3 Thl. in 8. mit einem Kupferatlas). Taf. XXVII. 8.; beschrieb. Th. III. S. 28. 8. B. S.

261. (— 261.) Flaschenförmiges Gefäfs, mit zwei breiten geriefelten Henkeln, von gelblichem Thon, mit braunen, violetten und concentrischen Banden und eingeritzten Halbzirkeln verziert. 16½″ hoch, 12″ Durchmesser. Fundort: Corneto. B. S.

262. (— 262.) Gefäfs in Urnengestalt, mit vier zweifach durchbrochnen Henkeln, und vier aus dem Obertheile des Bauchs hervorragenden spitzen Bukkeln. 13½″ hoch, 12″ Durchmesser. Angeblich römischen Ursprungs. v. K. S.

A. Auf der Konsole über der Eingangs-Thür zur grofsen Vasen-Gallerie.

(Von der rechten zur linken Hand).

263. (Form 263.) Urnenartiges Gefäfs mit niedrigem Rande, um die weite Öffnung mit zwei aufrecht stehenden verschlungenen Henkeln. Hellgelber Thon mit schwarz braunen Verzierungen. $4\frac{1}{2}''$ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Corneto, in Etrurien. D.M.S.

264. (— 139.) Krugartiges Gefäfs mit dreimal gekniffener Tülle und einem breiten, aufrecht stehenden Henkel. Gelber Thon, mit rothen concentrischen und schwarzen Linien verziert. 11″ hoch, 7″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

265. (— 264.) Plattrunder Napf mit nach innen umgebogenem Rande, und drei, ionischen Capitäl-Voluten ähnlich sehenden Handhaben, auf niedrigem Sockel. Hellgelber Thon mit braunen, rothen und gelben Verzierungen. $3\frac{1}{2}''$ hoch, 9″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

266. (— 265.) Krugähnliches Gefäfs in Birnenform, mit breitem aufrecht stehenden Henkel, an welchem oberhalb zwei Rotellen. Hellgelber Thon, mit braun rothen, gelben und weifsen Verzierungen bemalt, nebst eingeritzten Konturen. $12\frac{1}{2}''$ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

267. (— 266.) Grofses länglich rundes, napfartiges Gefäfs, mit niedrigem Rande um die engere Mündung, von rothem Thon, mit kannelirter Oberfläche. $2'\,1\frac{1}{2}''$ hoch, 18″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

268. (— 267.) Krugähnliches Gefäfs wie Nr. 266. mit braunen und gelben concentrischen, zum Theil geschuppten Bändern verziert, doch ohne einge-

ritzte Konture. 11″ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

269. (Form 26.) Tiefe Schaale, von röthlich gelben Thon, mit zwei horizontalen Henkeln, auf niedrigem Fuſse, mit schwarzem und gelben Anstrich. $3\frac{3}{4}$″ hoch, 7″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

270. (— 267.) Krugartiges Gefäſs wie Nr. 268. $13\frac{1}{2}$″ hoch, 7″ Durchmesser, gelb mit braunen concentrischen Ringen. Fundort: Corneto. D.M.S.

271. (— 250.) Kleines urnenartiges Gefäſs mit zwei aufrecht stehenden breiten Henkeln. Gelb mit braunrothen concentrischen Ringen und geschrägten netzförmigen Quadraten verziert. 5″ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

Glas-Schrank III.

Enthaltend etrurische Gefäſse in sehr verschiedenen Formen, aus schwarzem und schwarzbräunlichen Thon gebildet, theils ganz glatt, ohne Verzierungen; theils mit eingeritzten und eingedrückten Verzierungen; theils durch erhobenes Bildwerk, durch aufgedrückte Formen und mit Nachhülfe des Bossir-Griffels bewirkt, ausgezeichnet. Sie sind oft mehr, oft weniger hart gebrannt; einige scheinen nur am Feuer getrocknet zu sein. Sämmtlich in Gräbern bei Corneto und Ponte dell' Abbadia in Etrurien gefunden.

Unterste Reihe.

272. (Form 268.) Kleine kelchartige Schaale auf hohem Fuſse, von schwarbräunlichem Thon, ohne Verzierung. $3\frac{3}{8}$″ hoch, $5\frac{5}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

273. (Form 1.) Kleiner flacher Teller, von schwarzem Thon, ohne Verzierung. $\frac{7}{8}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

274. (— 269.) Kleiner Nnapf von graubraunem Thon, ohne Fufs, mit breitem aufrecht stehenden Henkel; mit demselben 2 $\frac{1}{8}$″ hoch, 2$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

275. (— 270.) Kleines Balsamgefäfs mit doppeltem Bauch und eingedrückten und eingeritzten einfachen Verzierungen, mit einem vertikal stehenden Henkel. 3$\frac{1}{2}$″hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

276. (— 271.) Länglich rundes Balsamgefäfs ohne Fufs, mit enger Mündung und von graubrauner Erde. 8$\frac{1}{2}$″ lang. Fundort: Corneto. D.M.S.

277. (— 272.) Balsamgefäfs in birnförmiger Gestalt, mit einem breiten vertikalen Henkel, niedrigem spitzen Fufs uud eingeritzten Verzierungen. 4″ hoch, 2$\frac{1}{2}$″Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

278. (— 269.) Kleines Schälchen, mit einem vertikal stehenden runden Henkel, ähnlich Nr. 274, von grauem Thon. 2″hoch, 2″Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

279. (— 273.) Flache Schaale auf niedrigem Fufs, von braungrauem Thon, ohne Verzierung. 2″hoch, 5$\frac{5}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

280. (— 249.) Kleines urnenförmiges Gefäfs mit scharfer Ausladung des Bauchs und concentrischen Reifen verziert, von grauem Thon. 2″ hoch, 3″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

Zweite Reihe.

281. (— 263.) Urnenförmiges Gefäfs auf ganz niedrigem Sokkel, mit geriefeltem Bauch und zwei vertikal

stehenden Henkeln, von braungelben Thon. $3\frac{1}{4}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

282. (Form 26.) Glatte Schaale auf niedrigem Fuſse, mit zwei horizontal stehenden runden Henkeln, von graubräunlichem Thon. $2\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

283. (— 274.) Krug mit einem hohen aufrecht stehenden Henkel, niedrigem Halse, glatt ohne Verzierung, von schwarzer Erde. Mit Henkel $5\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

284. (— 252.) Schaale mit niedrigem Fuſse, mit zwei hohen, breiten, vertikal stehenden Henkeln, ohne Verzierung, von schwarzem Thon. Mit den Henkeln $4''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

285. (— 274.) Krug mit einem aufrecht stehenden Henkel, von schwarzem Thon und eingedrückten Verzierungen. Mit dem Henkel $5\frac{1}{4}''$ hoch, $3\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

286. (— 275.) Schaale auf niedrigem Fuſse, mit einem aufrecht stehenden und in zwei an den Enden halbmondfömig, runden abgestumpften Hörnern ausgehenden Henkel, von sehr roher Arbeit und groben schwarzbraunen Thon. Mit Henkel $4''$ hoch, $5''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

287. (— 276.) Kelchartige Schaale auf niedrigem Fuſse, mit geriefeltem Untertheil des Bauchs und eingedrückten Verzierungen, von braunschwarzem Thon. $4\frac{1}{2}''$ hoch, $5\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

288. (— 277.) Groſser tiefer Napf, mit muschelförmig stark geriefeltem Bauch und zwei breiten aufrecht

stehenden Henkeln und zwei eingedrückten concentrischen Verzierungnn, von graubrauner Erde; ohne Fufs. Mit den Henkeln $6\frac{1}{2}''$ hoch, $10\frac{1}{2}''$ im weitesten Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

289. (Form 268.) Kelchartige Schaale auf hohem Fufse, von schwarzer Erde, mit auf dem horizontalen breiten Rande eingeritzten concentrischen Verzierungen. $4\frac{5}{8}''$ hoch, $4\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

290. (— 278.) Napfartiges Gefäfs ohne Fufs, mit aufrecht stehendem breiten Henkel, von gelbbräunlichem Thon und schlechter Arbeit; mit dem Henkel $4''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ im weitesten Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

291. (— 279.) Krugartiges Gefäfs mit enger Mündung, und einem kleinen vertikal stehenden Henkel, mit eingeritzten Verzierungen, von brauner Erde und grober Technik. $6\frac{1}{4}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

292. (— 252.) Schaale auf niedrigem Fufse, mit zwei hohen breiten, vertikal stehenden Henkeln, von schwarzer Erde. Mit den Henkeln $5\frac{1}{4}''$ hoch, $6''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

293. (— 280.) Krugartiges Gefäfs mit enger Mündung und einem kleinen, vertikal stehenden Henkel, mit roh eingekratzten Verzierungen, von schwarzer Erde. $4\frac{1}{8}''$ hoch, $4''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

294. (— 281.) Schaale auf niedrigem Fufse, mit zwei horizontal stehenden Henkeln, eingeritzten concentrischen Verzierungen, von schwarzer Erde. $2''$ hoch, $2\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

295. (Form 263.) Kleines urnenförmiges Gefäſs wie Nr. 281, ohne Fuſs, mit geriefeltem Bauch und zwei vertikal stehenden Henkeln, von gelbgrauen Thon. $3\frac{1}{2}$″ hoch, $3\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

Dritte Reihe.

296. (— 282.) Krug mit weiter Öffnung und einem aufrecht stehenden breiten Henkel, glatt, von schwarzem Thon. 6″ hoch, $3\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

297. (— 283.) Napf mit einem breiten, aufrecht stehenden Henkel auf niedrigem Fuſse, von grauem Thon. Mit Henkel $4\frac{3}{8}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

298. (— 284.) Krug mit platt rundem Bauch und tüllenartig eingebogenem Rande, an der Mündung mit einem aufrecht stehenden Henkel und eingeritzten Verzierungen, von schwarzer Erde, auf niedrigem Sockel. 5″ hoch, $3\frac{5}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

299. (— 285.) Napfartige Schaale mit zwei aufrecht stehenden breiten Henkeln, auf niedrigem Fuſse, von scharzem Thon. Mit den Henkeln $4\frac{1}{2}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

300. (— 286.) Balsamgefäſs auf spitzem Fuſse, mit breitem horizontalen Rande um die enge Mündung, breitem kurzen Henkel, eingedrückten und eingeritzten Verzierungen, von schwarzer, stark gebrannter Erde. 5″ hoch, 3″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

301. (— 285.) Napfartige Schaale wie Nr. 299. $4\frac{1}{2}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

302. (Form 286.) Kelchartige Schaale auf niedrigem Fufse, von schwarzer Erde. Um den Bauch des Gefäfses läuft eine $\frac{3}{4}''$ hohe Binde, auf welcher ein eingedrücktes Relief, abwechselnd aus Hirschen, Löwen und zwei geflügelten Sphinxen an den beiden Seiten eines Granatbaums stehend, zusammengesetzt. 4″ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

303. (— 287.) Tiefe napfartige Schaale, von schwarzer Erde, auf niedrigem Fufse. Der Bauch ist mit ovalen Buckeln verziert; der Rand mit fünf aufrecht stehenden stumpfen Spitzen und aufserhalb eingeritzter Verzierung; der aufrecht stehende breite Henkel nach innen zu mit einer erhoben ausgedrückten menschlichen Figur im Profil, und darüber, unter einer stumpfen Spitze, ein alter Mannskopf von vorn; am Rande eine eingekratzte Einfassung, welche in Schnörkel ausgeht. Mit dem Henkel $8\frac{1}{2}''$ hoch, $6\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia.* Taf. XXVII. 3. Beschrieb. Thl. III. S. 27, 3. Ähnliches ebendas. Nr. 4.

304. (— 287.) Ähnliches Gefäfs, doch mit plattem Bauch, und im Innern des breiten Henkels derselbe Kopf von vorn, wie bei der vorigen; am Rande eingeritzte Verzierungen; auf demselben zwei stumpfe Spitzen in der Nähe des Henkels: mit demselben 6″ hoch, $4\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

305. (— 287.) Ähnliches Gefäfs wie Nr. 303; doch wechseln eiförmige Buckeln am Bauch mit vier Köpfen von vorn; auf dem Rande der Mündung sechs stumpfe Spitzen; auf dem breiten Henkel nach dem Innern des Gefäfses zugewendet eine stehende weibliche Figur von vorn, an welche zwei aufgerichtete Thiere anlehnen, deren Vor-

derpfoten sie mit beiden Händen vor sich zusammengefafst hat. Über dieser Figur ein grofser Kopf von vorn, unter einer stumpfen Spitze, welche den Henkel überragt. $7\frac{3}{4}''$ mit dem Henkel hoch, $6\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

306. (Form 286.) Ähnliche kelchartige Schaale auf niedrigem Fufse wie Nr. 302, mit derselben Reliefverzierung, wie auf jener. $4\frac{1}{2}''$hoch, $5\frac{1}{2}''$Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

307. (— 252.) Kleine napfartige Schaale auf niedrigem Fufse, mit zwei aufrecht stehenden Henkeln, von schwarzer Erde. $4\frac{1}{2}''$ hoch, mit den Henkeln; $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

308. (— 251.) Kleiner birnförmiger Krug mit enger Mündung und aufrecht stehendem Henkel, von graubrauner Erde. $5\frac{1}{4}''$ hoch, $2\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

309. (— 252.) Ähnliche napfartige Schaale, wie Nr. 307. $4\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

310. (— 255.) Birnförmiger Krug von schwarzer Erde, mit einem aufrecht stehenden Henkel; um das spitze Obertheil des Bauchs eine $\frac{7}{8}''$ hohe Binde mit eingedrückter abwechselnder Relief-Vorstellung einer Chimära, zwei sich gegenüber stehenden Figuren und einer andern weiblichen Figur, welche mit dem Schwerdt die Chimära zu tödten sucht. $6\frac{1}{4}''$ hoch, $3\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

311. (— 252.) Napfartige Schaale, mit muschelförmig kannelirtem Untertheil des Bauchs auf niedrigem Fufse; mit zwei breiten aufrecht stehenden Henkeln. $\frac{3}{4}''$hoch, $4\frac{1}{2}''$Durchmesser. Aus bräunlichem Thon mit eingedrückten Verzierungen. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

312. (Form 274.) Krug mit einem Henkel, wie Nr. 296. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

Vierte Reihe.

313. (— 274.) Kleiner Krug von schwarzer Erde, wie Nr. 312. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

314. (— 252.) Kelchförmige Schaale, wie Nr. 309. 5″ hoch, $5\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

315. (— 288.) Kelchförmige Schaale auf höherem, durchbrochnen Fuſse von schlechtem braunen Thon und roher Technik. $5\frac{3}{4}$″ hoch, $7\frac{5}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

316. (— 250.) Rundes, urnenfömiges Gefäſs, auf niedrigem Sockel, mit zwei breiten aufrecht stehenden Henkeln, mit eingeritzten Schnörkeln und schrägen Strichen verziert, von schwarzbräunlicher Erde. $4\frac{5}{8}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

317. (— 289.) Gieſskanne mit eingekniffener Tülle, und ovalem Bauch und einem aufrecht stehenden runden Henkel, mit zwei leeren Rosetten auf dem Rande der Mündung. Auf dem Bauch des Gefäſses, oberhalb, erhoben, drei links schreitende Löwen zwischen vier einzelnen Keulen. Mit dem Henkel $11\frac{1}{2}$″ hoch, 6″ Durchmesser Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

318. (— 289.) Ähnliches Gefäſs, nur mit spitzerer Tülle und einem rechts schreitenden Löwen und zwei Pferdeköpfen mit Vorderfuſse nach der rechten Hand gerichtet, zwischen vier einzelnen Keulen. Mit Henkel $10\frac{3}{4}$″ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

319. (— 290.) Urnenförmiges, nach oben und unten sich verjüngendes Gefäſs, mit einem kleinen runden

horizontal stehenden Henkel, und Deckel von schwarzer Erde und roher Technik. Auf den Bauch sind vier Quadrate in Umrissen eingegraben, in deren Mitte sich theils ein aufrecht stehendes, theils ein geschrägtes Kreuz befindet. An dem Rande der Mündung ein concentrisch eingeritztes Band mit labyrinthähnlichen Figuren. Die ganze Höhe 15″, 11″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

320. (Form 289.) Gieſskanne in ovaler Form, mit eingekniffner Tülle und einem breiten Henkel, mit zwei erhoben verzierten Rosetten. Auf dem Henkel erhoben eine weibliche Figur von vorn. Am obern Theile des Bauches eine Kannelirung in Blätterform. Der Bauch ist in acht Felder getheilt, worin sich vier stehende und rechts sehende Sphinxe in erhobener Arbeit befinden. Gröſste Höhe 12 $\frac{1}{2}$″, 6 $\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

321. (— 291.) Gieſskanne in der nemlichen Form und Verzierung wie Nr. 318. 11″ hoch, 6$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

322. (— 250.) Urnenförmiges Gefäſs, fast in Kugelgestalt, mit zwei breiten aufrecht stehenden Henkeln, von braunem Thon mit eingeritzten Schnörkeln und Streifen; ähnlich Nr. 316. 6$\frac{3}{4}$″ hoch, 6$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

323. (— 292.) Schaale auf niedrigem Fuſse, mit einem sehr breiten aufrecht stehenden Henkel, mit eingedrückten und eingeritzten Verzierungen, von grauem Thon. Gröſste Höhe 7$\frac{1}{2}$″, 7$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

324. (— 293.) Kleiner Napf, ohne Fuſs und Sockel, mit zwei aufrecht stehenden breiten Henkeln, von braunem Thon und roher Fabrik, mit wenigen eingeritzten Verzierungen. Gröſste Höhe 3$\frac{1}{2}$″, 5$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

325. (Form 251.) Kleiner Krug wie Nr. 313. $6\frac{1}{4}''$ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

Fünfte Reihe.

326. (— 294.) Kleiner Napf von schwarzem Thon, mit zwei horizontal stehenden Henkeln auf niedrigem Fuſse. $2\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

327. (— 295.) Ähnliche niedrigere Schaale, doch ohne Fuſs. $1\frac{5}{8}''$ hoch, $4\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

328. (— 285.) Tiefere Schaale mit zwei vertikal stehenden Henkeln und niedrigem Fuſse $4\frac{1}{4}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

329. (— 296.) Niedrige Schaale, wie Nr. 326., von schwarzem Thon, mit eingeritzten Verzierungen. $2''$ hoch, $4\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

330. (— 273.) Platte, tellerartige Schaale, auf höherem Fuſse, von schwarzbräunlicher Erde, mit einem ins Innere eingekratzten Zeichen. $2\frac{3}{4}''$ hoch, $6\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

331. (— 273.) Ähnliches Gefäſs, doch mit dickem Rande, von demselben Thon, mit auf der Randseite eingekratzten Zeichen. $2\frac{1}{2}''$ hoch, $6''$ Durchmesser. Fundort Corneto. D. M. S.

332. (— 35.) Topfartiges, sich nach unten verjüngendes Gefäſs, mit voller Mündung und zwei am Rande horizontal stehenden Henkeln und eingekratzter Verzierung, von schwarzem Thon. $3''$ hoch, $3''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

333. (— 294.) Kelchartiger Napf ohne Henkel, auf niedrigem Fuſse, mit eingedrückten Verzierungen, von

schwarzem Thon. $3\frac{1}{4}''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

334. (Form 35.) Topfartiges Gefäfs wie oben Nr. 332. $2\frac{3}{4}''$ hoch, 3″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

335. (— 295.) Napfartige Schaale ohne Fufs wie Nr. 327. 2″ hoch, $4\frac{7}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

Sechste Reihe.

336. (— 296.) Urnenähnliches Gefäfs, mit einem breiten kannelirten Henkel, auf niedrigem Sockel, oben am Bauche drei stumpfe hervorragende Spitzen, von schwarzbrauner Farbe. $4\frac{1}{2}''$ hoch, $3\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

337. (— 297.) Tiefer Napf mit hohem Rande auf niedrigem Fufse, von brauner Erde. 3″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

338. (— 285.) Napfartige Schaale, mit zwei Henkeln auf niedrigem Fufse, von scharzem Thon, wie Nr. 328. $4\frac{3}{8}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

339. (— 297.) Ähnliches Gefäfs wie Nr. 337., von graubraunem Thon, hart gebrannt. 3″ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

340. (— 285.) Napfartige Schaale mit zwei Henkeln, wie Nr. 338. $4\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

341. (— 294.) Tiefer Napf mit zwei horizontal stehenden Henkeln, von schwarzer Erde, auf niedrigem Fufse. $4\frac{1}{4}''$ hoch, $6\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

342. (— 298.) Giefskanne mit platt rundem und sich scharf ausladendem Bauche, mit hohem Halse, der in

eine grofse spitze Tülle sich endet, und einem breiten Henkel, von rothbraunem Thon, mit wenigen eingekratzten Verzierungen, von roher Arbeit. $10\frac{3}{4}$"hoch, $7\frac{1}{2}$"Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

343. (Form 254.) Tiefer Napf ohne Fufs, mit einem horizontalen, aufrecht stehenden Henkel und zwei stumpfen Spitzen nach dem Henkel zu, von schwarzer Erde und roher Fabrik, mit eingekratzten Verzierungen. Gröfste Höhe 6", 9" Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

344. (— 285.) Kelchartiger Napf wie Nr. 340., mit aufrecht stehenden Henkeln, von schwarzer Erde, mit eingedrückten Verzierungen. Mit Henkel $4\frac{1}{2}$" hoch, $5\frac{1}{2}$" Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

345. (— 257.) Tiefer Napf mit hohem Rande, auf niedrigem Fufse, von schwarzbrauner Erde, uud roher Technik wie Nr. 339. $3\frac{5}{8}$"hoch, $5\frac{5}{8}$" Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

346. (— 294.) Ähnlicher Napf, doch mit zwei horizontal stehenden Henkeln, von schwarzer Farbe, wie Nr. 341. $3\frac{1}{2}$"hoch, $5\frac{3}{8}$" Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

347. (— 257.) Ähnliche Schaale, aber mit hohem, aufrecht stehenden Rande, von schwarzbraunem Thon, wie Nr. 345. $3\frac{1}{8}$" hoch, $5\frac{1}{2}$" Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

348. (— 250.) Fast kugelrundes, urnenartiges Gefäfs, wie Nr. 322., mit zwei breiten Henkeln und eingeritztem Schnörkel, von braunschwarzer Farbe; $3\frac{1}{2}$"hoch, $3\frac{3}{4}$"Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

Siebente Reihe.

349. (Form 269.) Kleine napfähnliche Schaale, auf niedrigem Fufse, mit einem aufrecht stehenden Henkel, von grauem Thon, wie Nr. 278. Mit Henkel $3\frac{3}{4}$″ hoch, $3\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

350. (— 294.) Tiefer Napf ohne Fufs, mit zwei horizontal stehenden Henkeln, (der eine ist abgebrochen.) von schwarzer Erde, mit eingeritzten concentrischen Linien, wie Nr. 346. $2\frac{3}{8}$″ hoch, $4\frac{3}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

351. (— 299.) Ähnlicher Napf ohne Henkel, auf niedrigem Sockel, von schwarzem Thon. $1\frac{5}{8}$″ hoch, $4\frac{3}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

352. (— 269.) Ähnlicher Napf, wie Nr. 349. doch mit Henkel. $3\frac{1}{4}$″ hoch, $4\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

353. (— 294.) Tiefer ähnlicher Napf, wie Nr. 333., ohne Henkel, von schwarzem Thon, auf niedrigem Fufse, $3\frac{1}{8}$″ hoch, $3\frac{3}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

354. (— 269.) Tiefer Napf wie Nr. 349., mit einem aufrecht stehenden platten Henkel, von bräunlichgrauem Thon, ohne Fufs, von roher Arbeit. Mit Henkel. 4″ hoch, $4\frac{5}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

355. (— 294.) Tiefer kelchähnlicher Napf, wie Nr. 353. $3\frac{1}{2}$″ hoch, $5\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

356. (— 294.) Kleiner Napf wie Nr. 326., auf niedrigem Fufse, mit zwei horizontalen Henkeln. $2\frac{5}{8}$″ hoch, $4\frac{3}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

357. (Form 299.) Urnenförmiges, fast cylinderartiges Gefäfs, mit flach rundem Boden, ohne Fufs, und zwei vertikal stehenden, gespaltnen Henkeln, von braunem Thon. Gröfste Höhe $6\frac{1}{2}''$, $6''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

358. (— 294.) Kleine Schaale wie Nr. 356., mit zwei horizontal stehenden Henkeln, (der eine abgebrochen). $2\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

359. (— 294.) Kelchartige Schaale ohne Henkel, wie Nr. 355. $3\frac{5}{8}''$ hoch, $3\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

360. (— 269.) Tiefer Napf, mit aufrecht stehendem platten Henkel, wie Nr. 354. $5\frac{1}{4}''$ hoch, $5\frac{1}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

361. (— 294.) Kelchartige Schaale ohne Henkel, auf niedrigem Fufse, wie Nr. 359., mit eingeritzten Verzierungen. $2\frac{7}{8}''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

362. (— 293.) Niedriger Napf, ohne Fufs, mit scharfem Bauche, und zwei durchbrochnen vertikalen Henkeln, von braungelber Erde und roher Fabrik, wie Nr. 324. $2\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

363. (— 297.) Napf mit hohem Rande, ohne Henkel, auf niedrigem Fufse, von grauer Erde und roher Fabrik, wie Nr. 339. $3\frac{1}{8}''$ hoch, $5\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

364. (— 299.) Kleiner ähnlicher Napf, aber ohne Fufs, wie Nr. 351. $1\frac{1}{8}''$ hoch, $3\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

365. (— 269.) Kleiner Napf mit hohem gespaltenen Henkel, ohne Fufs, wie Nr. 349., von brauner Erde. $3\frac{3}{4}''$ hoch, $3\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

Achte Reihe.

366. (Form 294.) Kelchartiger Napf auf hohem Fuſse, mit eingedrückten Verzierungen, von schwarzem, hart gebrannten Thon, wie Nr. 361. 5″ hoch, $5\frac{1}{4}$″ Durchmesser. D. M. S.

367. (— 269.) Tiefer Napf auf niedrigem Fuſse, mit einem hohen platten Henkel, von schwarzer Erde. $6\frac{5}{8}$″ hoch mit Henkel wie Nr. 365.; $4\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

368. (— 268.) Kelchartiges Gefäſs, auf hohem schlanken Fuſse, von schwarzer Erde. 6″ hoch, $3\frac{3}{4}$″ Durchmesser, ähnlich Nr. 289. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

369. (— 300.) Tiefer Napf auf niedrigem Sockel, mit hohem breiten Henkel, von schwarzer Erde. Der Napf 4″ hoch, mit dem Henkel 8″, $8\frac{7}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

370. (— 276.) Kelchartiges Gefäſs, auf hohem Fuſse, von grauem, hart gebrannten Thon, mit eingedrückten Verzierungen. 6″ hoch, $6\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

371. (— 301.) Tiefer Napf auf hohem Fuſse, mit einem breiten und hohen Henkel, von grauem, hart gebrannten Thon. Höhe des Napfs $6\frac{1}{4}$″, mit Henkel $10\frac{5}{8}$″, $8\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

372. (— 302.) Kelchartiges Gefäſs, auf hohem schlanken Fuſse, von schwarzer Erde. $8\frac{1}{2}$″ hoch, $5\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

373. (— 303.) Kelchartiger Napf auf hohem Fuſse, mit hohem aufrecht stehenden, breiten Henkel, und zwei rotellenartigen Erhöhungen auf dem Rande des Gefäſses, von schwarzer Erde, mit leicht eingeritzten Verzierungen. Höhe des Napfs $8\frac{3}{8}$″, mit

Henkel $14\frac{3}{4}''$, $8\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

374. (Form 276.) Kelchartiges Gefäfs ohne Henkel, auf hohem Fufse, von schwarzem Thon. $6\frac{1}{4}''$ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

375. (— 278.) Tiefer Napf ohne Fufs, mit vertikal stehendem breiten Henkel, von braunem Thon; Höhe des Napfs $3\frac{1}{2}''$, mit Henkel $6\frac{3}{4}''$, 8″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

376. (— 268.) Kelchartiges Gefäfs, wie Nr. 368., auf hohem schlanken Fufse, von schwarzem Thon. 6″ hoch, $3\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

377. (— 269.) Napfartiges Gefäfs auf niedrigem Fufse, mit einem platten Henkel, von schwarzer Erde, wie Nr. 367. $6\frac{3}{4}''$ hoch, $4\frac{7}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

378. (— 276.) Kelchartiges Gefäfs ohne Henkel, auf hohem Fufse, von grauem, hart gebrannten Thon, mit eingeritzten Verzierungen, wie Nr. 374. $5\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

Oben auf dem Schrank.

379. 380. 381. 382. 383. (— 304.) Fünf ovale Giefskannen von schwarzem Thon, gröfstentheils ohne Verzierungen, von verschiedener Gröfse, mit einem Henkel und einer an der Mündung eingekniffnen Tülle; an einigen stehen auf dem Rande der Mündung unter dem Henkel-Ansatze zwei Rotellen. Von 8″ bis 13″ Höhe, und $4\frac{1}{2}''$ bis 8″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

384. (— 305.) Fast kugelrundes, urnenartiges Gefäfs, mit zwei horizontal gestellten Henkeln, mit weifs und schwarz abwechselnden, schachbrettähnlichen

Feldern bemalt. 14½″ hoch, 13″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

385. 386. 387. 388. 389. (Form 304.) Fünf ähnliche Gieſskannen wie die vorigen unter Nr. 379-383. 8″ bis 13½″ hoch, 4″ bis 7½″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

Glas-Schrank. IV.

Etrurische Gefäſse von schwarzem Thon, gröſstentheils mit Reliefverzierungen, in der Nähe von Chiusi und Sartiano, dem alten Clusium, in Gräbern gefunden, und mit derselben Technik bearbeitet, wie die Gefäſse von Corneto, doch mit reicheren Verzierungen versehen, als die eben genannten.

Erste Reihe (von unten).

390. (Form 291.) Ovaler Krug von bräunlich schwarzem Thon, mit dreimal gekniffener Mündung, breitem vertikal stehenden Henkel; oben am Rande des Gefäſses mit zwei aufrecht stehenden viereckigen Scheiben (Rotellen), auf welchen ein männliches und weibliches Brustbild in Relief. Der Henkel ist mit einem liegenden vierfüſsigen Thiere, einem Hunde ähnlich, verziert. Oben am Bauche, zunächst am Halse ein concentrischer Streifen, mit vier Feldern durch erhobene und abgestumpfte Blätter eingefaſst, in welchen vier stehende, nach der linken Hand sehende Hähne erhoben mit eingeritzten Konturen. Darunter ein breiter Streifen mit vier nach der rechten Seite liegenden Panthern zwischen fünf Pferdeköpfen. 13″ hoch, 6½″ D.M.S. Abgebildet bei Micali *Storia.* Taf. XXIII. Nr. 3., beschrieben Th. III. S. 24. 3.

391. (Form 289.) Ein ählicher kleiner Krug von schwarzgrauem Thon mit verziertem Henkel. Neben der eingekniffnen engeren Tülle der Mündung auf jeder Seite ein eingeritztes Auge; darunter am Halse eingeritzte Schnörkel. Auf der Vorderseite des Bauches ein grofses Gesicht von vorn, mit glotzenden Augen, fast gorgonenartig, doch ohne geöffneten Mund und ausgereckte Zunge; hinter den Ohren drei dicke Haarflechten, hinter welchen wiederum zwei aufrecht stehende, oben gekrümmte Flügel hervortreten. 9″ hoch, $4\frac{1}{2}$″ Durchmesser. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XXIV. Nr. 2., beschr. Thl. III. S. 24. 2.

392. (— 306.) Vase mit zwei geriefelten Henkeln und gewölbtem Deckel, von schwarzgrauem Thon, auf niedrigem Fufse. Unter dem Halse am obersten Theil des Bauches eine 1″ hohe concentrische Binde, mit eingedrückter Reliefverzierung, bestehend aus einer auf einem Thron sitzenden bekleideten Figur, welche ein langes Scepter in der Hand hält, vor ihr zwei nackte Figuren stehend, mit Speeren oder Thyrsen, hinter diesen ein Centaur, mit ganz menschlichem Vorderleibe, der einen Zweig auf der Schulter trägt und einen Speer oder Thyrsus in der Hand hält. Diese Vorstellung wiederholt sich darauf zwölf mal. Mit dem Deckel 17″ hoch, $8\frac{1}{2}$″ Durchmesser. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XIX. Nr. 1., beschrieb. Thl. III. S. 16. 2.

393. (— 307.) Sehr reich verzierter Krug, mit dreifach gekniffener Mündung und einem breiten Henkel, mit zwei aufrecht stehenden Rotellen auf niedrigem Fufse mit vielem erhobenen und eingeritzten Bildwerk. Auf dem Henkel die Gruppe einer männlichen, mit einem kurzen Wamms bekleideten Figur, deren rechter Arm von einer vor ihr stehenden weiblichen Figur in langem Unter-

kleide und mit vom Kopfe nach hinten zu, lang herabfallendem Mantel (Beide getüpfelt wie gefleckte Pelzwerk), gefafst wird und die ihre rechte Hand auf den Kopf der männlichen zu legen scheint. Darüber zwei sich windende Schlangen mit dicken Köpfen. An der Vorderseite der daneben aufrecht stehenden Rotellen zwei weibliche Köpfe, von vorn mit gescheiteltem Haare, die an der Seite der Köpfe in reichen Massen herabfallen; innerhalb der Mündung oben am Henkel ein Löwenkopf mit geschlossenem Rachen. Die vordere enge Tülle an der Mündung als geöffneter Löwen- oder Tiger-Rachen verziert; dahinter auf dem Rande der Mündung eine gewundene Schlange. Um Hals und Bauch mehrere concentrisch, theils gedrehte, theils mit Strichen und Punkten gezierte Wulste und Ringe; am untersten Theil des Bauches ein 3″ hohes concentrisches Band, auf welchem sieben Köpfe von vorn in hoch erhobener Arbeit, an denen die Augenbraunen, Augenlieder, der Bart auf der Oberlippe und der Bart an Wangen und Kinn mit einzelnen Punkten bezeichnet sind. 14½″ hoch, 6½″ Durchmesser. Das am reichsten verzierte Gefäfs dieser Gattung. D. M. S.

394. (Form 306.) Grofses flaschenartiges, mit zwei Henkeln und Deckel, von schwarzem Thon, auf niedrigen Fufse. Über dem Rande ein concentrisches Band mit perpendikularer Kannelirung; darunter ein anderes 1¼″ hohes mit eingedrückter Reliefverzierung, bestehend in einer stehenden mit grofsem Mantel bekleideten Figur, welche die Hand im Gest der Adoration in die Höhe hebt; vor ihr zwei auf Thronen vor einander sitzende Figuren in enger weiblichen Kleidung, von denen die Hinterste die Haare am Hinterkopf in einem steif abwärts stehenden Zopf ge-

bunden hat und beide Hände vor sich erhebt; die andere, wie es scheint, ein rundes urnenartiges Gefäfs vor sich auf dem Schoofse hält. Vor dieser eine Figur in langem Mantel, welche beide Hände adorirend in die Höhe hebt; über der linken Hand scheint ein Arm- oder Stirnband zu hangen. Darauf eine Mantelfigur ohne Attribute; hinter dieser zwei andere stehende Figuren, welche in jeder Hand einen Speer tragen. Diese Vorstellung wiederholt sich eilf mal. $19\frac{3}{8}''$ hoch, $10\frac{1}{2}''$ Durchmesser. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia.* Taf. xviii. Nr. 2., beschrieb. Thl. III. S. 15. 2.

395. (Form 307.) Trinkbecher in hellgrauem Thon, in Gestalt eines gebogenen menschlichen Ober- und Unschenkels. Der Fufs endet in einen spitzen etrurischen Schnabelschuh. Der Rand der Mündung ist mit eingkratztem Zickzack verziert, das Knie ruht auf zwei Zapfen. Ein angeblich dazu gehöriger Deckel von viel schwärzerem Thon scheint eine fremdartige Zuthat zu sein. Höhe ohne Henkel 5″. Länge des Ganzen $3\frac{1}{2}''$. Fundort: Corneto. Von Rom aus erworben. — Ein ähnliches Gefäfs, doch oben am Rande der Mündung mit einem gefärbten Kopf verziert, bei Inghirami *Museo etrusch. chiusino*, auf Taf. lxxvi., bei Micali *Storia.* Taf. CI. Nr. 12.

396. (— 308.) Glatter kanopischer Krug ohne Fufs, von schwarzer Erde und roher Arbeit, auf dessen Vorderseite sich liegend zwei unproportionirte Arme zeigen, deren Hände sich mit den Fingerspitzen berühren. Auf den kurzen Hals ist ein hohler Kopf von rothem gebrannten Thon gestülpt, der von besserer Arbeit, ein männliches Bildnifs, wie es scheint, in der ächten Nationalphysiognomie der alten Etrurier zu erkennen

giebt. Sehr wahrscheinlich das Porträt des Todten, dessen Asche sich in diesem Gefäſse befand. Die Scheitel ist vorn bis über die Stirn fast bis auf die Augenbraunen und hinten in an den Nacken mit paralell liegenden und vertikal hangenden Locken, nach vorn und hinten gleichförmig rund abgeschnitten, bedeckt. Augenbraunen, Augenlieder, die Ränder der Nasenflügel, der Lippen und der mehr geplätschten als gerundeten Ohren sind mit scharfen Konturen geschnitten. Spuhren eines Gypsüberzuges, und daher auch wohl ursprünglicher Bemalung mit Farbe finden sich ganz augenscheinlich daran. Krug und Kopf fanden sich nahe zusammengesetzt in dem Grabe. Das Ganze 21″ hoch, Höhe des Kruges bis an die Mündung des Halses 15½″, Höhe des Kopfes von der Scheitel bis zum äuſsersten Rande 9″. Oben auf der Scheitel, ein ⅞″ im Durchmesser haltendes, rundes Loch. Durchmesser des ganzen Kruges 9″. Von Rom aus erworben. Abgebildet bei Dorow *Voy. archaeol. Paris* 1829. Taf. V. Fig. 1[a]. und 1[b]. Ähnliche Gefäſse mit gleicher und verschiedener Richtung der Arme am Bauche und mit ähnlichen aufgesetzten Köpfen sehe man abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XIV. XV. u. XVI. Vergl. mit den Bemerkungen dazu Thl. III. S. 7–12.

397. (Form 309.) Groſse Urne von schwarzer Erde, mit niedrigem Halse und niedrigen Fuſse, und zwei kurzen, breiten aufrecht stehenden Henkeln mit Deckel. Der obere Theil des Bauchs unter dem Halse mit spitzwinkligen eingeritzten Streifen, welche mit geschrägten Linien ausgefüllt sind, verziert. Der äuſsere Rand des Deckels mit zwei concentrischen Streifen, welche zierliche, mit einander verbundene Schnörkel in erhobener Arbeit enthalten. 16½″ hoch, 1′ Durchmesser. Von Rom aus erworben.

398. (Form 289.) Ovaler Krug mit hohem Halse, dreifach gekniffener Mündung und einem breiten vertikal stehenden Henkel, in welchem in erhobener Arbeit, wie auf Nr. 390., ein liegendes vierfüfsiges Thier, vielleicht ein Hund; auf niedrigem Fufse. Oben auf dem Rande der Mündung zu beiden Seiten des Henkels eine Rotelle, worauf ein Gorgonenkopf von vorn. Der obere Theil des Bauches mit abgerundeten, vertikal stehenden Blättern erhoben geziert, die Mitte mit einem $2\frac{1}{2}''$ hohen Streifen, auf welchem fünf, nach der linken Hand laufende Pegasus-Figuren in erhobner Arbeit. $15\frac{1}{2}''$ hoch, $7''$ Durchmesser. D. M. S.

399. (— 310.) Grofses flaschenförmiges Gefäfs, fast in ganz runder Form, mit langem Halse ohne Henkel, auf niedrigem Fufse, von schwarzer Erde, stark restaurirt. Der obere Theil des Bauches mit vertikal liegenden, erhobnen abgerundeten Blättern, der Bauch mit einer concentrischen Reihe mit vier Köpfen eines Thiers aus dem Katzengeschlechte (vielleicht eines Tiegers) von vorn, in roher Arbeit verziert. $16\frac{1}{2}''$ hoch, $9''$ Durchmesser. D. M. S.

400. (— 289.) Ovaler Krug mit dreifach gekniffener Mündung, einem vertikalen, aber knieartig eingebogenen platten Henkel; auf dem Rande der Mündung an jeder Seite des Henkels eine aufrecht stehende Rotelle mit Palmetten-Verzierung. Der obere Theil des Bauches am Halse mit eingekratzten abgerundeten Blättern; der Bauch mit drei Profil-Köpfen mit langen Haarzöpfen und zwei weidenden Hirschen, von roher Arbeit, verziert; von schwarzer Erde. $11\frac{1}{2}''$ hoch, $6\frac{1}{2}''$ Durchmesser. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XXIII. Nr. 1. beschr. Thl. III. S. 23. 1.

Zweite Reihe.

401. (Form 311.) Korbartig durchbrochenes, halbrundes Gefäfs, ohne kleinere Seitenwände; auf niedrigem Fufse, zu unbekanntem Gebrauch; auf den äufsersten Ecken des obern Randes vier Pferdeköpfe. $4\frac{3}{4}''$ hoch, $7\frac{3}{4}''$ lang. D.M.S. Abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XXVII. Nr. 11., beschrieb. Thl. III. S. 28. 11.

402. (— 312.) Kelchartiges Gefäfs auf hohem Fufse, welcher unten mit drei erhobenen Löwenköpfen von vorn, in der Mitte mit drei verschleierten Frauenköpfen von vorn, verziert ist. Den Bauch des Gefäfses umgiebt eine Kannelirung von abgerundeten Blättern. $6\frac{3}{8}''$ hoch, $6''$ Durchmesser. D.M.S.

403. (— 313.) Ähnliches Gefäfs, doch mit vier Löwenköpfen unten am Fufse, und drei Brustbildern verschleierter Frauen in der Mitte desselben. Der Bauch des Gefäfses ist von aufsen und innen kannelirt; auf dem Rande desselben sechszehn kleine stumpfe Spitzen aufrecht stehend; aufserhalb am untersten Theile desselben vier verschleierte Frauenköpfe. $7\frac{1}{2}''$ hoch, $6''$ Durchmesser. D.M.S.

404. Figur eines aufrecht stehenden Huhns, oder Hahns von grober Arbeit. Wahrscheinlich Überreste eines Deckels von einem zertrümmerten Gefäfse. $5\frac{1}{2}''$ hoch. D.M.S. Man vergl. Micali *Storia*. Taf. XV. 1.

405. (— 276.) Kelchartiges Gefäfs, wie Nr. 378., mit einem, um den Bauch desselben laufenden Reliefstreifen, eine Vorstellung von zwei thronenden und sechs stehenden Figuren enthaltend, welche sich fünfmal wiederholen. Etwas beschädigt. $5''$ hoch, $6''$ Durchmesser. Aus Rom erworben.

Ähnliches Gefäfs mit derselben Reliefvorstellung abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XVIII. Nr. 3., ein anderes ebend. Nr. 1. vergl. Thl. III. p. 15. u. 16. 1. 3. — Ähnliche Gefäfse unserer Samml. unter Nr. 306. 412. 416. 420. 427.

406. (Form 314.) Schaale auf hohem Fufse. Der innere Rand kannelirt; der äufsere Rand mit vier kleinen Schildern verziert, auf welchem Löwenköpfe mit aufgesperrten Rachen im Profil. $5\frac{1}{8}$″ hoch, $8\frac{1}{2}$″ Durchmesser. D. M. S. Ähnliches Gefäfs bei Micali *Storia*. Taf. XVII. Nr. 1., vergl. Thl. III. S. 12. der Erklärung auch mit den ähnlichen Gefäfsen unserer Sammlung unter Nr. 419. und 422.

407. (— 268.) Kleinere Schaale auf höherem Fufse. Der horizontale breite Rand ist mit einer sich mehrmals wiederholenden, doch sehr beschädigten Vorstellung von erhobenen Figuren bedeckt, welche sich theils bei den Händen angefafst haben, theils Gefäfse und Lanzen halten. $5\frac{5}{8}$″ hoch, $5\frac{3}{4}$″ Durchmesser. D. M. S.

408. (— 256.) Ovale Giefskanne mit dreifach gekniffener Mündung auf niedrigem Fufse, von graubräunlichem Thon, mit aufrecht stehendem breiten Henkel; auf demselben die Vorstellung einer weiblichen, lang verschleierten Figur, welche ihre rechte Hand gegen den Kopf einer vor ihr stehenden nackten männlichen Figur erhebt und mit der linken deren rechten Arm gefafst hat. 11″ hoch, $6\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Aus Rom erworben.

409. (— 315.) Urnenförmiges Gefäfs mit Deckel und zwei aufrecht stehenden breiten Henkeln; auf jedem derselben die so eben beschriebene Gruppe in rohem Relief. Der Thon graubräunlich. Die Höhe 1′, 8″ Durchmesser. D. M. S.

410. (Form 291.) Ähnliches Giefsgefäfs mit dreifach gekniffener Mündung, wie Nr. 390., nur auf dem Bauch derselben fünf weidende Hirsche. $11\frac{3}{8}$″ hoch, 6″ Durchmesser. D. M. S.

411. (— 276.) Kelchartige tiefe Schaale, auf hohem Fufse. Der Bauch ist mit aufgedrückter zweifachen, abwechselnden Reliefvorstellung von einer, auf einer *Sella curulis* sitzenden Figur, und drei vor ihr stehenden Figuren und wiederum einer thronenden und vier vor ihr stehenden Figuren verziert. Beide Vorstellungen finden sich siebenmal mit einander abwechselnd aufgedrückt. $4\frac{7}{8}$″ hoch, $5\frac{3}{4}$″ Durchmesser. D. M. S.

412. (— 286.) Kelchartige tiefe, aber etwas beschädigte Schaale auf kurzem Fufse; auf dem Bauch die aufgedrückte Reliefvorstellung einer Chimära, eines Hirsches und eines Steinbocks, welche sich fünfmal wiederholt. $4\frac{1}{2}$″ hoch, $5\frac{1}{2}$″ Durchmesser. D. M. S.

413. (— 312.) Ähnliche, doch höhere, kelchartige Schaale, wie Nr. 402., aber auf dem Bauch des Gefäfses funfzehn schwimmende Gänse, oder Schwäne, in rohem Relief. $7\frac{1}{2}$″ hoch, 7″ Durchmesser. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia.* Taf. XXVI. Nr. 4., beschrieb. Thl. III. S. 26. 4.

414. (— 316.) Giefskanne mit platt gedrücktem, nach unten zu sich sehr zuspitzenden Bauch mit scharfer Ausladung, auf niedrigem Fufse, mit kurzem Halse, dreifach gekniffener Mündung und einem hohen, aufrecht stehenden breiten Henkel, mit zwei Rotellen auf dem Rande der Mündung; mit sauber eingeritzten Verzierungen verschiedener Art; aus schwarzem Thon. Höhe mit Henkel $9\frac{1}{2}$″ hoch, $7\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Von besonders zierlicher Form. D. M. S.

415. (— 317.) Flache tellerartige Schaale auf hohem Fufse, von braungrauer Erde. Im Mittelpunkte des

Innern eine $1\frac{1}{2}''$ im Durchmesser haltende Vertiefung; um dieselbe zwei concentrische, mit der abwechselnden Vorstellung zweier ringenden Figuren zwischen zwei Chimären, welche ihnen den Rücken kehren und einer Figur, welche das Schwert einer Chimära mit doppeltem Vorderleibe in den Hals zu stofsen scheint. Diese Vorstellung wiederholt sich achtmal im gröfseren und fünfmal im kleineren concentrischen Felde. $6\frac{5}{8}''$ hoch, $8\frac{7}{8}''$ Durchmesser. D. M. S.

416. (Form 286.) Am obern Theile beschädigte, kelchartige, tiefe Schaale, auf niedrigem Fufse, von graubraunem Thon mit schwarzem Überzuge. Um den Bauch des Gefäfses ein herumlaufendes, aufgedrücktes Relief von einer thronenden Figur, vor welcher vier ihr zugewendete Figuren stehen; hinter dem Thron vier andere; einige von diesen Figuren mit nicht ganz erkennbaren Attributen. $4\frac{1}{2}''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. D. M. S.

Dritte Reihe.

417. (— 318.) Dickes napfartiges Gefäfs von rothem, gebrannten Thon, auf zwei schmaleren und einem breiten niedrigen Fufse ruhend, mit zwei horizontal stehenden Henkeln. Der Bauch des Gefäfses ist an der Stelle über dem breiten Fufs um ein Drittheil fast bis auf den Boden ausgeschnitten; auf dem Rande und an den Ecken des Ausschnittes drei erhobene Widderköpfe. $5\frac{1}{2}''$ hoch $9\frac{1}{2}''$ Durchmesser. D. M. S. Ein in der Form ganz ähnliches Gefäfs, doch der Angabe nach von schwarzem ungebrannten Thon, und im Innern vier andere verschiedene kleine Gefäfse nebst Schöpflöffeln in sich enthaltend, findet sich abgebildet bei Inghirami *Museo Etrusco chiu-*

sino Taf. xl. und beschrieben S. 39. Andere Gefäſse dieser Art bei Inghirami ebendaselbst Taf. xxxi und xxxii., und bei Micali *Storia.* Taf. xxvi. 1.; Taf. xxvii. 1. 2., wie bei Inghirami.

418. (Form 319.) Kelchartiges Gefäſs auf hohem Fuſse; die hohe Schaale mit breiten Kannelirungen versehen, von denen acht, je zwei, in vier Partien sich über den Rand des Gefäſses erheben und oben an den stumpfen Spitzen mit weiblichen verschleierten Reliefköpfen von vorne geziert sind. Drei ähnliche gröſsere Köpfe umgeben die Mitte des Fuſses und sind auch auf der untersten Platte desselben angebracht. $7\frac{1}{4}''$ hoch, $7\frac{1}{4}''$ Durchmesser. D. M. S. Ähnliches Gefäſs abgebildet bei Micali *Storia.* Taf. xvii., beschrieben Thl. III. S. 12. u. 13. 2.

419. (— 314.) Schaale auf hohem Fuſse; der vertikale Rand ist von auſsen mit drei Doppel-Pferdeköpfen in Relief geziert. $4\frac{5}{8}''$ hoch, $5\frac{3}{4}''$ Durchmesser. D. M. S.

420. (— 286.) Kelchartiges Gefäſs, auf niedrigem Fuſse, wie Nr. 412. Um den hohen Rand der Schaale, eine oftmals wiederkehrende, aber sehr stumpfe Reliefvorstellung, aus einer thronenden Figur, fünf vor ihr stehenden andern Figuren, einem Centauren, einer andern Figur, welche zwei Spieſse in der Hand zu halten scheint, und einer geflügelten Figur zusammengesetzt. Das Gefäſs ist an einer Stelle beschädigt. $4\frac{1}{4}''$ hoch, 5″ Durchmesser. B. S.

421. (— 312.) Kelchartiges Gefäſs auf hohem Fuſse. Der Rand der Schaale ist oben mit sechs knopfartigen Spitzen besetzt; auf der Auſsenseite des hohen Randes vier rechterhand gehende Schweine in Relief und mit eingeritzten Konturen. $7\frac{3}{4}''$ hoch, $5\frac{1}{4}''$ Durchmesser. D. M. S.

422. (Form 320.) Grofse flache Schaale, auf hohem Fufse. An dem niedrigen Rande der Schaale vier Frauenköpfe von vorne, mit schleierartiger Kopfbedeckung; dazwischen abwechselnd vier runde Buckeln. 10″ hoch, 10″ Durchmesser. D. M. S.

423. (— 321.) Kelchartiges Gefäfs auf hohem Fufse, mit breit kannelirtem Rande, und zwölf darauf stehenden knopfartigen Spitzen. $9\frac{1}{2}$″ hoch, $6\frac{1}{2}$″ Durchmesser. D. M. S.

424. (— 322.) Zwei durch einen breiten Henkel mit einander verbundene, tiefe Schaalen ohne Fufs, aus hellgrauem, stark gebrannten Thon; mit dem Henkel 6″ hoch: das Ganze $10\frac{1}{2}$″ Durchmesser. D. M. S.

425. (— 323.) Kelchartige Schaale auf niedrigem Fufse, mit eingedrückten punktirten Verzierungen, und zwei horizontal stehenden Henkeln. Sehr beschädigt. $3\frac{1}{2}$″ hoch, 5″ Durchmesser. D. M. S.

426. (— 324.) Tiefes, napfartiges Gefäfs auf niedrigem Fufse, mit zwei breiten, horizontal angesetzten und sich etwas schräg emporstreckenden Handhaben; auf der oberen Seite derselben, zwei sich gegenüber sitzende geflügelte Sphinxe in Relief. $4\frac{1}{4}$″ hoch, 5″ Durchmesser. D. M. S. Ähnliches Gefäfs mit derselben Verzierung auf den Handhaben abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. XVII. Nr. 3. und ein anderes mit einer sitzenden Figur Nr. 4. beschrieben Thl. III. S. 13. 3. und 4.

427. (— 276.) Schaale auf höherem Fufse, wie Nr. 405. auf deren Rande von aufsen eine mehrmals wiederkehrende, sehr abgenutzte Reliefvorstellung von zwei thronenden und mehreren vor ihnen stehenden, zum Theil mit Spiefsen bewaffenten, zum Theil Kränze haltenden, männlichen und weiblichen Figuren zusammengesetzt. An einer

Stelle stark beschädigt. 5½″ hoch, 6″ Durchmesser. D.M.S.

Oben auf dem Schrank.

428. (Form 325.)
429. (— 34.)
430. (— 326.)
431. (— 34.)
432. (— 326.)
433. (— 34.)
Sechs Gefäfse aus hellgelben und röthlichem Thon, mit rothen, braunen und schwarzen einfachen Verzierungen; drei Giefskannen mit einem Henkel, und drei Giefsnäpfe mit zwei Henkeln, ohne Fufs, theils aus Corneto, theils aus Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

434. (— 260.) Grofses, fast kugelrundes Gefäfs, doch ohne Deckel, mit zwei horizontal stehenden kleinen Henkeln und kleiner Mündung, mit rother Farbe überzogen. 14″ hoch; ohne Henkel 13½″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

435. (— 34.)
436. (— 326.)
437. (— 34.)
438. (— 326.)
439. (— 281.)
440. (— 326.)
Sechs Gefäfse, drei Kannen und drei Näpfe, wie oben, theils aus Corneto, theils aus Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

B. Grofse Konsole über der Eingangs-Thür, von der Strafse her.

441. (Form 89.)
442. (— 86.)
443. (— 162.)
444. (— 34.)
445. (— 162.)
Fünf Gefäfse, zwei Krüge, theils mit einem über die Öffnung gespannten, niedrigen Bügel, theils mit zwei vertikalen Henkeln, zwei Giefskannen mit einem vertikalen Henkel und gerade aufstehender, breiter Tülle, und ein tiefer Napf mit zwei horizontal stehenden Henkeln. Theils aus Ponte dell'Abbadia, theils aus Corneto. Aus röthlicher Erde und mit schwarzen, braunrothen und weifsen, einfachen Verzierungen. D.M.S.

446. (— 327.) Ein fein kannelirtes, kugelrundes Gefäfs, mit kleiner Mündung, worüber ein weiter, sich

etwas wölbender Deckel gestülpt ist, auf dessen Höhe drei aufgereckt stehende Drachenköpfe, zu einer Art Blumenverzierung vereinigt sind. Diefs Gefäfs ruht auf einem hohen Fufse, der zunächst unter dem Bauche einen kleinen kannelirten Wulst bildet, und sich an den trichterförmig ablaufenden untersten Theil des Fufses anschliefst, welcher mit durchbrochenen Radfiguren und andern Öffnungen versehen ist. Das Ganze von rothem Thon; das Hauptgefäfs und der kleine Wulst mit glänzender rother Farbe überzogen. Die Bestimmung des Gefäfses scheint eine Art Kochmaschine zu sein, zu welchem Behuf glühende Kohlen in den mit den Öffnungen durchbrochnen Fufs gelegt wurden. Höhe des Fufses bis an den kleinen kannelirten Wulst 7″; Höhe des Wulstes 3″, Höhe des Gefäfses, ohne Deckel 12″, mit Deckel $2' 4\frac{5}{8}''$; Durchmesser des Gefäfses $12\frac{5}{8}''$. Aus Corneto. D. M. S. Abgebildet bei Micali *Storia.* Taf. XXVII. 7. beschr. Thl. III. S. 28. 7. 8.

447. (Form 162.) Fünf kleinere Gefäfse: drei Giefskannen, von
448. (— 107.) denen zwei mit ganz aufrecht stehenden, breit
449. (— 162.) abgeschnittenen Tüllen; ein urnenartiges ohne
450. (— 40.) Henkel, und ein umgekehrt glockenförmiges
451. (— 326.) Gefäfs mit zwei aufrecht stehenden Henkeln, von roth und gelblichem Thon, theils mit schwarzen und weifsen, theils mit braunen Verzierungen. Drei aus Corneto, und zwei aus Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

C. Untere Wand-Konsole.

452. (— 328.) Grofse Schaale von dunkelgrauem Thon, auf niedrigem Fufse; der flache Bauch zur Hälfte kannelirt, der untere Theil des Randes mit den spitzrunden Ausladungen der Kannelirung be-

setzt; der Rand selbst mit eingedrückten Verzierungen versehen. Von ihm erhebt sich ein $3\frac{3}{8}''$ breiter Henkel vertikal mit eingeritzten Verzierungen und Kannelirung am untern Theil. Ohne Henkel $5\frac{1}{2}''$ hoch, mit dem Henkel $13\frac{7}{8}''$ hoch, $13\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

D. Obere Wand-Konsole.

453. (Form 329.) Fast kugelrunde Giefskanne mit dreifach gekniffener Mündung und einem vertikal stehenden dicken Henkel, auf niedrigem Fufse, von schwarzer Erde. Der Bauch und der kurze Hals sind kannelirt, oben auf dem Henkel, nach dem Innern der Mündung des Gefäfses gerichtet, ein verschleierter Weiberkopf in hohem Relief, daneben auf dem Rande zwei Rotellen. 18″ hoch, 1′ Durchmesser. Fundort: Corneto. D.M.S.

Auf dem Ofen.

454. (— 330.) Grofse Kochmaschine, von rothem Thon, aus zwei trennbaren Haupttheilen bestehend, erstlich einem topfförmigen, von acht spitzwinkligen Öffnungen durchbrochnem Untersatze, zur Aufnahme glühender Kohlen bestimmt, welcher mit einem hohen, durch zwei kleine kannelirte Wulste und einem trichterförmigen Fufse unmittelbar verbunden ist; zweitens aus einem darauf gesetzten, fast kugelrunden, doch nach unten sich zuspitzenden kannelirten Gefäfse, mit enger, von einem sich umbiegenden breiten Rande umgebener Öffnung versehen, zur Aufnahme der zu kochenden Flüssigkeit bestimmt. Höhe des oberen Gefäfses 1′ 3″; der Untersatz $2'\ 4\frac{3}{4}''$ hoch; das Ganze zusammengesetzt 3′ 3″ hoch; Durchmesser des oberen Gefäfses $14\frac{1}{2}''$; Durchmesser des Kohlentopfes $13\frac{1}{2}''$. Fundort: Corneto. D.M.S.

Postament-Tisch V.

Alle Gefäfse, welche auf diesem Tische ausgestellt sind, sind in Etrurien, (mit Ausnahme von Nr. 523. und 524.) bei Corneto und Ponte dell'Abbadia gefunden worden. Sie gehören zu einer Gattung, welche sich durch ihre Materie, Formen, malerische Technik und die darauf abgebildeten Gegenstände wesentlich von den vorher beschriebenen etrurischen und übrigen bemalten griechischen Gefäfsen unterscheidet. Die Materie, aus welcher sie verfertigt worden, ist hellgelber Thon, von geringerer Feinheit, als jener röthlich gebrannte, aus welchen die griechischen Gefäfse überhaupt und die Nolanischen insbesondere, gebildet sind. Die Formen weichen in vielen ganz von den späterhin aus den Fabriken Griechenlands hervorgegangenen ab; aber sie enthalten zum Theil noch die ersten Grundlagen zu den eleganten Formen, welche die griechische Töpferkunst bis zur höchsten Schönheit ausbildete. Der Charakter der darauf befindlichen Malereien ist im Ganzen *a*, eine dunkle Farbe auf hellem Grunde mit im Innern der Figuren eingritzten Konturen, der Hauptsache nach schwarzbraun mit rothbraunen einzelnen Partien; zuweilen auch mit blau und weifs verbunden. *b*, Die Gefäfse sind häufig in concentrischen Binden ganz damit bedeckt; zuweilen nehmen auch einzelne gröfsere Figuren allein die äufsere Fläche des Gefäfses ein. *c*, Die Hauptvorstellungen sind meistentheils Thiere: Bären, Panther, Hirsche, Rehe, Steinböcke, Stiere, Eber, Schwäne oder Gänse, Adler, Eulen, nicht selten mit mythischen Thieren verbunden, Sirenen, Greifen, Sphinxen, geflügelten Löwen, Echidna u. s. w. dazwischen Blumenkelche eingestreut, welche dem Ganzen die Ähnlichkeit mit einer gewirkten orientalischen Tapete verleihen. *d*, Die Zeichnung der Thiere ist noch unvollkommen und weicht sehr von den natürlichen Verhältnissen ab. Der Leib derselben ist mehrentheils überlang ausgedehnt. Seltener sind die Vorstellungen mit menschlichen Figuren darauf. Es sind mehrentheils Kriegerfiguren in Kämpfen begriffen, oder Jagdscenen. Alles aber noch in den übertriebenen Körperverhältnissen, eckigen Gliederdarstellungen, gespreitzten Be-

wegungen des ältesten griechischen Styls. Hin und wieder finden sich die Namen der vorgestellten Personen in alt-griechischen Charakteren beigeschrieben. Der glänzende Firnifs der übrigen griechischen Gefäfse fehlt dieser Gattung fast ganz. Sonst lassen sich darin gewisse Grade der Unvollkommenheit unterscheiden. Wegen des orientalischen Charakters, den sie in ihrem Äufsern an sich zu tragen scheinen, hielt man sie für ägyptischen, später für phönizischen Ursprungs. Aber die darauf befindlichen Vorstellungen griechisch-mythischer Thiere, griechischer Mythen und alt-griechischer Schrift, endlich die Entdeckung so vieler, ja ganzer Massen derselben in Grofsgriechenland, und zwar bei Nola in Campanien, lassen keinen Zweifel übrig, dafs sie ächt griechischen Ursprunges sind. Vielleicht liegen in ihnen die Nachbilder der uralten therikleischen Gefäfse vor unseren Augen, welche für Liebhaber des alterthümlichen Geschmacks auch in späterer Zeit immer wiederholt und von ihnen häufig gesucht wurden. Denn, dafs viele Gefäfse dieser Gattung aus viel späteren Perioden stammen, sieht man augenscheinlich an der vortrefflichen Erhaltung so vieler, was bei einem sehr hohen Alter nicht möglich gewesen wäre. Dieser alterthümliche Geschmack pflanzte sich auch auf demselben Wege aus Griechenland nach Etrurien über, auf welchem überhaupt die schönere griechische Gefäfskunst nach Etrurien gekommen war, und so erscheinen denn auch die auf diesem Tische ausgestellten etrurischen Gefäfse, an Technik und Malerei den griechischen gleicher Gattung sehr nachstehend, welche auf dem Postament-Tisch VI. aufgestellt, bei Nola gefunden worden und durch ihre in jeder Hinsicht gröfsere Vollkommenheit als die besseren Vorbilder anzusehen sind, nach welchen jene etrurischen mit weniger Geschicklichkeit nachgeahmt wurden.

Auf der Erhöhung stehend:

455. (Form 265.) Birnförmiger Krug mit tricherartiger weiter Mündung, auf deren Rande zwei aufrechte Rotellen, mit einem vertikalen breiten, kannelirten Henkel, von hellgelber gebrannter Erde.

Der Bauch ist von vier concentrischen Binden umgeben, in welchen auf hellgelben Grunde, in der ersten zwei Schwäne und drei Blumenkelche, in der zweiten zwei Schwäne, zwei Tiger und ein Esel, nebst zwei grofsen und mehreren kleinen Blumenkelchen; in der dritten, zwei Schwäne, ein Hirsch, ein Eber, nebst drei grofsen und mehreren kleinen Blumenkelchen; auf der vierten, fünf Schwäne und fünf Blumenkelche nebst anderem Blätterwerke in braun und rother Farbe mit eingeritzten Konturen. Die ganze Höhe 16½″, 7¼″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

456. (Form 265.) Ähnliches kleineres Gefäfs mit dunkelrothen und hellgelben Verzierungen und eingeritzten Konturen. 1′ ¼″ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

457. (— 265.) Ähnliches Gefäfs wie Nr. 455., mit ähnlichen Thier- und Blumenverzierungen in vier Reihen. 16″ hoch, 7″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

458. (— 265.) Ähnliches Gefäfs, mit denselben Verzierungen. 12¼″ hoch, 6″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

459. (— 329.) Fast kugelrunder Krug, auf niedrigem Fufse, mit dreifach gekniffener Mündung, einem schräg stehenden Henkel, auf welchem ein erhobener weiblicher Kopf nach dem Innern der Mündung schauend, mit zwei Reihen ähnlicher Figuren. 10½″ hoch, 7½″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

460. (— 262.) Ähnliches Gefäfs, wie Nr. 557., mit ähnlichen und anderen Thierfiguren, doch kleineren Blumenkelchen, unter der ersten auch zwei geflügelte Sphinxe, in vier Reihen. 15½″ hoch, 7½″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

461. (Form 331.) Grofses kesselartiges Gefäfs, ohne Fufs, mit rundem Bauche, und grofser Mündung, mit zwei Binden voll ähnlicher Thierfiguren und Blumenkelche in denselben Farben. 9 $\frac{1}{8}$″ hoch, 15$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Mündung 10$\frac{1}{2}$″. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

462. (— 265.) Ähnliches Gefäfs, wie Nr. 460. 16″ hoch, 8″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

463. (— 304.) Plattrunder, nach unten zugespitzter Krug, auf niedrigem Sockel, mit dreifach gekniffener Mündung und einem vertikalen kannelirten Henkel; mit schwarzen, rothen und gelben Verzierungen, und einer gelben Binde, worauf neun Thierfiguren: Hirsche, Löwen, Böcke und ein Vogel, in schwarzer und rother Farbe. 10$\frac{1}{2}$″ hoch, 7$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

464. (— 315.) Ovales krugartiges Gefäfs mit kurzem Halse auf niedrigem Fufse, und zwei vertikalen Henkeln, von hellröthlichem Thon, und schwarzbraunen Verzierungen, aus Epheublättern und anderm Schnörkelwerk bestehend. Auf dem obern Felde des Bauches auf beiden Seiten zwei Centauren, welche belaubte Zweige tragen. 12$\frac{3}{4}$″ hoch 8″ Durchmesser. Fundort: Corneto. D. M. S.

465. (— 265.) Ähnliches Gefäfs wie Nr. 462., mit vier Reihen verschiedener Thiere, unter ihnen eine Sirene oder Harpyie. 17 $\frac{1}{4}$″ hoch, 7 $\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

466. (— 315.) Ähnliches ovales Kruggefäfs wie Nr. 464., mit schildförmigen Blätter-Verzierungen und Schnörkeln in dunkelgelber und rother Farbe, auf zwei entgegengesetzten Feldern; am obern Theil des Bauches auf jedem, zwei sich gegenüber stehenden Harpyien in braunrother und

weiſser Farbe. 13″ hoch, $9\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

467. (Form 272.) Kleines Balsamgefäſs in birnförmiger Gestalt, mit sehr zugespitztem Untertheil, und einem breiten Henkel. Hellgelber Grund, mit schwarzen und rothen Verzierungen. Auf dem gröſseren Theil des Bauches zwei sitzende Sphinxe, zwischen welchen sich eine Schlange unter Blumenkelchen windet; auf der Rückseite ein Stier; auf der schmalern Reihe nach unten zwei Hunde und ein Haase oder Kaninchen. $3\frac{1}{8}$″ hoch, $1\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

Um die Erhöhung gestellt:

468. (— 2.) Schaale ohne Fuſs mit Knopf im Centrum des Innern. Auf schwarzem Grunde um das Centrum, vier liegende weibliche Figuren, zwei nackte in weiſsgelblicher Farbe und zwei bekleidete in braungelber Farbe; eine der letztern spielt zwei Flöten, die andere reicht eine Schaale hin. Zwischen zweien steht ein hühnerartiger Vogel. Neben jeder Figur eine zum Theil nicht ganz lesbare Schrift, in scheinbar griechischen Charakteren. M. vergl. d. Inschriften-Tafel unter dieser Nr. $1\frac{1}{2}$″ hoch, 7″ Durchm. Aus Rom.

469. (— 2.) Ähnliche Schaale. Im Innern auf braunem Grunde vier noch roher gepinselte Figuren, zwei in weiſser und zwei in brungelber Farbe, von denen eine gehende eine Lyra vor sich hält. Zwischen zweien ein groſser zweihenkliger Krater in weiſser Farbe. Hin und wieder Spuren in weiſser Schrift. 2″ hoch, $8\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

470. (— 332.) Kleines Balsamgefäſs in Pomeranzen-Form, mit engem kurzen Halse, kleiner Mündung und breitem flachen Rande, nebst vertikalem

breiten Henkel, an welchem sich noch die Überbleibsel eines metallenen Ringes befinden, womit das Gefäfs früher aufgehängt gewesen zu sein scheint. Von hellgelber Erde mit Verzierung in braun und roth. Vorn am Bauche zwei mit Helm, Schild und Lanze bewaffnete und mit einander kämpfende Krieger; hinter jedem zwei Pferde; auf dem einen ein Reiter. Dazwischen Blumenkelche und ein Vogel. $2\frac{5}{8}''$ hoch. Fundort: Corneto. D.M.S.

471. (Form 332.) Ein ähnliches, mit drei geflügelten Sphinxen und einem Vogel; schwarz und blau. $4\frac{3}{4}''$ hoch. Fundort: Corneto. D.M.S.

472. (— —) Ähnliches, mit einer Harpyie und einem andern Vogel mit Löwenkopf. $3\frac{1}{4}''$ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

473. (— —) Ähnliches, mit drei Gänsen. 3″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

474. (— —) Ähnliches, mit zwei Löwen und einem Schwan. 3″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

475. (— —) Ähnliches, mit vier Gänsen. 3″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

476. (— —) Ähnliches, mit drei Gänsen oder Schwänen. 3″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

477. (— —) Ähnliches, mit vier Gänsen. $2\frac{5}{8}''$ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

478. (— —) Ähnliches, mit sehr kurzem Halse und einer Cartouchenähnlichen Verzierung, in schwarz und braun. $2\frac{5}{8}''$ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

479. (— —) Ähnliches, mit ähnlich schwarzer Verzierung. $2\frac{1}{8}''$ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

480. (Form 333.) Birnförmiges Gefäfs, mit kleiner Mündung und breitem Rande um dieselbe, und sehr kleinem Henkel; mit schwarz und braunrothen Verzierungen auf gelben Grunde. Vorne das Bild der geflügelten Echidna, mit menschlichem und spitz-gebärteten Kopfe und Oberleibe, der vom Bauche an in einen langen, gekrümmten Schlangenleib ausgeht. Ein kurzer verbrämter Wamms deckt die Brust und die Oberarme. Auf der Rückseite ein stehender, zurücksehender Löwe mit aufgesperrtem Rachen. Beide Figuren von kleineren und gröfseren Blumenkelchen umgeben. 9″ hoch. Fundort: Corneto. D.M.S.

481. (— —) Ähnliches Gefäfs, mit einer geflügelten Sphinx, einer Gans oder einem Schwan, und einem gegeflügelten Tiger. 7″ hoch. Fundort: Corneto. D.M.S.

482. (— —) Ähnliches, mit einer Harpyie, deren Kopf mit einem Tutulus gekrönt ist. Schwarz und braun. 6″ hoch. Fundort: Corneto. D.M.S.

483. (— —) Ähnliches kleineres, mit dem Bilde einer Harpyie; unter den Blumenkelchen, womit der hellgelbe Grund bestreut ist, auch die Zeichnung eines Auges. $3\frac{1}{8}$″ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

484. (— —) Ähnliches, mit violetten und braunen Bändern, concentrisch bemalt. $3\frac{1}{4}$″ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

485. (— —) Ähnliches, doch mit plattem Boden, mit braunen Ringen und drei laufenden Hunden, sehr flüchtig bemalt. $6\frac{1}{4}$″ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

486. (— —) Ähnliches, doch mit concentrischen Kannelirungen, und kleinem niedrigen Sockel; braun und rothe Verzierungen. $3\frac{1}{8}$″ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

487. (Form 333.) Ähnliches, ohne Kannelirung. $2\frac{5}{8}$″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

488. (— 272.) Birnförmiges Balsamgefäfs, wie Nr. 467., mit sehr spitzem Untertheil und niedrigem kleinen Fufse. Eine Löwenfamilie aus zwei alten und einem jungen Löwen bestehend mit eingeritzten Konturen. $3\frac{7}{8}$″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. (— 272.) Neun ähnliche, ohne Figuren mit braunen, roth und schwarzen, theils concentrischen Ringen, theils eingeritzten Schuppenverzierungen, von $2\frac{1}{4}$″ bis $4\frac{1}{4}$″ Höhe. Sämmtlich aus Ponte dell'Abbadia mit Ausnahme von Nr. 496., welches bei Corneto gefunden worden. D.M.S.

498. (— 124.) Ähnliches, aber mit langem Halse und Fufse, und breiter Einfassung der Mündung, von ledergelben Thon, mit einem fleischfarbenen und weifsbunten Blumenkranze umgeben. $5\frac{1}{4}$″ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

499. (— 92.) Ovales Balsamgefäfs, mit kurzem Halse und enger Mündung und zwei vertikal stehenden Henkeln, auf niedrigem Sockel mit braun und rothen Verzierungen, und einer Reihe sehr flüchtig hingepinselter Thiere. $4\frac{1}{4}$″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

500. (— —) Ähnliches, mit schwarzen Verzierungen, und zwei Schlangenbildern. $3\frac{1}{2}$″ hoch. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

501. 502. 503. 504. 505. (— 334.) Fünf urnenförmige Gefäfse mit platt rundem Bauche, kurzem Halse, und weiter, mit breitem Rande versehenen Öffnung; theils auf konischem kleinen, theils auf sich nach aufsen abbiegenden platterem Fufse, von roth und hellgelben

Thon; theils mit braunen und schwarzen Ring- und Schnörkelverzierungen, theils schwarz mit fünf schwarzen Schwänen oder Gänsen bezeichnet. 2 bis 5″ hoch. Nr. 501. aus Corneto, die andern aus Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

506. 507. 508. 509. 510. 511. (Form 249.) Sechs urnenförmige Gefäfse, mit platt rundem, sich scharf ausladenden Bauche und breit berändeter Mündung, auf sehr niedrigem Sokkel, gröfstentheils mit Figuren von Vögeln, braun und roth bemalt, von $1\frac{1}{2}''$ bis $2\frac{1}{2}''$ hoch. Alle aus Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

512. (— 34.) Tiefer sich nach unten zuspitzender Napf, auf niedrigem Sockel, mit zwei horizontal gestellten Henkeln; von sehr dünnem Körper mit feinen braunen, concentrischen Linien bemalt; am Rande zwei Felder, und in jedem zwei Fische in schwarzen Konturen. $2\frac{3}{4}''$ hoch, $3\frac{1}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

513. (— 26.) Tiefe Schaale auf niedrigem Fufse, mit zwei horizontal stehenden Henkeln; mit braun, roth, und gelben muschelähnlichen Verzierungen bemalt; im Innern braun. $2\frac{5}{8}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

514. (— 326.) Giefskanne mit dreifach gekniffener Mündung, und einem vertikalen Henkel, mit rothbraunen concentrischen Strichen und drei Gänsen bemalt; auf niedrigem Sockel. $4\frac{1}{2}''$ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

515. (— 155.) Krugartiges Gefäfs, mit plattrundem, sich scharf ausladenden Bauche, kurzen Halse, enger Mündung und breiten vertikalen Henkel, mit braun und rothen Verzierungen bemalt. 3″ hoch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

516. (— 271.) Grofses Balsamgefäfs in länglich runder, unten abgerundeter Keulengestalt; mit sehr enger

Mündung von einem breiten horizontalen Rande umgeben; mit kleinem, vertikal stehenden Henkel. Der Bauch des Gefäſses ist mit breiten Binden concentrisch umgeben, auf welchen Tiger, Harpyien und kleine Vögel zwischen Blumenkelchen auf weiſsgelben Grunde, mit schwarz und rother Farbe gemalt sind. 10″ hoch, $1\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

517. (Form 271.) Ähnliches Gefäſs, doch ohne Henkel: gelbbrauner Thongrund mit einigen schwarzen Ringen concentrisch verziert. $4\frac{1}{2}$″ hoch, $1\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

518. (— 271.) Ähnliches Gefäſs, doch unten spitz auslaufend, mit trichterförmiger Öffnung, ohne Henkel. Auf dem Bauche fünf concentrische Binden mit Vögeln und einem geflügelten Löwen, schwarz und braunroth auf weiſsgelben Grunde, sehr flüchtig bepinselt. $6\frac{1}{4}$″ hoch, $1\frac{7}{8}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

519. (— 335.) Kleine Figur eines gefleckten Rehs ohne Kopf. $2\frac{1}{4}$″ hoch, $3\frac{1}{1}$″ lang. Fundort· Corneto. D.M.S.

520. (— 336.) Gefäſs in der sehr plumpen Form eines sitzenden Vogels, braun bemalt auf gelben Grunde. 4″ hoch, 4″ lang. Fundort: Corneto. D.M.S.

521. (— 332.) Rundes, Pomeranzen ähnliches Gefäſs, wie Nr. 470. Auf dem Bauche acht Figuren, welche Schilde und Lanzen tragen; sehr roh, mit schwarzer, brauner, und weiſser Farbe auf weiſslich gelben Grunde bemalt. $2\frac{1}{2}$″ hoch, 3″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

522. (— 299.) Kleine Schaale, auf niedrigem schmaleren Fuſse, mit nach innen gebogenem Rande, braun auf

röthlich gelben Grunde; im Innern um das Centrum mit vier Löwen, oder Tigerfiguren sehr flüchtig bemalt. 1 $\frac{1}{2}$″ hoch, 4$\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

523. (Form 23.) Schaale ohne Henkel, mit braungelblichen Überzuge ohne Figuren; auf dem gelben Felde um das Centrum des Innern mit brauner Farbe das etrurische Wort ϟΑΠΙΑΓΑV (*Larinas*). 2$\frac{5}{8}$″ hoch, 5$\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Im Innern Etruriens gefunden. Neuer Erwerb aus Rom.

524. (— 87.) Zweihenkeliges Gefäfs mit unvollkommenen schwarzen, zum Theil eingeritzten Figuren, in vier concentrisch über einander liegenden Reihen. Auf der obersten, breitesten, der einen Seite die ganz symetrisch geordnete Darstellung der Kalydonischen Jagd. In der Mitte der ungeheure Eber, unter welchem todt zur Erde gestreckt einer der Jäger liegt mit dem darüber geschriebenen Namen ΑИΚΑΟϟ (*Anka*[*i*]*os*), von der rechten zur linken zu lesen. Vor dem Eber drei männliche Figuren, von welchen die vorderste gebärtete dem Ungeheuer den Spiefs in den Hals gestofsen zu haben scheint, mit dem Namen [Μ]ΕΛΕΑΛΡΟϟ (*Meleagros*), von der rechten zur linken zu lesen. Zwei andere jüngere Figuren, nackt, wie Meleager, mit Schwerdtern bewaffnet, eilen mit Dreizacken in den Händen zum Angriff herbei. Vor dem Eber ein anlaufender Hund, unter welchem der Name ΠΕΛΕΥΣ (*Peleus*), von der linken zur rechten. Hinter dem Eber drei andere nackte, auch mit Schwertern an den Seiten, und mit dreizackigen Spiefsen in den Händen bewaffnet. Vor der ersten Figur der Name ΚΑϟΤΟΡ (*Kastor*), von der rechten zur linken unter dem von dieser Seite angreiffenden Hunde die Überreste eines Namens ϟΟΛΟϟ. Auf der be-

schädigten Rückseite vier reitende Jünglinge im Galopp mit Überresten ehemals darunter befindlicher Namen. Die übrigen drei Reihen der Vorderseite sind mit Figuren von Sirenen, Tigern und Böcken ausgefüllt. Die fehlenden Theile besonders der Rückseite sind zwar ausgefüllt, aber nicht bemalt. 1′ $4\frac{1}{2}$″ hoch, $9\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Aus dem Innern Etruriens. Neuer Erwerb aus Rom.

Postament-Tisch VI.

Die Gefäfse dieser Abtheilung sind, mit Ausnahme weniger in Etrurien gefundenen einer besseren Technik, in Grofs-Griechenland und zwar bei Nola entdeckt. Ihre technischen Vorzüge vor den meisten der in Etrurien gefundenen ähnlichen sind so in die Augen fallend, dafs es der näheren Auseinandersetzung derselben, nach dem, was zu den Gefäfsen auf Nr. V. vorher bemerkt worden ist, nicht bedarf.

Auf der Erhöhung:

525. (Form 123.) Kleines krugähnliches Fläschchen in Birnen-Form, doch ohne Fufs, mit niedrigem engen Halse, ohne Henkel, und mit rothbraunen Verzierungen bemalt; um den Bauch drei stehende Hunde. $2\frac{1}{4}$″ hoch, $1\frac{5}{8}$″ Durchmesser. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

526. (— 337.) Ähnliches Gefäfs, doch mit niedrigem Fufse, und langem Halse, trichterförmiger Mündung und einem vertikalen Henkel. Gelb mit schwarzbraunen Verzierungen, auf dem Bauche ein stehender Schwan. $4\frac{1}{4}$″ hoch, $1\frac{3}{4}$″ Durchmesser. A. K. S.

527. (— 338.) Cylinderförmiges Gefäfs, mit gewölbter Decke, aus welcher sich ein dünner mit einem Wulst

umgebener Hals erhebt, der sich in dreifach gekniffener Mündung endet, auf ganz niedrigem Sockel, mit einem breiten vertikalen Henkel. Verzierungen schwarzbraun und roth auf gelben Grunde, mit zwei Binden, worauf Sirenen, Sphinxe, Tiger, Steinböcke, Hirsche, Schwäne und Eulen zwischen einzelnen Blumenkelchen. 8″ hoch, $6\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

528. (Form 304.) Birnförmiger Krug auf niedrigem Fufse, mit dreifach gekniffener Mündung und einem kannelirten vertikalen Henkel. Schwarz und roth verziert, auf hellgelben Grunde. Am obern Theil des Bauches auf weifsem Felde ein Tiger, ein Widder und ein Schwan, schwarz und violett, mit eingeritzten Konturen. $11\frac{5}{8}$″ hoch, 8″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

529. (— 339.) Urne mit drei Henkeln, einem vertikalen und zwei horizontalen. Braune und rothe Figuren auf ledergelben Grunde. Um den Hals eine Sirene und zwei Sphinxe. Am obern Theil des Bauches sechs Sirenen; am Untertheile zwei Löwen und fünf Sphinxe zwischen Blumenkelchen. $9\frac{1}{2}$″ hoch, 7″ Durchmesser. Wahrscheinlich aus Etrurien. B. S.

530. (— 325.) Birnförmiger Krug, auf niedrigem Sockel, mit weiter und runder Öffnung, und einem vertikalen Henkel zwischen zwei Rotellen. Schwarz, roth und weifs verziert; am obern Theil eine Binde, mit abwechselnd rothen, braunen und schwarzen Schuppen verziert. $10\frac{1}{4}$″ hoch, $6\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Corneto. B. S.

531. (— 340.) Grofser Krug mit niedrigem Fufse, kurzem Halse, doch ohne Wulst, mit dreifach gekniffener Mündung, und einem breiten kannelirten Henkel zwischen zwei Rotellen: um den Bauch

laufen drei concentrische Binden, mit einer geflügelten Sphinx, Löwen, Panthern, Hirschen und Schwänen bemalt. 1′ 2″ hoch, 10″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

532. (— 341.) Eyrundes Gefäfs, mit niedrigem, aus zwei kleinen Wulsten gebildeten Halse und enger Öffnung, mit einem vertikal stehenden Henkel. Verzierungen schwarzbraun und roth. Auf dem einzigen Hauptfelde des Bauches ein stehender Schwan zwischen zwei sitzenden Leoparden oder Tigern, schwarz und roth auf hellgelben Felde, mit kleinen Blumenkelchen bestreut. 11″ hoch, $5\frac{1}{8}$″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

533. (— 261.) Grofses zweihenkeliches, urnenartiges Gefäfs, auf sehr niedrigem Fufse, mit kurzem Halse und enger Öffnung; mit schwarzbraunen, rothen und weifsgelben Verzierungen auf hellgelben Grunde. Den birnförmigen Bauch umgeben drei concentrische Binden mit Thieren bemalt: Steinböcke, Tiger, Widder, Sphinxe, Sirenen und ein fliegender Vogel zwischen Blumenkelchen, auf hellgelben Grunde. 1′ 1″ hoch, $10\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fabr. und Fnndort: Nola. v. K. S.

534. (— 341.) Eyförmiges Gefäfs, wie oben Nr. 532. Auf dem einzigen grofsen Felde des Bauches eine stehende Eule zwischen zwei Greifen; schwarz und roth auf weifsgelben Grunde. $10\frac{1}{8}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

535. (— 340.) Ähnlicher Krug, wie Nr. 531., mit dreifach gekniffener Mündung und breitem geriefelten Henkel und mit drei Reihen concentrischer Binden, worauf Schwäne, Panther, Löwen, Sirenen, Widder, Steinböcke, ein Eber und ein mit spitzen Ohren greifartiger Vogel, schwarz und

roth, zwischen Blumenkelchen, auf gelben Felde bemalt erscheinen. 1′ 3½″ hoch, 10″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

536. (Form 342.) Eyförmiger Krug, mit zwei breiten vertikalen Henkeln, schwarzen, rothen und weifsen Verzierungen auf ledergelben Grunde. Rund um den Bauch läuft eine Binde mit drei Thiergruppen; erste Gruppe ein Löwe und Panther die einen Eber zerfleischen; zweite Gruppe, ein Stier, der von zwei Löwen niedergeworfen ist; dritte Gruppe, ein Hirsch von einem Löwen gepackt. 9½″ hoch, 5½″ Durchmesser. Fabrik wahrscheinlich Nola. Aus Neapel.

537. (— 343.) Grofser, fast kugelrunder Krug mit kurzem, cylinderförmigen Halse, auf sehr niedrigem Fufse; mit schwarzen nnd rothen Verzierungen auf weifsem Grunde; um den Bauch mit einer Binde, worauf Hirschkühe, ein hirschartiges Thier mit langen Hörnern, ein geflügeltet und ein ungeflügelter Panther, oder Löwe und gröfsere und kleinere Schwäne, oder Gänse, gemalt sind. Darunter ein concentrischer Streifen mit schwarzen Wellenlinien; desgleichen in weifser Farbe am Halse. 11″ hoch, 9½″ Durchmesser. Fabr. und Fundort· Nola. v. K. S.

538. (— 340.) Ähnlicher Krug wie Nr. 531., mit dreifach gekniffener Mündung, auf niedrigem Fufse, einem kannelirten Henkel zwischen zwei Rotellen; mit schwarz und violetten Verzierungen auf hellgelben Grunde. Drei concentrische Binden mit Thieren: Löwen, Panthern, Steinböcken, Schwänen, Sirenen, Hähnen, schwarz und violett auf hellgelben Grunde, zwischen Blumenkelchen, umgeben den Bauch des Gefäfses. 1′ 1¼″ hoch, 8½″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

539. (Form 338.) Cylinderförmiges Gefäfs, mit gewölbter Decke, wie Nr. 527., doch sehr kurzem Halse, und dreifach gekniffener Mündung, (worauf ein eben so geformter Deckel) mit hohem breiten Henkel; ohne Fufs auf plattem Sockel. Schwarze und violette Verzierungen. Um den Bauch zwei Reihen mit Thieren: Sirenen, Schwänen, Panthern, Steinböcken, Eulen und einem Widder, auf hellgelben Grunde. 8″ hoch, 7″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

540.
541. } (— 333.) Zwei kleine birnförmige Gefäfse ohne Fufs. Auf dem ersten zwei stehende Hühner, schwarz und weifs auf hellgelben Felde, in der Mitte eine muschelartige Verzierung. $3\frac{7}{8}$″ hoch. Auf dem zweiten vorne, eine geflügelte bekleidete weibliche Figur, welche zwei neben ihr stehende Gänse oder Schwäne bei den Köpfen gefafst hält; hinten eine weibliche ähnliche Figur, doch ohne Flügel, welche ein Gefäfs, oder einen Spiegel in der Hand hält. 3″ hoch. Wahrscheinlich beide in Etrurien gefunden. B. S. Ein sehr ähnliches Gefäfs mit gleicher Vorstellung, abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. LXXIII. Nr. 1.

Um die Erhöhung.

542. (— 333.) Birnförmiges Gefäfs mit enger Öffnung, von einem breiten Rande umgeben, mit kleinem Henkel, ohne Fufs und Sockel, wie Nr. 480. Auf der Vorderseite das Bild einer ungebärteten Echidna von vorne, mit rothem, bunt verbrämten Wamms, der bis auf den Untertheil des Schlangenleibes, und auf die Hälfte der beiden Oberarme reicht, angethan; die schwarzen, hinten hinabfallenden Haupthaare umgiebt ein schmales, bunt verziertes Diadem. Auf der Rückseite ein sitzender Schwan. Beide Figuren schwarz

und roth, zwischen Blumenkelchen von gleichen Farben, auf weifsgelben Grunde. $10\frac{1}{2}''$ hoch, $5\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

543. (Form 264.) Napfförmiges Gefäfs, mit nach innen umgebogenen Rande und drei, den ionischen Kapitälen ähnlichen Handhaben, auf niedrigem Fufse; mit schwarzbraunen und rothen Verzierungen: um den obersten Theil des Bauches ein schmaler Streif mit sechs Schwänen zwischen Blumenkelchen. $2\frac{5}{8}''$ hoch, $7\frac{7}{8}''$ Durchmesser ohne Handhaben. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

544. (— 34.) Tiefer, sich nach unten zuspitzender Napf, ohne besondern Rand, mit zwei horizontal gestellten Henkeln auf niedrigem Fufs; mit braunen und rothen Verzierungen; auf dem Bauche eine Binde, worauf vier Thierfiguren, zwei Tiger, ein Schwan und ein Steinbock, zwischen Blumenkelchen auf hellgelben Grunde. $5''$ hoch, $2\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

545. (— —) Ähnlicher, mit gleichen Thierfiguren. $4\frac{3}{4}''$ hoch, $7''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. B. S.

546. (— —) Ähnlicher, mit denselben Thierfiguren. $5''$ h., $6\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

547. (— —) Ähnlicher, mit drei Thierfiguren, einem Tiger, Steinbock und Schwan. $3\frac{1}{2}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

548. (— 60.) Rundes, urnenförmiges Gefäfs mit Deckel, der aber nicht dazu zu gehören scheint, ohne Henkel; der Bauch verziert mit zwei geflügelten und zwei ungeflügelten Löwen, roth und schwarz auf gelben Grunde. Mit Deckel $5\frac{1}{4}''$ hoch, $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. B. S.

549. (Form 60.) Ähnliches Gefäfs, mit Deckel, rothen Figuren auf hellgelben Grunde, auf dem Bauche vier Schwäne und ein Tiger. Mit Deckel $4\frac{5}{8}''$ hoch, $4\frac{1}{8}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

550. (— —) Ähnliches Gefäfs mit Deckel, aber mit zwei aufrechtstehenden Henkeln, mit schwarzen und rothen Verzierungen bemalt, auf dem Bauche ein Gewinde von Rädern, mit vertikal herabgehenden Blättern und tulpenähnlichen Blumenkelchen. Mit Deckel $5\frac{1}{2}''$ hoch, und $5\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Aus Neapel erworben.

551. (— 332.) Fast kugelrundes Gefäfs auf niedrigem Sockel mit kurzem engen Halse, enger Mündung, von einem breiten Rande umgeben, mit kurzem breiten Henkel; auf dem Bauche eine Sirene zwischen zwei Löwen in schwarzer und rother Farbe auf hellgelben Grunde. $6\frac{1}{2}''$ hoch, $6\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

552. (— —) Ähnliches Gefäfs; in der Mitte des Bauches ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, hohen und spitzen Greifohren und auf der Scheitel mit einer runden auf schlankem Fufse ruhenden Krone, zwischen zwei stehenden Tigern; schwarz und roth auf hellgelben mit Blumenkelchen besäumten Felde. $6\frac{5}{8}''$ hoch, $6''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

553. (— —) Ähnliches kleines, mit rothen und braunen Thierfiguren, zwei Tigern mit aufgesperrtem Rachen, und einem Schwan von roher Zeichnung und Malerei. $4\frac{3}{4}''$ hoch, $4\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

554. (— —) Ähnliches, mit einem Adler, der aber einen Tigerkopf hat, mit ausgebreiteten Flügeln; schwarz und roth auf hellgelben Grunde. $4''$ hoch, $4''$ Durchmesser. B. S.

555. (Form 332.) Ähnliches kleineres, mit drei braunen Schwänen zwischen Blumenkelchen auf hellgelben Grunde. $2\frac{3}{4}''$ hoch, $2\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

556. (— —) Ähnliches gröſseres, auf dem Bauche eine groſse, aus phantastischen Blumenkelchen zusammengesetzte und verschlungene Verzierung; schwarz und rothbraun. $5\frac{1}{4}''$ hoch, 5″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

557. (— —) Ähnliches, mit einer ähnlichen Verzierung vorne; hinten mit einem Schwan, schwarz und roth. $4\frac{1}{8}''$ hoch, 4″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

558. (— —) Ähnliches kleineres, doch ohne Schwan. 3″ hoch, 5″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

559. (— 304.) Rundbauchiger Krug mit dreifach gekniffener Mündung und einem kannelirten Henkel auf niedrigem Fuſse; schwarz rothe und gelbe Verzierungen; auf der Mitte des Bauches ein schreitender Stier in hellgelber Farbe. Mit Henkel 10″ hoch, $6\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Benevento. B. S.

560. (— 338.) Cylinderartiger Krug mit gewölbter Decke, doch kurzem Halse, dreifach gekniffener Mündung und gleichgeformten Deckel mit einem breiten vertikalen Henkel. Schwarze und rothe Verzierungen; auf dem Bauche zwei Adler mit spitzen Ohren und Kamm, ein anderer Vogel und ein Panther. Mit Henkel 4″ hoch, $2\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

561. (— 92.) Birnförmiges, sich nach unten zuspitzendes Gefäſs mit dünnem Halse, einer Öffnung, zwei vertikal stehenden Henkeln, auf niedrigem Fuſse; mit schwarzen und rothbraunen Verzierungen in zwei Abtheilungen: in der ersten zwei

Schwäne und in der zweiten zwei Panther und einen Steinbock enthaltend. 6 $\frac{1}{4}$″ hoch, 3 $\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Fundort: Nola. v.K.S.

562. (— 92.) Ähnliches, mit zwei Vögeln, einem Panther, Schwan und einem Steinbock in zwei concentrischen Feldern; schwarz und braun. 6″ hoch, 3 $\frac{1}{2}$″ Durchmesser. B.S.

563. (— —) Ähnliches, mit einem Vogel, Panther und Steinbock in einem Felde. 4 $\frac{3}{4}$″ hoch, 2 $\frac{3}{4}$″ Durchmesser. A.K.S.

564. (— 339.) Dreihenkeliger Krug auf niedrigem Fuſse, mit schwarzen und braunen Verzierungen; auf einem oberen concentrischen Felde sechs vierfüſsige Thiere; in einem schmalen, um den Bauch bis zu den Henkeln herumgehenden Streifen neun ähnliche, schwer zu erkennende Thiere von roher Malerei. 7″ hoch, 5″ Durchmesser. Fundort: Nola. v.K.S.

565. (— 265.) Länglich birnförmiger Krug mit Trichtermündung, einem vertikal stehenden Henkel, zwischen zwei kleinen Rotellen; auf niedrigem Sockel. Auf dem obern Theil des Bauches zwei Löwen und zwei Vögel, schwarz und roth; sehr beschädigt. 7 $\frac{5}{8}$″ hoch, 4″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

566. (— 333.) Ähnliches, doch ohne Sockel mit enger Mündung und breitem Rande und kleinem Öhr unter demselben; mit zwei Hähnen und zwei Panthern von roher Malerei, schwarz und braun auf zwei concentrischen Feldern. 6″ hoch, 2 $\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

567. (— —) Ähnliches, mit denselben Bildern, nur im untern Felde noch mit einer die Flügel lüftenden Nachteule. 5 $\frac{3}{4}$″ hoch, 2 $\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

568. (Form 333.) Ähnliches, doch ohne Nachteule; von sehr roher Malerei. $6\frac{1}{4}''$ hoch, $2\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

569. (— —) Ähnliches; $6''$ hoch, $2\frac{7}{8}''$ Durchmesser. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

570. (— —) Ähnliches, mit einer Sphinx. $4''$ hoch, $2\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

571. (— 344.) Mehr cylinderförmiges Balsamgefäfs, ohne Öhr und unten abgerundet; hellgelb mit schwarzen Verzierungen. Auf dem Bauche des Gefäfses ein Mohr in einem Wamms mit langen Ärmeln und langen weiten, gestreiften und betüpfelten Beinkleidern, welche bis auf die Knöchel reichen, bedeckt. Der schwarze Kopf scheint mit einer Art Helm von gelber Farbe bedeckt, in der rechten ausgestreckten Hand hält er eine Streitaxt, über dem linken Arm hängt ein befranztes Tuch, oder ein Mantel, wie statt eines Schildes, daneben ein Palmbaum und ein Sitz. $6''$ hoch, $2\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Aus Neapel erworben. Hin und wieder restaurirt.

572. 573. } (— 272.) Zwei kleine Balsamfläschchen in Birnenform mit sehr spitzem Untertheil und niedrigem Sokkel und einem breiten Henkel; schwarz auf hellgelben Grunde. Der obere Theil des Bauches mit ziegelförmig gelegten Schuppen verziert. $4''$ hoch, $2\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

574. (— 345.) Ein sitzender, gefleckter Affe mit rothem Kopfe, der ein Junges auf dem Schoofse hat und an die Brust drückt. Auf den Scheiteln beider eine Öffnung. $4''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

575. (— 346.) Ein ähnlicher, der vor sich eine grofse Wanne hält, auf welcher das Bild eines Schwans. $4''$ hoch. Fundort: Nola. v. K. S.

576. (Form 335.) Ein sitzendes geflecktes Reh; der Leib hell, der Kopf zum Abnehmen. $3\frac{1}{2}''$ hoch, $3\frac{1}{4}''$ lang. Fundort: Nola. v. K. S.

577. (— 347.) Ein sitzender Igel, auf dem Rücken eine runde Erhöhung mit enger Öffnung. $2\frac{1}{2}$ hoch, $3\frac{1}{2}''$ lang. Fundort: Nola. v. K. S.

578. (— 336.) Ein sitzender Schwan, braun und gelb; über dem Schwan eine Öffnung. $3\frac{1}{4}''$ hoch, $3\frac{1}{2}''$ lang. Fundort: Nola. v. K. S.

579. (— 264.) Ähnlicher Napf mit einwärts umgebogenem Rande, und drei Handhaben wie Nr. 543.; mit braunen und rothen Thieren bemalt, in drei Feldern; in jedem ein Löwe und ein Steinbock. $2\frac{5}{8}''$ hoch, $6\frac{1}{4}''$ Durchmesser. v. K. S.

580. (— 264.) Ähnlicher Napf, doch mit zwei Feldern, theils mit einer Sirene, einer Eule und einem Schwan; theils mit einem geflügelten Panther und einem Steinbocke bemalt. Das dritte Feld ist mit einer doppelten, sich verschlingenden Schlange verziert, zwischen deren Windungen Blumenkelche; in schwarzer, rothbrauner und weifser Farbe. $3''$ hoch, $7\frac{3}{8}''$ Durchmesser. Fundort: Nola. v. K. S.

Grofser Saal.

Dieser Saal enthält die bemalten griechischen Gefäfse: 1) des älteren, (archaistischen), 2) des schönen und 3) des späteren, sich verschlechternden Styls verschiedener Fabriken, mit Figuren und andern Ornamenten, theils schwarz mit braunroth und weifs untermischten Figuren auf gelben Grunde, älterer Styl; theils schwarz auf weifsem Grunde, sogenannter alt-attischer Styl; theils gelbroth auf schwarzem Grunde, neuerer, schöner, und dann späterhin sich verschlechternder Styl.

Beim Eintritt durch das Vorzimmer rechter Hand, neben der Thür, auf dem Postament I.

581. (Form 93.) 2′ 2$\frac{7}{8}$″ hoch, 11″ Durchmesser. In einer Ädicula (Heroon) ein Sitzender (wahrscheinlich Verstorbener) von weifser Farbe, welcher in der rechten Hand einen Lorberzweig hält. Neben der Ädicula eine bekleidete Frau, in der Rechten ein Halsband von Perlen, in der Linken einen Spiegel haltend; auf der andern Seite ein Mann, der in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Blumenkranz hält. Auf der Rückseite drei Mantelfiguren; einer von ihnen trägt eine Patera, ein anderer einen Stab. Fundort: Anzi. v. K. S.

Glas-Schrank I.

Sechs und dreifsig Gefäfse in Formen und Styl der älteren Periode, mit schwarzen, und schwarz mit weifs,

roth und braun untermischten Figuren und Zierrathen auf gelben Grunde, der sich oft in einzelne gröſsere Felder abtheilt, worin die Gemälde enthalten sind. Sehr viele von ihnen sind Beweise einer unvollkommenen, verunglückten, oder sorglosen Technik; meistentheils spätere Nachahmungen des älteren Styls, und misverstandene, oder sehr grobe in Etrurien gemachte Kopien besserer griechischen Gefäſse.

Erste Reihe

(von unten, dem Beschauer rechter Hand.)

582. (Form 261.) 1′ 1½″ hoch, 9″ Durchmesser. Auf der einen Seite ein Reiter, schwarz mit rothem Wamms, auf weiſsem galloppirenden Pferde; auf der andern eine weiſse Sirene, mit schwarz und roth gemalten Flügeln. Fabrik: Capua, Fundort: Nola. v. K. S.

583. 6″ hoch, 6½″ Durchmesser. Einzelner Fuſs, eines Gefäſses, oder eines Leuchters, auf dessen oberen Theil drei mit der Tunika bekleidete gehende weibliche Figuren, von brauner Farbe in älterem Styl, auf gelben Grunde zwischen aufrecht stehenden je dreifachen Myrthen-Spröſslingen. Am untern Theil Palmetten, Schnörkel und Labyrinth-Verzierungen. Aus Etrurien. In Rom angekauft.

584. (— 88.) 9⅜″ hoch, 6″ Durchmesser. Ein gebärteter Alter sitzt auf einem Sessel vor einem brennenden Altar, und hält in der Rechten eine Weinrebe mit Trauben; auf der andern Seite, ein gebärteter mit dem Rücken auf seinen Schild gefallener Krieger, dem Minerva mit Helm, Schild und Lanze bewaffnet, die Spitze der Lanze, um ihn vollends zu tödten, auf die Brust setzt. Über dem Liegenden in der Luft ein

fliegender Vogel, welcher sich zwischen Minerva und den Liegenden niederstürtzt. Oben in der Ecke rechter Hand ein Stern. (Eine ähnliche Vorstellung auf Nr. 659.). Fundort: Capri. B. S.

585. (Form 88.) Höhe $8\frac{5}{8}$″, 6″ Durchmeser. Ähnliches Gefäfs, mit gleich flüchtiger und inkorrekter Malerei. Vorderseite: ein brennender Altar zwischen einer auf einem Stuhl sitzenden und in der linken eine Blume haltenden und einer stehenden, mit Mantel bekleideten, weiblichen Figur, welche einen Zweig in der rechten Hand trägt. — Rückseite: ein grofses Becken auf hohem Fufse zwischen zwei stehenden nackten weiblichen Figuren, welche sich dabei zu waschen scheinen. An zwei in den Ecken stehenden Baumzweigen sind die Gewänder aufgehangen. In Etrurien gefunden. Aus Rom gekauft.

586. (— 315.) $12\frac{1}{4}$″ hoch, $8\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Vor einer sitzenden, mit Mantel und Unterkleide bekleideten Figur, welche beide Hände in die Höhe hebt, Minerva mit Helm, Schild und Speer bewaffnet, wie fast im Angriff auf die Sitzende. Hinter Minerva eine andere weibliche Figur, welche sie zurück zu halten scheint. Hinter der Sitzenden Merkur mit Kaduceus, Petasus und Mantel ausgerüstet. Er hat die linke Hand in die Höhe gehoben. Hinter Merkur, eine weibliche in einem rothen Mantel gehüllte Figur. Die Zeichnung dieser meist braunschwarzen mit braunroth und weifs noch ausgezeichneten Figuren ist eine der schülerhaftesten und plumpesten die man sehen kann; höchst wahrscheinlich eine stümperhafte etrurische Nachahmung eines älteren griechischen Vasengemäldes. Mit der nämlichen Ungeschicklichkeit auf der Rückseite eine Sirene gemalt, mit geschlossenen Flügeln

zwischen zwei Tigern oder Panthern. Fundort: Mantalto. D.M.S.

587. (Form 18.) $2\frac{3}{4}''$ hoch, 6″ Durchmesser. Vorderseite: eine männliche Figur auf einer schnell laufenden Quadriga. Rückseite: ein gebärteter Alter im Mantel, der einer vor ihm laufenden weiblichen Figur, ebenfalls im Mantel, folgt. Schlechter, sehr flüchtiger Styl der Nachahmung. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v.K.S.

588. (— 88.) $7\frac{1}{4}''$ hoch, $4\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Vorderseite: Ein laufender Centaur, der in der rechten Hand einen Baumzweig hinter sich hält. Rückseite: eine liegende nackte Figur, die sich auf einen Schild stützt, in der linken Hand einen Kranz hält, vor derselben eine Figur die zweien sich kreuzenden ∽ ähnlich sieht. Neuere schlechte Nachahmung des älteren Styls. Fundort: Capua. B.S. Die nämliche Technik wie Nr. 584.

589. (— 18.) $4\frac{3}{4}''$ hoch, $7\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Eine zweihenkelige Amphora mit einem weifsen Kranze oberhalb behängt, daneben eine nackte gebärtete, auf der Lyra spielende, und eine tanzende weibliche Figur, mit kurzem über Schulter und Arm geworfenen Mantel. Auf der andern Seite, eine Amphora, welche zwei nackte Figuren bei den Henkeln zu tragen scheinen. Beide Seiten in sehr flüchtig und roh gepinselter Malerei. Fundort: Montalto. D.M.S.

590. (— 88.) 7″ hoch, 5″ Durchmesser. Eine fliegende Sirene von vorne vorgestellt, in der rechten Hand einen Kranz, in der linken aufgehobenen eine Blume haltend. Rückseite: eine knieende, männliche, nackte Figur; in den vier Ecken des Feldes vier einfache Kreuze. Fundort: Capua. B.S.

591. (— 18.) 3″hoch, 6″Durchmesser. Vorder- und Hinterseite, eine männliche Figur im Mantel, welche

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

eine Quadriga besteigt, neben den Pferden eine andere lang bekleidete Figur. Fabr. Capua. Fundort: Nola. v.K.S.

592. (Form 88.) 1′ 1½″ hoch, 8¼″ Durchmesser. Auf dem Bauche der Vase vier fliegende Sirenen, und eine menschlich gebildete, fortschreitende, männliche nackte Figur, mit langem Haarschweif am Hintertheil des unbedeckten Kopfes, weiblichen Brüsten, aufgehobenem rechten Arm, langen herab hangenden Pferde-Schwanze über dem After, und zwei menschlichen Füfsen, welche unten in Pferdehufen endigen. Auf zwei schmalen Feldern unter dem Halse am obern Theil des Bauches ein Augapfel, der zwischen zwei andern von den Augenliedern umgebenen Augen steht. Fundort: Corneto. D.M.S.

593. (— 20.) 3¼″ hoch, 5⅜″ Durchm. Eine Triga mit dem Fuhrmanne auf beiden Seiten; in flüchtiger, undeutlicher Malerei. Fabr. Nola. v.K.S.

594. (— 88.) 9″ hoch, 5½″ Durchmesser. Vorderseite: ein Hund, der einen Hirsch verfolgt. Rückseite: ein Panther und Strauchwerk; von sehr flüchtiger und nachläfsiger Malerei. Fabr. Avella. v.K.S.

595. (— 18.) Auf jeder Seite eine mit einem Schilde laufende Figur in gröbster Zeichnung der flüchtigsten Nachahmung, und auf der Oberfläche sehr abgerieben. 2¾″ hoch, 5⅜″ Durchmesser. Fabr. Capua. Fundort: Nola. v.K.S.

596. (— 129.) 5″ hoch, 3″ Durchmesser. Eine nackte Figur in der Mitte von zwei Mantelfiguren, von sehr roher Malerei. Fundort: Corneto. D.M.S.

597. (— 167.) Auf der Decke des Bauches zwei sitzende nackte Figuren, in roher Malerei. Fundort: Montalto. D.M.S.

598. (— 187.) Zwei laufende nackte Figuren; von roher Malerei. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

Zweite Reihe, (oben).

599. (Form 64.) $6\frac{3}{8}$″ hoch, $7\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Eine weibliche, nach der rechten Hand hinschreitende, aber rückwärts blickende und wie es scheint, fliehende, bekleidete Figur, von unvollkommner Zeichnung und Malerei, auf der Rückseite eine ähnliche Figur. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

600. (— 292.) $8\frac{1}{4}$″ hoch, $6\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Zwei sich gegenüber stehende geflügelte Sphinxe, gelb auf schwarzem Grunde. Die rothgelbe Farbe der Verzierungen und Figuren ist dem schwarzen Grunde aufgesetzt und nicht ausgespaart. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

601. (— 88.) 11″ hoch, $7\frac{3}{8}$″ Durchmesser. Eine nackte männliche Figur, welche hinter sich blickt und einen Zweig in der linken Hand hält; neben ihr in ähnlicher Stellung ein alter gebärteter Satyr mit weifsem Zweige. Rückseite: zwei weibliche Figuren im Unterkleide und Mantel, deren jede, die eine einen schwarzen, die andere einen weifsen Zweig trägt; von schlechter Zeichnung und Malerei. Fabr. und Fundort: Calvi. v.K.S.

602. (— 133.) 7″ hoch, $2\frac{3}{4}$″ Durchmesser. Eine Biga, welche ein Gebärteter im Mantel besteigt; vor den Pferden ein Satyr mit langem Schwanz, welcher sie zu halten scheint. Sehr flüchtige Zeichnung und Malerei. Fabr. Nola. v.K.S.

603. (— 88.) $7\frac{1}{2}$″ hoch, $4\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Zwei schreitende Löwen; schwarz auf schmutzig gelbrothem Grunde. Fundort: Corneto. D.M.S.

604. (— 337.) 6″ hoch, $2\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Eine nackte männliche Figur, am Kopf und um die Brust bekränzt, mit Armbändern und zwei dergleichen Binden in gelber Farbe über den Knöcheln des

linken Fuſses und mit Sohlen versehen, welche in der linken Hand eine Patera mit Früchten zu tragen scheint, und in derselben eine rothe Binde trägt. Unter dem linken Arm hängt ein langer flatternder, buntverzierter Mantel. Der linke Fuſs ist hoch aufgestützt und die rechte Hand hält über der Schaale eine von den darauf liegenden Früchten. Fabr. und Fundort: Canosa. v. K. S.

605. (Form 128.) $4\frac{1}{2}''$ hoch, $2\frac{1}{4}''$ Durchm. Minerva mit Schilde, Helm und Speer bewaffnet, greift einen vor ihr auf ein Knie niedergesunkenen, mit Helm, Schilde und Speer bewaffneten Krieger an. Hinter jedem der Kämpfenden eine ruhig dastehende Figur im Mantel, in der Hand gleichfalls eine Lanze und einen Speer haltend. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

606. (— 64.) $10\frac{1}{2}''$ hoch, $8\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Eine nackte, geflügelte Figur im Luftschritt, welche ein Band hält; auf der Rückseite neben einer Säule eine nackte Figur, mit über die rechte Schulter und den linken ausgestreckten Arm, geworfener Chlamys: in der Rechten hält sie eine zweischneidige Axt. Der Kopf ist mit einem weiſsen Diadem umwunden. Sie scheint vor der ersten Figur zu fliehen. Die Farbe der sehr flüchtigen Malerei und Zeichnung ist braunroth auf gelben Grunde. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

607. (— 128.) $5''$ hoch, $3''$ Durchmesser. Eine nackte und zwei bemäntelte Figuren, von der flüchtigsten, fehlerhaftesten Zeichnung und gröbsten Malerei; schwarz und roth auf gelben Grunde. Fundort: Corneto. D. M. S.

608. (— 337.) $6''$ hoch, $2\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Eine sitzende weibliche Figur in schwarzem Mantel, die einen Korb mit Früchten und Blumen auf der rech-

ten Hand trägt. Korb und nackte Theile sind weifs. Fundort: Pompei. A.K.S.

609. (Form 88.) $8\frac{3}{8}''$ hoch, 5″ Durchmesser. Auf der Vorderseite eine weibliche geflügelte Figur im Luftschritt mit langer Tunika; die Gewänder und Flügel schwarz und roth, die nackten Theile weifs, zwischen zwei nackten männlichen Figuren, die mit ihr zu sprechen scheinen. Auf der Rückseite eine ähnliche Vorstellung. Fundort: Corneto. D.M.S.

610. (— 133.) $4\frac{1}{2}''$ hoch, $1\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Drei nackte, gehende Figuren, welche die Chlamys über den linken Arm geworfen tragen. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

611. (— 133.) 7″ hoch, $2\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Eine Triga oder Quadriga, welche eine Figur im Mantel lenkt; neben ihr eine andere mit einer Lyra; vor den Pferden, wie es scheint, Merkur als Führer. Von der flüchtigsten Zeichnung und Malerei. Fabr. Nola. v.K.S.

612. (— 315.) $12\frac{1}{4}''$ hoch, $8\frac{1}{2}''$ Durchmesser. In der Mitte eine von einer Palmette, einem Blumenkelche und Schnörkeln gebildete Verzierung. An der einen Seite derselben eine jüngere Figur mit einem knapp anliegenden kurzen Wamms bekleidet, auf der andern eine eben so bekleidete, aber gebärtete, ältere Figur, welche den linken Fufs wie tanzend in die Höhe hebt. Von flüchtiger Zeichnung und roher Malerei. Auf der Rückseite eine geflügelte sitzende Sphinx, welche die linke Tatze in die Höhe hebt. Wahrscheinlich in Etrurien gefunden. A.K.S.

613. (— 133.) 6″ hoch, $2\frac{1}{8}''$ Durchmesser. Herkules, der den Eber fängt. Schwarz und weifs auf gelben Grunde, von so flüchtiger Zeichnung und Malerei, dafs der Gegenstand kaum zu erkennen ist. Fabrik: Capua, Fundort: Nola. v.K.S.

614. (Form 292.) 10″ hoch, 7″ Durchmesser. In der Mitte zwei mit Schilden bewaffnete nackte Figuren, welche sich mit Speeren bekämpfen; an jeder Seite derselben eine andere nackte, mit Speer versehene Figur, welche jede ein geflügeltes Pferd am Zügel hält. Figuren schwarz und weifs. Fundort: Montalto. D.M.S.

615. (— 337.) $4\frac{3}{4}$″ hoch, 2″ Durchm. Ein stehender Schwan, schwarz und weifs. Fabr. und Fundort: Bari. v.K.S.

616. (— 315.) 11″ hoch, $7\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Am Halse, auf jeder Seite, ein mit breitem und bunten Diadem geschmückter Kopf, von dessen Scheitel nach hinten in langen geschlängelten Streifen das Haar hinabfällt. Die Streifen sind durch die eingeritzten Konture bezeichnet. Das Profil des Gesichts ist zwar im Ganzen das des Bacchus im ältesten griechischen Styl gewöhnliche, aber doch mit den besonderen Zügen und dem besonderen Ausdruck gepaart, welcher den Gesichtsbildungen der männlichen Figuren auf einem grofsen Theile der in Etrurien gefundenen Gefäfse, als Kennzeichen eines eigenen Styls, eigenthümlich ist. Ein scharf geschnittener, fein zugespitzter Bart umgiebt in einer Masse den Mund, die Wange und das Kinn. Die Zeichnung ist mit grofser Bestimmtheit und Sorgfalt gemacht, so auch die Malerei. Doch hat sich ein grofser Theil der schwarzen Farbe in lebhaftes Roth und Braun beim Brennen des Thons verwandelt, wovon überhaupt die Beispiele auf vielen Gefäfsen dieser Sammlung vorkommen. Der Grund davon möchte in einem gewissen Bestandtheil des Thons zu suchen sein, welcher die schwarze Farbe in Braun, oder auch Hochroth veränderte. Auf dem Bauche zwei Felder mit Schuppenverzierungen ausgefüllt. Fundort: Montalto. D.M.S.

617. (Form 133.) Herkules, welcher den Eber fängt, wie oben Nr. 613. 6″ hoch, 2″ Durchmesser. Fabrik: Nola. v. K. S.

Postament-Tisch II.

Diese Gefäſse sowohl, als die auf den folgenden Postament-Tischen III. IV. V. und VI., in dem Glas-Schrank VII. und auf drei Spiegel-Tischen und drei Spiegel-Postamenten aufgestellten Gefäſse und Schaalen sind theils in Groſs-Griechenland, Sicilien und Attika, theils in Etrurien und hier zunächst mehrentheils in der Gegend der alten etrurischen Stadt Volci, jetzt Vulci, in den Ebnen zwischen Canino und Montalto, und zwar in der ehemaligen Necropolis jener Stadt, aus den dort entdeckten Gräbern gezogen. Die Jahre 1828 und 1829 gewährten in Hinsicht auf die Volcenter Vasen die gröſste Ausbeute, worüber zunächst die einzelnen Berichte in den monatlichen Bulletini und in den Annali des archäologischen Instituts in Rom, nachzusehen sind. Die Amphora-Form des gröſsten Theils dieser Volcenter-Vasen weicht bedeutend von den ähnlichen Formen der späteren griechischen Perioden ab; aber der Thon, aus welchem sie gebildet, zeigt sich fast in gleicher Feinheit mit der Erde, aus welcher die schönsten Nolanischen und Attischen Vasen verfertigt worden sind. Die darauf befindlichen Bilder sind im Ganzen im archaistisch-griechischen Styl gezeichnet; seltner schwarze Figuren auf weiſsem Grunde, am häufigsten schwarze Figuren auf ledergelben Grunde, mit eingeritzten Konturen der innerhalb der äuſseren Konturen liegenden Körpertheile, Gewänder, Attribute, Waffen u. s. w. Die nackten Theile, besonders der weiblichen Figuren, sind in der Regel mit weiſser Farbe gemalt; überdies zeichnen sich andere Theile: Bart, Haupthaare und Gewänder noch durch andere bunte Farben (roth, braun, violett, weiſs und gelb), besonders aber die letzten oft durch sehr zierliche, geblümte Stickereien und breites Saumwerk aus. Die Zeichnung der Figuren in Formen, Handlung und Ausdruck, besonders des Gesichts noch starr, oft sehr incorrekt, gespreitzt

und übertrieben, ist doch mehrentheils sorgfältig in der Behandlung, eben so der Farbenauftrag. Der schwarze Firniſs ist in der Regel sehr fein und glänzend; auch scheint noch ein feiner röthlichgelber Überzug über die ursprünglich ledergelbe Farbe des geglätteten Thons getragen zu sein. Häufig sind diese Gefäſse mit griechischen Inschriften versehen, theils Namen der dargestellten Personen und Figuren, theils die Namen des Töpfers und Malers, theils auch die Namen der Personen, welchen vielleicht die Gefäſse geweihet waren, enthaltend. Die Charaktere dieser Inschriften sind oft sehr elegant geschrieben und völlig lesbar; oft aber auch sehr undeutlich, flüchtig, ja völlig unlesbar hingepinselt. Diese Inschriften sind theils von der rechten zur linken Hand, theils von der linken zur rechten, oft auf demselben Gefäſse von beiden Seiten in verschiedenen Wörtern geschrieben. Das darin angewendete Alphabeth ist das voreuklideïsche, mit geringen Ausnahmen; das H erscheint nur als Aspirazion. Oft finden sich auch darin bedeutende Schreibfehler, durch Auslassungen, Verdoppelungen und Versetzungen einzelner Buchstaben. Unter den mehreren tausenden dieser in Etrurien entdeckten bemalten Vasen sind bis jetzt nur drei bekannt geworden, welche etrurische Inschriften enthalten. — Die darauf sichtbaren Vorstellungen beziehen sich alle auf griechische Mythen, meist aus der Heroenfabel, sehr häufig auf Herkules; eben so auf Kampfspiele und andere griechische Gebräuche; besonders aber auch auf Athen. — Ihr rein griechischer Ursprung ist ganz unverkennbar, doch finden sich auch einige Beispiele von Gefäſsen, welche ganz offenbar durch eine viel unvollkommnere Technik, stümperhafte, oft gänzlich verhunzte Darstellung ursprünglich griechischer Ideen und durch völlig unverstandene griechische, jetzt unlesbare Inschriften, zu erkennen geben, daſs sie schlechte verunglückte etrurische Nachahmungen griechischer Originale sind. S. Nr. 620. 622. 628. 632. Eine andere Gattung von in Etrurien gefundener Gefäſse, enthält Gefäſse und Schaalen in Fabrik, Zeichnung und Malerei der Nolanischen vollkommen gleich, oder doch sehr ähnlich, mit

röthlichgelben Figuren auf schwarzem Grunde; sie scheinen den älteren Nolanischen Styl darzustellen. Beispiele davon werden später aufgeführt werden. Wahrscheinlich fällt die Entstehung dieser Vasen zwischen Olymp. LXXIV und CXXIV, oder 274-474 nach Erb. Roms. Wie sie nach Etrurien gekommen, ob durch Handel von Griechenland aus, oder durch griechische Kolonien in Etrurien selbst, oder durch beides zugleich, ist noch nicht mit Gewifsheit zu entscheiden. —

Was überhaupt den ganzen Charakter dieser höchst merkwürdigen Gefäfse und die Vermuthungen über ihren Ursprung betrift, so sehe man darüber vorzüglich: Millingen's Abhandl. *On the late discoveries of Ancient Monuments in various parts of Etruria, in den Transactions der Königl. Societ. der Litteratur in London. Vol. II. P. I.* 1832. (übers. von R. H. Klausen in *Allg. Schulzeitung* 1831. *Maiheft*); C. O. Müller: Vorlesung in der Königl. Soc. der Wiss. zu Göttingen 1831. *De origine pictorum vasorum, quae per hos annos in Etruriae agris, quos olim Volcientes tenuere, effossa sunt. Im Vol. VII. der Commentatt. Societ. reg. Gottingensis recent.* Ein *Auszug* daraus in *Götting. gelehrt. Anzeigen August*, 1831.; Raoul Rochette bei Gelegenheit der Anzeige des Werkes: *Catalogo di scelte antichitá etrusche trovate negli scavi del Principe di Canino* 1828-1829. *Viterbo* 1829. 4. *im Journal des Savans* 1830 *Fevr. Mars.*; am umfassendsten E. Gerhard's *Rapporto intorno i Vasi Volcenti diretto all' Instituto di Corrispondenza archaeologica. Roma. Estratto dagli annali dell' Instituto.* 1831. 8. *Ein Auszug* daraus mit eigenen Bemerkungen, besonders am Schlusse von F. G. Welker im *N. Rheinisch. Museum für Philologie etc. II. S.* 301-346. Endlich J. C. Jahn in den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, 1831. T. III. S. 353. folgd.

618. (Form 88.) 1′ 5″ hoch, 11½″ Durchmesser. Schwarz mit zwei gelben Feldern auf zwei Seiten des Gefäfses. Figuren schwarz mit weifsen und rothen Theilen in altgriechischem Styl. Vorderseite:

Herkules, der den nemeischen Löwen erwürgt; vor ihm Minerva mit Helm, Lanze und Schilde bewaffnet; auf dem Schilde als Zeichen ein springender Hirsch. Hinter Herkules ein Waffenträger mit der Keule; hinter diesem eine männliche Figur in einen Mantel gehüllt. Rückseite: ein gebärteter nackter Held im Begriff sich den linken Fufs mit einer Beinschiene zu bewaffnen; (der rechte Fufs ist schon damit bekleidet). Vor ihm eine stehende männliche Greisen-Figur in verbrämtem und bunt verzierten Mantel, mit rothem Diadem, einen langen unbewehrten Stab haltend; an sie lehnt ein Schild mit der sichtbaren Hälfte eines darauf weifsgemalten Dreifufses. Hinter dieser eine nackte männliche Figur einen langen Lanzenschaft haltend. Hinter der zuerst beschriebenen Figur eine jugendlich nackte mit rothem Diadem, in der Linken einen Lanzenschaft, in der Rechten einen grofsen weifsen Ring haltend; hinter ihr eine gebärtete männliche Figur in buntem und verbrämten Mantel gleichfalls eine unbewehrte Lanze haltend. Fund- und Fabrikort: Nola. v.K.S.

619. (Form 146.) 5″ hoch, $2\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Ein auf einem Esel reitender Satyr; schwarze Figuren mit Roth auf gelben Felde. Fundort: Corneto. D.M.S.

620. (— 88.) 1′ $2\frac{1}{4}$″ hoch, $9\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Auf der Vorderseite: im gröfseren Felde oberhalb, Minerva auf einer Quadriga mit schwarzen, weifsen und braunen Pferden bespannt, vor ihr eine weiblich bekleidete Figur mit aufgehobenen Händen; vor den Pferden eine weiblich bekleidete Figur mit aufgehobener rechten Hand. Hinter dem Wagen ein mit Helm, rundem Schilde, Lanze und Beinschienen Bewaffneter, der sich nach einer hinter ihm stehenden, mit Mantel

und Unterkleide bedeckten weiblichen Figur, welche die linke Hand emporhebt, umsieht. Neben diesen Figuren roh gepinselte unlesbare Inschriften in scheinbar altgriechischen Charakteren. — Auf der andern Seite, zwei mit Helm, Brustharnisch und Beinschienen Bewaffnete. Auf dem Schilde des einen eine sitzende geflügelte Sphinx. Hinter diesen eine weibliche Figur in rothem, schwarzen, besäumten Unterkleide mit darüber geschlagenem, sternenbesäeten Mantel. Hinter ihm eine alte gebärtete männliche Figur, mit schwarzem, gestreiften langen Unterkleide und darüber geschlagenem, rothen beblümten Mantel, in der rechten Hand eine Lanze tragend. Hinter dem zweiten Kämpfer eine weibliche mit Mantel und Tunika bekleidete Figur, mit aufgehobenen Händen; hinter dieser ein Alter mit weifsem Unterkleide und rothen Mantel, in der linken Hand einen Stab tragend. Zwischen einigen dieser Figuren Inschriften aus einzelnen Wörtern bestehend in unleserlichen griechischen Charakteren. — Auf einem schmalen Streifen ein Wettlauf von acht Jünglingen zu Pferde. Das Ziel ist durch zwei Säulen angedeutet; neben der einen, als Preis für den Sieger ein Dreifufs aufgestellt. Neben der rechten Säule ein gebärteter Alter im Unterkleide und Mantel. Neben dem Dreifufse zwei ähnliche Figuren. — Zeichnungen und Malerei geben eine sehr unvollkommene Kopie eines besseren griechischen Gefäfses zu erkennen, doch ist die Rückseite mit mehr Sorgfalt und Verstand behandelt als die Vorderseite. Die Inschriften s. auf der Inschrift. Tafel unter Nr. 620. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

621. (Form 108.) doch auf niedrigem Fufse. Höhe des Gefäfses ohne Henkel 3″. Mit Henkel 6″. im weitesten

Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Schwarze Figuren mit Weiſs und Roth auf gelben Grunde. In der Mitte ein gebärteter, mit Mantel und Tunika bekleideter Alter, in der Linken ein Trinkhorn haltend, vor ihm eine verschleierte und ganz bekleidete weibliche Figur, dahinter Weinreben. Auf jeder Seite der Figuren ein groſses schwarzes Auge und ein abwärts gekehrter Panther. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

622. (Form 88.) $1'\ 3\frac{5}{8}''$ hoch, $9''$ Durchm. Der ganze Rumpf des Gefäſses ist mit vier concentrischen, schmalen und breiteren Binden umgeben. Die obere enthält auf der einen Seite einen Kampf zwischen drei Paaren mit Helm, Panzer, Schilde und Beinschienen und zum Theil mit Lanzen bewaffneter Krieger; ein Siebenter liegt todt zu Boden gestreckt. Einer der Kämpfenden (vielleicht Herkules) ist mit einer Löwenhaut und einem groſsen Schwerdte bewaffnet. Die Figuren sind schwarz mit grau, weiſs und roth untermischten Theilen auf gelben Grunde. — Auf der Rückseite: acht, wie es scheint, zum Theil in einem grotesken Tanze begriffene männliche Figuren in derselben Farbe, neben der einen schräg gestellt eine unleserliche Inschrift aus sechs scheinbar altgriechischen Charakteren bestehend. (M. s. die Inschrift. Taf. unter Nr. 622.). Unter dieser Vorstellung eine Binde mit schlecht und roh gezeichneter Palmetten-Verzierung in roth uud schwarzer Farbe; darunter eine breite Binde mit zehn Thieren: Panthern, Schaafböcken, Haasen und zwei Sphinxen, schwarzroth und grauweiſs bemalt; darunter eine schmalere mit sechs anderen Thieren: Panthern und Steinböcken. Auch dieſs Gefäſs scheint eine schlechte stümperhafte Nachahmung eines bessern griechischen Originals

zu sein. — Fundort: Chiusi. D.M.S. Abgebildet bei Micali *Storia*. Taf. LXXXIII.

623. (Form 19.) $3\frac{7}{8}''$ hoch, 11″ mit dem Henkel im Durchmesser. Schwarze mit Roth und Gelb untermischte Figuren auf gelben Grunde auf der Aufsenseite. Im Innern auf schwarzem Grunde ein gelbes, schwarz gebärtetes Medusenhaupt mit schwarz und rothen Haarmassen auf der Scheitel, fletschenden Zähnen und ausgereckter rothen Zunge. — Auf der Aufsenseite: ein Jüngling der einen Hahn trägt, vor einer andern nackten männlichen Figur, beide zwischen zwei grofsen weifsen Augen mit schwarzem und rothen Stern. — Auf der Rückseite: zwei ähnliche Figuren; (nur ist die Farbe des Hahns schwarz und roth) zwischen gleicher Umgebung. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

624. (— 88.) 1′ $3\frac{5}{8}''$ hoch, $10\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Schwarz, roth und weifs gemischte Figuren auf gelben Grunde. Auf dem Felde der einen Seite ein mit kurzem Mantel bekleideter Jüngling zu Pferde. Vor ihm stehen eine männliche und weibliche bekleidete Figur, welche mit einander sprechen. Hinter ihm eine nackte männliche und eine ältere mit Mantel bekleidete Figur. Die erste scheint dem reitenden Jünglinge Lehren zu geben. Auf dem hintern Felde ein mit Diadem und bunt geschmücktem grofsen Mantel ausgezeichneter Greis; vor ihm eine nackte weibliche Figur mit aufgebundenen Haaren; hinter dieser ein ähnlich bekleideter Greis, auf den ein anderer nackter Gebärteter folgt. Hinter dem ersten Greise zwei gleiche Figuren, nur dafs die jüngere nackte der älteren bekleideten vortritt. — Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

625. (— 129.) $5\frac{1}{2}''$ hoch, 4″ Durchmesser. Schwarz mit gelben Felde, auf welchem eine ganz bekleidete

weibliche Figur mit rothem Diadem, in einer mit Laubwerk bewachsenen Felsgrotte liegt. Die Malerei sehr flüchtig. Fundort: Nola. v. K. S.

626. (Form 88.) Mit Deckel 1′ 8½″ hoch, 1′ ⅜″ Durchmesser. Schwarz, mit schwarzen, roth und weifs untermischten Figuren auf gelben Felde. — Vorderseite: Minerva, mit einem niedrigen Helm und einem grofsen runden Schilde bedeckt, hebt mit der rechten Hand die Lanze zum Kampf in die Höhe. Sie ist mit engen, oberhalb schwarz und braunroth gestreiften, unterhalb aber braunroth und schwarz verbrämten Unterkleide angethan, vor welchem unter dem Schilde die gefranzten Zipfel des schwarzen und bunt gestickten, roth verbrämten Mantels herabfallen. Vor ihr ein einfacher Altar, aus gleich grofsen Quadersteinen zusammengesetzt. Vor dem Altar steht die Priesterin mit einem rothen Diadem, mit einem engen schwarzen und roth betüpfelten, über den Hüften gegürteten Unterkleide, und einem kurzen Peplus über Brust, Rücken und Arme bekleidet, und hebt in jeder Hand die heiligen Laubzweige gegen die Göttin in die Höhe. Hinter ihr ein bunt, schwarz, roth und weifs gefleckter Opferstier, von drei männlichen, einer älteren und zwei jüngeren Personen, deren Häupter mit rothem Diadem umwunden sind, geführt. Der Hinterste jüngere hält das Seil in der rechten Hand, welches um den rechten Vorderfufs des Stiers geschlungen ist. Alle diese drei Personen sind mit knapp anliegenden, theils rothen und schwarzen, theils mit schwarz und weifs gebrämten Wämsern bekleidet, unter welchen bei dem Letzten ein rother Schurz, welcher Hüften und die Hälfte der Oberschenkel umgiebt, hervorragt. Auf der Rückseite: erscheinen zwei ungebärtete jüngere

Doppelflötenbläser, in schwarzen langen Unterkleidern mit bunten Blumen gestickt, und darüber geworfenen schwarz und roth gestreiften Mänteln, gleichfalls mit blumenartiger Stickerei verziert. Hinter ihnen zwei ältere, mit Diadem, langen, bunt gestickten und gesäumten Unterkleidern und darüber geworfenen, theils gestreiften, theils mit bunt gezackten Säumen besetzten Mänteln bekleidete Personen, welche in der linken Hand mit sieben Saiten bespannte Citharen halten und in der rechten, das mit einem langen weifsen Bande daran befestigte Plektrum, mit welchem sie aber in dem dargestellten Momente nicht die Saiten berühren. — Oberhalb des ersten Flötenbläsers horizontal die Inschrift, welche unter Nr. 626. der Inschriften Tafel abgebildet ist, und die Melodie des von dem Chor gespielten und gesungenen Hymnus zu enthalten scheint. Dieselbe Inschrift wiederholt sich vor jedem der vier Spielenden perpendikular gesetzt und von der Linken zur Rechten zu lesen mit einigen Verschiedenheiten und Versehen in den einzelnen Zügen der Buchstaben; abgebildet unter derselben Nr. und auf derselben Inschriften-Tafel. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

627. (Form 129.) Schwarz, roth und weifse Figuren, auf gelben Felde. 5″ hoch, $3\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Der gebärtete und mit einem Mantel bekleidete Bacchus mit einem grofsen Trinkhorn in der Mitte zweier gebärteten Satyrn, von schlechter Fabrik und Malerei. Fundort: Nola. v.K.S.

628. (— 88.) 1′ 3″ hoch, $9\frac{7}{8}$″ Durchmesser. Schwarz, weifs und roth gemischte Figuren auf gelben Grunde. Vorderseite: Ein Centaur, welcher ein verschleiertes Weib raubt, welche die beiden Hände nach dem mit der Keule auf den Centauren ein-

dringenden Herkules ausstreckt. Hinter dem Heroen eine weibliche und eine männliche bekleidete Figur. Hinter der Geraubten eine schwarz verhüllte weibliche und zwei männliche Figuren in Mänteln und langen Unterkleidern. — Zeichnung und Malerei sehr schlecht und ohne alle Charakteristik. Gewifs unvollkommene Nachahmung eines besseren griechischen Originals. Das Vorbild unserer Vase scheint eine ähnliche Vorstellung gewesen zu sein, wie die bei Millingen *Peintures antiques et inedites des Vases Grecs. Pl.* XXXIII. abgebildet, wo die beigeschriebenen Namen: DAIANEIRA, DEXAMENOS und OINEUS, die Bestrafung des Centauren Dexamenos durch Herkules für den auf Herkules Gattin Deianeira gewagten Angriff zu erkennen geben. Auf der Rückseite: eine Sirene, oder Harpyie, die auf einen Lotus-Stengel mit Blumen tritt, zwischen zwei geflügelten Sphinxen. Fundort: Montalto. D.M.S.

629. (Form 19.) $3\frac{1}{8}''$ hoch, mit den Henkeln $10\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Von derselben Fabrik, wie Nr. 623. In der Mitte des Innern, ein ähnliches Medusenhaupt mit Bart, wie Nr. 623. Aufserhalb auf jeder Seite ein Weinstock mit Trauben, zwischen zwei grofsen schwarzen Augen, hinter welchen auf jeder Seite ein gefleckter Hirsch gegen den Henkel anspringt. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

630. (— 113.) $1'\frac{1}{2}''$ hoch, $11\frac{3}{4}''$ Durchmesser. Schwarze Figuren auf weifsem Grunde; aber die schwarze Farbe ist an vielen Stellen beim Brande verunglückt, oder verschwunden, weshalb dort die rothe Farbe des Thons an deren Stelle getreten ist. Eine Seite: Herkules mit einem Wamms oder Panzer bekleidet, erschlägt mit aufgehobener Keule den kretensischen Stier, den er

beim Horne gefaſst hat. — Auf der andern Seite Bellerophon, auch im kurzen Wamms, oder Panzer, mit einem Diadem geziert, und einer Lanze in der rechten Hand, welcher den geflügelten Pegasus zu erhaschen sucht. Sogenannter altgriechisch-sicilianischer Styl. A. K. S. Abgebildet bei Dubois Maisonneuve *Introduction à l'Étude des Vases antiques d'argiles peints etc. Paris* MDCCCXVII. Taf. XXXIV.

631. (Form 133.) 6″ hoch, $1\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Schwarze Figuren auf weiſsem, schon etwas erloschenen Grunde; Herkules, welcher mit den Amazonen kämpft. Flüchtige Zeichnung und Malerei. Fabr. Locri, Fundort: Nola. v. K. S.

632. (— 88.) Höhe 1′ 4″, Durchmesser $10\frac{1}{4}$″; mit zwei concentrischen Binden, worauf menschliche und Thierfiguren. Auf der breiten oberen drei kämpfende Paare, mit Helm, Schwerdt, Schilde und Beinschienen bewaffneter Helden; ein Siebenter kommt dem dritten Paare zu Hülfe. Auf drei Schilden ein Hahn, ein Stern und eine Sphinx als Bilder. Auf der Rückseite: neun in groteskem Tanz begriffene männliche Figuren, unter ihnen zwei Kinder, und eine andere gröſsere Figur mit schwarzem Affengesichte, von weiſsen Kopf- und Bart-Haaren umgeben. — Auf der schmaleren Binde zwei weiſse Sirenen mit violetten Flügeln, und acht vierfüſsige Thiere: Panther, Böcke und weibliche Hirsche. Auch diese Vase scheint schülerhafte Nachahmung eines besseren griechischen Originals. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

633. (— 131.) Ähnlich der angezeigten Form, $6\frac{5}{8}$″ hoch, $3\frac{1}{4}$″ Durchmesser. Eine auf einem dreibeinigen Sessel sitzende männliche Figur, in roth und weiſs gestreiftem geblümten Mantel, vor sich auf der einen Hand einen Hahn haltend, in der andern

Hand einen langen dünnen Stock. Schwarz, roth und weifs auf gelben Grunde. Fundort: Montalto. D. M. S.

634. (Form 88.) 1′ 6″ hoch, $11\frac{7}{8}$″ Durchmesser. Auf der einen Seite eines rund um die gröfsere Hälfte des Bauches gehenden, ungetrennten gelben Feldes, zwei stehende mit Helm, Panzer, Schwerdt, Schilde und Brustschienen bewaffnete Krieger, welche sich mit den aufgehobenen Speeren bekämpfen, zwischen zwei gebärteten und mit geblümter langen Chlamys bekleideten Figuren, welche in der rechten Hand einen gekrümmten Zweig halten, der in einen tulpenförmigen Blumenkelch endigt. Hinter den Köpfen dieser beiden Figuren, oberhalb ein abwärts fliegender Vogel, nach jeder Seite. Unter dem Henkel, dem Beschauer rechter Hand, drei kleinere, eben so bekleidete Figuren, von denen die eine einen bunt gefiederten Hahn trägt, die andere mit der vor ihr stehenden spricht; beide mit aufgehobenen Händen. Hinter der letzten eine gröfsere nackte männliche Figur, welche mit der rechten Hand den Bart berührt. Nunmehr folgen die auf der der vorigen entgegengesetzten Seite vier gröfsere, schreitende, männliche Figuren; die erste nur mit kurzer Chlamys bekleidet, die darauf folgende mit langer Tunika, und darüber geworfenem Mantel; darauf Merkur mit Petasus, Mantel, Kaduceus und den geflügelten Halbstiefeln ausgezeichnet. Vor ihnen eine andere Figur, nackt, mit über den linken Arm geworfener Chlamys; darauf folgen unter dem zweiten Henkel drei in eben der Richtung, wie die vorigen, fortschreitende kleine Figuren, nur mit kurzer Chlamys angethan, denen eine vierte, ebenfalls kleinere und ähnlich bekleidete Figur entgegen tritt. Neben dieser ein Hund, oder

Fuchs, mit spitzer Schnautze und breit behaartem Schwanze. Alle sieben der letzt genannten entgegentretende Personen strecken den im Winkel gebogenen linken Arm mit ausgebreiteter Hand, wie im Gest der Verwunderung oder Besorgnifs, in die Höhe. Auch auf dem zweiten Felde sind oberhalb zwei fliegende Vögel sichtbar. Alle Personen, mit Ausnahme Merkurs und der beiden Kämpfer, sind gebärtet und haben unbedeckte, aber mit einem Perlen-Diadem umwundene Häupter. Der Thon des Gefäfses ist dem feinsten Nolanischen gleich, nicht weniger der Firnifs. Die Figuren sind mit grofser Sorgfalt im altgriechischen Styl gezeichnet, und bemalt, die Gewänder mit besonderem Fleifse geblümt und gesäumt. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S. Eine ähnliche Vase in Hinsicht auf die Darstellungsweise und den Styl, mit einer der Vorstellung der beiden kämpfenden Figuren auf der Vorderseite unseres Gefäfses, ähnlichen Gruppe bei Micali *Storia* .Taf. LXXVIII.

635. (Form 139.) $6\frac{3}{4}''$ hoch, $3\frac{3}{8}''$ Durchm. Schwarze und weifse Figuren auf gelben Grunde. Auf einem Ruhebette unter Weinreben eine männliche gebärtete Figur mit Mantel und eine bekleidete weibliche, liegend und sitzend. Fabr. Locri. Fundort: Nola. v.K.S.

Postament-Tisch III.

636. (— 64.) doch mit perpendikular stehendem, breiten, kannelirten Henkel. Hoch $1' \frac{7}{8}''$, Durchmesser. $10''$. Schwarze, weifse und rothe Figuren auf gelben Felde. Auf der Vorderseite: auf einer Quadriga, mit rasch ansprengenden Pferden bespannt, eine gebärtete männliche Figur in langer weifser Tunika, neben ihr eine andere Fi-

gur, von welcher aber nur der obere Theil des Helms zu sehen ist. Auf der Rückseite: drei mit Helm, Panzer, Beinschienen und runden gewölbten Schilden bewaffnete Krieger, welche sich mit Lanzen bekämpfen; der eine ist auf das rechte Knie gesunken. Fundort: Nola. B.S.

637. (Form 64.) desgleichen. Hoch 9 $\frac{1}{4}$″; Duchmesser 5 $\frac{3}{4}$″. Schwarz und weiſse Figuren auf gelben Felde. Eine weiblich bekleidete Figur, zwischen zwei tanzenden gebärteten Satyrn, im Hintergrunde Weinreben. Auf der Rückseite: ein stehender mit zwei Speeren, Helm, einem groſsen, weiſsen, runden Schilde und Beinschienen bewaffneter Krieger, zwischen zwei mit kurzem Wamms und einer hornartig auslaufenden, und mit Bakkenlaschen versehenen spitzen Mütze bekleideten männlichen Figuren, deren jede einen Spieſs trägt. Unter den Henkeln ein einem Schwan ähnliches Thier. Von schlechter Fabrik. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

638. (— 64.) desgleichen mit Deckel; Höhe bis zum Deckelknopf 1′ 5$\frac{3}{4}$″, Durchm. 10″. Schwarze, weiſse und rothe Figuren auf gelben Grunde. Herkules mit dem Schwerdte und der Löwenhaut bewaffnet, trägt den erymanthischen Eber auf der Schulter zu Eurystheus, der sich in eine Brunnenöffnung (Puteal) verkrochen hat, und vor Angst flehend die Hände in die Höhe streckt. Hinter Eurystheus Minerva mit Helm, Schilde, Ägis und Lanze bewaffnet. Hinter Herkules der Waffenträger, welcher den Bogen und die Keule des Heroen trägt. — Auf der Rückseite: zwei mit Ziegenfellen bekleidete Landleute, welche mit Stangen von einem Olivenbaume die Früchte abschlagen, die ein dritter an der Erde hockender in einen Korb sammelt. Die Oberfläche der Vase ist mit einem schmutzig braunen Firniſs überzogen, und schon im Al-

terthum, wo sie zerbrochen ward, durch Eisen- oder Kupfer-Drath wieder zusammengesetzt. Fundort: Nähe von Toscanella in Etrurien. B. S. Diefs Gefäfs war die erste Entdeckung dieser Art und gab Veranlassung zu den späteren Ausgrabungen in der Necropolis von Vulci. S. Micali *Storia*. Thl. III. S. 161 und 162. — Abgebildet ebend. auf Taf. XCII.

639. (Form 131.) dieser Form ähnlich; doch mit dickerem Halse und geraden Henkel; 7″ hoch, $3\frac{1}{2}$″ Durchmesser. Schwarze und weifse Figuren auf gelben Grunde. Ein gebärteter Satyr neben einer bekleideten weiblichen Figur; er hält in der Hand eine Weinrebe. Fnndort: Nola. v. K. S.

640. (— 64.) 1′ $3\frac{1}{4}$″ hoch, 11″ Durchmesser. Schwarze, rothe und weifse Figuren auf gelben Felde. Vorderseite: Herkules der den nemeischen Löwen erwürgt. Vor ihm stehend Minerva, ohne Helm, blofs mit einer Stirnbinde um die Haare in einer kurzen roth betüpfelten Brustbekleidung und langem, schwarz und roth gestreiften Unterrock, der über den Hüften gegürtet ist; sie hält mit der Rechten den rund gewölbten Schild, der mit einem halben weifs gemalten Stierkopfe bezeichnet ist. In der linken Hand hält sie eine Lanze. Hinter Herkules eine nackte Figur, welche um den Unterleib und den linken Arm einen kurzen, schwarz und roth gestreiften, beblümten Mantel geschlagen hat. — Darüber auf einer schmalern Binde ein laufender Pegasus zwischen zwei laufenden nackten männlichen Figuren. Unter dem Pegasus sehr unbestimmt gezeichnete Schriftcharaktere. — Auf der andern Seite: ein Citharöde in weifsem Unterkleide und bunt gestreiftem Mantel auf der Cithara spielend, zwischen zwei weiblichen, lang mit Tunika und buntgestreiften Mantel bekleideten, stehenden Frauen. Ihre Haare

sind mit einem Diadem umwunden. — Oben in einem schmaleren Streifen drei Läufer zwischen zwei sitzenden Kampfrichtern und zwei stehenden. — Wahrscheinlich Preis-Vase für einen Citharöden, von feinem Thon und sorgsamer archaistischer Zeichnung und Malerei. — Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

641. (Form 64.) $5\frac{1}{2}''$ hoch, $3\frac{3}{4}''$ Durchm. Schwarze und weifse Figuren auf gelben Grunde. — Ein Satyr der eine bekleidete weibliche Figur ergreift. — Rückseite: ein sitzender gebärteter Alter mit grofsem Trinkhorn, vor ihm eine bekleidete weibliche Figur. Flüchtiger Styl von Nola. Fundort: Nola. v.K.S.

642. (— 88.) doch mit engerem und kürzeren Halse und einem Deckel. Hoch 1′ 9″, Durchm. $1' \frac{1}{2}''$. Schwarze, weifse und rothe Figuren im archaistischen Styl, auf gelben Grunde. Vorderseite: Minerva Promachos mit Helm, schuppiger, mit Schlangenberändeter Ägis, grofsem Schilde und bis zum Kopf aufgehobener Lanze bewaffnet, und einem langen, buntgefleckten Untergewande bekleidet, zwischen zwei dorischen Säulen, auf welchen Hähne stehen. Auf dem Schilde der Minerva eine sich windende Schlange mit aufgesperrtem Rachen in weifser Farbe. Auf der Rückseite zwei nackte gebärtete Faustkämpfer im Kampf begriffen; ein dritter die Faustriemen in der linken Hand haltend, steht als Zuschauer auf der einen Seite hinter ihnen; auf der andern Seite in einen rothgestreiften Mantel gehüllt, auf einen Stab gestützt, und zwei dünne Stäbe in der einen und der andern Hand haltend ein gebärteter Kampfrichter. — Preisgefäfs von feinem Thon, schönen Firnifs und sorgsamer Zeichnung und Malerei. Fundort: Nola. B.S. Abgebildet bei Gerhard *Antike Bildwerke*, Taf. VII. [a]. [b].

643. (Form 121.) doch mit dickerem Halse und mehr über den Rand gebogenen Henkel. Höhe 10″, Durchmesser $4\frac{3}{4}$″. Schwarze und weifse Malerei auf gelben Grunde. Auf der Vorderseite: die mit Panzer, Helm, länglich rundem an den Seiten etwas ausgeschnittenen Schilde, Beinschienen und Lanze bewaffnete, und mit zwei grofsen ausgebreiteten Flügeln ausgerüstete Figur eines Helden, der in weitem Luftschritt, und mit Hülfe der Flügel über die Erde fortzufliegen scheint. Vielleicht die Seele des, den elysischen Inseln zu eilenden Achilles, oder eines andern Heroen. Das Gefäfs ist von feinem Thon, die Zeichnung des Helden sorgfältig; eben so die Malerei in allen Theilen behandelt. Um den Helm scheint sich noch ein rothes Diadem zu winden. Fundort: Cervetri (das alte Cäre) in Etrurien. D. M. S.

644. (— 88.) doch mit kurzem und engen Halse, und dickerem Bauche. Höhe 2′, Durchmesser 1′ 4″. Malerei schwarz, roth und weifs auf gelben Felde im archaistischen Styl. Vorderseite: Minerva Promachos, wie auf Nr. 642. Sie ist mit Helm, schlangenbesetzter Ägis, gröfserem runden Schilde, auf welchem noch die Spuren eines Medusenhauptes im ältesten Styl, und der zum Kampf aufgehobenen Lanze bewaffnet, und mit einem buntbeblümten und dreifach besäumten engen Untergewande bekleidet. Sie steht zwischen zwei dorischen Säulen, auf welchen Hähne (Symbole des Kampfes) stehen. Neben der Säule, linkerhand dem Beschauer, perpendikular steht die Inschrift:

TONAΘENEΘNAΘΛON

(einer der Preise von Seiten Athens). M. s. die Inschriften-Tafel unter Nr. 644. Auf der Rückseite: vier gebärtete nackte Wettläu-

fer, von denen einer den übrigen zuvor geeilt ist, in vollem Laufe. Fundort: Nola. v. K. S. Abgebildet und beschrieben bei Gerhard *Antike Bildwerke*, Taf. v. und vi. und Text S. 117-125. Über diese und viele andere ihr ähnliche, in Etrurien und anderwärts entdeckte Vasen, theils mit diesen oder ähnlichen Inschriften, theils ohne dieselben, welche ursprünglich nach Pindars Andeutung den Siegern in den Panathenaischen Spielen mit dem heiligen Öle gefüllt, als Preise gegeben wurden, sehe man O. Müller's *Bemerkungen in d. a. Abhandl. S. 5 folgd.* Gerhard a. a. O.; ferner: *Annali dell' Instituto archaeolog.* V. II. p. 209-224. Taf. xxi. u. xxii. *Mon. inedit.* Böckh: *Index Lectt. Univers. Berolin. auctumnalis* 1831. Bröndstedt: *A brief description of thirty-two ancient Greec painted Vases, lately found in excavations made at Vulci, in the Roman territory, by Mr. Campanari, and now exhibited by him in London. Lond.* 1832. 8. und von demselben: *On Panathenaic Vases, on their official Inscription, and on the Holy Oil contained in them which was given as te Prize to the Victors in the Panathenian Games* in den *Transactions of the Roy. Soc. of Litterature Vol. II. P.* i. iv. S. 102-135. 1832. Franz. unter dem Titel: *Memoire sur les Vases panathenaiques, adressé, en forme de lettre, à Mr. Hamilton, par le chev.* P. O. Bröndstedt, *et traduit de l'anglais par* I. W. Burgon. *Paris.* 1833. 4. In Hinsicht auf die Rückseiten dieser Vasen, welche die Vorstellungen von den verschiedenen Kampfspielen, welche dazu Veranlassung gaben, enthalten, sehe man Bemerkungen und Abbildungen von G. Ambrosch: *Osservazioni intorno ai Givochi ginnici rappresentati sui roversci delle Amfore Panatenaiche,*

in Annali dell' Instituto Archaeol. Tom. V. pag. 64. folgd.

An dem Fuſse dieser Vase folgende drei kleine Gefäſse:

645. (Form 128.) 4¾″ hoch, 2½″ Durchmesser. Zwei völlig gewaffnete Krieger im Kampfe, mit der Lanze, zwischen zwei nackten, bloſs mit der Chlamys über den einen Arm geworfen, bekleidet, und einer Lanze bewaffnet. Fundort: Nola. v. K. S.

646. (— —) 5¾″ hoch, 2¾″ Durchm. Oben auf der platten Fläche des Bauches unter dem Halse, zwei Hähne. Am Bauche ein junger Krieger mit Lanze zu Pferde, zwischen zwei völlig gewaffneten, von denen der Vordere auf ein Knie gesunken ist. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

647. (— —) 4½″ hoch, 2½″ Durchmesser. Ein Jüngling zu Pferde, mit zwei Spieſsen, und einem halbmondförmigen Schilde bewaffnet, im Mantel, zwischen zwei ähnlichen, mit Lanzen bewaffneten, theils nackten, theils mit Mantel und Chlamys bekleideten Figuren. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

648. (— 64.) 8⅜″ hoch, 3⅞″ Durchmesser. Drei bacchische, eine jüngere und zwei ältere Figuren, in kurzen Mänteln, neben Weinreben. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K S.

649. (— 64.) doch mit breiterem kannelirten Henkel, 1′ 7¼″ hoch, bis zum Deckelknopf 11″ Durchmesser. Preisgefäſs, doch dem Style nach zu urtheilen scheinbar aus späterer Zeit als die vorigen Nr. 642 und Nr. 644. Minerva Promachos zwischen zwei dorischen Säulen, auf welchen aber, statt der Hähne wie oben, die Gefäſse stehen, in welchen die Palm- und Laubzweige für die Sieger eingestekt wurden. Auf dem Schilde der Minerva

zwei Delphine in weifser Farbe. Neben ihr ein Storch oder Kranich mit gelüpften Flügeln. Auf der Rückseite: Ein gebärteter Citharöde in langem, weifsen Ärmelkleide mit dem Plectrum in der Rechten und der Cithara in der Linken, zwischen zwei bemäntelten Kampfrichtern, von denen der eine einen Knotenstock, der andere eine einfachen Stab trägt. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

650. (Form 129.) $6\frac{3}{4}''$ mit Henkel hoch, $3\frac{7}{8}''$ Durchmesser. Zwei liegende bacchantische Figuren unter Weinreben; die vordere spielt auf der Doppelflöte. Fabr. Capua. Fundort: Nola. v.K.S.

651. (— 64.) doch mit breiterem, aufrecht stehenden, kannelirten Henkel, $1' 3\frac{1}{2}''$ hoch, $1'$ Durchmesser. Von dem feinsten Thon, der sorgsamsten Zeichnung und Malerei und dem schönsten schwarzen Firnifs. Der Styl archaistisch und die Figuren schwarz, roth und weifs gemalt. Vorderseite: Herkules, welcher den nemeischen Löwen erwürgt, zwischen Minerva einerseits, die mit niedrigem Helm und rundem rothgefärbten Schilde bewaffnet, und mit buntgegürtetem Peplus vor der Brust und einem langen, ebenfalls buntquadrirten Unterkleide bis auf die Fersen bekleidet ist; anderseits zwischen dem ganz nackten Waffenträger Jolaus. So wohl dieser als jener sind ohne alle weitere Bewaffnung. Am Kopfe des Herkules der Name HEDAKVES (*Herakles*), hinter Minerva perpendikular gestellt, und von der Rechten zur Linken zu lesen AΘENAIA (*Athenaia*); eben so vor dem Waffenträger von der Rechten zur Linken IOLAOS (*Jolaos*), in der zierlichsten gleichförmigsten Schrift. Auf der Rückseite: zwei Krieger, jeder mit Helm, einem runden, auf den Rücken hangenden, weifsen Schilde, Beinschienen und zwei Speeren bewaffnet, und mit jeder Hand

ein aufgezäumtes Pferd am Zügel haltend. Der andere Krieger trägt einen feingegitterten Brustharnisch, ohne sichtbare Chlamys, der andere statt des Brustharnisches die buntgestreifte Chlamys. Die langen Schwänze der Pferde sind an der Spitze in einen ovalen Knoten zusammengebunden. Vor dem Kopfe des ersten Kriegers ΣΟΦΟΝ (*Sophon*), vor dem ersten männlichen Pferde, perpendikular gestellt und von der Rechten zur Linken zu lesen: ΚΑΛΙΦΟΡΑ (*Kaliphora*), vor dem Kopfe des zweiten Pferdes ΦΑΛΙΟΣ (*Phalios*); hinter dem Kopfe des zweiten Kriegers von der Rechten zur Linken ΑΚΑΜΑΣ (*Akamas*). Zwischen den beiden Pferden perpendikular gestellt und von der Rechten zur Linken zu lesen: ΟΝΕΤΟΡΙΔΕΣΚΑΛΟΣ (*Onetorides Kalos*). Alle Laubschnörkel, Blätterverzierungen und Palmetten, womit dieses Gefäfs so reich und zierlich ausgestattet ist, sind von der höchsten Regelmäfsigkeit und Sauberkeit, ja das ganze Gefäfs ist für eins der schönsten und köstlichsten Denkmäler in seiner Art zu halten. Oben auf dem breiten Rande der Mündung steht im Halbzirkel gestellt, der Name des Bildners des Gefäfses, der auch zugleich der Maler war, das einzige bis jetzt bekannte Beispiel dieser Art: Ε+ΣΕΚΙΑΣ ΕΛΡΑΦΣΕ ΚΑΠΟΕΣΕ ΕΜΕ (*Echsekias egraphse ka poese eme*) d. i. „Exekias hat mich bemalt und verfertigt."— M. vergl. Inschriften-Tafel Nr. 651. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

652. (Form 133.) 8½" hoch, 2¾" Durchmesser. Eine Biga, daneben fünf bekleidete Figuren von sehr flüchtiger Zeichnung und Malerei; durchbohrt und hin und wieder stark restaurirt. Fabr. Capua. Fundort: Nola. v.K.S.

653. (Form 64.) doch mit breitem, aufrecht stehenden kannelirten Henkel; mit einem Deckel. 1′ 5$\frac{3}{4}$″ hoch, 10$\frac{1}{2}$″Durchmesser. Vorderseite: Herkules mit Löwenhaut, Köcher und Bogen bewaffnet, trägt den erymanthischen Eber zum Eurystheus, der aus Furcht und Schrecken, eben so wie auf Nr. 638., in ein Puteal, eine Brunnenmündung, gekrochen ist, und beide Arme flehend ihn zu verschonen, emporstreckt. Hinter Eurystheus Minerva stehend mit knapp anliegendem Helm, Lanze und grofsem runden Schilde bewaffnet. Auf dem Schilde ein weifser Eberkopf mit aufgesperrtem Rachen. Hinter Herkules sein gebärteter Waffenträger Jolaus mit der Keule. — Auf der Rückseite: eine männliche Figur mit zwei Spiefsen zu Pferde; Pferd und Reiter ganz von vorne (ein sehr seltener Fall in der alten Malerei), vorgestellt; zwischen zwei weiblichen Figuren, deren jede die eine Hand aufgehoben hat: die eine in einen langen Mantel gehüllt, die andere nur mit einem langen Unterkleide mit Ärmeln angethan. Hinter dem Pferde ein Hund. Zeichnung, Malerei, Farbe, Verzierungen und Firnifs von besonderer Sorgfalt und Schönheit. Der Styl archaistisch. — Auf Sicilien gefunden. A. K. S.

654. (— 64.) doch mit aufrecht stehendem perpendikularen und kannelirten Henkel. Höhe 8$\frac{1}{2}$″, Durchm. 5″. Vorderseite: Ein ganz bewaffneter Krieger, welcher einen andern, ebenfalls ganz bewaffneten und verwundeten Krieger aus dem Kampfe trägt. Auf der einen Seite perpendikular gesetzt: ƆXEOTO, auf der andern Seite: NOE. (M. s. Inschrift. Taf. Nr. 654.). Ein Theil des Bildes restaurirt. Auch scheint an der letzten Inschrift etwas zu fehlen. Rückseite: zwei ganz bewaffnete Krieger, welche auf ihren Lanzen einen Helm tragen. Der eine

Krieger hat einen runden weifsen Schild, der andere einen schwarzen mit vier weifsen Kugeln oder Scheiben geziert; zwischen ihnen liegt ein gefallener Krieger mit seinem Schilde bedeckt, in der Hand scheint er eine Streitaxt zu halten. Unter dem Fufse des Gefäfses eingeritzt: ΛΤΛ. Vielleicht Andeutung des Preises. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

655. (Form 64.) Höhe 1′ $2\frac{5}{8}$″, Durchmesser $10\frac{1}{4}$″. Voderseite: Herkules der den erymanthischen Eber zu Eurystheus trägt. Der Heros ist auf dieser Vorstellung blofs mit einem Schwerdte bewaffnet. Eurystheus in derselben Lage wie auf Nr. 653. Hinter dem Eurystheus eine weibliche Figur in langem Unterkleide mit übergeworfenem Peplus, beide Hände vor Angst oder Schrekken in die Höhe haltend, von vorne vorgestellt. Hinter Herkules Minerva im Helm, über der Brust mit der Ägis bewaffnet, welche mit Schuppen besetzt und von zahlreichen Schlangen eingefafst ist. Sie hält den Spiefs in der Rechten, indem sie die Linke erhebt. Hinter ihr Merkur mit spitzkrempigem Petasus, gebärtet, von der buntgestreiften und geblümten Chlamys eingehüllt, mit Halbstiefeln an den Füfsen, und den Kaduceus in der Rechten haltend. — Auf der Rückseite: Herkules mit Löwenhaut, Schwerdte, Köcher und Bogen bewaffnet, im Kampfe mit drei Amazonen begriffen, die mit kurzen Tuniken und Brustharnischen, Schwerdte, Köcher, Bogen oder Schilde und Lanze bewaffnet sich gegen ihn vertheidigen. Zwei von ihnen sind mit runden knapp anliegenden Helmen bedeckt. Die dritte mit einer Mütze, die in ein hohes spitzes Horn ausläuft. Die eine ist schon zu Boden geworfen und wird von Herkules beim Helm ergriffen, indem er die Keule schwingt, um sie zu erschlagen.

Gesichter, Füfse und Arme der Amazonen sind nackt und weifs gemalt. Der Styl der Zeichnung und Malerei ist archaistisch, und alles mit Sorgfalt behandelt. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

Postament-Tisch IV.

656. (Form 127.) 7″ hoch, 4″ Durchmesser. Auf der Vorderseite des Bauches: zwei ganz bewaffnete Krieger, die mit den Lanzen auf sich eindringen, zwischen zwei Mantelfiguren mit Spiefsen bewaffnet. Unter dem engen Halse zwei andere Figuren in Mäntel gehüllt; die Malerei schwarz, weifs und roth. Wahrscheinlich in Etrurien gefunden. B. S.

657. (— 88.) doch mit aufrecht stehendem, breiten, kannelirten Henkel, $10\frac{1}{2}$″ hoch, 7″ Durchmesser. Vorderseite: Herkules mit Löwenhaut, Köcher und Schwerdte bewaffnet, im Begriff den am Eingange der Wohnung des Pluto sitzenden dreiköpfigen Cerberus mit einer Kette zu fesseln, die er in der linken Hand trägt, um ihn fortzuschleppen. Die Keule hat er deshalb schon an die Säule gelehnt, welche den Eingang der Wohnung des Pluto bezeichnet. An der Seite der drei Köpfe des Höllenwächters und von seinem Rücken hinab hangen lange mähnenartige Haarstreifen. Einer der Köpfe sieht einem Schweinskopfe ähnlich. Hinter Cerberus eine weibliche bekleidete und mit einem Diadem geschmückte Figur, welche den rechten Arm mit der Hand fast drohend erhebt und in der Linken eine, gegen Herkules horizontal gerichtete Lanze, oder ein langes Scepter hält; wahrscheinlich Proserpina, welche den Raub zu verhindern sucht. — An dem Gemälde sind mehre bedeutende Restaurationen. —

Auf der Rückseite: drei Krieger, von denen der vorderste mit Helm, rundem Schilde, Lanze und Beinschienen, der zweite mit gebogenem phrygischen Helm, Köcher und Streitaxt, der hinterste aber wieder mit Helm, rundem Schilde und Lanze bewaffnet ist. Alle drei bewegen sich fast in hüpfendem Schritt vorwärts; alles im archäistischen Styl. — Auf der Unterseite des Fufses ein eingekratztes älteres Zeichen mit einer neueren Zuthat. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

658. (Form 26.) Höhe 5″, Durchmesser ohne Henkel 8″. In der Mitte des Innern ein Schwan. Um den Rand der Schaale von Aufsen, zwei Paar Hirsche mit grofsen Geweihen, zwischen zwei Trinkhörnern. Archaistischer Styl. Fundort und Fabr. Nola. v.K.S.

659. (— 88.) Höhe 1′, Durchmesser $7\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Apoll, der den Herkules verfolgt, welcher den Dreifufs geraubt hat; neben beiden Figuren, eine laufende Hindinn. Hinter Apollo aber Bruchstück einer jetzt unleserlichen und auch zum Theil verdorbenen Inschrift. — Rückseite: Minerva mit Helm, Ägis, Schilde und Lanze bewaffnet, sticht mit der Lanze nach einem auf das linke Knie niedergesunkenen, ganz bewaffneten Krieger, gegen dessen Kopf ein Vogel seinen stürzenden Flug gerichtet hat. Archaistischer Styl. Eine ähnliche Vorstellung auf Nr. 584. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v. K. S.

660. (— 129.) Höhe 9″, Durchmesser 6″. — Ein tanzender, gebärteter, langgeschwänzter Satyr zwischen zwei tanzenden weiblichen mit der Tunika bekleideten Figuren, im archaistischen Styl. Mehrere Restaurationen. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

661. (Form 88.) mit einem Deckel. Höhe 1′ 5¾″, Durchmesser 10½″. — Vorderseite: Herkules mit Köcher, Bogen und Schwerdte bewaffnet, der dem die Hände angstvoll ausstreckenden und halb als Stier, halb als Mensch gebildeten und gebärteten Flufsgott Achelous ein Horn abbricht. Vor dem Flufsgott ruht die Keule des Heroen an einem Baum. — Ein Rabe sitzt mit geöffnetem Schnabel auf dem Blatte einer unterhalb angebrachten Palmette. Hinter beiden sitzt Merkur als Zuschauer im alten Kostüm. Neben, über und unter den Figuren mehrere Schriftreihen in griechischen Charakteren, die aber nicht lesbar sind und wahrscheinlich von dem illitteraten Maler nach der Urschrift, sehr flüchtig und ihm selbst unverständlich kopirt worden. Auf der Rückseite: zwei ganz gewaffnete Helden, der eine mit phrygischer spitzer Hornmütze und Köcher, mit neben stehendem Hunde zwichen einer bemäntelten weiblichen, und einer älteren, ebenfalls mit Mantel bekleideten und durch einen verzierten Stab als Scepter ausgezeichneten männlichen Figur. — Im archaistischen Styl. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

662. (— 121.) 6¾″ hoch, 3½″ Durchmesser. Ein hockender nackter Satyr mit bekränztem Kopfe, zwischen zwei weiblichen bekleideten Figuren; im archaistischen Styl. Fundort: Montalto. D.M.S.

663. (— 34.) doch mit tiefer angesetzten und sich steiler erhebenden Henkeln. 6½″ hoch, 11″ Durchmesser. Auf der einen Seite eine niedrige, weifsgefleckte Erhöhung, hinter welcher ein gebärteter nackter Alter steht, der in der linken Hand eine sechssaitige Leyer vor sich hält; vor ihm zwei nackte tanzende Figuren, von denen die eine männlich erscheint; hinter ihm

ebenfalls zwei andere, eine männlich ältere, und eine, wie es scheint, weibliche Figur. — Auf der andern Seite eine ähnliche Erhöhung, durch sechs weifse Punkte ausgezeichnet, mit vier gebärteten, nackten Figuren in verschiedenen Stellungen und Richtungen gegen dieselbe. Archaistische, flüchtige Malerei. Fundort: in der Nähe von Tarent. B. S.

664. (Form 121.) $7\frac{1}{2}''$ hoch, $3\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Auf der Vorderseite: ein gebärteter, in den Mantel gehüllter Bacchus, welcher einen grofsen Kantharus einer vor ihm gehenden, bekleideten weiblichen Figur darzureichen scheint. Der Hintergrund mit Laubzweigen bezeichnet. Archaistische, flüchtige Malerei. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v. K. S.

665. (— 88.) mit einem Deckel. Höhe mit Deckel 1′ 3″, Durchmesser 1′ $\frac{7}{8}''$. Vorderseite: Herkules mit Löwenhaut, Bogen, Köcher und Schwerdte gerüstet, hat den linken Fufs in heroischer Stellung auf eine vierseitige altarähnliche Erhöhung gesetzt; er hält in der Linken eine grofse achtsaitige Phorminx, in der Rechten das Plectrum. Vor ihm steht Minerva mit knapp anliegendem Helm, Ägis und Lanze bewaffnet, und einem langen Unterkleide angethan, hinter ihr ein Reh oder eine Hindinn. Hinter Herkules steht mit Petasus bedeckt und in der Chläna Merkur, in der rechten Hand den Kaduceus haltend; an den Füfsen des Gottes lehnt die Keule des Heroen. Oberhalb und unterhalb und zwischen den Figuren sechs einzelne Inschriften, im altgriechischen, aber in ihrem Zusammenhange selbst unlesbaren Charakteren, (m. s. d. Inschriften-Tafel Nr. 665.). — Auf der Rückseite: der ältere Bacchus, in der linken Hand einen Kantharus, in der rechten eine zweigenreiche Weinrebe haltend zwischen zwei

bacchischen Paaren, einem gebärteten und langgeschwänzten Satyr und einer mit Epheu bekränzten weiblichen Figur, von denen die eine ein kurzes Rhyton oder Trinkhorn in der rechten Hand hält. Der Styl archaistisch; Zeichnung und Malerei mit Sorgsamkeit ausgeführt. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

666. (Form 133.) Höhe 11″, Durchmesser 4″. Der ältere Bacchus eine Weinrebe in der Rechten haltend zwischen zwei gebärteten langgeschwänzten Satyrn. Archaistischer Syl. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v. K. S.

667. (— 34.) doch mit tiefer angesetzten und höher emporsteigenden Henkeln. Höhe $6\frac{3}{4}$″, Durchmesser $11\frac{1}{2}$″ bis zu den Henkeln. — Auf beiden Seiten: Minerva eine Quadriga besteigend zwischen männlichen und weiblichen bacchischen Figuren; im archaistischen Styl, aber von sehr flüchtiger und unbestimmter Zeichnung. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S. Abgebildet bei Gerhard *Antike Bildwerke* Taf. XLVI. 3. u. 4.

668. (— 133.) Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchmesser $2\frac{7}{8}$″. Drei bekleidete weibliche Figuren, von denen die in der Mitte stehende, eine jüngere männliche, mit einem Panzer und Schwerdte bewaffnete Figur, welche sich an ihre Seite anschmiegt und sie mit der rechten Hand umfafst hat. Sehr flüchtige und inkorrekte Zeichnung und Malerei. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v. K. S.

669. (— 88.) Höhe 1′ 3″, Durchmesser 10″. Vorderseite: Herkules mit Löwenhaut, Bogen, Köcher uud Schwerdte bewaffnet, hat den halb menschlich, halb als Stier gestalteten Flufsgott Achelous beim Horne gefafst, um es abzubrechen, der Gott ist auf ein Knie niedergesunken; der Stierleib weifs und braun gefleckt. Hinter Herkules Minerva im Helme mit der Ägis und Lanze.

Neben dem Achelous die Figur eines Greises in gestreiftem Mantel mit einem Scepter. Vielleicht Öneus. — Rückseite: drei hintereinander stehende, mit Helme, grofsem runden Schilde, Lanze und Beinschienen bewaffnete Helden; auf dem Schilde des ersten ein menschlicher, gebogener Schenkel, auf dem des zweiten eine Leiter und dem des dritten ebenfalls ein im Knie gebogener Menschenfufs. Der Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei der Vorderseite besonders sorgfältig und ausdrucksvoll. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

670. (Form 19.) doch mit dünnerem Fufse. 3″ hoch, 10″ Durchmesser. In der Mitte der Schaale ein oberhalb mit Mantel bekleideter Satyr. Oben auf der Aufsenseite der Schaale sechs einzelne bewaffnete Krieger neben Pferden stehend, zwischen Weinranken und oberhalb fliegenden Vögeln. Styl archaistisch, Zeichnung und Malerei flüchtig und unbestimmt. Fundort: Chiusi. D.M.S.

671. (— 88.) Höhe 1′ $\frac{1}{8}$″, Durchmesser 8″. Auf der Vorderseite vier weibliche, nackte Figuren in weifser Farbe, von denen je zwei in verschiedenen Richtungen des Körpers, einzelne Theile, als Kopf, Nacken, Arme, Beine und Rücken, von einzelnen Wasserstrahlen, welche aus dem geöffneten Rachen zweier Eber, eines Panthers und Löwen unter den Kapitälern an drei dorischen Säulen angebracht, herausspringen, benetzen lassen. Eine lange, schwarze, horizontal liegende Stange verbindet die drei Säulen unter den Kapitälern mit einander: über sie sind die Gewänder der Frauen geschlagen. Rückseite: ein Jüngling in der Chlamys, mit Reisehut bedeckt und zwei Spiefse haltend, steht neben einem gezäumten Pferde, welches er am Zügel hält. Vor und hinter ihnen zwei alte gebärtete Figuren, mit Stäben in Män-

tel gehüllt. Styl archaistisch, Zeichnung und Malerei sorgsam und ausdrucksvoll. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

672. (Form 26.) Höhe $4\frac{3}{4}''$, Durchmesser $10\frac{1}{2}''$. Aufsenseite der Schaale ein nackter Reiter zwischen vier Mantelfiguren auf jeder Seite. Styl archaistisch, flüchtige Zeichnung und Malerei. Fundort: Nola. B. S.

673. (— 88.) mit einem Deckel. $11\frac{3}{4}''$ hoch, $6''$ Durchmesser. Vorderseite: zwei auf Stühlen sitzende, in bunte Tuniken und Mäntel gekleidete weibliche Figuren, welche mit einander sprechen. Hinter ihnen ein Laubzweig. Rückseite: zwei ähnliche sitzende Figuren, welche beide einen Laubzweig halten. Archaistischer Styl. Sorgsame Zeichnung und Malerei; sehr schwarzer Firnifs. Fundort und Fabr. Nola. v. K. S.

674. (— 127.) $5\frac{5}{8}''$ hoch, $3\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Schwarze Figuren auf grauem Grunde. Das Gefäfs ist wahrscheinlich im Feuer gewesen. Oben unter dem Rande ein einem Kranich ähnliches Thier, zwischen einer Mantelfigur und einer nackten, mit Chlamys und Schwerdte knieenden. Darunter im gröfseren Felde des Bauches: Theseus im Begriff den fliehenden Minotaurus zu erlegen zwischen zwei Mantelfiguren. Archaistischer Styl. Flüchtige Zeichnung und Malerei. Aus der Gegend von Athen. Geschenk des Grafen von Sack.

Postament-Tisch V.

675. (— 118.) mit einem Deckel; bis zum Kopf desselben $4\frac{1}{2}''$ hoch, $3\frac{5}{8}''$ Durchmesser. Auf der Fläche des Deckels Kämpfende zu Fufs und zu Pferde. Ein Paar ganz bewaffnete Kämpfende zu Fufs zwischen zwei Mantelfiguren. Auf den drei breiten Füfsen des Gefäfses: *a*, ein unbewaff-

neter Reiter zwischen einer weiblichen und einer mit Helme bewaffnten Figur; *b*, Vier nackte männliche Figuren, von denen zwei in obscöner Stellung; *c*, Eine nackte gebärtete Figur, welche stehend sich eine Beinschiene anlegt, vor einer weiblichen bekleideten, welche ihm mit der rechten Hand eine Binde hinreicht und in der linken den Schild hält. Unter der mittleren Figur ein Helm an der Erde; hinter ihr eine Mantelfigur mit der Lanze. Archaistischer Styl. Nicht ganz flüchtige Zeichnung und Malerei. Wahrscheinlich aus Nolanischer Fabrik; in Basilicata gefunden. B.S.

676. (Form 133.) $12\frac{3}{4}''$ hoch, $5\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Merkur, Minerva, Bacchus, Herkules, Mars und Merkur an den beiden äufsersten Ecken um Bacchus in der Mitte sitzend, mit beigeschriebenen Namen: HEPMШϟ (*Hermes*), IAKXOϟ (*Jacchos*), HEDAKLEϟ (*Herakles*). (S. d. Inschriften-Tafel Nr. 676.), dieser letzte Name ist von der Rechten zur Linken zu lesen. — Archaistischer Styl. Von ausgezeichnet sorgsamer Zeichnung und Malerei. Auf Sicilien gefunden. A.K.S.

677. (— 26.) doch mit höherem schlanken Fufse. 6″ hoch, $10\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Auf der Aufsenseite der Schaale eine Sirene zwischen zwei weidenden Hirschen und zwei Kranichen, auf beiden Seiten. Archaistischer Styl; flüchtige Zeichnung und Malerei. Fabr. Capua, Fundort: Nola. v.K.S.

678. (— 88.) Höhe $7\frac{1}{8}''$, Durchmesser $4\frac{1}{8}''$. Eine reitende Amazone mit einem Handpferde. Sie trägt einen Helm und eine Pelta auf der Schulter, in der rechten Hand zwei Spiefse; neben ihr ein weifs gemalter Hund. Rückseite: dieselbe Vorstellung, doch ist die Amazone mit der spitzen

Hornmütze bedeckt. Fabr. nnd Fundort: Nola. v. K. S.

679. (Form 24.) Höhe $6\frac{1}{4}''$, Durchmesser mit den Henkeln $1' 2\frac{1}{2}''$. Auf der Aufsenseite der Schaale zwei langsam gehende Bigen, die Führer mit langen weifsen Tuniken bekleidet. Auf der einen Seite steht vor der ersten Biga eine in Tunika und Mantel gehüllte ältere Figur mit einem langen Stabe. Dieser fehlt auf der entgegengesetzten Seite, wo sich dieselbe Vorstellung befindet. Dafür steht hier über der ersten Biga ein Wort aus acht Buchstaben bestehend, von denen nur die letzten lesbar sind. (S. d. Inschrift. Taf. Nr. 679.). Neben jedem der beiden Henkel zwei Löwen stehend. Archaistischer Styl. Sorgsame Zeichnung und Malerei. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S

680. (— 88.) mit einem doppelten Deckel, im Innern durch einen Deckel von Alabaster verchlossen, worüber ein äufserer von gebrannter Erde, in gewöhnlicher Form, $1' 5''$ hoch, $10\frac{1}{4}''$ Durchmesser. Vorderseite: Apollo sitzend auf einem Kreuzsessel, mit Mantel bekleidet; in der Rechten ein Plectrum haltend, in der Linken die Cithara mit sechs Saiten bespannt. Vor ihm eine weibliche Figur in langem Mantel, neben welcher eine Hindinn mit gespitzten Ohren steht. Hinter Apollo zwei ähnliche weibliche Figuren. Vielleicht die drei ältesten Musen: Mneme, Melete, Aöde. — Rückseite: Minerva mit Helme und Ägis bewaffnet, welche mit ihrer Lanze einen aufs Knie niedergesunkenen ganz bewaffneten Krieger vollends durchbohren zu wollen scheint, der von hinten, von einem andern Krieger mit der Lanze angegriffen wird. Der Kopf des gesunkenen Kriegers ist mit einem Helme bedeckt, den zwei Helmbüsche schmücken. Styl archaistisch; Zeichnung und Malerei ziem-

lich sorgfältig. Wahrscheinlich in Etrurien gefunden. B.S. Abgebildet bei Micali *Italia avanti i Romani.* Tab. LXVI.

681. (Form 24.) doch auf schlankerem höheren Fufse. $5\frac{1}{8}''$ hoch, 11″ Durchmesser. Auf beiden äufseren Seiten der Schaale zwei mit einander Ringende zwischen zwei Mantelfiguren. Styl archaistisch. Sehr flüchtige Zeichnung und Malerei. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

682. (— 99.) doch mit kürzerem und dickeren Halse. 10″ hoch, 7″ Durchmesser. Eine bekleidete weibliche Figur, welche in eine zierliche Urne Wasser schöpft, aus einer Quelle, welche aus dem Maule eines Panthers hervorquillt und mit einem Unterbau gestützt ist, welcher von einer dorischen Säule getragen wird. Sie wird von einer andern nackten, gebärteten männlichen Figur ergriffen, deren Hüften mit einem kurzen Mantel umschlungen sind. Archaistischer Styl. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

683. (— 26.) Höhe 5″, Durchmesser mit Henkeln 10″. Ohne bildliche Verzierung, statt deren auf jeder Seite in sehr sauberen lesbaren Charakteren: HEPMOΓENEϟ EΠOIEϟEN (Hermogenes hat es [als Töpfer] verfertigt). M.s.d. Inschriften-Tafel. N. 683. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

684. (— 88.) Höhe $1' 4\frac{1}{2}''$ Durchmesser $11\frac{1}{4}''$. Vorderseite: der gebärtete Bacchus, in der Rechten eine Weinrebe haltend, in der Linken den grofshenkeligen Kantharus, zwischen zwei Paaren in Tunika und Mantel gekleideter weiblicher Figuren. Neben Bacchus ein junger Stier. — Rückseite: eine weibliche mit Tunika und Mantel bekleidete Figur, welche in der linken Hand ein Scepter hält und unter einer Bedachung sitzt, welche von einer Säule unterstützt

wird. Vor ihr aufserhalb eine gebärtete, nackte, nur mit über den Arm geworfener Chlamys versehene Figur, welche einen runden Schild auf einen Felsen aufrecht hält. Daneben Laubzweige. Archaistischer Styl. Sorgfältige Zeichnung und Malerei. Fundort· Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

685. (Form 26.) doch mit höherem, schlanken Fufse. Höhe $4\frac{3}{4}''$, Durchm. 9″. Auf dem äufseren Rande der Schaale, auf jeder Seite, ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln. Darunter auf dem Bauche der einen Seite in sehr feinen und kleinen, aber doch lesbaren Charakteren die Inschrift: TAΛEIΔEΣ EΠOIEΣEN (*Taleides epoiesen* d.i. Taleides hat sie [als Töpfer] gemacht). Auf der Rückseite dieselbe Inschrift doch mit den Schreibfehlern wie folgt: TAEIΔEΣ ΠOIEEΣEN (*Taeides poieesen*). M. s. d. Inschrift. Taf. Nr. 685. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S. — Derselbe Name des Töpfers kommt auch auf einem Gefäfse vor, welches auf derselben Seite die Erlegung des Minotaurus durch Theseus vorstellt bei Millin *Peintures de Vases antiques vulgairement appelées etrusques. Tom.* I. Taf. LXI.

686. (— 88.) Höhe $11\frac{1}{2}''$, Durchmesser $7\frac{5}{8}''$. Vorderseite: Ein Kampf zwischen zwei ganz Bewaffneten von denen der eine zu Boden gefallen ist, welchen der andere mit der Lanze durchbohren will. Von jeder Seite sprengt ein, nur allein mit der Lanze bewaffneter Jüngling zum Beistande des einen oder des anderen herbei. Beide Jünglinge mit unbedecktem Haupte, aber mit zwei kurzen Tuniken bekleidet. — Rückseite: Bacchus bekränzt und gebärtet, in langem Mantel, in der linken Hand ein Trinkhorn haltend, zwischen zwei Satyrn, von denen der eine zu Fufs einen Maulesel beim Zügel hält, der an-

dere aber darauf reitet. Archaistischer Styl. Zeichnung und Malerei sehr sorgfältig behandelt. Fundort: Corneto. D.M.S.

687. (Form 26.) Höhe $4\frac{3}{4}$", Durchmesser mit Henkel 11". Vorderseite: fünf Jünglinge zu Pferde zwischen zwei Mantelfiguren. Rückseite: drei Paar ähnliche Reiter, welche je zwei gegen einander ansprengen. Archaistischer Styl. Zeichnung und Malerei flüchtig und leicht. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

688. (— 88.) Höhe 1' $1\frac{1}{2}$", Durchmesser 9". Vorderseite: Kampf des Herkules mit den Amazonen. Herkules mit Löwenhaut, Bogen, Köcher und Schwerdte bewaffnet, ergreift eine zu Boden sinkende Amazone beim Helme und ist im Begriff sie mit dem Schwerdte zu tödten. Die Amazone ist mit einem griechischem Helme, Schilde, Schwerdte, Lanze und kurzem Panzerrock bewaffnet: ihr zu Hülfe kommt eine andere eben so, wie auch mit Beinschienen bewaffnete herbei. Alle nackte Theile an beiden sind weifs. Auf dem Schilde der ersten, die Hälfte eines Dreifufses sichtbar, auf dem der andern eine Schlange mit aufgesperrtem Rachen. Oben vom Kopfe des Herkules ab in horizontaler Richtung: HEPAKLEOS (*Herakleos*); zwischen der liegenden und stehenden Amazone, perpendikular anfangend, dann sich bogenförmig abbiegend: ANΔPOMAXES (*Andromaches*). Hinter Herkules perpendikular: ONETOP (*Onetor*), unter Herkules von der Rechten zur Linken: KALOS (*Kalos*); alles in sehr deutlichen und korrekten Buchstaben. — Rückseite: Theseus, über dem kurzen Wamms noch mit einer Thierhaut bewaffnet, aber mit unbedecktem, doch mit Binde umwundenem Haupte, hat mit dem linken Arm den aufs rechte Knie gesunkenen Mi-

notaurus bei seinem Stierkopfe gefafst und stöfst ihm das Schwerdt in die linke Seite. Daneben steht auf jeder Seite eine mit Diadem ausgezeichnete und mit langer Tunika und Mantel bekleidete weibliche Figur. Archaistischer Styl. Sehr sorgfältig behandelt in Zeichnung und Malerei. — M. s. d. Inschrift. Taf. Nr. 688. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

689. (Form 26.) hoch $4\frac{3}{4}''$, Durchmesser mit Henkeln 11″. — Vorderseite: zwei Satyr-Figuren in komischer Stellung zwischen drei bekleideten Frauen. Rückseite: eine weibliche bekleidete Figur zwischen zwei Satyrpaaren, von denen das eine in obscöner Stellung erscheint. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei flüchtig und unbestimmt. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

690. (— 88.) Höhe $10\frac{7}{8}''$, Durchmesser $7\frac{1}{8}$. — Vorderseite: ein mit Helme, Panzer, Schwerdte und zwei Lanzen bewaffnete Amazone zu Pferde, im Kampfe gegen einen ganz bewaffneten Reiter. Unter den Vorderfüfsen beider Pferde eine zu Boden gefallene, ähnlich bewaffnete Amazone, welche sich mit rundgewölbtem Schilde deckt, auf welchem das halbe Bild eines Dreifufses sichtbar ist. Rückseite: ein Jüngling mit Chlamys, zwei Lanzen tragend neben zwei aufgezäumten Pferden zwischen einem auf einem Stuhle sitzenden, bunt Bemäntelten, der in der rechten Hand einen dünnen Stab hält, und zwischen einer nackten stehenden, nur mit Chlamys bekleideten männlichen Figur, welche die linke Hand aufhebt. — Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei sehr sorgsam, die Bewegung der Pferde vorzüglich ausdrucksvoll. Fundort: Corneto. D. M. S.

691. (— 19.) Höhe $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser 1′ 1″ mit den Henkeln. Vorderseite: zwei ganz bewaffnete Krieger zu

Fufs, im Lanzen-Kampfe gegen einander. Auf dem runden Schilde des einen das weifse Blatt des Eppichs, oder des Selinum, wie es auf den Münzen der Stadt Selinus erscheint. Die Gruppen der Kämpfenden zwischen zwei grofsen, in Umrissen gemalten Augen. Rückseite: zwei gleichfalls bewaffnete Krieger, von denen der eine den andern, aufs linke Knie gesunkenen mit der Lanze zu durchbohren im Begriff ist; der letzte hält in der rechten Hand einen grofsen Stein statt der Lanze. Die Vorstellung ebenfalls zwischen zwei grofsen in Umrissen gemalten Augen. Unter jedem Henkel ein gehender Panther. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei sauber und sorgsam. Fabr. Nola. Fundort: Sorrento. B.S.

692. (Form 133.) 1′ $\frac{1}{2}$″ hoch, 5″ Durchmesser. Drei mit langer Tunika bekleidete und mit grofsen, über den Kopf gezogenen Mänteln verschleierte weibliche Personen, welche im Profil hinter einander stehen. Alle drei haben den rechten Arm mit entblöfster Hand an die Brust gelegt, aber die linke vom Mantel verhüllte in die Höhe gehoben. Neben ihnen Laubzweige mit Blüthen oder Früchten, welche die beiden hinteren Figuren mit der linken Hand zu halten scheinen. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei unbestimmt. Fabr. Nola. In Basilicata gefunden. B.S.

Postament-Tisch VI.

693. (— 88.) mit einem Deckel. Höhe 1′ 7$\frac{1}{2}$″, Durchmesser 11″. Vorderseite: Apollo sitzend mit Plectrum und Cithara zwischen vier weiblichen, mit Tunika und langem Mantel bekleideten Figuren, von denen aber die zwei neben den vorderen stehenden nur durch die vorgestreckten

Hände und die Umrisse eines Theils der Füfse und Köpfe erkennbar sind. Daneben eine Hindinn, und ein Baum mit rankenden Zweigen, auf welchem dem Gotte zunächst ein Rabe sitzt. Die Vorstellung hat viel Ähnliches mit der unter Nr. 680. beschriebenen. Rückseite: zwei Krieger, der eine ganz griechisch bewaffnet neben einem barbarischen Krieger, der sich als solcher durch den spitzen Hornhelm, die Gesichtsbildung und die langen pelzartig gefleckten Beinkleider zu erkennen giebt. Neben ihm ein Hund, vor ihm ein gebärteter Greis in langer Tunika und Mantel, in der linken Hand ein Scepter tragend. Hinter ihnen eine weibliche Figur in langer Tunika und Mantel, die mit dem Barbaren, der sich nach ihr umsieht, zu sprechen scheint. Auf dem Schilde des Greises ein menschlicher Fufs. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei weniger sorgfältig und ausgezeichnet. Fundort: Corneto. D.M.S.

694. (Form 26.) Höhe $3\frac{1}{4}''$, Durchmesser $7''$ mit den Henkeln. Auf jeder Seite des äufseren Bauches der Schaale, drei mit Schilden Bewaffnete in Bewegung zwischen zwei Mantelfiguren. Archaistischer Styl. Zeichnung und Malerei flüchtig und unbestimmt. Fundort: Corneto. D.M.S.

695. (— 101.) doch mit mehr horizontal stehenden Seitenhenkeln; auch steigt der grofse perpendikular stehende Henkel nicht über die Mündung des Gefäfses. Höhe $1' \, 4\frac{1}{4}''$, Durchmesser $11\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Auf der kleineren Oberfläche des Bauches unmittelbar am Halse, ein mit Helme, Schwerdte, rundem Schilde und Lanze bewaffneter Krieger, auf welchem zwei andere, von jeder Seite einer, eben so bewaffnete mit ihren Lanzen eindringen. Diese beide unterscheiden sich von dem mittleren durch einen niedrigeren Helmbusch und durch an der Seite halb-

mondförmig ausgeschnittenem Schilde. Auf dem Schilde des Mittleren die halbe Figur eines Dreifufses, auf dem des einen Gegners drei runde weifse Scheiben oder Kugeln. Die Gruppe wird auf jeder Seite von einer mit der Tunika bekleideten weiblichen Figur, die sich vor Angst oder Schrecken von dem Kampfe abwendet, begränzt. — Darunter auf dem grofsen Felde des Bauches, auf einer stehenden Quadriga eine jugendlich männliche und eine weibliche Figur, in Tuniken und buntgestreiften Mänteln. Die weibliche Figur scheint verschleiert. Wahrscheinlich ein Brautpaar. Hinter ihnen zu Fufs in buntem gestickten Mantel, und mit bekränztem und bärtigen Haupte: Bacchus, in der Linken, wie es scheint, das Trinkhorn haltend. Hinter den Pferden zur Seite des Wagens ein Citharspieler, neben den Pferden eine lang mit Tunika und Mantel bekleidete weibliche Figur, desgleichen vor den Pferden. — In einem schmalen Felde darunter ein Panther zwischen zwei weidenden Hirschen. Rückseite leer. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei bestimmt und sorgfältig. Der Firnifs glänzend schwarz; der Thon dem feinsten Nolanischen gleich. Die höchst elegante und durch gröfste Regelmäfsigkeit der Verhältnisse und Profile ausgezeichnete Form des Gefäfses giebt ihr einen grofsen Vorzug vor den dreihenkeligen Vasen ähnlicher Form aus anderen Fabriken. Gefäfse dieser Form waren vor der neuesten Entdeckung in Etrurien ganz unbekannt. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

696. (Form 127.) Höhe 7″, Durchmesser 4″. Auf der Oberfläche des Gefäfses zwei Mantelfiguren, neben einer Palmette; auf dem gröfseren Felde des Bauches eine junge nackte und drei andere, in

Mäntel gehüllte männliche Figuren mit Spiefsen in der Hand. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei unbestimmt und flüchtig. Fundort: Corneto. D.M.S.

697. (Form 101.) Höhe mit Henkel 1′ 8″, Durchmesser 1′. Auf dem kleinen horizontalen Felde, unter dem Halse, Bacchus auf seinem Waldesel reitend mit einer Weinrebe in der Hand, zwischen zwei tanzenden Bacchantinnen und zwei langgeschwänzten Satyrn, von denen der eine eine siebensaitige Lyra trägt. Darunter in dem grofsen Seitenfelde des Bauches: Herkules, der mit dem Meergotte Nereus ringt. Dieser erscheint gebärtet, mit menschlichem Oberleibe, welcher in einen grofsen, sich schlangenartig windenden Fischleib endet. Herkules ist mit der Löwenhaut bewaffnet; hinter dem Kopfe ragt der geöffnete Köcher hervor. Über der Gruppe: TESILEOS KALOS (*Tesileos Kalos*); an der Seite des Herkules, senkrecht von der Rechten zur Linken: HEPAKLEE (*Heraklee*), hinter Nereus senkrecht von der Rechten zur Linken: TPITONNOS (*Tritonnos*). Archaistischer Styl. Die Vase ist durch ihre Fabrik, Zeichnung und Malerei, Schwärze und Gleichheit des Firnisses, eine der schönsten in ihrer Art. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S. M.s.d. Inschrift. Taf. Nr. 697. Ähnliche Vorstellungen dieses Kampfes bei Millingen *Peintures antiques et inedites de Vases Grecs tirées de diverses Collections. Rom.* 1813. Taf. XXXII. und bei demselben auf Taf. XI. der *ancient unedited Monuments.*

698. (— 127.) Höhe 7½″, Durchmesser 3½″. Auf dem kleinen Felde unter dem Halse eine Palmette zwischen zwei Mantelfiguren. Auf der Vorderseite des Bauches, drei ganz bewaffnete, mit

Lanzen Kämpfende zwischen zwei Mantelfiguren mit Spiefsen; auf dem Schilde des einen Bewaffneten ein Kreuz mit doppeltem Querbalken. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei ziemlich bestimmt. Fundort: Corneto. D.M.S.

699. (Form 101.) Höhe 1′ 10$\frac{3}{4}$″, Durchmesser ohne Deckel 1′ 1$\frac{1}{4}$″. Unter dem Halse auf dem kleinen oberen, horizontalen Felde des Bauches: zwei wettrennende Quadrigen, mit ihren gebärteten und in lange weifse Tuniken gekleideten Führern im schnellsten Lauf. Unter jeder Quadriga ein Wort aus sechs altgriechischen, aber nicht mit Sicherheit zu erkennenden, flüchtig gepinselten Charakteren bestehend. — Auf dem grofsen Seitenfelde des Bauches: Bacchus, der eine Quadriga besteigt, in der linken Hand den Kantharus, in der rechten einen Stab und die Zügel der Pferde haltend; neben den Pferden stehend, gegen Bacchus mit aufgehobener rechten Hand gewendet, eine bekränzte und lang gekleidete weibliche Figur; vor den Pferden einher schreitend ein Ziegenbock. Zwischen Bacchus und der weiblichen Figur ein Wort aus fünf Charakteren bestehend, von denen nur die drei letzten zu erkennen sind, vielleicht das Ganze ΔΙΟΝΙ - - (*Dioni* - -). Zwischen dem Frauenkopf und den Köpfen der Pferde ein Wort aus sieben Charakteren bestehend, von denen nur zu Anfang mit Wahrscheinlichkeit zu errathen sind ΔΙΟΝ - - (*Dion* - -). Zwischen den Vorder- und Hinterfufs des Pferdes der Name SEMELE, zwar in flüchtigen, aber doch ziemlich erkennbaren Charakteren. M. s. d. Inschriften-Tafel Nr. 699. Auch von diesem Prachtgefäfse, dem gröfsten von allen dieser Gattung in der Königl. Sammlung, gilt dasselbe in Hinsicht auf Form, Fabrik, Zeich-

nung und Malerei, was bei Nr. 697. kurz zuvor bemerkt ist. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

700. (Form 127.) Höhe $8\frac{3}{8}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. — Unter dem Halse der Vase eine Sirene zwischen zwei Löwen. — Auf dem Seitenfelde des Bauches: ein in langer Tunika Bekleideter sitzend und in der linken Hand einen grofsen Ring oder Kranz haltend, zwischen zwei hockenden geflügelten Sphinxen. Styl archaistisch. Von guter Zeichnung und Malerei. Fundort: Corneto. D. M. S.

701. (— 101.) Joch mit mehr horizontal stehenden Seiten-Henkeln und nicht über der Mündung überragendem vertikalen Henkel. — Höhe 1′ 6″, Durchmesser 1′ $\frac{1}{2}$″. — Auf dem horizontalen Felde unter dem Halse: vier ganz bewaffnete Krieger, welche sich mit Lanzen über einem auf der Erde liegenden und sich mit seinem Schilde bedeckenden Krieger angreifen. Von ihnen sind drei mit länglichen, an der Seite halbmondförmig ausgeschnittenen Schilden bewaffnet; zwei andere mit runden Schilden. — Auf dem grofsen Felde des Bauches: Unter einer Quadriga liegt ein gefallener Krieger, vielleicht der Wagenführer selbst. Ein anderer ganz bewaffneter, mit länglichem, an den Seiten mondförmig ausgeschnittenen Schilde, dringt mit der Lanze auf die sich bäumenden Rosse ein. Neben dem Wagen zwei andere stehende Krieger mit ovalen ausgeschnittenen Schilden. Hinter ihm ragt der Kopf einer gebärteten Satyr ähnlichen Figur hervor; neben dieser eine in enger Pelzkleidung sichtbare Barbarenfigur mit spitzgehörnter phrygischen Mütze. — Auf einem kleineren Felde darunter: zwei Löwen und drei Eberfiguren. Styl archaistisch. Fabrik, Komposizion,

Zeichnung und Malerei im hohen Grade ausgezeichnet. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

702. (Form 127.) Höhe $8\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Unter dem Halse Palmetten zwischen zwei Mantelfiguren. Auf dem Seitenfelde des Bauches: ein ganz bewaffneter Krieger mit Lanze, zwischen vier mit Lanzen bewaffneten Mantelfiguren. Styl archaistisch; Zeichnung und Malerei ziemlich. Fundort: Corneto. D.M.S.

703. (— 101.) Höhe $1' 7\frac{1}{4}''$, Durchmesser 11″. Auf dem oberen horizontalen Felde: Zwei Quadrigen im Wettlauf; neben der ersten ein Hund. Im grofsen Seitenfelde des Bauches: eine Quadriga, von einer gebärteten und mit Diadem und buntgesticktem Mantel ausgezeichneten Figur geführt; daneben stehend Minerva in Helm, Ägis und mit der Lanze, die ihre linke Hand gegen Merkur aufhebt. Vor den Pferden eine weibliche Figur, in langer bunter Tunika. — Styl archaistisch. Technik, Zeichnung und Malerei sorgfältig. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

704. (— 24.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser 7″. — Auf jeder Seite des äufseren Randes ein stehender Löwe. Styl archaistisch. Malerei und Zeichnung gut und bestimmt. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

705. (— 88.) mit einem Deckel. Höhe 1′ 7″, Durchmesser 11″. — Minerva auf einer Quadriga. — Rückseite: ein ganz bewaffneter griechischer Krieger mit einem Barbaren in spitzer Hornmütze zwischen einer alten Mantelfigur, die einen Stab hält und einer weiblichen mit langem Mantel umhüllten Figur. Der untere Theil dieser Figur ist durch ein grofses rundes Loch beschädigt, was schon im Alterthume ausge-

füllt gewesen zu sein scheint; die Füllung ist aber wieder verloren gegangen. Styl archaistisch. Technik, Zeichnung und Malerei sorgfältig; ausgezeichnet ist die Zeichnung der Pferde und ihre Bewegung auf der Vorderseite. Fundort: Corneto. D.M.S.

Glas-Schrank. VII.

Schwarze, mit schwarzroth und weiſs gemalte Figuren auf weiſsem Grunde.

706. (Form 133.) Höhe 1' $2\frac{1}{2}$", Durchmesser 11". Auf einer Quadriga eine bärtige, mit über den Rücken hinabfallendem und mit einem Diadem umwundenen Haarschmuck versehene und mit gestickter Tunika und bunten Mantel bekleidete männliche Figur, neben welcher eine mit Perlen-Diadem und gestickter Tunika und Mantel bekleidete weibliche Figur steht, welche in der linken Hand einen Laubzweig hält. Hinter ihnen stehend ein gebärteter und mit Epheu bekränzter Bacchus in gesticktem Mantel ebenfalls in der Linken einen Zweig, wahrscheinlich eine Weinrebe, haltend. Vor dem Wagen neben den Pferden Herkules mit Löwenhaut und Keule, die linke Hand mit aufgehobenen drei ersten Fingern und eingeschlagenen zwei letzten in die Höhe hebend, vorne nächst den Pferden ein Ziegenbock. Vorauf gehend Merkur, in der Rechten den Heroldsstab haltend und sich umsehend. Den Zug scheint eine ihm entgenstehende weibliche Figur zu erwarten, die mit einem Perlen-Diadem, langer Tunika und buntgesticktem Mantel geschmückt ist, und in den aufgehobenen Händen zwei brennende Fakkeln trägt, vielleicht Ceres. Der Styl archaistisch. Fabr. Nola. Zeichnung und Malerei sehr

sorgfältig. Fundort: Campanien. Stammt aus Neapel.

707. (Form 133.) Höhe 8″, Durchmesser 3″. Herkules, welcher den nemeischen Löwen zur Erde niederdrückt, hinter ihm Minerva mit Helme, über den linken Arm geworfener Ägis und Spiefse bewaffnet. Hinter dem Löwen der herbeieilende Waffenträger des Heroen mit dessen Keule; an einen daneben stehenden Baum ist das Schwerdt desselben aufgehängt. — Mit vier undeutlichen und daher unleserlichen Beischriften, in altgriechischem Charakter. Archaistischer Styl. Fabr. Nola. Zeichnung und Malerei ziemlich sorgfältig. Gefunden in Calabrien. B. S.

708. (— 88.) Höhe $7\frac{1}{4}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Auf jeder Seite des Gefäfses zwei liegende gebärtete und mit langen Mänteln bekleidete Figuren, von denen drei in der rechten Hand einen Kantharus halten, neben Weinreben. Zeichnung und Malerei flüchtig und mittelmäfsig. Fundort: Corneto. D. M. S.

709. (— 133.) Höhe 9″, Durchm. 3″. Ein mit Lanze und Chlamys bewaffneter Krieger, neben einem Sessel, auf welchem ein Gewand liegt und woran eine Lanze lehnt, neben welchem an der Erde ein Helm sichtbar ist, zwischen zwei andern mit dem Schwerdte bewaffneten, mit welchen er in Streit gerathen zu sein scheint. An einer der beiden im Hintergrunde in der Erde aufrechtstehenden Lanzen lehnt ein runder Schild. Zwischen und oberhalb der drei Figuren vier unleserliche Beischriften, jede aus drei unbestimmten Charakteren bestehend. Archaistischer Styl, ziemlich gute Zeichnung und Malerei. Bei Athen gefunden. Geschenk des Grafen v. Sack.

710. (— 133.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser $1\frac{5}{8}$″. Drei weibliche, mit Mantel und Tunika bekleidete Figuren,

neben Weinreben. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei sehr flüchtig. Fabr. Locri. Fundort: Nola. v. K. S.

711. (Form 133.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{1}{8}''$. Iris geflügelt, in kurzer, verzierter und fein gefalteter Tunika, mit geflügelten Kothurnen an den Füfsen und in der Linken den Kaduceus tragend, vor einer glockenförmigen Erhöhung, welche wohl ein Felsstück andeuten soll. Die Vorstellung besteht in einer blofsen schwarzbraunen, ziemlich sorgsamen Konturzeichnung, welche niemals mit schwarzer, etwa abgeriebener Farbe ausgefüllt gewesen ist, im älteren Styl. Bei Athen gefunden. Geschenk des Grafen von Sack.

712. (— —) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser 2″. Eine auf einem Sessel mit hoher halbzirkelförmiger Lehne sitzende, bekleidete und mit einer Haube am Kopfe bedeckte, weibliche Figur aus zwei Schaalen eine Libation verrichtend. Braune, ziemlich sorgfältige Konturzeichnung, wie vorhin auf Nr. 711. Gefunden bei Athen. Geschenk des Grafen v. Sack.

713. (— —) Höhe $4\frac{1}{4}''$, Durchmesser $1\frac{3}{4}''$. Ein fliegender männlicher Genius, der in jeder Hand eine Balsamflasche mit zugespitztem Fufse vor sich hält. Eine flüchtige schwarze Konturzeichnung. Blofs das Haupthaar und die beiden Balsamfläschchen sind mit schwarzer Farbe gemalt. Fabr. Locri. Fundort: Nola. v. K. S.

714. (— —) Höhe $8\frac{3}{8}''$, Durchmesser 3″. Sechs, sehr zierliche Palmetten mit Ranken und Blumenkelchen verbunden. Fabrik: Locri. Fundort: Nola. v. K. S.

715. (— —) Höhe $6\frac{7}{8}''$, Durchmesser $2\frac{1}{8}''$. Epheuranke mit Beeren. Gut erhalten. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

716. (Form 133.) Höhe $8\frac{3}{4}''$, Durchmesser $3\frac{1}{8}''$. Minerva, welche eine Quadriga besteigt; vor den Pferden Merkur stehend. Archaistischer Styl. Sehr flüchtige Zeichnung und Malerei. Gefunden bei Athen. Geschenk des Grafen v. Sack.

717. (— —) Höhe $8\frac{7}{8}''$, Durchmesser 3″. Drei zierliche Palmetten mit Schnörkeln verbunden, von denen aber jetzt, gröſstentheils, wahrscheinlich beim Reinigen des Gefäſses, die schwarze Farbe, mit welcher sie gemalt waren, abgerieben ist, so daſs an zweien die bloſsen Konture übrig geblieben sind; diese unterscheiden sich aber durch ihre Reinheit wesentlich von den reinen unverletzten Umrissen auf den vorhin beschriebenen Gefäſsen Nr. 711. 712. u. 713. Gute Zeichnung. Gefunden bei Athen. Geschenk des Grafen v. Sack.

718. (— —) Höhe 6″, Durchmesser 2″. Drei liegende Palmetten. Gefunden bei Athen. Geschenk des Grafen v. Sack.

Zweite untere Reihe.

(Wegen des obscönen Inhalts der Vorstellungen auf diesen Gefäſsen können sie nicht ohne Unterschied Jedem gezeigt werden.)

719. (Form 31.) doch ohne Sockel, Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser 6″. Ein Ziegenbock zwischen zwei langgeschwänzten Satyrn in obscöner Stellung; auf beiden Seiten des Bauches. Schwarze Figuren auf weiſsem Grunde. Styl archaistisch. Zeichnung und Malerei ziemlich sorgsam. Fundort: Corneto. D.M.S.

720. (— 88.) mit runden, aufrecht stehenden Henkeln. 1′ 2″ hoch, $9\frac{3}{8}''$ Durchm. Vorderseite: eine stehende, nackte Figur in rothem, ärmellosen Wamms, welche, mit übergebogenem Kopfe, auf zwei Flöten spielt, (der Mund ist mit der Mundbinde, φορβειὰ oder ϛομὶς verbunden); mit ausgerecktem

Phallus, aus welchem vier Saamentropfen auf einen in der Luft flatternden Schmetterling fallen. Vor dem Spielenden eine im Tanz begriffene andere, nackte männliche Figur mit rothem Barte. Wahrscheinlich eine mystisch-allegorische Vorstellung der Belebung der Seele durch die Musik. — Hinterseite: eine sitzende geflügelte Sphinx. Styl archaistisch. Schwarze Figuren auf ledergelben Felde. Zeichnung und Malerei ziemlich sorgsam und ausdrucksvoll. Fabrik aus späterer Zeit, obgleich der älteren griechischen nachgeahmt. Fabr. und Fundort: Capua. v. K. S.

721. (Form 99.) doch mit kürzerem Halse. Höhe $8\frac{1}{2}''$, Durchmesser mit Henkel 8″. — Zwei weibliche und eine männliche Figur, theils auf einem Ruhebette ohne Lehne sitzend, theils stehend in obscöner Stellung und Lage. An der Seite eine Priapusherme. Archaistischer Styl, schwarze Figuren auf weifsem Felde, Zeichnung und Malerei ziemlich sorgsam. Fabr. und Fundort: Locri. v. K. S.

722. (— 142.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser 5″. Eine jugendliche Mantelfigur vor einer Priapusherme. Rückseite: Mantelfigur vor einer irregulären Erhöhung stehend; rothgelbe Figuren auf schwarzem Grunde. Flüchtige Zeichnung. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

723. (— 19.) doch mit hohem dünnen Fufse. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser mit Henkeln $11\frac{1}{2}''$. In dem Innern der Schaale eine jugendlich männliche Figur mit Mantel und Stab vor einer Priapusherme stehend und den Bart des Gottes anfassend. Roth auf schwarzem Grunde. Flüchtige Zeichnung und Malerei. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

724. (— 25.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser mit Henkeln 1′ 4″.

Die um die äufsere Seite des Bauches umlaufende gelbröthliche Binde enthält auf der Vorderseite unter einer Weinlaube sechs Paar männliche und weibliche liegende Figuren, welche sich theils am Genufse des Weins, oder der Musik, oder des traulichen Gesprächs ergötzen. — Auf der Rückseite aber, ebenfalls unter einer Weinlaube zehn männliche und weibliche Paare, welche sich in obscönen Lagen und Stellungen befinden. Styl archaistisch. Fabrik nolanisch. Zeichnung und Malerei flüchtig. Die nackten Theile der weiblichen Figuren sind fast alle in weifser Farbe gemalt. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

725. (Form 133.) Höhe 6″, Durchmesser 2″. Auf der Vorderseite: ein weifs geschwänzter Faun, der ein auf einem Felsen liegendes Mädchen überrascht. Die Figur des Mädchens ist mit weifser Farbe gemalt mit Ausnahme des Kopfes; die des Satyrs ist von der schwarzen Farbe des Grundes nur durch die eingeritzten Konture gebildet. Fabr. Nola. Fundort: Locri. v.K.S.

726. (— 174.) doch ohne Tülle, Höhe mit Henkeln 7¾″, Durchmesser 6¼″. Ein in obscöner Stellung auf einem Stuhl sitzender Jüngling, der ein nacktes Mädchen zu umarmen strebt. Zeichnung und Malerei sehr sauber von der schönsten Nolaner Fabrik. Fundort: Locri. v.K.S.

727. (— 88.) doch mehr rund gedrückt und mit kannelirtem Henkel. Höhe 9½″, Durchmesser 7¾″. Vorderseite: ein hockender, affenähnlicher Satyr, in einer sehr obscönen Stellung. Rückseite: derselbe in ähnlicher Stellung. Archaistischer Styl. Zeichnung und Malerei sorgfältig. Fundort: Corneto. D.M.S.

728. (— 143.) Höhe 8¾″, Durchmesser 6⅜″. Auf der Vorderseite: ein hockender Satyr, der eine auf einem

Pantherfelle liegende Bacchantinn zu umarmen im Begriff ist. Rothgelbe Figur auf schwarzem Grunde. Von schöner Zeichnung und sorgsamer Malerei. Fabrik- und Fundort: Locri. v. K. S.

729. (Form 103.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser an der Mündung 1′ $\frac{3}{4}$″. Vorderseite: ein Satyr in obscöner Stellung, vor einer sitzenden, bekleideten weiblichen Figur, welcher er einen Kranz zu überreichen scheint. Einen ähnlichen hat die weibliche Figur in der rechten Hand. Oberhalb eine rothe Binde zwischen zwei weifsen Perlenschnüren. Rückseite: zwei Mantelfiguren. Fabr. und Fundort: Bari. v. K. S.

Postament II.

(an der Ausgangs-Thüre der Gallerie.)

Die nunmehr folgenden Gefäfse sind in neuerem griechischen Styl, röthlichgelbe, oft mit Weifs und Hellgelb untermischte Figuren auf schwarzem Grunde. Die Zeichnungen derselben sind freier und ihre Proporzionen naturgemäfser; die eingeritzten Konture im Innern der Figuren hören ganz auf. Die Farbe derselben ist die Farbe des gebrannten Thons, aus welchem das Gefäfs besteht, der nur in einigen Fabriken, in welchen man nur einen sehr hellen Thon verarbeitet zu haben scheint, noch mit einem röthlichen, nicht bei allen immer klaren, Überzuge versehen ist. Aber auch in den bessern Fabriken, z. B. in der Nolanischen, scheint man oft von dieser Methode, doch mit mehr Sorgsamkeit und Geschick, Gebrauch gemacht zu haben.

730. (Form 96.) Höhe 2′, Durchmesser 11″. Vorderseite: oben am Halse drei arabeskenartige Blumenkelche.—

Auf dem Bauche eine Ädikula, oder ein Heroon, von ionischen Säulen unterstützt, worin eine nackte sitzende, männliche Figur, welche eine Binde und eine Schaale, in welcher eine runde Frucht, vielleicht ein Granatapfel, zu liegen scheint, in der rechten Hand hält. Hinter der Schulter dieser Figur ragt ein anderer, nicht ganz erkennbarer Gegenstand hervor. An den Seiten der Ädikula zwei hohe Körbe; auf jedem eine Schaale mit Früchten, woraus ein grofses Balsamgefäfs hervorsieht. — Auf der Rückseite: ein grofser behaubter Frauenkopf im Profil, zwischen grofsen Laubschnörkeln. In den Voluten der Henkel vier Medusenköpfe in neuerem Styl. Fabr. und Fundort: Basilicata. A.K.S.

Postament III.

(an der andern Seite derselben Thüre).

731. (Form *96.*) Höhe 1′ $8\frac{1}{4}$″, Durchmesser 1′. — Vorderseite: am Halse Epheuranken mit Korngarben. Auf dem Bauche, oberhalb, in einem schmalen Streifen ein Greif zwischen zwei laufenden Löwen. Darunter in dem grofsen Felde des Bauches eine Victoria, welche Minerven einen Kranz und eine Binde überreicht. — Rückseite: ein gebärteter Centaur, mit einem Parderfell als Schild, über den linken Arm geworfen, und einem Baumzweig in der Rechten bewaffnet. Fabrik- und Fundort: Pomaria. v.K.S.

Glas-Schrank VIII.

Erste Reihe (von oben).

(Von der rechten zur linken Hand).

732. (— 1.) Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser 7″. Im Innern des Tellers, ein mit Haube und Perlenhalsband geschmückter weiblicher Kopf. Das Ganze um-

giebt ein Lorber- oder Myrthenkranz. Fabr. Basilicata. A.K.S.

733. (Form 1.) Höhe $1\frac{7}{8}$″, Durchmesser $9\frac{5}{8}$″. Im Innern der Schaale, ein sitzender Jüngling einen Stab, Perlenkranz und eine Schaale mit Früchten haltend; vor ihm eine bekleidete weibliche Figur, in der Rechten ein Laubgewinde, in der Linken einen imaginären Blumenkelch haltend; neben ihr eine Binde; neben dem Jünglinge eine Schaale. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

734. (— 6.) Höhe der Schaale $2\frac{1}{2}$″, Durchmesser $11\frac{1}{4}$″. Grofser Weiberkopf geschmückt mit Strahlen-Haube. Das Ganze umgiebt ein weifser Myrthenkranz. Fabr. Canosa. Fundort: Ruvo. v.K.S.

735. (— —) Höhe $3\frac{3}{4}$″, Durchmesser 1′ $1\frac{1}{2}$″. Im Innern der Schaale: eine auf einem Felsstücke sitzende, bekleidete weibliche Figur mit Haube und Perlenhalsband, in der Rechten einen geöffneten Schmuckkasten haltend, in der Linken einen breiten Fächer, vor ihr ein Tympanum, oder eine Handpauke, hinter ihr ein hoher, oben breiter Korb. Daneben zwei aufrecht stehende Schaalen; unter dem Ganzen eine Festonartig ausgebreitete Binde. Fabr. und Fundort: Ruvo. v.K.S.

736. (— —) Höhe 5″, Durchmesser 1′ 7″. Im Innern der grofsen Schaale eine geflügelte Victoria, auf einer Biga stehend. Das Ganze umgeben Ranken mit trichterförmigen Blumenkelchen und Blättern. Fabr. und Fundort: Bitordi. v.K.S.

737. (— —) Höhe 3″, Durchmesser 1′ $\frac{3}{4}$″. Im Innern ein auf einem ionischen Kapitäl sitzender, nackter und geflügelter Genius mit behaubtem Kopfe, weifsen Schuhen; um den Hals, Arme, Schenkel und Füfse, Perlen und goldene Ringe tra-

gend; in der rechten Hand hält er einen geöffneten Schmuckkasten und einen Blumenkranz. Das Ganze umgiebt ein weiſser Myrthenkranz mit feinen Blüthen und gröſseren Blättern. Fabrik: Canosa. Fundort: Ruvo. v. K. S.

738. (Form 6.) Höhe $2\frac{3}{4}''$, Durchmesser $10\frac{1}{2}''$. Im Innern der obige Frauenkopf von weiſsem Blätterkranze umgeben. Fabr. und Fundort: Bitordi. v. K. S.

739. (— —) Höhe 3″, Durchmesser $10\frac{5}{8}''$. Der obige Frauenkopf mit Lorberkranze. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

740. (— 1.) Höhe $2\frac{1}{4}''$, Durchmesser 9″. Der obige Frauenkopf mit einem Theil der Schulter, vor ihm ein Fächer in Gestalt einer Palmette; hinter ihm ein Blumenkelch. Fabrik- und Fundort: Bitordi. v. K. S.

Zweite Reihe,

(Von der linken zur rechten Hand).

Gieſs- und Trinkgefäſse, gröſstentheils aus menschlich geformten Köpfen bestehend.

741. (Form 179.) mit dreifach gekniffener Mündung; $7\frac{1}{2}''$ hoch, gröſster Durchmesser 3″. Weiblicher Kopf in ägnetischem Styl, mit schwarzer Haube, welche ein weiſser Blätterkranz umgiebt. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

742.) — —) doch mit einfacher Mündung. Höhe $5\frac{3}{4}''$, Durchmesser $3\frac{1}{4}''$. Ähnlicher weiblicher Kopf, doch mit weiſsen Haaren, und Perlenhalsband. Fabr. und Fundort: Bari. v. K. S.

743. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{1}{4}''$. Ähnlicher Kopf, in ägnetischem Styl. Die Haare sind nur durch drei Reihen erhobener Punkte angedeutet. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

744. (— 179.) doch mit grofser, einfacher Mündung und zwei Henkeln. Höhe 8″, Durchmesser $5\frac{1}{4}$″. Doppelkopf, bestehend aus dem eines alten Silen mit Bockshörnern und einem Epheukranze und dem jugendlich weiblichen Kopfe einer Libera. Treue Kopie nach einem bei Armento in Basilicata gefundenen Original. v. K. S.

745. (— —) mit einfacher Mündung. Höh $6\frac{3}{4}$″, Durchmesser $3\frac{3}{4}$″. Jugendlich weiblicher Kopf mit weifsem, zierlich gekämmten Haar. Fabrik- und Fundort: Bari. v. K. S.

746. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe mit Henkel $6\frac{1}{4}$″, Durchmesser 3″. Kopf eines Mohren. (Sehr selten). Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

747. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe mit Henkel $5\frac{1}{2}$″, Durchm. $2\frac{1}{8}$″; äginetisch weiblicher Kopf. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

748. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe 9″, Durchmesser $3\frac{1}{2}$″. Ähnlicher äginetischer Kopf, bei Cöln gefunden. A. K. S.

749. (— —) mit einfacher, grofser Mündung. Höhe 8″, Durchm. 5″. Einfacher alter Silenskopf mit Bockshörnern, langem Lippen- und ganz flachen, glatten und runden Kinn-Bart. Treue Kopie eines in Ruvo gefundenen Originals. v. K. S.

750. (— —) mit einfacher enger Mündung. Höhe 7″, Durchmesser 3″. Äginetisch weiblicher Kopf, mit hohem Diadem. Die Haube ist mit einem weifsen Epheukranz umgeben. Fabr. und Fundort: S. Arcangelo. v. K. S.

751. (— 179^b^.) Höhe 8″, Breite der Mündung 4″; ganze Breite $6\frac{1}{2}$″. Der Obertheil einer Bechermündung mit einem Henkel, welcher auf der Schulter eines Mohren ruht, der von einem Krokodilähnlichen Thiere mit dem Schwanze umwunden ist und

dessen Unterschenkel in dem Rachen des Thieres steckt. (Sehr seltene Darstellung). Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

752. (Form 179.) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe $6\frac{7}{8}$″, Durchmesser 3″. Jugendlicher Faunenkopf im schönen Styl, mit hohem Diadem verziert mit abwechselnden Labyrinthen und Rosetten bemalt. Fabr. Nola. v. K. S.

753. (— —) doch mit engerer, dreifach gekniffener Mündung. Höhe 10″, Durchmesser 4″. Jugendlicher Faunenkopf in schönem Styl. Fabrik- und Fundort: Bari. v. K. S.

754. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe $7\frac{1}{4}$″, Durchmesser 4″. Jugendlicher Faunenkopf in äginetischem Styl; die schwarze Haube mit Epheukranze umgeben. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

755. (— —) Höhe $6\frac{3}{4}$″, Durchm. 3″. Äginetischer Frauenkopf. Fabr. und Fundort: Nola. B. S.

756. (— —) doch mit sehr enger, einfacher Mündung. Weiſs und schwarz bemalter männlicher Kopf in äginetischem Styl, auf einem viereckigen Sockel ruhend. Höhe 10″, Durchmesser $4\frac{1}{4}$″. (Selten). Fabr. und Fundort: S. Arcangelo. v. K. S.

757. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchmesser $3\frac{3}{4}$″. Äginetich weiblicher Kopf, mit Epheukranze. Fabr. Nola. B. S.

758. (— —) mit dreifach gekniffener Mündung. Höhe $7\frac{7}{8}$″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Jugendlich weiblicher Kopf in schönem Styl. Treue Kopie eines alten Originals, dessen Fabrik Bari zu sein scheint. v. K. S.

759. (— —) mit enger einfacher Mündung. Höhe $7\frac{1}{8}$″, Durchmesser 3″. Äginetisch weiblicher Kopf mit rothem Epheukranze. Fund- und Fabrikort: S. Arcangelo. v. K. S.

760. (Form 179.) mit einfacher becherartiger Mündung. Höhe 6″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Kopf eines jugendlichen Satyrs. Auf der äufseren Mündung eine sitzende weibliche, bekleidete Figur, welche in der rechten Hand einen Kranz, in der linken ein Schmuckkästchen und eine Binde hält. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

761. (— —) doch mit becherartiger Mündung und zwei Henkeln. Höhe $6\frac{1}{4}$″, Durchmesser 4″. Doppelkopf eines jugendlichen Satyrs mit Bockshörnern und einer jugendlichen Libera in schönem Styl. Fabr. und Fundort: Conversano. v. K. S.

Dritte Reihe.

(Von der Rechten zur Linken).

Die jetzt folgenden gröfsern und kleinern Schaalen und Schüsseln von Nr. 762-771. *scheinen, nach den Verzierungen zu schliefsen, zum Auftrag von Fischen bestimmt gewesen zu sein. Die im Centrum derselben befindliche Vertiefung mag dazu gedient haben, das aus den Fischen heraus laufende Wasser aufzufangen.*

762. (Form 5.) Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser 8″. Auf der platten Fläche drei Fische verschiedener Gattungen und ein kleines Schaalthier. Auf dem umgeschlagenen Rande eine Wellenverzierung, um das Meer anzudeuten. v. K. S.

763. (— —) Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser $7\frac{3}{8}$″. Drei Fische verschiedener Gattungen. Auf dem Rande ein Laubkranz. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

764. (— —) Höhe 2″, Durchmesser $8\frac{1}{4}$″. Auf der Fläche die Bilder eines aalartigen Fisches mit breitem Kopfe (vielleicht eine Muräne), eines Rochen und eines andern barsartigen Fisches. Rand mit

Wellenverzierung. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

765. (Form 5.) $3\frac{1}{2}''$ hoch, $1'\,1\frac{1}{2}''$ Durchmesser. Auf der Fläche dieser grofsen Schüssel das Bild einer Sepia, zweier Seepferde, einer Scylla mit jungfräulichem Oberleibe, drei aus ihrem Unterleibe hervorgehenden Hunden und gröfserem Fischschwanze, zwei kleinerer Fische und eines einem Polypen ähnlichen Seethiers. Der Rand mit Epheu-Verzierung. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

766. (— —) Höhe $3\frac{7}{8}''$, Durchmesser $1'\,2\frac{3}{4}''$. Auf der grofsen Fläche dieser ausgezeichneten Schüssel: zwei Seepferde, eine Sepia, ein anderer gröfserer und kleinerer Fisch und ein kleines Schaalthier. — Randverzierung: Epheuranken. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

767. (— —) $3''$ hoch, Durchm. $1'\,1''$. Auf der Fläche zwei Seepferde, zwei gröfsere und drei kleinere Fische, nebst einem kleinen Schaalthiere. Randverzierung: Epheu. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

768. (— —) Höhe $2\frac{3}{4}''$, Durchmesser $10''$. Auf der Fläche ein Polyp, ein aalartiger Fisch mit breitem runden Kopfe, drei kleinere Fische verschiedener Art und ein kleines Schaalthier. Randverzierung: Lorberkranz. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

769. (— —) Höhe $2''$, Durchm. $9''$. Auf der Fläche ein Roche und drei andere Fische. Randverzierung: ein Lorberkranz. Fundort: Basilicata. A. K. S.

770. (— —) Höhe $2''$, Durchm. $8\frac{1}{4}''$. Auf der Fläche drei Fische derselben Gattung und drei kleine Schaalthiere. Rand mit Wellenverzierung. Fabr. und Fundort Armento. v. K. S.

Vierte Reihe *a.*

an der Wand (von der Linken zur Rechten).

771. (Form 5.) Höhe $1\frac{1}{4}''$, Durchmesser 7″. Auf der Fläche ein Roche und zwei andere Fische verschiedener Gattung. Rand mit Wellenverzierung. Fundort: Basilicata. A.K.S.

772. (— 1.) Hoch $1\frac{1}{2}''$, Durchm. 6″. A.K.S.

773. (— —) Hoch $1\frac{1}{2}''$, Durchm. 6″. Fabr. Canosa. Fundort: Ruvo. v.K.S.

774. (— —) Hoch $1\frac{1}{2}''$, Durchm. 6″. Fabr. Canosa. Fundort: Ruvo. v.K.S.

775. (— —) Hoch $1\frac{1}{2}''$, Durchm. $6\frac{3}{4}''$. Fabr. Basilicata. A.K.S.

776. (— —) Hoch $1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{1}{4}''$. Fabr. Bitordi. Fundort: Ruvo. A.K.S.

777. (— —) Hoch 2″, Durchmesser 9″. Fabrik: Bitordi. Fundort: Ruvo. v.K.S.

778. (— —) Hoch $2\frac{1}{8}''$, Durchm. $8\frac{3}{8}''$. Fabr. Basilicata. D.M.S.

779. (— —) Hoch $1\frac{1}{4}''$, Durchm. $6\frac{1}{2}''$. Fabr. Basilicata. A.K.S.

Auf allen diesen acht Tellern und Schaalen der geputzte Frauenkopf mit Strahlendiadem und zierlich gestickter oder besetzter Haube.

b. Vordere Reihe,

(von der Rechten zur Linken).

780. (— 178.) doch in den Kopf eines Greifen ausgehend. Ganz schwarz. Höhe 7″, Durchm. der Mündung 3″. Fabrik: Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

781. (— —) doch in den Kopf einer Hirschkuh ausgehend. Um den Kopf des Bechers eine bekleidete weibliche Figur mit Haube und Perlendiadem, in

der rechten Hand einen Thyrsus, in der linken ein mystisches Kästchen haltend, nebst einem Blumen- oder Laubgehänge. Gelb auf schwarzem Grunde. Höhe 7½″, Durchmesser 3½″. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

782. (Form 178.) doch in einen Hundeskopf ausgehend. Schwarz. Am Halse der Mündung Herkules, der den Cerberus gefesselt hält. Oben Ball und Binde. Röthlichgelbe Figuren auf schwarzem Grunde. Höhe 7″, Durchmesser der Mündung 3¾″. Fabrik ungewiſs, wegen mancher Restaurazionen und darüber gezogenen Firnisses. v. K. S.

783. (— 19.) doch von flachem Körper und einfachen Sockel. Im Innern der Schaale ein Roche und zwei gleichartige andere Fische, mit Wellenverzierung umgeben. Höhe 2″, Durchmesser mit Henkel 11″. Fabr. und Fundort: Armento. v. K. S.

784. (— 178.) doch in den Kopf eines jungen Hirsches ausgehend. Schwarz. Auf dem Halse des Bechers ein Tauben ähnlicher Vogel mit gelüpften Flügeln. Gelb auf schwarzem Grunde. Höhe 7½″, Durchmesser 3″. Oberhalb restaurirt und gefirniſst. v. K. S.

785. (— —) In den Kopf eines Hundes ausgehend. Schwarz. Am Halse des Bechers ein fliegender männlicher Genius mit weiblich behaubtem Kopfe, in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Kranz haltend, neben ihm eine Fackel, oberhalb ein Epheublatt und ein rechtwinkliches Quadrat. Höhe 8″, Durchmesser 4½″. Fabrik- und Fundort: Ruvo. v. K. S.

786. (— —) doch in einen Widderkopf ausgehend. Auf dem Halse der Bechermündung eine sitzende, bekleidete weibliche Figur, in der Rechten eine Weintraube, in der Linken einen geöffneten Kasten haltend; vor ihr eine männliche nackte

Figur sich auf einen Knotenstab stützend, welche jener einen Spiegel vorhält. Oberhalb Binden, ein länglich viereckiger Rahmen und Blumenkelche; auf dem Boden ein Laubzweig. Höhe 7½″, Durchmesser der Mündung 4″. Fabrik- und Fundort: Ruvo. v. K. S.

787. (Form 180.) Der geriefelte, hornartig gestaltete Untertheil dieses Trinkbechers ohne Fuſs, geht in einen Löwenkopf über mit aufgesperrtem Maule. Die Farbe schwarz. Auf dem Halse der Becher-Mündung eine sitzende, bekleidete und behaubte weibliche Figur, in der Rechten ein Diadem, in der Linken ein Tympanum haltend; neben ihr ein geflügelter nackter Genius in beiden Händen Schaale, Binde und Weinreben haltend. Auf dem Grunde ein Epheublatt und Blumenkelche; rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Höhe 9½″, Durchmesser der Mündung 4″. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

788. (— 105.) doch auf höherem Fuſse. Schwarz; in der Mitte der Vertiefung ein einer Gans ähnlicher Vogel. Gelb, an der Hälfte des Randes eine Einfassung von Labyrinth-Verzierung; doch eingeritzt und mit hellrother Farbe ausgefüllt. Höhe 3″, 5¾″. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

789. (— 180.) Ähnlich wie Nr. 787. Auf dem Halse der Bechermündung ein sitzender geflügelter Genius mit hoch aufgeschürzter Tunika, behaubtem Kopfe und Halbstiefeln, in der Rechten einen Kranz haltend, in der Linken eine bauchige Amphora, vor ihr eine stehende, nackte junge Heroen Figur, welche den linken Fuſs auf ein ionisches Kapitäl gesetzt hat und in der Rechten einen Kantharus hält, in der Linken einen Kranz. Zwischen beiden Figuren eine herabhangende Binde. Höhe 9½″, Durchmesser der

Mündung $4\frac{1}{4}''$. Fabrik- und Fundort: Ruvo. v. K. S.

790. (Form 178.) doch in den Kopf eines gezäumten Pferdes ausgehend, zwischen dessen Ohren sich eine hornartiger Haarbüschel erhebt. Auf dem Halse der Bechermündung ein behaubter Frauenkopf mit Perlenhalsband. Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3''$. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

791. (— —) doch in einen Widderkopf von ledergelber Farbe ausgehend; auf dem schwarzen Halse der Bechermündung ein Satyr zwischen zwei Bacchantinnen, welche vor ihm fliehen, die eine mit brennender Fackel und Thyrsus allein bewaffnet. Gelbe Figuren. Höhe $6\frac{3}{4}''$, Durchm. der Mündung $4''$. Fabr. Nola. B. S.

792. (— —) doch in den Kopf eines Spitz-Hundes ausgehend; schwarz. Auf dem Halse der Bechermündung der behaubte Frauenkopf, gelb auf schwarzem Grunde. Höhe $6\frac{3}{4}''$, Durchmesser $4''$. Fabr. Basilicata. A. K. S.

793. (— —) in einen schwarzen Widderkopf ausgehend, oben mit behaubtem Frauenkopfe. Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser der Mündung $3\frac{1}{2}''$. Fabr. Basilicata. B. S.

794. (— 5.) doch mit sehr niedrigem Fuſse und übergeschlagenen, mehr sich abrundenden Rande. Schwarz ohne Figuren, bloſs mit rother, schwarzpunktirter Einfassung. Höhe $1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $8''$. Fabr. Nola. B. S.

795. (— 178.) doch in den Kopf einer Kuh ausgehend; schwarz. Oben der behaubte Frauenkopf. Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Fabr. Basilicata. B. S.

796. (— —) doch in den Kopf eines Greifen ausgehend, von brauner Farbe. Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament-Tisch IX.

Mit den auf diesen Tisch aufgestellten Gefäfsen beginnt die bis zu Nr. 870. fortgesetzte Reihe der Produkte Nolanischer Fabrik, welche sich durch Feinheit und Leichtigkeit des Thons, Eleganz der Formen, Schwärze und Glanz des Firnisses, welcher den Grund bedeckt, aus welchem die darauf befindlichen Figuren und Verzierungen in der natürlichen, röthlich ledergelben Farbe des gebrannten Thons selber ausgespaart und in ihrem Innern durch feine und zarte Konture vollständig gezeichnet erscheinen, auszeichnen. Sorgfältiger und korrekter stellt sich die Zeichnung der mannigfaltigsten Gegenstände im Allgemeinen auf dieser Gattung griechischer Gefäfse dar, als auf allen andern. Das unter Nr. 804. unter ihnen befindliche, durch seine Form und Seltenheit so merkwürdige Gefäfs bei Athen gefunden, zeigt durch einen der Nolanischen Fabrik und Behandlung ganz ähnlichen Charakter, dafs der Styl und die Technik von Nola, einer Kolonie Athens, sich aus Athen nach Campanien und Grofsgriechenland übertragen hatten, so wie ebenfalls die unter Nr. 844. 864. 868. 872. 878. 879. 881. 883. 885. 887. 889. und 891. verzeichnete, aber in Etrurien entdeckten Gefäfse, durch ihren den Athenischen und Nolanischen ähnlichen Charakter ihre nächste Verwandtschaft mit Athen und Nola ganz augenscheinlich zu erkennen geben, ja in den meisten von Nolanischer Fabrik gar nicht zu unterscheiden sind, sondern vielmehr in allen Merkmalen ganz damit übereinstimmen.

Mittlere Reihe.

(Auf der Fensterseite von der linken zur rechten Hand.)

797. (Form 223.) Höhe 10″. Auf dem Schafte dieses Kandelabers zwei Vorstellungen aus der Palästra. Zwei nackte Jünglinge sich gegenüber stehend; der eine trägt zwei Halteren, oder Springgewichte, in den Händen, der andere hat den Springstab vor sich auf die Erde gesetzt, und scheint damit in den Sand der Palästra zu zeichnen. Zwischen ihnen an der Wand aufgehangen das

Salbgefäſs, eine Strigilis und ein Schwamm. Zeichnung uud Malerei ist in hohem Grade sorgsam und korrekt; die Andeutung der Hauptmuskeln in schwarzen Konturen, die dazwischen liegenden mit feinen rothen Linien bezeichnet. Der Ausdruck der Freundlichkeit in den Gesichtern der beiden Jünglinge ist in hohem Grade natürlich und reitzend. Oberhalb zwischen dem mit den Halteren stehenden Jünglinge und den aufgehangenen Geräthschaften, perpendikular von der Linken zur Rechten zu lesen: ΑΝΤΙΦΟΝ (*Antiphon*), und zwischen dem Stabe und den Füſsen des andern Jünglings eben so gestellt: ΚΑΛΟΣ (*Kalos*), beides in bläſseren schwarzen und matteren Charakteren als der Firniſs, welcher den Grund bedeckt. — Auf der andern Seite ein ähnlicher Jüngling von vorne, der in der rechten Hand die Strigilis am Griff gefaſst hat und die linke Hand auf den Kopf eines Knaben legt, der mit über die linke Schulter geworfener Chlamys dem Jünglinge eine Salbflasche, die er am Bande hält, zu überbringen scheint; in der linken Hand hält er einen oben hakenförmig gekrümmten Knotenstock. Zeichnung und Malerei, wie vorhin. Oberhalb über dem linken Arme des Jünglings in sehr matten Charakteren: ΑΝΤΙΦΟΝ ΚΑΛΟΣ (*Antiphon Kalos*) in zwei Reihen unter einander gesetzt. S. die Inschrift. Taf. unter Nr. 797. — Die unter Nr. 878. verzeichnete in Etrurien gefundene Vase, gleichfalls eine Scene aus der Palästra enthaltend, stimmt in Hinsicht der Zeichnung der darauf befindlichen Jünglinge, selbst ihrer Physiognomien, so genau überein mit der Zeichnung der Palästriten auf diesem Leuchter, daſs man kaum befürchten darf, einen Fehlschluſs zu thun, wenn man beide Darstellungen in Hin-

sicht auf die Malerei, für Bilder derselben Personen und Produkte eines und desselben Malers erklärt. — Fabr. Nola. Fundort: Pomaria. v. K. S. Abgebildet bei Gerhardt *Antike Bildwerke* Taf. LVII. 1. u. 2.

798. (Form 88.) Höhe 1′ 1″, Durchmesser 7″. Vorderseite: eine fortschreitende, doch rückwärts schauende, mit langer Tunika und Mantel bekleidete weibliche Figur. Rückseite: eine ähnliche bekleidete stehend. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

799. (— 88.) Höhe $11\frac{3}{4}$″, Durchmesser $6\frac{1}{2}$″. Röthliche Figuren auf braunem, statt schwarzen, Grunde. Vorderseite: ein mit Helme, Panzer, Lanze, rundem, mit einem Sterne verzierten Schilde und hohen Beinschienen gewaffneter junger Krieger, von der sorgsamsten Zeichnung und Malerei. Auch bei ihm sind die innern Muskeln durch feine rothe Linien angedeutet. Neben seinem Kopfe von der Rechten zur Linken zu lesen in zierlichen Buchstaben der Name: ΑΛ-ΚΑΙΟΣ (*Alkaios*). Auf der Rückseite: eine gebärtete Mantelfigur, welche in der rechten Hand einen oberhalb gekrümmten, dicken Stab hält; auf beiden Seiten des Kopfes von der Linken zur Rechten zu lesen: ΚΑΛΟΣ (*Kalos*) (m. s. d. Inschrift. Taf. unter 799.), was mit Alkaios auf der Vorderseite verbunden werden muſs. Auch die Zeichnung dieser Figur ist sehr sorgfältig und die Konture erscheinen sehr sauber. Die braune Farbe des Gefäſses ist die im Brande durch eine besondere Eigenschaft des Thons unabsichtlich zersetzte schwarze Farbe. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

800. (— 34.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser 7″ ohne Henkel. Vorderseite: ein tanzender, gebärteter Satyr mit langem Schwanze. Rückseite: weibliche Mantelfigur fortschreitend und sich nach jenem umsehend. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

801. (Form 88.) Höhe 1′ 1¼″, Durchmesser 6½″. Europa auf dem Stiere reitend, den sie beim linken Horne gefaſst hat. Rückseite: gebärtete Mantelfigur mit einem Stabe. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

802. (— 88.) Höhe 1′ ⅜″, Durchmesser 6½″. Vorderseite: Der gebärtete Bacchus in langer Tunika und Mantel mit Kantharus und Thyrsus. Rückseite: ein gebärteter glatzköpfiger Silen mit langem Schwanze, einen Thyrsus in der linken Hand haltend. Fabr. und Fundort: Nola. A. K. S. Aus der gräflich von Ingenheimschen Sammlung.

803. (— 34.) Hoch 6″, Durchmesser 7″. Vorderseite: Bekleidete weibliche Figur, welche in der Linken ein Schmuckkästchen hält. Rückseite: eine ähnliche im Profil stehende, welche beide Hände vor sich verwundernd, oder bittend aufhebt. Hinter ihr eine Binde. Oberhalb einer jeden Figur das Wort: ΚΑΛΗ (*Kale*) in etwas flüchtigen Zügen. (M. s. die Inschrift. Taf. Nr. 803.). Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

804. (— 94.) Höhe 1′ 10⅞″, Durchmesser des Körpers 5″. Auf der Vorderseite: eine weibliche Figur in buntgeschmückter Tunika, welche mit vorgestreckten Händen, von denen ein schmales Band hinabhängt, vor einer jugendlich männlichen, mit groſsem Mantel bekleideten steht, welche ihr einen Spiegel vorhält; neben dieser ein Sessel ohne Lehne; hinter demselben eine andere weibliche Figur im Mantel, welche die rechte Hand emporhebt, worin sie eine Blume hält. Diese Scene ist von zwei dorischen Säulen begränzt. Neben den Köpfen der beiden ersten Figuren scheint das Wort: ΚΑΛΗ (*Kale*) gestanden zu haben, von welchem nur noch das Κ und ΛΗ erhalten sind. (M. s. d. Insch. Taf.

Nr. 804. Auf der Rückseite: eine jugendlich weibliche Figur in der Tunika, welche in der linken Hand einen Kasten hält, der mit mehreren Quadraten und der Zeichnung des Labyrinthes verziert ist. Über demselben hängt eine Binde herab. Vor ihr eine in einem grofsen Mantel gehüllte weibliche Figur. Oberhalb eine herabhangende Binde und ein Füllhorn. — Auf jeder Seite des langen Halses eine weibliche Mantelfigur. Zeichnung und Malerei sind sauber und sorgfältig; aber das Gefäfs war sehr zertrümmert gefunden und hat daher mehrere Zusammensetzungen und Restaurazionen erhalten. Die Form desselben ist sehr selten. Fundort: Athen. Geschenk des Grafen v. Sack.

805. (Form 34.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $7\frac{1}{2}''$. Vorderseite: eine mit Haube, Tunika und Mantel bekleidete Figur, welche auf einem Lehnstuhle sitzt und in der linken Hand ein langes Scepter hält, in der rechten eine Patera. Vor ihr stehend eine fast auf gleiche Weise bekleidete, geflügelte weibliche Figur, welche ihr eine Lilienähnliche Blume an langem gekrümmten Stengel entgegen hält und mit der Linken den Schoofs der Tunika in die Höhe hebt. Rückseite: eine kleine verschleierte Figur, zwischen zwei gröfseren ganz bekleideten und behaubten, von welchen die eine der andern, über dem Kopfe der kleinen eine Schaale darreicht. Der gröfste Theil dieser Darstellung ist aber Restaurazion und fast ganz übermalt. Abgebildet bei Gerhard *Antike Bildwerke* Taf. L. und für die Weihe einer Frau erklärt. Fabr. Nola. B. S.

806. (— 88.) Höhe $1' 1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $7\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Der gebärtete Bacchus in langem Gewande auf seinem Waldesel reitend. Er sitzt auf hohem

Sattel des gezäumten Thiers von der Seite und hält in der rechten Hand des ausgestreckten Armes den Kantharus, in der linken eine Weinrebe mit Trauben. Neben dem Kopfe des Gottes von der Rechten zur Linken die Inschrift: ΚΛVΟ≶ ΗΟ ΠΛV≶ (*Kalos ho Paus*) in eigenthümlichen Charakteren, (m. s. d. Inschrif. Taf. Nr. 806.) Rückseite: eine Bacchantin bekleidet, mit Thyrsus in der Linken und in der Rechten das Giefsgefäfs haltend. Neben dem Kopfe rechter Hand die Inschrift von der Linken zur Rechten: ΚΛVΕ ΗΕ ΠΛV≶ (*Kale he Paus*). Zeichnung, Malerei und Firnifs sehr ausgezeichnet. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

807. (Form 34.) Höhe $5\frac{3}{4}''$, Durchm. ohne Henkel $6\frac{3}{4}''$. Vorderseite: ein nackter Gebärteter mit rothem Stirnbande, sitzend auf einem Felsenstücke unter einem Baume, in der Linken die Keule vor sich haltend, die Rechte über das Knie gestützt. An der Seite des Kopfes, oberhalb, der Name: ΣΙΝΙΣ (*Sinis* statt *Sinnis*). Rückseite: ein junger Heros mit thessalischem Hute. Am Obertheil des Körpers von dem kurzen Mantel bedeckt und in der rechten Hand zwei Spiefse tragend, mit hinter dem Kopfe oberhalb angebrachten Inschrift, von der Linken zur Rechten: ΘΕΣΞΥΣ (*Theseus*). M. s. d. Inschrif. Tafel Nr. 807. Fabrik, Zeichnung und Malerei sehr sorgfältig. Fabr. Nola. B. S.

808. (— 88.) Höhe 1′ 1″, Durchmesser 7″. Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit thessalischem Hute bedeckt und kurzen, über den linken Arm geworfenen Mantel, in dessen Hand er einen langen Spiefs trägt, ergreift den linken Arm einer vor ihm fliehenden weiblichen, ganz bekleideten Figur. Vielleicht Cephalus und Prokris. Rückseite: eine gebärtete Mantelfigur mit Stab.

Von guter Zeichnung und Malerei. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

809. (Form 88.) Höhe 1′ $\frac{7}{8}$″, Durchmesser 7 $\frac{1}{8}$″. Vorderseite. Die Figur eines Trojaners in phrygischer Mütze, Brustharnische und langer bis auf die Schuhe herabgehenden engen, von Draht geflochtenen Arm- und Beinbekleidung, mit an der Seite hangendem breiten, mit Pfeilen versehenen Köcher, den rechten Arm mit der Streitaxt zum Kampfe aufhebend, und den halbmondförmigen gegitterten Schild dem Feinde entgegen haltend. Rückseite: die Figur eines gebärteten und mit kleinem Helme bedeckten Griechen, der den runden gewölbten Schild dem Feinde entgegen hält und mit der Rechten den langen Spiefs zum Stofse gefafst hat. Der übrige nackte Körper ist blofs mit der Chlamys bedeckt, die Unterschenkel durch zwei hohe Beinschienen beschützt. Neben dem Kopfe des Trojaners von der Rechten zur Linken: KAꓶOϟ (*Kalos*), auf der andern Seite: HOΠAIϟ (*Ho Pais*), von der Linken zur Rechten. — Neben dem Kopfe des Griechen: HO - - Uϟ KAꓶ - - (*Ho* [*Pa*]*us Kal*[*os*). Die übrigen Buchstaben sind durch die Brüche des Gefäfses verloren gegangen. M. s. Inschrift. Tafel Nr. 809. Fabr. Nola. B. S.

810. (— 32.) doch mit nicht umgebogenen Henkeln. Höhe 6 $\frac{3}{8}$″, Durchmesser 10 $\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Der gebärtete Bacchus in langer Bekleidung, den Thyrsus in der Rechten, steht zwischen zwei langgeschwänzten Silenen mit Bocksohren, von denen der eine einen Schlauch und einen Kantharus trägt; neben dem andern ein Thyrsus. Rückseite: die geflügelte Iris mit Kaduceus in der Rechten und einen nicht ganz erkennbaren, einem Horn ähnlichen Gegenstande in der Linken haltend, zwischen zwei Silenen, von denen

der eine inbrünstig den linken Arm der Göttin ergreift. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S. Abgebildet bei Gerhard *Antike Bildwerke* Taf. XLVIII. und für Telete und Dionysos von Satyren umgeben, erklärt.

Vordere Reihe,

nach dem Fenster zu (von der Rechten zur Linken.)

811. (Form 181.) Höhe 1', Durchmesser der Mündung $2\frac{1}{2}''$. Ein nackter Jüngling mit der Strigilis in der Linken, zwischen einer weiblichen bekleideten und behaubten Figur, welche in der rechten Hand eine Schaale mit Früchten oder Eiern trägt, in der linken eine Binde, und einem andern Jünglinge, der in der Linken einen weifsen Stab hält und die rechte Hand belehrend aufhebt. Fabr. Conversano. Fundort: Ruvo. v.K.S.

812. (— 130.) Höhe 8″, Durchmesser 2″. Auf der Vorderseite: ein mit Tunika bekleidetes Mädchen, welches in der Rechten einen Kranz, in der Linken ein Kästchen trägt; neben ihr eine Gans mit ausgebreiteten Flügeln. Fabr. Nola. A.K.S.

813. (— 173.) Höhe mit Henkel 3″, Durchmesser $3\frac{3}{8}''$. Oberhalb zwei Schwäne mit gelüpften Flügeln. Fabrik- und Fundort: Nola. v.K.S.

814. (— —) doch mit scharf ausladendem Bauche. Höhe $2\frac{1}{4}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Bild einer Hirschkuh und eines Panthers. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

815. (— 154.) Höhe 3″, Durchmesser 2″. Bild einer fliegenden, ganz bekleideten weiblichen Figur, welche eine schmale Binde in den Händen hält. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

816. (— 52.) doch sich weniger ausbauchend; Höhe 3″,

Durchmesser $2\frac{3}{4}''$. Das Bild einer sitzenden geflügelten Sphinx. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

817. (Form 146.) Höhe $5\frac{1}{8}''$, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Eine schwebende weibliche, ganz bekleidete Figur, die in der Hand ein Geräth, welches einem Leuchter ähnlich sieht, sich aber oberhalb in einen ovalen Körper mit oben hervorragender Spitze endet. Thon, Firnifs und Zeichnung sehr ausgezeichnet und sorgfältig. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

818. (— 146.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchm. 2″; mit dem Bilde eines laufenden Greifs. Fabr. Nola. A. K. S.

819. (— 133.) Höhe $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser $1\frac{1}{2}''$. Schwebender nackter Genius mit Flügeln, der in den Händen einen Blumenkranz hält. Der Firnifs ist im Brande gröfstentheils zerstört und nur an wenigen Stellen schwarz. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

820. (— 167.) mit einem Loche in der Mitte der Decke. Höhe $2\frac{1}{2}''$, Durchmesser 3″. Oben zwei Silene, einer liegend, der andere hockend. Fabr. Nola. v. K. S.

821. (— —) doch mit etwas sich wölbender Decke. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{5}{8}''$; oben das Bild eines Fuchses und eines Hundes. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

822. (— 133.) Höhe $6\frac{1}{4}''$, Durchmesser $2\frac{1}{2}''$. Eine weibliche, mit Tunika und Mantel bekleidete Figur, sitzend auf einem Felsenstücke. Der Kopf ist mit einer breiten geschmückten Binde umgeben. Fabr. Locri. Fundort: Nola. v. K. S.

Hintere Reihe.

(von der Rechten zur Linken.)

823. (— 34.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchm. 4″ ohne Henkel. Vorne

und hinten das Bild einer Eule zwischen zwei Ölzweigen. Fabr. Nola. B.S.

824. (Form 173.) Höhe $2\frac{1}{4}$″, Durchmesser 4″. Oben jugendlich weiblicher Kopf mit breiter Haarbinde zwischen zwei einfachen Schnörkeln; gegenüber, Kopf eines Silen, zwischen Thyrsus und Epheublatt. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

825. (— 33.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchmesser $3\frac{1}{2}$″. Auf einer Seite die Nachteule zwischen zwei Ölzweigen. Dasselbe Bild auf der andern Seite fast ganz durch den Brand zerstört. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

826. (— —) Ähnliches Gefäfs, doch ganz erhalten. Höhe 3″, Durchmesser $3\frac{3}{8}$″. Fabr. Nola. v.K.S.

827. (— 167.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchm. 4″. Oben zwei laufende Hunde. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

828. (— 33.) Höhe 3″, Durchmesser 4″. Auf beiden Seiten eine Herme des Priapus, zwischen zwei kleinen länglichen Vierecken. Davor ein niedriger Altar. Fabr. Nola. B.S.

Postament-Tisch X.

(Fensterseite, von der Linken zur Rechten.)

829. 830. (— 132.) Höhe theils $7\frac{1}{2}$″, theils 7″; Durchmesser theils $2\frac{5}{8}$″, theils $2\frac{1}{2}$″. Ohne alle andere Verzierung, als eines Eierstockes am obersten Rande des Bauches, aber von höchst eleganter Fabrik und schönstem Firnisse. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S. und Fabr. Nola. B.S.

831. (— 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe $8\frac{3}{4}$″, Durchm. mit Henkeln 8″. Zwei Mädchen beide behaubt, von denen die eine in blofser Tunika, mit übergeworfenem Peplus erscheint und den rechten Arm ausreckt, in der Linken aber einen kurzen, doch breiten Stab hält; die andere in der

Tunika mit umgeworfenem grofsen Mantel, in der Rechten eine Binde trägt; zwischen Beiden eine ungleich abgerundete Erhöhung. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

832. (Form 132.) Höhe $10\frac{5}{8}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Um den oberen Rand des Bauches ein Kranz von Öllaub mit Früchten. Das ganze Gefäfs von der elegantesten Fabrik und dem schönsten Firnifse. Fabr. Nola. v. K. S.

833. (— 88.) Höhe 9″, Durchmesser 5″. Vorderseit: Eine geflügelte weibliche, bekleidete Figur, welche eine rothe Binde in beiden Händen vor sich hält. Rückseite eine Mantelfigur. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

834. (— —) Höhe $11\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{5}{8}''$. Vorderseite: Ein Jüngling, dessen Kopf mit einer Stirnbinde umgeben ist, der Leib in einen grofsen Mantel gehüllt. Er stützt sich auf einen Knotenstab, hält in der linken Hand eine siebensaitige Leyer und streckt die rechte Hand nach der auf der Rückseite befindlichen, ebenfalls in den Mantel eingehüllten, jugendlichen Figur aus, deren Haupt mit einem feinen Laubkranze geschmückt ist, und die von dem ersten sich zu entfernen scheint. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

835. (— 133.) Höhe 13″, Durchmesser $5\frac{1}{4}''$. Eine geflügelte weibliche Figur, mit lang herabwallenden Haaren, die von einer rothen Binde umgeben sind, mit langer Tunika und darüber geworfenem Mantel bekleidet ist, hält in der rechten von der Seite abgekehrten Hand einen dem Applustre (Verzierung der Spitze des Vordertheils der alten Schiffe) ähnlichen Gegenstand, in der Linken ein Scepter, oberhalb mit einem Blumenkelche verziert. Auf der rechten Seite der Figur oberhalb von der Linken zur Rechten: KAΛE (*Kale*), oberhalb des Armes: HE ΠAIΣ (*He Pais*). Un-

ten am Boden der Figur, auf der rechten Seite, eine viereckige, niedrige Erhöhung, auf welcher eine Frucht, einem Apfel ähnlich, liegt, und an deren Seite in kleinen Charakteren die unverständliche Inschrift: ΚΟΣΙΣΤ (*Kosisi*). (M. vergl. d. Inschrft. Taf. Nr. 835.) ziemlich deutlich zu lesen ist. Vielleicht Darstellung einer Victoria navalis.(?) Fabr. Nola, in Basilicata gefunden. B.S. Abgebildet bei Millingen *Ancient unedited Monuments etc. Lond.* 1822. kl. Fol. Pl. XXIX., doch mit nicht ganz genau nachgebildeten Inschriften.

836. (Form 146.) doch mit mehr rundem Bauche. Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Ein mit Tunika bekleidetes Mädchen; die Haare mit einem breiten Diadem umwunden, in der rechten Hand ein Schmuckkästchen haltend. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

837. (— 133.) Höhe 1′ 3″, Durchmesser 5″. Apollo Citharödus in langer Tunika und Mantel, in der Linken in die Phorminx greifend, in der Rechten eine Patera haltend; neben ihm Diana stehend, in gleicher Bekleidung, in der Rechten eine Gieſskanne, in der Linken Bogen und Pfeile. Der Styl der Zeichnung ist der ältere griechische. Die Farbe des Firnisses ist an mehreren Stellen braun, das Gefäſs hin und wieder restaurirt. Fabr. Nola. B. S. Abgeb. b. Gerhard *Ant. Bildw.* Taf. IX.

838. (— 145.) doch mit kurzem Halse. Höhe 5″, Durchm. 4″. Vorderseite: Zwei Mädchen sich gegenüber stehend, von denen die eine mit einem Mantel bekleidet ist und einen sich schlangenförmig krümmenden Stab in der rechten Hand hält, die andere mit Tunika und kürzerem Mantel, in der linken Hand eine sich krümmende Schlange haltend. Rückseite: jugendliche Mantelfigur. Fabr. Nola. A. K. S.

839. (Form 88.) Höhe 1′, Durchmesser 7″. Vorderseite: Stehender gebärteter Bacchus in langer Bekleidung, Kantharus und Thyrsus in den Händen haltend. An der rechten Seite desselben eine bogenförmig gestellte, unleserliche Inschrift, aus acht sehr flüchtig gepinselten griechischen Charakteren zusammengesetzt. (M. s. die Inschrift. Taf. Nr. 839.). Auf der Rückseite: eine Mänade in Tunika und Mantel gehüllt, in der Linken eine sich windende Schange, in der Rechten den Thyrsus haltend. Die Zeichnung im älteren griechischen Styl, aber sorgfältig behandelt. Fabrik und Firnifs ansgezeichnet. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

840. (— 143.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Ein junges Mädchen mit Haube und Perlen-Diadem, in langer Tunika und Peplus mit ausgebreiteten Armen stehend. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

841. (— 88.) Höhe 1′ 1″, Durchm. $7\frac{3}{4}$″. Vorderseite: Ein auf einem Felsen sitzender, mit Pelzkappe und Pelzmantel bekleideter und beschuheter junger Hirt, welcher auf zwei Flöten bläst. Neben ihm zwei Thiere, welche Hunde zu sein scheinen. Vor ihm ein unbelaubter Baum, und ein langgeschwänzter, glatzköpfiger Silen, mit ausgereckten Armen, in unzüchtiger Stellung. Rückseite: zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab hält, die andere vor ihr ein grofses viereckiges Tuch ausgebreitet hat. Fabr. und Fundort: Locri. v. K. S.

842. (— 142.) Höhe $7\frac{1}{4}$″, Durchm. $5\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein junges, ganz mit Tunika und Mantel bekleidetes Mädchen, welches von einem Jünglinge verfolgt wird, der in kurzer, unter dem Bauche gegürteter Tunika und mit einem Schwerdte bewaffnet ist. An dem Nacken desselben hängt ein runder Reise-Hut herab. Er hat das

Mädchen schon mit der linken Hand ergriffen. Wahrscheinlich Cephalus und Prokris. Rückseite: weibliche Figur in Tunika und grofsem Mantel, welche der fliehenden Figur zu Hülfe zu kommen scheint. Von schöner Zeichnung und gutem Firnifs. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

843. (Form 91.) doch ohne Henkel, aber mit mehr gerundetem Bauche. Höhe 1′ $3\frac{1}{4}$″, Durchmesser $9\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein gebärteter Alter im Mantel, der mit der rechten Hand einen knotigen und oben gekrümmten Stab gefafst hat, und ihn in die Höhe hebt gegen eine kleinere Knabenfigur, die ganz mit dem Mantel bis auf den Kopf verhüllt vor ihm steht. Rückseite: eine jüngere Mantelfigur mit Stabe. Fabr. und Fundort: Locri. v. K. S.

844. (— 100.) doch mit kürzerem Halse und gröfserer Ausbauchung. Höhe 1′ $9\frac{5}{8}$″, Durchmesser 1′ 2″, ohne Henkel. Vorderseite: Ein prachtvolles Bild, aus vier, 9 bis $9\frac{1}{2}$″ hohen Figuren bestehend, in zwei Gruppen. Erste Gruppe: Minerva mit Helme, Lanze, Ägis, doch ohne Medusenhaupt, bewaffnet und mit Tunika und Mantel bekleidet, hebt ihre rechte Hand gegen den vor ihr fortschreitenden und sich nach ihr noch umsehenden Theseus auf. Dieser ist mit hochgeschürtzter Tunika bekleidet und trägt die kurze Chlamys über dem linken Arme, nur allein mit Lanze und Schwerdte bewaffnet. Hinter dem Kopfe des Theseus nur noch von dessen beigeschriebenen Namen die Buchstaben ΘΕ - - ΥΣ übrig, von der Linken zur Rechten zu lesen. Vor dem Gesichte Minervens noch der Überrest des Namens Athenaia in den Buchstaben ΑΙΑ - - - ΑΠ, von der Rechten zur Linken zu lesen. Zweite Gruppe unmittelbar daneben: Bacchus in älterem Kostüm, bekränzt, mit langem Barte und zierlich geschlängelten

Haarlocken, nimmt die von Theseus verlassene Ariadne mit liebevollem Blicke in seine ausgebreiteten Arme auf. Ariadne mit zierlichem Diadem und aufgeschlagenem Haar erscheint in langer, feingefalteter Tunika und mit über beiden Schultern hangendem Mantel, den linken Arm in die Höhe hebend und die rechte Hand auf die Brust gelegt. Hinter dem Rücken des Bacchus von der Rechten zur Linken zu lesen, die Überbleibsel des Namens Dionysos in den Buchstaben -- ONY - OΣ, von der Rechten zur Linken; oberhalb hinter dem Kopfe Ariadnens, der Name: ΑΡΙΑΝΕ (*Ariane*). M. s. die Inschriften Tafel Nr. 844. Thon, Firnifs, Zeichnung und Malerei von hoher Vortreflichkeit und Sorgfalt; der Styl der Zeichnung und die Kostüme auf der Gränze zwischen dem älteren und neueren stehend. Fabrik der Nolanischen vollkommen ähnlich. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

845. (Form 88.) Höhe 1′ 4″, Durchmesser $8\frac{3}{4}$″. Vorderseite: Der ältere Bacchus in der Rechten den Kantharus in der Linken den Thyrsus haltend; vor ihm stehend ein langgeschwänzter Satyr mit einem jungen Baumstamme in der Linken, in der Rechten eine Giefskanne tragend. Zwischen den Köpfen beider: ΚΑΛΟΣ (*Kalos*). Rückseite: eine weibliche Mantelfigur mit Thyrsus in der Rechten; vor ihr eine in Tunika und Mantel gekleidete, welche die linke Hand sprechend vor sich ausgebreitet erhebt. Der Ausdruck beider Gesichter ist lächelnde Freundlichkeit. Thon, Firnifs, Zeichnung und Malerei in hohem Grade ausgezeichnet. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

846. (— 142.) Höhe 7″, Durchmesser $5\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein Knabe im Mantel mit vorgestrecktem rechten Arme; hinter ihm ein halber Säulenschaft.

Rückseite: eine jugendlich weibliche und eine männliche Mantelfigur. Fabr. Nola. v. K. S.

847. (Form 88). Höhe 1′ 1½″, Durchmesser 7¾″. Eine mit Tunika und Mantel bekleidete und um den Kopf mit einem Diadem gezierte weibliche Figur hält in der linken Hand einen Spiefs und reicht mit der rechten einen Helm einem ganz unbekleideten, aber bekränzten Jünglinge dar. Zwischen Beiden ein Sessel ohne Lehne, der mit Gewand bedeckt ist. An den Untertheil des Körpers der weiblichen Figur lehnt ein grofser runder Schild, auf welchem ein sich krümmender Drache mit aufgerifsenem Rachen abgebildet ist. Zwischen beiden Figuren oben und über dem Sessel: ΚΛΛΟϟ ΚΛΛΛΙΛϟ (*Kalos Kallias*). Auf der Rückseite: ein in den Mantel ganz eingehüllter Jüngling mit Schuhen bekleidet und vorne übergebückt sich auf seinen Stab stützend. Er scheint eine Stele zu betrachten, auf welcher der Länge nach zu lesen ist, von der Linken zur Rechten: +ΑΡΜΙΔΕϟ ΚΑΛΟϟ (*Charmides Kalos*). M. vergl. die Inschrift. Taf. Nr. 847. Fabr. Nola. Aus Neapel angekauft.

848. (— 146.) Höhe 7¾″, Durchmesser 5″. Ein auf einer grofsen siebensaitigen Leyer spielender, ganz nackter, gebärteter und langgeschwänzter Satyr, dem ein ähnlicher vor ihm schreitender, mit der rechten Hand den Kantharus darreicht, in der Linken ader einen kleinen Weinschlauch und einen Zweig hält. Zwischen beiden ein stehendes Reh. Nach wörtlicher Bezeichnung ähnlicher Satyre auf andern Vasengemälden kann man auch in diesen den Komos und Oinos zu erblicken glauben. Firnifs, Zeichnung und Malerei von ausgezeichnetem Werthe. Fabrik: Nola. B. S.

849. (Form 88.) Höhe 1′ 1⅜″, Durchmesser 6¾″. Vorderseite: Eine mit Tunika und langem Mantel, durch ein hohes Diadem und ein Scepter in der rechten Hand ausgezeichnete, stehende, weibliche Figur, giebt sich als eine der oberen Gottheiten zu erkennen, vielleicht Juno; vor ihr steht Merkur gebärtet mit Petasus auf dem Rücken, kurzem auf der Brust zugeknöpften Mantel, den Kaduceus in der rechten Hand und mit Schuhen, welche durch Rieme oder Bänder bis unter die Waden befestigt sind. Neben dem Kopfe Merkurs der Name: HEMES (*Hemes*) statt HERMES (*Hermes*). Rückseite: ein stehender, gebärteter Alter mit Glatze, in grofsem Mantel und in der Rechten einen einem Scepter ähnlichen Stab haltend. Fabr. Nola. v. K. S.

850. (— 65.) mit Deckel, (der aber von einem andern Gefäfse genommen zu sein scheint). Höhe 6″, Durchmesser 4¾″. Vorderseite: Eine an einer Stele oder Denksäule sich lehnende, weibliche Figur, (wahrscheinlich Minerva) in langer unter dem Bauche gegürteten und vorne von der Brust bis zu den Füfsen hinablaufenden mit doppeltem Saum eingefafsten Tunika und beschuhten Füfsen, hält in der rechten Hand ein Schwerdt am Gehänge, im linken Arme eine Lanze; auf dem Kopfe trägt sie einen Helm; an die Stele lehnt ein grofser runder Schild. Auf der Stele von der Linken zur Rechten: ΣΟΦΩΝ (*Sophon*). S. die Inschriften Tafel Nr. 850. Rückseite: ein junges vorschreitendes Mädchen mit Tunika und über den Rücken geschlagenen schmalen Mantel, mit ausgebreiteten Armen. (Hin und wieder restaurirt). Fabr. Nola. A. K. S.

851. (— 133.) Höhe 1′ 2¼″, Durchmesser 5″. Ein mit Helme und Lanze bewaffneter und mit grofsem Mantel bekleideter, junger Held, der eine mit der

Tunika, dem Peplus bekleidete und vom Hinterhaupte ab verschleierte, jugendlich weibliche Figur am rechten Arme gefafst hat. An der rechten Seite der männlichen Figur: MENEΛEOΣ (*Meneleos*), m. vergl. d. Inschrift. Taf. Nr. 851., zu lesen; wodurch die Vorstellung des Menelaus mit seiner Braut Helena bezeichnet wird. Fabrik: Nola, in Basilicata gefunden. B. S. Abgebildet bei Millingen *Unedited monuments*. Taf. XXXII.

852. (Form 142.) Höhe $4\frac{1}{2}$″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Zwei jugendliche Figuren in Mäntel gehüllt, sich gegenüber stehend, von denen die eine weiblich behaubte der andern eine Binde darzureichen scheint. Rückseite: eine bemäntelte jugendliche Figur. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

853. (— 133.) Höhe 1′, Durchmesser 4″. Bärtiger Bacchus in langem Gewande, mit Kantharus und Thyrsus. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

854. (— 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe $11\frac{1}{2}$″, Durchmesser ohne Henkel 9″. Merkur gebärtet, mit am Nacken herabhängenden Reise-Hut, Mantel, Kaduceus und Talarien ausgezeichnet, zwischen zwei mit Tunika und Mantel bekleideten, weiblichen Figuren, mit deren einer unbehaubten er im Gespräch begriffen ist; zwischen ihm und der hinter ihm stehenden behaubten, ein trichterförmig gebildeter hoher Korb an der Erde stehend. Der Firnifs des Gefäfses ist schön; die Zeichnung und Malerei ziemlich sorgfältig. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

855. (— 33.) Höhe $10\frac{1}{4}$″, Durchmesser $3\frac{5}{8}$″. Ein mit Mantel bekleideter und in der Linken eine Lyra haltender, einherschreitender Jüngling, mit gelocktem Haupthaar, dem eine neben ihm stehende Siegesgöttin in langer Tunika, Mantel, Haube und mit langen Flügeln ausgerüstet,

eine rothe Sieger-Binde überreicht. Vor dem Gesichte der Göttin: NIKA (*Nika*), neben den beiden Seiten des Kopfes des Jünglings: ΛΙ-ΝΟΣ (*Linos*), womit wahrscheinlich der uralte griechische Barde dieses Namens selbst bezeichnet wird. — Eine ähnliche Vorstellung, doch ohne beigeschriebenen Namen, sehe man unter Nr. 869. (M. vergl. die Inschriften-Tafel Nr. 855.). Fabrik: Locri. Fundort: Nola. v. K. S.

856. (Form 99.) doch mit mehr abstehenden Henkeln. Höhe 10″, Durchmesser ohne Henkel 7″. Auf einem Sessel mit Halbzirkel-Lehne sitzt eine junge weibliche Figur mit behaubtem Kopfe in Tunika und Mantel gekleidet, indem sie in der Rechten ein Balsamfläschchen in die Höhe hebt. Vor ihr ein Korb, der mit einem Tuche bedeckt zu sein scheint, darauf eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln. Eine andere jugendlich weibliche Figur mit geschmückter Stirnbinde, in Tunika und Mantel, reicht mit der Rechten der Sitzenden ein Schmuckkästchen dar, indem sie in der Linken einen Spiegel hält. Oberhalb auf dem Felde eine hangende Binde, und zwei unbekannte, hakenförmige Gegenstände. Fabrik: Nola. v. K. S.

857. (— 146.) Höhe $6\frac{3}{4}$″, Durchmesser 4″. Eine junge weibliche Figur in Netz-Haube, Tunika und Mantel, welche vor einem Korbe steht, aus welchem sie Wolle oder dergleichen genommen hat. Hinter ihr ein Sessel ohne Lehne, oberhalb ein Balsamfläschchen und ein anderer viereckiger, kleiner Körper. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

858. (— 142.) Höhe $5\frac{3}{4}$″, Durchmesser $4\frac{7}{8}$″. Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine eine Binde hält. Rückseite: eine jugendliche Mantelfigur. Fund- und Fabrikort: Nola. v. K. S.

Postament-Tisch XI.

859. (Form 99.) Höhe 7″, Durchmesser ohne Henkel 6″. Ein mit Tunika und über die Füfse geschlagenem Mantel bekleidetes Mädchen sitzt auf einem in der Luft schwebenden und oben durch Doppelleinen befestigten Sessel ohne Lehne, welcher von einem dahinter stehenden, in Tunika und Mantel gekleideten und mit einer Haube am Kopfe bedecktem Mädchen, durch das Abstofsen mit ihren beiden noch vorgestreckten Händen, in schaukelnden Schwung gebracht worden ist. Zwischen beiden Figuren ein korbähnliches Gefäfs, auf einer grofsen Halbkugel stehend; hinter dem letzten Mädchen ein anderer Korb; über derselben eine aufgehängte Binde. Thon, Firnifs, Zeichnung und Malerei von hoher Vollkommenheit. Die Vorstellung sehr selten. Fabrik: Nola. B.S. Abgebildet bei Gerhard *Antik. Bildw.* Taf. LV. 1. 2., und bei Millingen *Ancient unedit. Monum.* Taf. XXX.

860. (— 142.) Höhe $9\frac{5}{8}$″, Durchmesser 7″. Vorderseite: Auf einem Felsstücke sitzt eine geflügelte Sphinx, vor welcher ein junger Mann in kurzer Tunika mit darüber geworfener Chlamys bekleidet steht, der in der rechten Hand einen langen Stab trägt und dem der grofse Reisehut auf dem Rücken hängt. Ohne Zweifel Sphinx und Ödipus. — Rückseite: eine gebärtete ältere Figur in ähnlicher Kleidung und Bewehrung, doch ohne sichtbare Tunika. Firnifs, Zeichnung und Malerei sehr sorgfältig. Fabr. Nola. B.S.

861. (— 19.) doch mit höherem und dünneren Fufse. Höhe $3\frac{3}{8}$″, Durchm. ohne Henkel $8\frac{1}{2}$″. In der Mitte der Schaale, eine sitzende und eine vor ihr stehende Jünglings-Figur, beide in Mänteln.

Auf der Aufsenseite der Schaale eine stehende und eine sitzende Jünglings-Figur im Mantel, jede zwischen zwei andern ähnlichen Figuren, auf der einen Seite beide mit Stöcken versehen, (der eine reicht dem mittleren eine Binde dar); auf der andern hält nur die eine Figur einen Stab in Händen, indem die andere ohne Stab der sitzenden ein breites Diadem darreicht. Über dem sitzenden eine Strigilis. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

862. (Form 88.) Höhe 1′ 1¾″, Durchm. 7″. Vorderseite: Ein stehender gebärteter Bacchus, in langem Mantel mit Kantharus und Thyrsus. Rückseite: eine weiblich stehende Figur in langer Ärmeltunika und Mantel mit Thyrsus in der linken Hand. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

863. (— 19.) doch mit höherem und dünneren Fufse. Höhe 3½″, Durchmesser ohne Henkel 8½″. In der Mitte der Schaale ein langgeschwänzter und gebärteter Silen in tanzender Stellung, vor ihm ein Trinkhorn (Rhyton), hinter ihm ein in Haube, Mantel und Tunika gekleidetes Mädchen, die sich lächelnd nach ihm umsieht. Auf der Aufsenseite der Schaale: auf jeder Seite die gleiche Vorstellung von zwei jugendlichen Mantelfiguren, zwischen welchen oberhalb eine im Centrum mit einem schwarzen Kreise und einem Punkte bezeichnete und mit zwei Linien durchkreuzte Scheibe, von welcher vier Fakkeln oder Flöten ähnliche Instrumente herabzuhangen scheinen. Hinter der einen Mantelfigur steht eine andere gleichgekleidete und von gleichem Alter, mit einem Stabe. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

864. (— 100.) doch mit niedrigem Halse. Hoch 1′ 3⅛″, Durchmesser ohne Henkel 1′. Ein geflügelter weiblicher Genius in langer Tunika, mit über die

Brust geworfenem und unter derselben gegürteten Peplus, steht in der Mitte zwischen zwei sitzenden Göttinnen, in der rechten Hand eine Gieſskanne haltend und mit der linken die Tunika unterhalb Schooſsartig (wie Spes) in die Höhe hebend, vielleicht Iris. Rechts neben ihr sitzt eine mit hohem Diadem gezierte und Ärmeltunika und Mantel bekleidete weibliche Figur, vielleicht Juno, auf einem Stuhle mit halbzirkelförmiger Lehne. Sie hält dem Genius die Schaale mit der rechten Hand hin. Linkerhand sitzt eine andere, eben so bekleidete und durch einen breiten Doppelsaum an der Tunika und durch ein hohes Diadem noch besonders ausgezeichnete weibliche Figur (vielleicht Venus) auf einem zierlichen Sessel, doch ohne Rücklehne, mit beiden Händen einen Myrthenzweig zum Kranze biegend. Firniſs, Zeichnung und Malerei sind von hoher Vollkommenheit und Schönheit. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S. Abgebildet bei Gerhard *Antik. Bildwerke* Taf. XLIX., und erklärt für Telete zwischen eingeweihten Frauen.

865. (Form 19.) doch mit dünnerem Fuſse. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser ohne Henkel $8\frac{7}{8}''$. In der Mitte der Schaale eine sitzende, in den Mantel ganz eingehüllte jüngere Figur, vor welcher ein älterer Gebärteter steht, mit rechtem aufgehobenen Arm und Faustartig eingeschlagener Hand. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

866. (— 91.) doch ohne Deckel. Höhe $1'\ 8\frac{3}{8}''$, Durchmesser $10''$. Vorderseite: Aurora, welche den Cephalus verfolgt. Aurora geflügelt, mit Diadem, in langer Tunika und Mantel; Cephalus mit Hut, Chlamys und mit Bändern bis an die Waden umwundener Fuſsbekleidung, zwei Jagdspieſse in der linken Hand haltend; neben ihm ein Hund, welcher gegen Aurora anspringt. Rück-

seite: eine ähnliche männliche Figur wie Cephalus, doch gebärtet vor einer andern gebärteten, doch ohne Kopfbedeckung, welche mit buntgestickter Tunika und Mantel bekleidet ist und ein zierliches Scepter in der linken Hand hält. — Von vortrefflichem Firnisse, sorgsamer Zeichnung und Malerei. Fabrik- und Fundort: Nola. B.S.

867. (Form 26.) Höhe 5″, Durchmesser 7½″. Vorderseite: Eine in Tunika und Mantel gehüllte, jugendlich weibliche Figur, nebst einem gebärteten und langgeschwänzten Silen mit Bocksohren. Oberhalb zwischen beiden Figuren: ΗΟ ΠΑVΣ Κ - ΛΟΣ (*Ho Paus Kalos*). Rückseite: ein ähnlicher Silen, der in beiden Händen eine Weintraube hält und sie einer vor ihm fortschreitenden Bacchantin übergeben zu wollen scheint, welche eine Haube trägt, eine Tunika nebst Peplus mit darüber geworfener Nebris (eine gefleckte Thierhaut) in der rechten Hand einen Thyrsus haltend, in der linken eine brennende Fackel. Neben ihr: ΚΛΛVΟΣ (*Kalos*), darunter: ΚΑVΟΣ (*Kalos*). M. s. d. Inschr. Taf. Nr. 867. — In der innern Mitte der Schaale, eine in den Mantel gehüllte und mit ihm am Hintertheile des Kopfes verhüllte, jugendliche Figur vor einem Sessel ohne Lehne; oberhalb welches ein nicht bestimmt zu erkennender Gegenstand aufgehängt erscheint. Auf der andern Seite eine Binde. Die Zeichnung auf der Schaale sauber und sorgfältig, aber die röthliche gelbe Farbe der Figuren ist durch Feuer in Grau verwandelt. Fabr. Nola. B.S.

868. (— 91.) mit Deckel. Höhe 2′ 2″, Durchmesser 1′ 1″. Vorderseite: Die 1 Fuſs hohe Figur eines Citharöden, oder vielleicht des Apollo Citharödus selbst, mit sorgfältig gelocktem Haupte, langer bis auf die Fersen hinabgehenden Tu-

nika und darüber geworfenem, zierlich besäumten Mantel, nebst an der Seite herabhangendem, bunt gestickten oder gewirkten und gefranzten Peplus, mit der Linken die zierlich gebildete, siebensaitige Cithara und in der Rechten das Plectrum haltend, welches mit einer langen rothen Schnur am unteren Theile der Cithara befestigt ist. Rückseite: ein gebärteter Alter mit übergeworfenem Mantel, einen langen Knotenstab in der rechten Hand tragend. — Gröſse, Form, Firniſs, die Sauberkeit der Zeichnung und die Malerei, (alles der schönsten Nolanischen Fabrik und dem Nolanischen Styl vollkommen ähnlich), machen dieſs Gefäſs zu einem der schönsten und ausgezeichnetesten. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

869. (Form 26.) Höhe 6″, Durchm. $8\frac{5}{8}$″. Im Innern der Schaale, ein in Tunika und Mantel gekleidetes Mädchen, welches in der rechten Hand ein dreifüſsiges Gefäſs oben am Henkel hält; an der andern Seite ein hervorragendes Felsenstück, oberhalb: HO ΓΑΙϟ ΚΑΛΟϟ (*Ho Pais Kalos*). Vorderseite: eine geflügelte weibliche Figur in Tunika und Mantel, welche einen bloſs mit dem Mantel bekleideten Jüngling am rechten Arme ergreift. Er hält in der linken Hand eine sechssaitige Leyer. Oberhalb zwischen beiden: HO ΠΑΙϟ ΚΑVΟϟ (*Ho Pais Kalos*), in sehr flüchtig hingeworfenen Charakteren. (M. s. d. Inschrift. Taf. Nr. 869.). Die Vorstellung hat groſse Ähnlichkeit mit der auf Nr. 855. beschriebenen, wo die beigeschriebenen Namen: NIKA und ΛΙΝΟϟ dieselbe auf den Barden Linus beziehen. Rückseite: zwei weibliche Figuren in Tunika und Mantel, von welchen die eine in der linken ein Scepter und in der rechten Hand eine Schaale hält, in welche die andere ohne Haube aus dem in der rechten

Hand haltenden Giefsgefäfse spendet, mit der Linken einen Theil des Untergewandes schoofsartig in die Höhe hält, wie die geflügelte Figur auf Nr. 864. Neben dem Kopfe des Letztern: HO ΠΑΙϟ ΚΑVΟϟ (*Ho Pais Kalos*). Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

870. (Form 91.) mit Deckel. Höhe 1′ 10$\frac{3}{4}$″, Durchmesser 9″. Vorderseite: Eine Amazone zu Pferde, mit geflecktem Helme, knapp anliegender kurzen Ärmeltunika und langen Beinkleidern und Schuhen, (alles Pantherartig gefleckt), bekleidet. Auf ihrem Rücken hängt der halbmondförmig ausgeschnittene Schild; die Lanze hat sie auf einen mit Helme, Panzer und rundem Schilde bewaffneten Krieger eingelegt, der sie selbst mit hochgehobener Lanze angreift. Auf der Wölbung seines Schildes das Bild von dem Hintertheile eines Löwen. Rückseite: ein in den Mantel bis an den Scheitel eingehüllter Jüngling zwischen zwei andern männlichen Mantelfiguren, deren jeder einen Knotenstab trägt; oberhalb Schabeisen und Salbfläschchen herabhangend. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

871. (— 26.) Höhe 3$\frac{3}{8}$″, Durchm. 8$\frac{1}{8}$″. In der Mitte des Innern, eine jugendliche Figur mit weifsem Diadem, im Mantel, welche in der rechten Hand an einer langen Schnur einen Ballartigen Gegenstand herabhangen läfst, hinter ihr ein vorragendes Felsstück. Auf der Vorderseite der Schaale: ein auf einem Stuhle mit halber Zirkellehne, sitzende und blofs am Untertheile mit dem Mantel bekleidete, jugendliche Figur, welche die Leyer spielt, vor ihr eine andere im Mantel bis auf den rechten entblöfsten Arm, worin sie etwas einer Bücherrolle ähnliches hält, gekleidete. Neben dieser eine dritte ähnliche, welche eine andere Rolle entwickelt

zu haben scheint. Der geöffnete Mund der Letzten mögte auf Gesangbegleitung wohl nicht mit Unrecht hindeuten. Auf der Rückseite: ebenfalls drei in Mäntel gehüllte jugendliche Figuren, von denen die letzte etwas einer Flöte ähnliches hält. Oberhalb ein länglich viereckiger Gegenstand, von welchem einige Schnüre herabhangen. Fabr. Nola. A.K.S.

872. (Form 99.) doch mit niedrigem Halse. 1′ $2\frac{1}{4}$″ hoch, 11″ Durchmesser ohne Henkel. Minerva mit hohem Diadem, von hinten herabfallenden Haarlocken ausgezeichnet und mit Tunika, kurzem Mantel und darüber gelegter, buntgegitterten und mit einem breiten Saume von Nattern eingefafsten Ägis bekleidet, streckt ihren rechten Arm, indem sie mit der linken Hand ihren Helm trägt, gegen Perseus aus, welcher seitwärts und abgewendet das abgeschlagene Medusenhaupt mit im Tode geschlossenen Augen, doch noch ausgereckter Zunge, und sichtbarer oberer Zahnreihe bei den langen Kopfhaaren gefafst hat. Der Heros ist am Kopfe mit einem runden Helme bedeckt, aus welchem zwei grofse Flügel sich aufrecht erheben. Der Oberleib bis an das Knie ist mit kurzer fein gefalteter Tunika bedeckt; in der rechten Hand hält er das grofse, sichelförmig gekrümmte Schwerdt (die Harpe); über der linken Schulter und dem Arme hängt die lederne Tasche (Kibisis), worin er das Haupt Medusens verborgen hat. Die Füfse sind unter den Waden bis auf die Knöchel mit sechs Ringen umgeben, welche die Rieme bezeichnen, womit die geliehenen Talarien Merkurs befestigt waren. Der Styl der Zeichnung hat etwas eigenthümliches, welches ihn von dem elegantern, Nolanischen unterscheidet. Ein Rest des archaistischen darin mögte nicht zu verkennen sein. Sonst ist Thon, Fir-

nifs und übrige Behandlung der Nolanischen sehr ähnlich. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

873. (Form 19.) doch mit dünnerem Fufse. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser ohne Henkel $8\frac{7}{8}''$. In der Mitte der Schaale zwei jugendliche, sich gegenüberstehende Mantelfiguren, von welchen sich die eine auf einen Stock stützt. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

874. (— 88.) Höhe 1' 1", Durchmesser $6\frac{5}{8}''$. Vorderseite: Eine jugendliche Figur im Mantel, welche in der rechten Hand einen Stock hält; auf sie schreitet eine andere mit hinter sich zurückgeworfnem Mantel zu, welche in der linken Hand eine Schaale zu halten scheint, worin Kräuter oder Blumen sich befinden; über dem linken Arm hängt ein Beutel, aus welchem Ähnliches hervorragt. Rückseite: eine jugendliche Figur im Mantel mit aufgehobenem rechten Arm. Fabr. Nola. A.K.S.

875. (— 19.) doch mit schmalerem Fufse. Höhe $3\frac{1}{4}$, Durchmesser ohne Henkel $8\frac{5}{8}''$. In der Mitte der Schaale: zwei sich gegenüber stehenden Knabenfiguren in Mänteln. Auf der Aufsenseite: zweimal dieselbe Vorstellung, eine weibliche Figur in Haube, Tunika und Mantel, welche eine Binde empor hält, zwischen zwei jugendlichen Mantelfiguren. Fabrik- und Fundort: Nola. v.K.S.

876. (— 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe $9\frac{1}{4}''$, Durchmesser ohne Henkel $7\frac{1}{4}''$. Ein geflügelter weiblicher Genius mit breitem Diadem in Tunika und Mantel einherschreitend, in der Rechten einen Laubzweig, in der Linken ein Fackelbündel tragend. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

877. (— 99.) doch mit niedrigem Halse. Höhe $7\frac{1}{4}''$, Durch-

messer ohne Henkel $5\frac{3}{4}''$. Ein junges Mädchen in Tunika und Mantel, auf einem Stuhle, mit halbrunder Lehne sitzend. Sie hält in der rechten vorgestreckten Hand einen kleinen ovalen Gegenstand, von weifser Farbe, (wahrscheinlich ein Ei); zu ihr schwebt mit Flügeln ein nackter männlicher Genius, welcher vor sich ein Kästchen hält, auf dessen Deckel ein ähnlicher weifser Gegenstand sichtbar ist. Firnifs und Zeichnung in grofser Vollkommenheit und Sorgfalt ausgeführt. Fabrik- und Fundort: Nola. v.K.S.

Postament-Tisch XII.

Mit diesem Tische beginnt, aufser einigen in Etrurien gefundenen, den Nolanischen sehr ähnlichen Gefäfsen, die zahlreiche Folge der in den übrigen Fabriken Grofsgriechenlands, der jetzigen Basilicata und Puglia verfertigten Vasen. Sie unterscheiden sich von den eleganten Gefäfsen Nolas durch weniger zierliche und geschmackvolle Formen, weniger glänzenden und schwarzen Firnifs, häufig durch weniger sorgfältige Zeichung, häufiger Vermischung der oft sehr blassen gelben Thonfarbe der Figuren mit Weifs, Gelb, Roth und Braun, endlich durch das Übergewicht bacchischer und mystischer Darstellungen über die mythischen, gymnastischen und sepulkralen. Sie liefern indessen die gröfsten und mit bildlichen Vorstellungen und Ornamenten am reichsten verzierten Gefäfse in den mannigfaltigsten Formen. Manche von ihnen zeichnen sich vor Andern durch eine sorgfältigere Zeichnung, Malerei und technische Behandlung aus. Sie enthalten, wie die Nolanischen, röthlichgelbe Figuren und Ornamente auf schwarzem Grunde.

878. (Form 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe 1′ 2″, Durchmesser ohne Henkel $10\frac{7}{8}''$. Zwei Jünglinge in der Palästra, der eine nackt ein Schabinstrument (Strigilis) in der rechten Hand haltend und mit der linken darauf hindeutend;

der andere halb im Mantel, in der linken Hand einen oben gekrümmten Stab tragend, hält in der rechten eine an Schnüren und einem breiteren Riemen hangende Ölflasche zum Salben und einen Schwamm. Zwischen beiden Jünglingen steht ein Spitzhund mit Halsbande. Thon, Firnifs, Zeichnung und Malerei ist sehr sorgfältig und sogar bis auf die Physiognomien der Jünglinge, denen der Jünglinge auf dem schönen Nolanischen Leuchter (Postament-Tisch IX. Nr. 797.) so vollkommen ähnlich, dafs man glauben könnte, dieselben Jünglinge hier wieder, doch nur in einer andern Situazion von demselben Maler und aus derselben Fabrik dargestellt zu erblicken. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S

879. (Form 19.) doch mit etwas höherem Fufse. Höhe $3\frac{3}{4}''$, Durchm. ohne Henkel $9\frac{1}{4}''$. In der Mitte des Innern der Schaale: ein Gebärteter mit bekränztem Haupte, am untern Theile des Körpers mit einem Mantel bedeckt, liegt auf einem Ruhebette mit sehr zierlichem Gestell, vor welchem ein Tisch steht, der auf Füfsen mit Löwenklauen ruht und von welchem drei Zweige herabhangen. Der auf dem breit beränderten Polsterkissen Ruhende, hält eine zierlich geformte Schaale in der linken Hand. Oberhalb des Kopfes: ΛVΣΙΣ ΚΑΛΟΣ (*Lysis Kalos*), S. d. Inschrift. Taf. Nr. 879. Der Fabrik der Nolanischen in hohem Grade ähnlich; die Zeichnung sehr sauber und sorgsam; die feinen Konture ragen selbst in der Farbe ganz erhoben hervor, wie sich auch noch auf mehreren anderen Gefäfsen dieser Gattung, besonders aber an den Schaalen, zu erkennen giebt. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

880. (— 68.) Höhe 1′ 7″, Durchm. 11″. Vorderseite: in zwei Reihen übereinander und zwar in der oberen:

ein nackter sitzender Jüngling mit der Lyra in der Linken, neben ihm eine behaubte und mit Ärmeltunika und Mantel bekleidete, weibliche Figur, welche mit ihm zu sprechen scheint; beide zwischen einer sitzenden, ganz bekleideten, weiblichen Figur, welche in der linken Hand einen Lorberkranz hält, und einem kleinen nackten, beflügelten Genius, der mit der rechten aufgehobenen Hand ein Perlendiadem darreicht. Ein Blumenkelch und eine hangende breite Binde oberhalb auf dem Felde des Grundes, neben der einen sitzenden Figur. In der unteren Reihe: eine ähnliche männliche Figur mit der Lyra sitzend und eine ähnliche weibliche neben ihr, die aber einen Vogel mit ausgebreiteten Fügeln auf der linken Hand hält. Neben dieser ein jenem obigen ähnlicher männlicher, geflügelter Genius mit Perlendiadem. Rückseite: eine auf einem Felsstücke sitzende weibliche Figur in der ärmellosen Tunika mit Peplus und um die Füfse geschlagenen Mantel, in der rechten Hand einen Myrthenkranz haltend und gegen einen ihr stehenden männlichen, geflügelten Genius gerichtet, welcher die linke Hand gegen sie aufhebt. Ein kleiner Genius, in der rechten eine flatternde Binde haltend, in der andern Hand einen Blumenkranz, fliegt gegen die weibliche Figur herbei. Auf dem Grunde Blumenkelche und ein kugelrundes Gefäfs mit Handhaben und einer kleinen runden Öffnung in der Mitte der obern Seite. Der übrige Theil des Gefäfses ist mit Palmetten und Schnörkeln verziert. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

881. (Form 19.) Höhe $1\frac{3}{4}''$, Durchmesser ohne Henkel 6″. In der Mitte der Schaale, ein mit Mantel zum Theil bedeckter Knabe scheint vor einem älte-

teren Gebärteten und eben so bekleideten, der einen Stab trägt, zu fliehen. Unter den Henkeln der Aufsenseite ein schwarz gemaltes vierfüfsiges Thier mit Hörnern. Der übrige Theil des Bauches schwarz und roth gegittert. Fabrik der Nolanischen ähnlich. Fundort: Corneto. D. M. S.

882. (Form 102.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser der Mündung 1′ 1$\frac{3}{8}$″. Vorderseite: Bacchus mit Epheukranze und Credemnon und nur auf der rechten Schulter ruhendem Mantel, den Thyrsus in der Rechten haltend, sitzt auf einem kleinen Hügel, an dessen Fufse Epheu sprofst. Vor ihm stehend oberhalb des Hügels ein kleiner männlicher Genius mit Strahlenkrone, geflügelt, in aufmerksamer Stellung. Am Fufse des Hügels gleichfalls vor Bacchus, eine junge weibliche Figur mit Epheukranze und breitem Diadem, und in der ärmellosen langen Tunika, die von zwei schwarzen Kreuzbändern über die Brust bis zu den Schultern gehend und einem breiten Gurte unter der Brust gehalten wird. Sie hält in der rechten herabhangenden Hand eine fünfsaitige Leyer, in der Linken einen Thyrsus. Hinter Bacchus eine ähnliche geschmückte und bekleidete Figur mit Thyrsus, den sie mit beiden Händen gefafst hat; den linken Fufs hat sie in heroischer Stellung auf eine Erhöhung gesetzt. Hinter dieser ein alter Satyr mit kahlem Scheitel, struppigtem Haar und Epheukranze, nackt, mit langem Schweife über dem After, in der Hand zwei Flöten haltend. Da beide weibliche Figuren in Stellung, Kopfschmuck und Bekleidung, den auf andern Vasengemälden im Gefolge des Bacchus befindlichen weiblichen Figuren, welche mit den beigeschriebenen Namen: Κωμῳδία und Τραγῳδία bezeichnet erscheinen, sehr ähnlich sind: so

mögten sich hier vielleicht die drei Repräsentanten der dramatischen Spiele: Tragödie, Komödie und satyrisches Drama um Bacchus vereinigt finden. Der ganze Charakter der Darstellung ist sehr ernst; selbst andere bacchische Attribute, ohne welche die Bacchantinnen selten erscheinen, fehlen ganz. Alle Anwesenden scheinen den Befehlen oder Belehrungen des Gottes zu horchen. Rückseite: drei Mantelfiguren, von denen die eine eine Strigilis hält. — Thon, Firnifs, Zeichnung und Malerei ist der Nolanischen sehr ähnlich. Die Komposizion ist vortreflich gewählt. Fabr. und Fundort: St. Agata dei Goti. v. K. S.

883. (Form 19.) mit sehr dünnem Fufse. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchm. ohne Henkel 9″. In der Mitte des Innern der Schaale: ein nackter Jüngling mit Diadem, der zwei Disken (Wurfscheiben) trägt; hinter ihm aufgehängt: Schwamm und Ölflasche der Palästra. Auf der äufseren Seite zwischen den beiden Henkeln zwei Vorstellungen auf jedem Zwischenraume; die eine bestehend aus einem nackten Jünglinge, der mit der Lanze zu springen scheint, vor einem andern in den Mantel gehüllten mit einem Stabe; die andere aus einem eben so nackten Jünglinge, welcher zwei Wurfscheiben in den Händen hält, vor einem, wie jener andere, gleichbekleideten mit dem Stabe. Auf der andern Seite zwei ähnliche Gruppen und eine Säule, um welche eine rothe Binde geschlungen ist. Das Gefäfs ist hin und wieder sehr restaurirt. Fabrik der Nolanischen ähnlich. Hin und wieder zwischen diesen Figuren die Überreste von Wörtern, die aber nicht mehr zu lesen sind. Fundort: Corneto. D. M. S.

884. (— 99.) doch mit sehr niedrigem Halse. Höhe $1'\frac{7}{8}''$, Durchmesser $11\frac{1}{2}''$. Auf der oberen Seite des

Bauches unter dem Halse, in einem abgetheilten Felde zwischen beiden Henkeln, ein sitzender Gebärteter auf einem Sessel mit gekreuzten Füfsen ohne Lehne. Der runde Reisehut, so wie die Chlamys hangen ihm hinten im Nakken von der linken Schulter herab. Er hat das linke Knie in die Höhe gehoben und hält es mit beiden verschränkten Händen fest. Vor ihm sitzt bis auf das Gesicht ganz in den Mantel verhüllt eine Matrone auf einem geradfüfsigen Sessel ohne Lehne, wie in trauernder Stellung; zwischen beiden oberhalb aufgehangen ein Helm. Hinter dem ersten sitzt in abgewendeter Richtung, doch mit umgewendetem weifsen Kopf und Bart und aufgehobener linken Hand, ein Greis, auf einem geradfüfsigen Sessel ohne Lehne, blofs mit dem grofsen Mantel bekleidet und in der rechten Hand einen Knotenstab mit gekrümmtem Obertheile haltend. Über dem Kopfe des Alten und zum Theil über dem des in der Mitte Sitzenden von der Linken zur Rechten: DNK+, zwischen beiden von der Linken zur Rechten vertikal stehend: I+OE$E, zwischen dem mittleren und der Matrone: OEE; oberhalb des Kopfes und hinter dem Rücken der Matrone in gekrümmter Richtung von der Linken zur Rechten: ▲EE - - -. M. vergl. d. Inschft. Taf. Nr. 884. Der Styl nähert sich noch sehr dem älteren griechischen. Das Bild wird von Panofka in den *Hyperboreisch-Römischen Studien für Archäologie. Herausg. v.* Gerhard. *Berl.* 1833. S. 183. folgd., für die Wiedererkennungsscene zwischen Ulysses und Penelope nach der Ermordung der Freier gedeutet und in dem abwärts sitzenden Greise der Vater Laertes erkannt. Fabrik- und Fundort: Locri. v. K. S.

885. (Form 19.) doch mit dünnerem Fufse. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser ohne Henkel $8\frac{7}{8}''$. In der Mitte des Innern: ein nackter, mit Helme und rundem gewölbten Schilde Bewaffneter, der den Mantel um den Bauch geschlungen hat. Er ist von der Rückseite vorgestellt, scheint im Fliehen von Feinden mit Pfeilschüssen verfolgt zu werden, nach denen er sich umsieht. Oberhalb des Kopfes und der Füfse zwei fliegende Pfeile, die auf ihn abgeschossen werden. Auf dem Felde der Schaale: ΑΝΤΙΑΣ ΚΑΛΟΣ (*Antias Kalos*), von der Linken zur Rechten. Fabrik und Styl dem Nolanischen ganz ähnlich; Zeichnung und Färbung sehr sorgfältig. Fundort: Corneto. D.M.S.

886. (— 113.) Höhe 1′ $7\frac{1}{4}''$, Durchmesser mit Henkeln 1′ 4″. Vorderseite: einem gebärteten Alten in langem Mantel wird von einer vor ihm stehenden, in Haube, Tunika und Peplus gekleideten weiblichen Figur, welche mit der linken Hand den untern Theil der Tunika aufhebt, aus einer Giefskanne in eine Schaale, die er in der Linken hält, eine Spende gereicht. Hinter dem Alten, eine jüngere männliche Figur im Mantel, in der Linken einen Stab haltend und die Rechte aufhebend. Hinter der weiblichen Figur, eine jüngere nackt, mit über Arm und Schulter zusammengefaltener Chlamys, in der Rechten einen Stab haltend. Hinter dieser eine gebärtete ältere Mantelfigur mit Stabe. Rückseite: vier jüngere Mantelfiguren, von denen zwei Stäbe tragen, in zwei Paaren geordnet. Dies Gefäfs ist sehr restaurirt. Fabr. und Fundort: St. Agata dei Goti. v.K.S.

887. (— 19.) doch mit dünnerem Fufse. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser 9″. In der Mitte ein mit Helme und Schilde bewaffneter, übrigens nackter Kämpfer mit hinter sich gekehrtem Kopfe. Auf dem

runden Schilde ein ähnlicher laufender Kämpfer mit Schilde in schwarzer Farbe, an der Seite unterhalb der Hauptfigur: ΚΑΛΟΣ ΗΟ ΠΑΙΣ (*Kalos ho Pais*). M. s. d. Inschft. Taf. Nr. 887. Auf der Aufsenseite drei mit Schilden und Helmen bewaffnete in vollem Laufe; auf ihren Schilden, in schwarzer Farbe, ein Kämpfer, wie vorhin, ein Löwe und ein geflügelter, nicht ganz erkennbarer Gegenstand; ferner drei andere mit Helmen und Schilden bewaffnete, nackte Kämpfer, von denen zwei vielleicht die Stelle des Auslaufes, oder die Ankunft des Siegers zu besprechen scheinen; auf zwei Schilden die Bilder von mit Helme und Schilde bewaffneten Kämpfern. Die Fabrik der Nolanischen sehr ähnlich. Zeichnung und Malerei sorgfältig. Fundort: Corneto. D. M. S.

888. (Form 142.) Höhe 1′ $2\frac{3}{4}$″, Durchmesser 10″. Vorderseite: Eine mit Strahlendiadem, Perlen, Halsbande und dreifachen Armbändern, in der Tunika und mit Schuhen bekleidete, weibliche Figur sitzt auf einem Sessel mit halbzirkelförmiger Lehne und hat mit der rechten Hand zierlich den Zipfel des um den Unterleib geschlagenen Mantels gefafst, den sie an der rechten Schulter in die Höhe ziehen will. Vor ihr ein stehender Jüngling mit weifser Binde, auf einen Stock gelehnt, der ihr einen geöffneten Kasten vorhält, aus welchem Früchte hervorragen. Hinter ihr eine ähnlich geschmückte und gekleidete Figur, welche in der rechten Hand einen Spiegel und in der linken einen palmettenartig gestalteten Fächer hält; zwischen beiden ein Ball mit an den Spitzen umgebogenem Kreuze und vier Punkten bezeichnet. Über dieser Gruppe ein schwebender, männlicher, geflügelter und geschmückter Genius, in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schaale mit Früch-

ten haltend. Rückseite: ein auf der Chlamys sitzender Jüngling in der Linken eine Schaale mit Früchten haltend, in der Rechten einen Öl- oder Lorberzweig, woran eine lange mit Perlen geschmückte Binde befestigt ist, nach einer andern hinter ihr stehenden Jünglings-Figur im Mantel und mit einem Stabe, sich umsehend. Vor ihm stehend eine weibliche Figur mit Strahlendiadem in langer Tunika und mit Schleier, welche einen grofsen vollen Blumenkranz darreicht. Aus dem Boden ragen Myrthenzweige hervor. Oben drei Blumenkelche. Fabr. und Fundort: Archangelo. v. K. S.

889. (Form 19.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser $8\frac{7}{8}''$. In der Mitte der Schaale: ein neben einer Säule stehender nackter Jüngling mit Stirnbinde, eine Strigilis in der Rechten haltend. Daneben am Rande: HO ΓΛΙϟ (*Ho Pais*). S. d. Inschrift. Taf. Nr. 889. Auf der Aufsenseite: zwei nackte Jünglinge im Faustkampfe begriffen, vor einem andern im Mantel und mit Stabe an einer Säule stehenden. Oberhalb: Strigilis, Schwamm und Salbenfläschchen, daneben ein Stab angelehnt. Gegenüber zwei nackte Jünglinge, der eine mit Strigilis, der andere mit Springstabe neben einer Säule; vor einem auf einem Stuhle mit halbzirkelförmiger Lehne Sitzenden, der einen Knotenstab in den Händen vor sich hält und am Untertheile des Körpers mit einem Mantel bedeckt ist. Oberhalb angebracht: Strigilis, Schwamm und Ölflasche; in der Mitte hangen zwei Springgewichte (Halteres). — Oberhalb der ersten Gruppe an weit auseinander liegenden Stellen: HO Ͱ - - - (*Ho P*[*ais*]; in der zweiten: - O ͰΛΙ - (*H*]*o Pai*[*s*). Fabrik der Nolanischen ähnlich. Fundort: Corneto. D. M. S.

890. (Form 102.) Höhe 1′ ½″, Durchmesser der Mündung 1′ 1½″. Vorderseite: Bacchus auf einem breit gestreiften Polster ruhend mit Palla, Thyrsus und Kantharus, vor ihm ein Silen, bekränzt um Kopf und Hals, in der Linken eine Binde haltend, in der Rechten ein eimerartiges Gefäfs mit grofsem Henkel, oberhalb ein dichtes Laubgehänge. Rückseite: zwei jugendliche Mantelfiguren mit Stäben, oberhalb ein Kreuz und ein Ball. Fabrik: Basilicata (vielleicht St. Agata dei Goti). A.K.S.

891. (— 19.) doch mit dünnerem Fufse. Höhe 3⅝″, Durchmesser 8⅝″. In der Mitte der Schaale: eine vor einer ganz in den Mantel eingehüllten, sitzenden weiblichen Figur, stehende, nackte, jüngere männliche. Zwischen beiden mit heller Farbe: ΚΑΛΟΣ, darunter ΚΑΛΟ - oder Ε (*Kalos Kalo* oder *Kale*). S. d. Inschrift. Taf. Nr. 891. Rückseite: eine verhüllte weibliche Figur zwischen einer nackten männlichen stehend wie vorhin und einer tanzenden Jünglings-Figur. Zwischen der ersten und zweiten: ΚΑΛΟΣ (*Kalos*), zwischen der zweiten und dritten: ΚΑΛΣ (*Kals*); bei der gegenüberstehenden Gruppe oberhalb an beiden Seiten des Kopfes der mittleren Figur: ΚΛΛΣ (*Kals*) und ΚΛΛΣ (*Kals*). Flüchtige Zeichnung und Malerei. Fabrik der Nolanischen ähnlich. Fundort: Chiusi. D.M.S.

892. (— 145.) Höhe 1½′, Durchm. 10″. Vorderseite: Eine auf braunroth gepolstertem Sessel ohne Lehne sitzende weibliche Figur mit zierlich belocktem Haupte, von dessen Scheitel ein goldenes, rundes Diadem in gelber und weifser Farbe hervorragt. Sie ist mit Perlenhalsbande, Ohrringen und Armbändern geschmückt, und in einer Tunika mit kurzen Ärmeln und darüber hangenden Mantel und mit Schuhen an den

Füfsen bekleidet, welche sie auf eine Fufsbank gesetzt hat. Auf ihrem Schoofse liegt ein Haase, den sie mit der rechten Hand gefafst hat. Vor ihr eine nackte jugendliche, männliche Figur mit um den Arm geschlagener Chlamys, die in der linken Hand an der Schnur ein braunrothes Häuschen zu tragen scheint; hinter ihr eine andere weibliche Figur in ähnlicher Kleidung, die den rechten Fufs auf ein Felsstück gesetzt hat und in der rechten Hand, einen weifsen unbestimmten Gegenstand hält; neben ihr ein Tympanum. Oberhalb der Sitzenden ein herabschwebender männlicher, geflügelter Genius, neben welchem eine Binde flattert, zwischen zwei gröfseren sitzenden, gleichgekleideten Frauenfiguren, von denen die eine eine Taube auf der Hand hält, die andere einen Spiegel gefafst hat. — Rückseite: eine auf einem Felsstücke sitzende, in der Tunika gekleidete, weibliche Figur, mit einem Schmuckkasten und langem Fruchtzweige in beiden Händen; vor ihr eine stehende männliche, mit Binde und eimerartigem Gefäfse, nackt mit breitem Diadem und über die Schulter geworfener Chlamys. Oberhalb ein sitzender geflügelter, männlicher Genius, welcher einen Kranz in der Rechten hält. Neben dem Genius ein länglich viereckiger Rahmen und eine Frucht. Fabrik: B a s i l i c a t a (vielleicht A r c h a n g e l o). A. K. S.

893. (Form 19.) mit schmalerem Fufse. Höhe 3″, Durchmesser ohne Henkel 8″. In der Mitte der Schaale: eine weit ausschreitende, weibliche Figur in der Haube mit weiter, aber fein gefalteter Tunika, welche sie mit der Rechten aufhebt, mit dem Peplus und über die Schulter und beiden Arme geworfenem kleinen Mantel bekleidet. Neben ihr auf beiden Seiten des

Kopfes: KALIS KAL'· (*Kalis Kali*[*s*]?). S. d. Inschrift. Taf. Nr. 893., mit flüchtigen Charakteren geschrieben. Die Zeichnung sauber und sorgfältig. Der Styl in dem Gewande nähert sich dem älteren; die Fabrik der Nolanischen ähnlich. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

894. (Form 64.) doch mit ganz vertikal stehendem Halse. Höhe 1′ $\frac{3}{8}$″, Durchm. 11″. Vorderseite: Ein tanzender, gebärteter, mit Epheu und einer Stirnbinde bekränzter, älterer Satyr oder Silen. Er hält in der Linken eine siebensaitige grofse Leyer; in der Rechten das Plectrum, welches mit einem langen rothen Bande an der Leyer befestigt ist. Auf der Rückseite: ein ähnlicher aber stehender. Beide Figuren, so wie auch die an den Henkelseiten des Gefäfses befindlichen Palmetten sind mit dicker, ledergelber Farbe aufgetragen und überdiefs im Innern der beiden Satyrfiguren Haare, Bart, die Konture einzelner Gliedmafsen und Muskeln und ein Gewandstück durch Einritzungen angedeutet, auf eine, bei Darstellung gelber Figuren auf schwarzem Grunde, ganz ungewöhnliche Weise. Diese Behandlung unterscheidet sich dadurch wesentlich von der gewöhnlichen der Verzierungen dicht unter dem Halse und am Fufse desselben Gefäfses. Der Styl der Zeichnung ist archaistisch. Das Gefäfs enthält mehrere Restaurazionen. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

895. (— 129.) Höhe 6″, Durchm. 4″. Ein Jüngling, der vor einem Cippus steht und mit beiden Händen das linke Bein in die Höhe hebt. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

Postament-Tisch XIII.

Mittlere Reihe.

896. (Form 145.) Höhe 1′ $\frac{3}{4}$″, Durchmesser 9$\frac{1}{4}$″. Vorderseite: Auf einem geflügelten zweirädrigen Wagen sitzt auf einem förmlichen Lehnstuhl Triptolemus, mit kranzartigem Diadem, in eine fein gefaltete, lange Ärmeltunika, mit übergeworfenem Mantel bekleidet, in der Rechten den Scepter, in der Linken eine Schaale haltend; vor ihm steht Ceres mit hohem, reich verzierten Modius auf dem Kopfe, in langer Tunika und mit umgeschlagenem Mantel, in der Linken drei Ähren haltend und mit der Rechten aus ihrer Gieſskanne in die Schaale des Triptolemus spendend. — Rückseite: Eine ganz in den Mantel gehüllte, jugendliche Figur mit halbverschleiertem und vom Stirnbande umwundenen Kopfe, vor einem gebärteten älteren, der mit Diadem und groſsem Mantel bekleidet ist und sich auf einen Knotenstab stützt und in der linken Hand einen Hasen bei beiden Ohren gefaſst hat. Fabr. Locri. B. S.

897. (— 19.) Höhe 1$\frac{7}{8}$″, Durchmesser 5$\frac{3}{8}$″. In der Mitte der Schaale: ein Greif innerhalb eines Lorberkranzes. Fabr. Calvello. Aus Rom erworben.

898. (— 89.) doch mit kürzerem Halse. Höhe 1′ 5$\frac{1}{2}$″, Durchmesser 11$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Jupiter in langer, fein gefalteter Tunika und Mantel, in der Linken das Blitz- und Donnergeschoſs, in der Rechten den Scepter haltend. — Rückseite: Iris, geflügelt, mit Haube, langer fein gefalteter Tunika und Peplus bekleidet, hält in der rechten Hand den Kaduceus und streckt den linken Arm mit ausgebreiteter Hand in die Höhe. Sie scheint die Befehle Jupiters zu empfangen, oder eine Botschaft zu überbringen. Fabr. und Fundort: Locri. B. S.

899. (Form 19.) Höhe 2″, Durchmesser ohne Henkel $5\frac{1}{4}$″. In der Mitte der Schaale: eine geschmückte weibliche Figur in langer Tunika, in der linken Hand einen flatternden Vogel am Bande haltend, zwischen zwei aus der Erde sprofsenden Blumenstengeln und einer aufghängten Binde. Das Ganze umgiebt ein Epheukranz. Auf der Aufsenseite: ein sitzender, nackter, geflügelter Genius mit Kranze und eine weibliche bekleidete Figur, eine Schaale und einen Kranz haltend, beide zwischen Blumenkelchen, einer aufgehängten Binde u. s. w. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

900. (— 102.) Höhe 1′ $2\frac{3}{4}$″, Durchm. der Mündung 1′ $3\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Apollo mit Lorber bekränzt, im Mantel und geschnürten Stiefeln, in der linken Hand einen Lorberzweig haltend und auf einem Greif sitzend, neben ihm Diana in bunter Tunika mit Köcher und Bogen stehend, beide vor einer sitzenden, mit hohem Strahlendiadem geschmückten und durch den Mantel halbverschleierten Göttin, (wahrscheinlich Latona), die mit der rechten Hand den Schleier vor der Brust gefafst hat und in der linken Hand ein langes Scepter hält. Hinter dieser Merkur mit thessalischem Reisehute, Kaduceus und der Pänula oder dem kurzen Mantel ausgezeichnet. Aus dem Boden sprofsen zwei Lorberzweige. Rückseite: eine verschleierte Mantelfigur vor einem Cippus zwischen zwei unverschleierten Mantelfiguren. Fabrik- und Fundort: St. Agata dei Goti. v. K. S. Nach einer andern Nachricht auf Sicilien gefunden.

901. (— 19.) Höhe $2\frac{3}{8}$″, Durchmesser ohne Henkel $7\frac{1}{2}$″. In dem Innern der Schaale: ein auf einem Felsstücke sitzender, mit Hals- Arm- und Fufsgeschmeide in Perlen und Gold reich verzierter,

geflügelter männlicher Genius, in der Rechten eine Schaale mit Früchten haltend; vor ihm ein Spiegel. Rückseite: zwei weibliche Köpfe in der Strahlenhaube. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

902. (Form 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe 1′ 6$\frac{3}{4}$″, Durchmesser 1′ 1″. Auf einer Stufenerhöhung, sitzt seitwärts eine jugendlich weibliche Figur in einer Tunika, welche von der linken Schulter über die Brust bis zur rechten Hüfte herabfällt, mit über die Füfse geschlagenem Mantel. Aus der Stirn derselben ragen zwei kurze zugespite Kuhhörner zwischen den Haaren hervor, welche von keinem Diadem gebunden sind. In der linken Hand hält sie ein Kästchen, welches auf Löwenfüfsen ruht; in der rechten herabhangenden Hand hält sie ein mit Perlen besetztes Stirnband, welches sie wahrscheinlich aus dem Kästchen genommen hat; ihre Füfse sind mit Sandalen bekleidet. Vor ihr steht eine gebärtete, ältere Figur mit Lorberkranze im Haare, um den Unterleib mit besäumtem Mantel bekleidet, in der Linken einen langen Herrscherstab haltend, mit Schuhen an den Füfsen. Er hat den rechten Arm mit zur Brust gereckter Hand aufgehoben. Hinter diesem steht eine andere weibliche Figur in der Haube, mit hinten verschleiertem Kopfe, Perlenhalsbande, über dem Bauche gegürteter Tunika und Mantel und einer ähnlichen Beschuhung wie an der männlichen Figur. Auf dem Zeigefinger der rechten Hand sitzt ein Vogel, welcher einer Taube ähnlich sieht. Neben ihr steht ein Dreifufs im Vorgrunde. — Hinter der sitzenden Figur, in der Mitte des Bildes, auf derselben Stufenerhöhung steht die Statue einer Diana im älteren Styl, mit breiter, Barettähnlicher Kopfbedeckung und langer, über dem

Bauche gegürteter Tunika, in der rechten Hand eine Kienfackel tragend, in der Linken einen Bogen. Im Vordergrunde, unterhalb der Erhöhung, steht ein geflecktes Reh mit gespitzten Ohren. Neben der Erhöhung ein junger Heros mit der Stirnbinde um den Kopf, kurzem Mantel, der den Rücken und den linken Arm bedeckt, in der aufgehobenen Hand desselben zusammen gebundene Täfelchen (so scheint es) haltend, die rechte Hand auf eine schlanke, doch knotige Keule stützend. Den linken Fuſs hat er auf einen Steinhaufen gesetzt. Hinter ihm, doch höher stehend, eine weibliche Figur mit Diadem und am Hintertheile verschleiertem Kopfe, in langer Tunika und gleicher Beschuhung (wie die ähnliche Figur auf der andern Seite mit dem Vogel), in der rechten Hand einen Herrscherstab haltend und die linke bedeutungsvoll vorgestreckt. Unterhalb neben der jugendlichen Heldenfigur ein Gefäſs in der Gestalt des unsrigen. Oberhalb der mittleren Gruppe des Gemäldes ein auf einem untergelegten Mantel sitzender, männlicher Genius mit groſsen und weit ausgebreiteten Flügeln, welcher die rechte Hand, wie im Gespräch begriffen, ausstreckt, in der Linken aber einen groſsen Reif hält, nebst einem Stabe zum Schlagen desselben. Etwas höher hinter einem Hügel, mit mehr als halbem Leibe hervorragend, ein junger Faun mit ähnlichen, doch gedrehten Ziegenhörnern, wie jene sitzende weibliche Figur, über der Stirn; mit der Nebris oder dem Widderfelle, bekleidet, in der Rechten ein kleines Kästchen (fast einem kleinen Altar ähnlich gestaltet) haltend, in der Linken einen jungen Baumstamm. Unten und oberhalb Blumen und Laubstengel und ein Blumenkelch. — Nach Hirts Erklärung in sei-

ner Abhandlung: die *Brautschau. Berlin* 1825. *kl. Fol. nebst Abbildung*; eine Vorstellung des um Ariadnen bei Minos werbenden Theseus. Eine ähnliche, doch in manchen Einzelnheiten abgeänderte, Vorstellung sehe man bei Millingen *Peintures antiques de Vases Grecs de la Collection Coghill. Rome.* 1817. *Fol.* Taf. XLVI. der aus der sitzender Figur eine Jo macht, welche auf dem Altare der Artemis Schutz sucht. — Unter einem der Henkel: ein schöner Profil-Frauenkopf in der Haube und mit Mantel bedecktem Nacken; in der herausgestreckten Hand hält sie auf der einen Seite einen Blumenstengel mit Blumenkelche; unter dem andern ein ähnlicher, aber unbehaubter Kopf und in hervorgestreckter Hand ein Spiegel. Die Rückwand des Gefäſses ist ganz mit Palmetten und Schnörkelverzierungen ausgefüllt. Fabr. Basilicata. Aus der Gräflich Ingenheimschen in die A. K. S. übergegangen.

903. (Form 19.) Höhe 2″, Durchmesser $6\frac{7}{8}$″. In dem Innern der Schaale ein auf einer gefleckten Hirschkuh reitender, geflügelter, männlicher, aber behaubter Genius. — Auf dem Grunde Blumensproſsen, Blumenkelche und eine Binde. Alles von einem Epheukranze eingefaſst. Auſserhalb ein fliegender männlicher, behaubter Genius, und eine sitzende männliche Figur mit Schaale und Stab. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S

904. (— 102.) Höhe 1′ 3″, Durchmesser 1′ $3\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Darstellung des Urtheils des Paris. In der Mitte Paris nackt bis auf den um den rechten Fuſs geschlagenen Mantel, sitzend, mit dem linken Arm auf einen Cippus gestützt, mit dem Diadem geziert und in der rechten Hand das Scepter haltend. Er hat den Kopf nach der neben ihm niedriger sitzenden Venus gewendet, die den ihrigen gleichfalls nach ihm hingewendet hat. Die

Göttin ist mit der Tunika allein bekleidet, mit zierlich nach hinten in einen Knoten geschürztem Haupthaar mit Diadem, Ohrringen, Perlenhalsbande und Armbändern geschmückt, in den Händen vor sich ein weifses Balsamgefäfs haltend. Über ihr sitzt ein männlicher, geflügelter Genius, der zwei kleinere runde Balsamfläschchen an Bändern in die Höhe hält. Vor ihr steht Merkur nackt, mit Petasus, Kaduceus und den Talarien an den Knöcheln der Füfse. Auf der andern Seite steht vor Paris Juno mit Diadem, Halsbande, Ohrringen und Armbändern geschmückt und der langen, zierlich besäumten Tunika bekleidet, eine mit Perlen besetzte Stirnbinde in den Händen haltend; neben ihr sitzt Minerva mit Helme, Ägis, rundem Schilde, worauf eine Schlange, und einem Speer bewaffnet. Sie hat ihren Blick, so wie Juno nach Paris gewendet. Rückseite: vier männliche, mit Diademen geschmückte, nackte Jünglingsfiguren, theils stehend, theils sitzend, von denen drei runde, ballähnliche Gegenstände an Bändern befestigt, mit den Händen herabhangen lassen. Oberhalb gröfsere und kleinere schildähnliche Gegenstände angebracht. Fabrik, Zeichnung, Malerei und Firnifsauftrag schlecht und nachläfsig behandelt. Fabr. Basilicata. A. K. S.

905. (Form 19.) Hoch 2″, Durchmesser $5\frac{1}{2}$″. In der Mitte der Schaale: ein fliegender, männlicher Genius mit der Haube, mit Perlenschnüren, Arm- und Fufsspangen geschmückt, in der rechten Hand ein Blumengehänge und in der linken einen flachen runden Korb mit Deckel tragend, aus welchem zwei weifse, Trauben ähnliche Früchte hervorragen. Neben ihm hinterwärts eine weifs und gelb gemalte Binde. Das Ganze ist von Meereswellen umgeben. Aufserhalb zwei

Frauenköpfe mit Hauben, zwischen Schnörkeln und Palmetten. Zeichnung und Farbenauftrag sorgfältig. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

906. (Form 98.) doch mit stärkerem Bauche. Höhe mit Henkeln 1′ 7″, Durchm. 11″. Vorderseite: Herkules als Jüngling, der mit dem cretensischen Stiere ringt. Unter dem Stiere liegt die Löwenhaut, neben dem Heroen die Keule. Oberhalb sitzend in weiblicher Kleidung, geflügelt die Siegesgöttin, welche in der linken Hand die flatternde Siegesbinde hält. Neben Herkules steht Minerva in der Tunika ohne Ägis mit Helme und Speer bewaffnet; der grofse Schild an ihre Seite gelehnt. Abgebildet bei Millingen *Peintures antiq. d. Vas. Grecs, tirées d. divers. Collect.* Pl. xi. Rückseite: eine Bacchantin mit Tympanum und Thyrsus, vor einer jungen männlichen Figur einhergehend, welche nackt, die Chlamys blofs über den linken und rechten Arm geschlagen hat, mit dem Diadem geziert ist und in der linken Hand einen Laubkranz, in der rechten ein eimerartiges Gefäfs am Henkel trägt. Fabrik und Zeichnung von guter und sorgfältiger Art. Fabr. und Fundort: Basilicata. B. S. Die Vase gehörte ehedem dem Herrn Onufrio Pacileo in Neapel, s. Millingen. a. a. O.

907. (— 19.) Höhe 2″, Durchmesser $5\frac{1}{2}$″. Genius wie auf Nr. 905., in der rechten Hand ein eimerartiges Gefäfs am Henkel tragend, in der linken einen Blumenkranz und Schaale, aus welcher ein Epheublatt mit kleinen Korymben hervorragt. Neben ihm eine Kienfackel mit Queerhölzern. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

908. (— 88.) doch mit stärkerem Untertheile. Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchm. $7\frac{1}{2}$″. Vorderseite: in der Mitte eine weibliche Figur auf einem Unterbau von drei

Stufen sitzend, hinter welcher sich eine ionische Säule erhebt. Sie trägt kurz abgeschnittene Haare, und über Brust und Rücken einen schwarzen Überwurf, aus welchem der rechte nackte Arm hervorragt. Der Unterleib ist mit einer ganz anliegenden Tunika bekleidet. Sie hält mit beiden Händen ein fast kugelrundes, weiſs und gelbgestreiftes, einhenkeliges Gefäſs vor sich auf dem Schooſse. Vor ihr steht eine andere weibliche, jugendliche Figur, ebenfalls mit kurzen Haaren in Tunika und Mantel, in der Rechten eine Art Geiſsel, in der Linken das Palladium (ein kleines Minervenbild mit Lanze und Schild) tragend. Hinter der Sitzenden eine jugendlich männliche Figur mit spitz rundem Helme, kurzer Chlamys, Perlenschnüren über Brust und rechten Oberschenkel geziert und geschnürten Halbstiefeln an den Füſsen. Der Jüngliug hebt mit der rechten Hand eine rothe, mit Perlen besetzte Binde in die Höhe und hat mit der Linken einen Gegenstand gefaſst, der das Schloſs zu sein scheint, womit die Binde oder der Gürtel befestigt wird. Nach Hirts Erklärung *Sopra il dipinto d'un Vaso fittile rappresentante il Ratto del Palladio* in den *Annali d. Instituto di Corrispond. archaeologica.* Vol. II. 1830. S. 95-105. nebst einer Abbildung auf Taf. D. desselb. Vol., eine Darstellung vom Raube des trojanischen Palladiums, nach einer andern, als der gewöhnlichen Sage, in einem griechischen Drama. Die mittlere Figur entweder die über den Tod ihrer Kinder trauernde Helena, oder auch Andromache am Grabe Hectors im Hintergrunde der Scene. Im Vorgrunde Diomedes, welcher durch einen köstlichen Gürtel die mit dem Palladium gegenüber stehende Theano (Antenors Mutter) zur Übergabe des Palladiums zu

bereden sucht. — Oberhalb am Halse eine Sirene als Vogel mit Jungfrauen-Kopf. Rückseite: zwei jugendliche Mantelfiguren und zwei Binden. Fabrik: Avella. Fundort: Cuma. A.K.S. aus der Gräflich von Ingenheimschen Sammlung.

909. (Form 15). doch ohne Henkel. Höhe $2\frac{1}{4}''$, Durchm. $5\frac{3}{4}''$. In der Mitte der Schaale die Figur eines kleinen geflügelten Genius, über dessen Schulter eine Binde herabfällt. Er hält in der linken Hand ein Salbengefäſs, aus welchem er mit einem Stäbchen etwas heraus zu nehmen scheint. Vor ihm ein Gegenstand, der einem Leuchter ähnlich sieht, dessen Mitte ein gebärteter Kopf bildet, über dem Ganzen die Inschrift: VOLCANI· POCOLOM (statt *Vulcani Poculum*). S. Inschrift. Taf. Nr. 909. Das Ganze umgiebt ein Epheukranz. Die Malerei ist weiſs und gelb auf schwarzem Grunde, ein rothbrauner Rand von zwei weiſsen concentrischen Linien eingefaſst, umgiebt die Vorstellung als Rahmen im Centrum der Schaale. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

Vordere Reihe,

(von der Rechten zur Linken.)

910. (— 143.) Höhe 7″, Durchm. $4\frac{7}{8}''$. Merkur nackt, mit über die linke Schulter geworfener und vorne herabhängender Pänula, Epheubekränztem Kopfe, indem der Petasus hinter demselben mit einem weiſsen Bande am Halse befestigt, zurückgeworfen ist, und mit geflügelten Cothurnen an den Füſsen, steht auf den rechten Fuſs gestützt da, und hält in der linken Hand den Kaduceus, an dessen oberen Theil eine rothe Binde und eine mit gröſseren und kleineren Perlen abwechselnde und in zwei Blumenkelchen oder Quasten ausgehende Schnur geknüpft

ist, (ganz den Schnüren ähnlich, welche sich an der vermeinten Geifsel befinden, welche Theano auf Nr. 908. hält). In der rechten Hand trägt er, wie es scheint, einen kleinen Laub- oder Blumenzweig mit daran befestigter rothen Binde. Hinter ihm ein Cippus, oder eine Ara, auf welcher drei weifse Kugeln ruhen; über der mittleren gröfseren noch zwei andere in vertikaler Richtung. Vor ihm eine bunt gefleckte Gans. Oberhalb, dem Kopfe Merkurs gegenüber, das Bruststück einer weiblichen Figur, mit Diadem und Mantelumhüllung, aus welcher die linke Hand hervorragt, welche einen Perlenkranz hält; sie scheint im Gespäch mit Merkur begriffen zu sein. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

911. (Form 171.) Höhe mit der Tülle $2\frac{5}{8}''$, Durchm. 3″. Ohne Bildwerk. Der Bauch kannelirt. Fabr. und Fundort: Nola. (?) v. K. S.

912. (— —) Höhe $1\frac{1}{2}''$ mit der Tülle, $3\frac{1}{2}''$ Durchmesser, ohne Bildwerk. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

913. (— 169.) Höhe mit abgebrochner Tülle 3″, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Oben auf der Fläche in Relief ein Medusenhaupt, ohne ausgereckte Zunge, mit Schlangenhalsbande in neuerem Styl. Fabrik: Avella. Fundor: Nola. A. K. S.

914. (— —) Höhe $2\frac{1}{2}''$, Durchm. 3″. Ein laufender Haase in Relief, darunter ein Blumenkelch. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

915. (— —) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchm. 4″. Ein laufender Greif in Relief. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

916. (— —) Höhe 5″, Durchm. 4″. Eine Bacchantin von vorne, mit Thyrsus; in Relief. Fabrik- und Fundort: Nola. v. K. S.

917. (— —) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{3}{4}''$. Eine auf einem

Panther reitende weibliche Figur, (vielleicht eine Bacchantin) welche einen vom Panther zu Boden geschlagenen Hirsch durchsticht; in Relief. Fabr. und Fundort: Nola. B.S.

918. (Form 169.) Höhe 7″, Durchmesser 5″. Ein eilender Centaur, welcher um den linken Arm als Schild ein Thierfell geschlagen hat. Relief. Fabrik- und Fundort: Nola. A.K.S.

919. (— —) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. $4\frac{3}{4}$″. Kopf eines Apollo von vorne. Hohes Relief. Fabr. und Fundort: Nola. A.K.S.

920. (— 19.) Höhe 2″, Durchmesser ohne Henkel $4\frac{3}{4}$″. In der Mitte der Schaale, der Profilkopf der Arethusa von Delphinen umgeben, wie er auf den grofsen Medaillons von Syrakus sichtbar ist. Es scheint sogar, als ob die Form zu der auf der Schaale befindlichen Vorstellung der Abdruck eines solchen Syrakusanischen Medaillons gewesen sei. Relief. Fabrik: Ceglio. Fundort: Bari. v.K.S.

921. (— 169.) Höhe $4\frac{1}{2}$″, Durchm. $4\frac{1}{2}$″. Ein vortrefflicher Silenskopf von vorne. Hohes Relief. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

922. (— —) Höhe 5″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Ein jugendlicher Bacchuskopf von vorne. Hohes Relief. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

923. (— —) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchm. 4″. Kopf eines Satyrs, oder Pans mit Hörnern und Geisohren von vorne. Relief. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

924. (— —) Höhe $4\frac{1}{4}$″, Durchmesser $4\frac{1}{4}$″. Kopf des Jupiter mit Laub bekränzt, welches dem Epheu ähnlich sieht, von vorne. Relief. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

925. (— —) Höhe 3″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Eine auf einem Felsenstücke sitzende, weibliche, verschleierte Fi-

gur, in der Stellung der Trauer, von vorne. Sie scheint in der linken auf den Schoofs gelegten Hand eine Frucht zu halten. Relief. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

926. (Form 169.) Höhe 3″, Durchm. 4″. Medusenhaupt, ohne ausgereckte Zunge, ohne Flügel und Schlangen in den Haaren, aber innerhalb eines Zirkels von sechs unter einander verknoteten Schlangen, welcher das Ganze umgiebt. Fabr. Avella. A.K.S.

927. (— —) Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. 3″. Ein wegen Stumpfheit der Form nicht ganz genau zu erkennender Frauenkopf. Relief. Fabrik: Avella. A.K.S.

928. (— —) Höhe $3\frac{1}{4}$″, Duschm. 4″. Eine auf einem Stiere knieende Victoria. Relief. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

929. (— 75.) doch mit stärkerem Untertheile. Höhe 5″, Durchm. 4″. Auf der Vorder- und Rückseite: eine geflügelte weibliche Figur in der Tunika und Peplus, welche in den Händen vor sich einen länglichen Kasten, oder Korb trägt. Gelbe Figuren auf schwarzem Grunde. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

930. (— 171.) mit kannelirtem Bauche. Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. 4″. Ohne alles Bildwerk. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

Hintere Reihe,

(von der Rechten zur Linken.)

931. (— 17.) Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. mit Henkel $7\frac{3}{4}$″. Auf der obern Horizontalfläche ein Kranz von Epheu, gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

932. (— 117.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchm. $3\frac{3}{4}$″. Oben ein jugendlicher Kopf von vorne, aber wegen Stumpfheit des Reliefs unkenntlich. A.K.S.

933. (Form 23.) doch mit zwei horizontalen Henkeln und ganz niedrigem Fufse. Schwarz ohne Bildwerk. Höhe $2\frac{1}{4}''$, Durchmesser ohne Henkel 4″. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

934. (— 16.) doch mit niedrigem breiten Sockel. Höhe $2\frac{1}{4}''$, Durchm. mit Henkel $6\frac{3}{4}''$. Gelbe und schwarze einfache Verzierungen, ohne Bildwerk. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

935. (— 31.) Höhe 3″, Durchm. 4″. Weifs und gelbe Epheuranken-Verzierung auf schwarzem Grunde. Fabrik: Puglia. A. K. S.

936. (— 32.) doch mit umgebogenen Henkeln. Höhe 3″, Durchmesser ohne Henkel 5″. Vorderseite: Eine neben einem kleinen Cippus oder Altar sitzende weibliche Figur, in der Linken eine Schaale, die rechte flache, aufgerichtete Hand über den Altar haltend, zwischen zwei Trichterähnlichen Blumenkelchen. Rückseite: ein behaubter Frauenkopf, dahinter ein ähnlich kleiner Altar, wie vorhin, zwischen zwei ähnlichen Blumenkelchen. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

937. (— 164.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Auf der runden Oberfläche: eine in der Tunika sitzende, weibliche Figur, welche in der linken Hand eine Schaale hält, auf welcher fünf eiförmige Gegenstände liegen. Ihr gegenüber ein nackter Knabe, der in der rechten Hand eine Strigilis hält und in der linken einen Kranz. Fabrik: Pomaria. Fundort: Anzi. v. K. S.

938. (— —) Höhe 5″, Durchm. 4″. Auf der runden Oberfläche: ein ähnliches sitzendes Mädchen, mit Schaale und Früchten in der Linken, in der Rechten einen Reif haltend; neben ihr ein Blumenkelch. Fabrik- und Fundort: Anzi. v. K. S.

939. (Form 164.) doch mit breiter, trichterförmiger Mündung und kurzem Henkel. Höhe 5$\frac{1}{4}$", Durchmesser 4". Oben ein Frauenkopf mit Haube, zwischen Palmetten. Fabrik- und Fundort: Avella. v. K. S.

940. (— —) Höhe 6", Durchm. 4". Sitzendes Mädchen in der Tunika, mit Schaale. Fabr. und Fundort: Pomaria. v. K. S.

941. (— —) Höhe 6", Durchm. 4". Oben: ein männlicher geflügelter Genius, mit aufgehobenen Armen und vor und hinter sich mit augespreitzten Beinen, auf der einen Seite zwischen einem grofsen gekreuzten und betüpfelten Ball und einem gegitterten Korbe und auf der andern Seite, zwischen einer mystischen Cista und einem einhenkeligen Giefsgefäfse. Fabrik- und Fundort: Anzi. v. K. S.

942. (— 170.) Höhe 3", Durchm. 4$\frac{7}{8}$". Mit fünf kleinen Löchern in der Mitte der oberen Bedeckung des Gefäfses; von bräunlicher Farbe ohne Bildnifs, bis auf den Löwenkopf mit offnem Maule, welcher zur Tülle dient. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

943. (— 31.) doch mit umgebogenem Henkel. Höhe 3$\frac{1}{4}$", Durchm. 4$\frac{3}{4}$". Schwarze, einfache Verzierungen auf gelben Grunde. Fabr. Capua. Fundort: Nola. v. K. S.

944. (— 26.) doch mit niedrigem Fufse. Höhe 2$\frac{3}{4}$", Durchmesser ohne Henkel 5$\frac{1}{4}$". Schwarz und rothe Verzierungen, ohne Figuren, auf gelben Grunde; auf der Aufsenseite des Bauches zwischen den Henkeln ein feiner, zierlicher Myrthenkranz. v. K. S.

945. (— 19.) doch mit über den Rand der Schaale steigenden Henkeln. Höhe 2", Durchm. ohne Henkel 4$\frac{1}{2}$". Im Innern der Schaale ein weifs und

gelber Myrthenkranz auf schwarzem Grunde. Fabr. Puglia. v. K. S.

946. (Form 28.) Höhe mit Deckel $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser ohne Henkel 5″. Rothe, labyrinthische Verzierung auf schwarzem Grunde, ohne Figuren. v. K. S.

947. (— 117.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchm. $4\frac{1}{2}''$. Oben ein mit Lokken umgebener Apollo-Kopf von vorne. Relief. A. K. S.

948. (— 17.) Höhe 2″, Durchm. mit Henkel $6\frac{1}{2}''$. Schwarz mit röthlicher, schwarz punktirter Zirkeleinfassung um die Mündung. v. K. S.

Glas-Schrank. XIV.

Untere Abtheilung, hintere Reihe,

(von der Linken zur Rechten.)

949. (Form 100.) doch mit kürzerem Halse und dem vertikal stehenden Henkel, eine sitzende Maus in Hautrelief. Höhe $10\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{3}{4}''$. Ein sitzender, nackter Jüngling, welcher den rechten Fuſs auf eine Erhöhung gesetzt hat, den rechten Arm in die Chlamys eingewickelt und in der Linken einen Spieſs trägt. Vor ihm eine mit Tunika und Peplus bekleidete, weibliche Figur, mit der Linken dem Jünglinge einen Kranz darreichend, in der Rechten einen runden Schild haltend; zwischen beiden ein Stamm mit zwei Laub-Sproſsen. Hinter dem Jünglinge unten ein Schild, oben eine aufgehangene Binde. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. und Fundort: Calvello. v. K. S.

950. (— 130.) Höhe $10\frac{1}{4}''$, Durchmesser 3″. Frauenkopf mit Strahlen-Haube, Diadem und reichen Ohrgehängen. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

951. (— 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe 1′ 3″, Durch-

messer $9\frac{7}{8}''$. Neben einem Denkmale, aus einer ionischen Säule bestehend, deren Kapitäl eine grofse Schaale mit Früchten trägt und der Schaft oberhalb mit einer Binde geschmückt, der Unterbau aus durchbrochnen Steinmassen zusammengesetzt ist, steht eine jugendlich weibliche Figur, in der Tunika, mit beschuheten Füfsen, Kopf- Hals- und Armschmuck, in der Rechten eine Schaale mit Früchten haltend, in der Linken ein Giefsgefäfs. Hinter ihr ein nackter Jüngling in spitzem Helme, in der Rechten eine Strigilis haltend. Die linke Hand ist in die um den Arm geschlagene Chlamys gewickelt; an der Seite hängt, an dem über Schulter und Brust gehenden Wehrgehenke das Schwerdt. Auf der andern Seite, ein stehender Jüngling, dessen Hut hinterwärts am Nacken herabhängt, mit der Chlamys bekleidet, in der Rechten zwei Spiefse haltend, in der Linken das Schwerdt am Gehenke. Vielleicht Electra, Orestes und Pylades. Rückseite leer. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

952. (Form 133.) Höhe $1' 3\frac{3}{8}''$, Durchmesser $4''$. Eine auf einem Felsstücke sitzende weibliche Figur, mit Haube, Kopf- und Ohrschmuck und Armbändern, in der Tunika und dem Peplus, in der Rechten einen halbgeöffneten Kasten; vor ihr stehend ein nackter Jüngling mit bekränztem Kopfe, in der rechten herabhangenden Hand einen Kranz haltend, die Linke auf einen Knotenstab gestützt, über deren Arm der Mantel hängt. Oberhalb eine in Windungen aufgehangene Binde. — Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. Armento. Fundort: Anzi. v. K. S.

953. (— 99.) Höhe $10\frac{7}{8}''$, Durchm. $5''$. Ein laufender Pegasus, dem ein Löwe entgegen springt. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. und Fundort Atella. v. K. S.

954. (Form 130.) Der Henkel und ein Theil der dreifach gekniffenen Mündung, mit vier kleinen Reliefköpfen verziert. Höhe 1′ $\frac{1}{4}$″, Durchm. 4″. Ein männlicher, geflügelter Genius in der Haube, mit Perlenschnüren, Arm- und Fuſsbändern versehen, in der Rechten einen Eimer haltend, in der Linken eine lange Doppelflöte. Er hat den rechten Fuſs auf ein Fesstück gesetzt; vor ihm stehend eine weibliche Figur mit Perlen und Armbändern geschmückt, in der Haube und Tunika, in der Linken einen Korb haltend, aus welchem zwei Zweige herausstehen und ein gekreuzter Ball, in der Rechten eine Weintraube. Zwischen beiden ein Pflanzenstiel mit runden Blättern und Früchten. Oberhalb, hinter der weiblichen Figur, eine Binde. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

955. (— 102.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser 1′ $\frac{1}{8}$″. Vorderseite: Helena in langer Tunika und Schleier, der den hintern Theil des mit dem Diadem geschmückten Kopfes bedeckt und mit beschuheten Füſsen, sitzt auf einem viereckigen Sessel ohne Lehne, indem sie die Füſse auf eine Erhöhung gesetzt hat. Auf ihrem Schooſse sitzt Amor, der die linke Hand gegen ihren Busen bewegt, um ihr Liebe zu Paris einzuflöſsen, der vor ihr in ganz phrygischer Kleidung und der Mitra auf dem Haupte steht und in der rechten Hand einen Spieſs hält. Rückseite: drei jugendliche Mantelfiguren, deren mittlere einen Stab hält. Abgebildet bei Millingen *Peintures antiques et inédites des Vases Grecs. d. divers. Collectt.* Taf. XLII. Sie gehörte vormals dem Duca della Miranda in Neapel. Gefunden in Basilicata. B. S.

956. (— 130.) Höhe 1′ 1″, Durchmesser 5″. Ein schwebender, geflügelter männlicher Genius mit behaubtem

Kopfe, mit Perlen- Arm- und Fufsbändern geschmückt, hält in der rechten Hand einen Korb, aus welchem Blumenkelche hervorstehen und ein Blumengewinde, das bis auf den Boden hinabreicht. In der linken Hand trägt er einen Eimer mit Henkel; vor ihm eine rasch fortschreitende, jugendlich weibliche Figur, mit Haube, Perlenhalsbande und Armringen geziert, in der Rechten eine Weintraube haltend, in der Linken einen Spiegel. Oberhalb, ein Kranz von Perlen oder kleinen Blumen. — Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. und Fundort: Ruvo. v.K.S.

957. (Form 99.) Höhe 11½″, Durchm. 6¼″. Vorderseite: Ein schreitender Pegasus. Rückseite leer. Fabr. Atella. Späterer Erwerb.

958. (— 89.) doch mit spitzerem Fufse. Höhe 10″, Durchmesser 4¾″. Vorderseite: Bacchus mit umkränztem Haupte und um die Brust gewundenem Kranze, mit vorne um die Oberschenkel, über den linken Arm geschlagenem Mantel, hält in der rechten Hand eine weifse Binde und sieben vertikal über einander stehende, weifse und gelbe Früchte, in der Linken den Thyrsus mit einer weifsen Binde geschmückt. An den Füfsen trägt er Schuhe. Rückseite: ein nackter Faun mit bekränztem Kopfe, Perlenschnüren um Brust, linken Arm und Fufs, den er auf einen Schnörkel gestellt hat, in der Linken eine Schaale, mit drei weifsen und gelben Eiern oder Früchten und mit der Rechten drei ähnliche, übereinander gesetzte Früchte oder Eier emporhaltend. — Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. und Fundort: Calvi. v.K.S.

959. (— 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe 1′ 2½″, Durchmesser 9″. Vorderseite: auf den Stufen eines

Grabdenkmals sitzt in Tunika und Peplus eine weibliche Figur, welche in der rechten Hand ein Balsamfläschchen hält; auf den Stufen des Denkmals liegt eine schwarze Binde, hängt eine Schaale; auf der einen Stufe steht eine schwarze Flasche und an der untersten Stufe zwei andere Gegenstände, von denen der eine einem Granatapfel ähnlich sieht, der andere einem Brode oder Kuchen. Vor ihr ein stehender Jüngling mit über den rechten Arm geschlagener Chlamys, in der Linken eine Lanze haltend; hinter ihr eine andere, ähnlich bekleidete weibliche Figur stehend, in der Rechten einen Fächer haltend. Vielleicht Electra und Orestes am Grabe Agamemnons. — Rückseite: Schnörkel- und Palmetten-Verzierung. Unter den beiden horizontalen Henkeln eine Eule neben einem Lorberzweige. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

960. (Form 130.) Höhe $10\frac{1}{2}''$, Durchmesser 4″. Ein behaubter Frauenkopf, mit Strahlen-Diadem und grofsen Ohrringen. Im Felde Blumenkelche. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

961. (— 100.) doch mit kürzerem Halse. Höhe $10\frac{1}{4}''$, Durchmesser $7\frac{1}{2}''$. Ein auf einem Felsstücke sitzender, nackter Jüngling, mit einem Stabe in der linken Hand. Vor ihm ein mit der Tunika bekleidetes Mädchen, welches ihm in der Linken eine Schaale hinreicht. Unter dem Jünglinge eine aufgehangene Binde, über dem Mädchen ein Blumenkelch; zwischen beiden ein Laubschnörkel. Rückseite leer. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Vordere Reihe,

(von der Rechten zur Linken.)

962. Flacher Deckel mit Knopf im Centrum. Hoch

$\frac{1}{2}$″, Durchmesser 5$\frac{1}{2}$″. Einfache Verzierung, schwarz auf gelben Grunde. v. K. S.

963. (Form 13.) mit Deckel, aber spitztem Kopfe. Höhe 4″, Durchm. 3″. Schwarze und weifse einfache Verzierungen auf gelben Grunde. v. K. S.

964. (— 3.) mit Deckel. Höhe 2″, Durchm. 3$\frac{1}{2}$″. Schwarze und weifse einfache Verzierung auf gelben Grunde. v. K. S.

965. (— 62.) ohne Deckel. Höhe 3$\frac{1}{2}$″, Durchm. 2$\frac{3}{4}$″. Zwei behaubte Frauenköpfe, zwischen Palmetten. Fabr. Canosa. Fundort: Ruvo. v. K. S.

966. (— 3.) mit Deckel. Höhe 1$\frac{1}{2}$″, Durchm. 4″. Schwarze und weifse einfache Verzierung auf gelben Grunde. v. K. S.

967. (— 60.) Höhe 4″, Duchmesser 4″. Einfache weifse und schwarze Verzierung auf weifsem Grunde. v. K. S.

968. (— 3.) mit Deckel. Höhe 2″, Durchm. 3$\frac{3}{4}$″. Schwarze und weifse Verzierung auf gelben Grunde. v. K. S.

969. (— 62.) Höhe 5″, Durchm. 4″. Zwei behaubte Frauenköpfe zwischen Palmetten. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

970. (— 3.) Höhe 2″, Durchm. 3$\frac{1}{2}$″. Schwarze und weifse einfache Verzierung auf gelben Gunde. v. K. S.

971. (— —) Höhe 3″, Durchm. 5″. Desgl. v. K. S.

972. (— 60.) mit flachem, vielleicht nicht dazu gehörigen Deckel. Höhe 4$\frac{1}{2}$″, Durchm. 4″. Schwarze und weifse Verzierung auf röthlich grauem Grunde. v. K. S.

973. (— 3.) Höhe 2″, Durchm. 4″. Schwarze einfache Verzierung auf hellgelben Grunde. v. K. S.

974. (— 11.) Höhe 3$\frac{3}{4}$″, Durchmesser 6″. Auf dem Deckel eine weifse und gelbe Epheuranke, mit schwarzem Bande, welcher den Knopf umgiebt. v. K. S.

Obere Reihe,

(von der Linken zur Rechten.)

975. (Form 104.) Höhe 9″, Durchm. $9\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Geflügelter hockender Genius, bekränzt, mit Perlenschnüren behangen und mit Armbändern geschmückt und Schuhen angethan, vor einer kleinen Ara, auf welcher Eier oder Früchte. In der rechten Hand hält er vier übereinander liegende Früchte oder Eier und eine rothe Binde; in der linken ein ins Kreuz gelegtes räthselhaftes Instrument, dessen eine Seite von einem Halbzirkel umspannt wird. Rückseite: eine ähnliche Figur, doch ohne Flügel, sitzend, in der rechten Hand einen Spiegel haltend, in der linken einen weiſsen langen Laubzweig mit einer Binde umwunden. Der buntgestickte Mantel hängt über den Arm herab. Vor ihr eine ähnliche Ara. Oben im Felde ein Blumenkranz. A. K. S.

976. (— 146.) Höhe $8\frac{1}{2}$″, Durchmesser 4″. Eine sitzende, bekleidete weibliche Figur, in der Linken eine Schaale mit Früchten haltend, vor ihr stehend eine andere ähnliche, welche ein langes weiſses Band in den Händen hält. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. Avella. A. K. S.

977. (— 70.) Höhe 1′ $1\frac{3}{4}$″, Durchm. $7\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein nackter Jüngling auf einen Stab gelehnt, der in der Rechten einen Lotus ähnlichen Blumenkelch hält; vor ihr ein junges Mädchen, mit Peplus und Tunika bekleidet, in der Hand einen Spiegel haltend. Rückseite: ein nackter Jüngling mit Stabe in der Rechten und einem runden Schilde in der Linken; vor ihm eine bekleidete weibliche Figur, die in der rechten Hand ein Kästchen aufrecht trägt. Statt des Deckelknopfs dieses Gefäſses ein ähnliches kleines Gefäſs mit Deckel, auf dessen beiden

Seiten zwei unbehaubte Köpfe, theils von vorne, theils im Profil. Fabrik: Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

978. (Form 146.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchm. 3″. Ein sitzender, geflügelter, behaubter männlicher Genius, in der Rechten einen Myrthenkranz haltend, neben ihm ein Ball, eine Schaale und Blumenkelche. Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. Anzi. A. K. S.

979. (— 98.) Höhe 1′ 1″, Durchm. 7″. Ein auf einem Dreifufse sitzender, nackter, mit Lorber bekränzter Jüngling, welcher in der rechten Hand hoch erhoben eine Schaale hält, in der linken eine knotige Keule. Vor ihm eine fortgehende, weibliche Figur in der Tunika, mit Strahlendiadem, in der Rechten einen Ball haltend, in der Linken eine Binde. Oberhalb am Halse: ein tanzender Satyr, mit Thyrsus und eine bekleidete Mänade mit Thyrsus und Handpauken. Rückseite: ein Satyr, der ein Gefäfs (in der Form von 122.) trägt. Zwischen einem sitzenden Hunde, der den Kopf nach oben gerichtet hat, einer aufgehängten Binde und einer ionischen Säule. — Oberhalb am Halse ein Jüngling, der ein schnellaufendes Pferd am Zügel hält. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

980. (— 164.) Höhe 8″, Durchm. 4″. Auf der Wölbung des des Deckels ein behaubter Frauenkopf. Fabr. Puglia. A. K. S.

981. (— 146.) Höhe $8\frac{1}{2}''$, Durchm. 4″. Ein sich bückender und fortschreitender, nackter Jüngling mit Lorberkranze, Perlengehängen und Armringen, in der Linken einen Thyrsus hahtend, in der Rechten eine Binde mit drei übereinander liegenden Früchten. Hinter ihm ein Cippus. Rückseite: Palmett. Verzierung. Fabr. Avella. Fundort: Ruvo. v. K. S.

982. (Form 109.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{3}{4}''$. Auf beiden Seiten ein Frauenkopf in reicher Haube, zwischen zwei Binden und Blumenkelchen. Fabr. Bari. v. K. S.

983. (— 102.) Höhe $1'\frac{5}{8}''$, Durchmesser $1'\,2\frac{1}{2}''$. Vorderseite: In der Mitte des aus vier Figuren bestehenden Gemäldes stehend eine weibliche Figur, in der Tunika ohne Ärmel, den Kopf mit breiter Binde umwunden und Ohrringen in den Ohren, in der Linken eine Schaale mit Früchten, nach welchen sie die Hand bewegt, vielleicht eine Hore. Vor ihr Merkur gebärtet, mit Petasus, Pänula und Kaduceus, in der Rechten den Kantharus haltend. Hinter ihm auf einem Sessel Apollo mit belorbertem Haupte, indem die Rechte einen Lorberbaum umfafst hat und er in der Linken eine siebensaitige Lyra hält. Der untere Theil des Körpers ist mit einem Mantel bekleidet. Auf der andern Seite hinter der weiblichen Figur ein stehender Satyr, in kurzer Tunika mit über die Schulter geworfener Nebris, in der Linken eine viersaitige Lyra haltend, vielleicht Marsyas. — Rückseite: drei jugendliche Mantelfiguren, zwischen denselbeu eine Strigilis und ein Ölfläschchen. Fabr. St. Agata dei Goti. B. S.

984. (— 109.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchm. $5''$. Eben so wie Nr. 982. A. K. S.

985. (— 146.) Höhe $8\frac{3}{8}''$, Durchm. $5''$. Eine sitzende männliche Figur mit Diadem, Perlengehänge und Schuhen bekleidet. Der Mantel ist um den unteren Theil des Körpers geschlagen. Rund herum Früchte und Blumengehänge. — Rückseite: Palmetten-Verzierung. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

986. (— 163.) Höhe $7''$, Durchmesser $3\frac{3}{4}''$. Unten am Halse eine ähnliche Figur, wie auf dem vorigen Ge-

fäſse, welche in beiden Händen Kränze hält, zwischen einer kleinen Ara, einem Balle, Perlenschnüren und einer Binde oberhalb. Den Bauch des Gefäſses umgiebt ein Lorberzweig. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

987. (Form 70.) Höhe $10\frac{1}{2}''$, Durchm. $5\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Ein junges Mädchen, in der Tunika ohne Ärmel, in der Linken eine Schaale, in der Rechten eine bunte Binde haltend. Rückseite: ein nackter Jüngling, in der Linken einen Stab haltend; über den Arm hängt der Mantel geschlagen; an der Seite eine Binde. Auf dem Deckel des Gefäſses statt des Knopfes ein ähnliches kleines Gefäſs mit zwei Mantelfiguren. Fabrik- und Fundort: Armento. v. K. S.

988. (— 70.) Höhe $11\frac{1}{2}''$, Durchm. 6″. Vorderseite: Eine Taube mit gelüfteten Flügeln. Rückseite: Ein Kasten auf zwei Füſsen ruhend. Auf dem kleinen Gefäſs des Deckels zwei unbehaubete Köpfe im Profil. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

989. (— 99.) doch mit etwas kurzem Halse. Höhe 9″, Durchmesser $5\frac{1}{2}''$. Eine sitzende weibliche Figur, in der Tunika und geschmückter Haube, in der Rechten eine Handpauke und in der Linken einen Kranz haltend. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

990. (— 102.) Höhe $8\frac{1}{4}''$, Durchm. $8\frac{1}{4}''$. Vorderseite: Eine nackte, männliche Eigur, mit Strahlendiadem, in der Rechten eine Binde haltend. Neben ihr am Boden ein groſser weiſser, vorne mit drei weiſsen Strahlen gezierter und nach hinten braun verschleierter Kopf. Oberhalb Weinlaub und eine Traube. Rückseite: eine Mantelfigur vor einem Cippus stehend. Schlechte Zeichnung und Malerei. Fabrik: St. Agata dei Goti. A. K. S.

Postament IV.

(An der Thüre aus dem Eingangzimmer.)

991. (Form 90^a.) Höhe 2′ 3″, Durchmesser $11\frac{1}{2}$″. Vorderseite: zwischen Schnörkeln, Palmetten und zwei Blumenkelchen ein bekleideter, geflügelter, schwebender weiblicher Genius, am Kopfe mit Strahlendiadem und an den Füfsen mit Beschuhung versehen. Er hält in beiden Händen eine Binde. Rückseite: eine Mantelfigur. Der Hals und die hohe, trichterförmige Mündung dieser grofsen Vase sind mit Myrthenkränzen, Palmetten und einem andern grofsen Laubkranze rings um verziert. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

Postament-Tisch mit Spiegelboden XV.

992. (Form 19.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. 1′ $\frac{1}{4}$″. Auf beiden äufseren Seiten des Bauches der Schaale: Herkules, welcher in Gegenwart Minervens den nemeischen Löwen erwürgt. Schwarze, theilweise mit roth und weifs gemalte, Figuren auf gelben Grunde, in archaistisch-griechischem Styl, zwischen zwei grofsen Augen. Oberhalb des Kopfes des Herkules eine völlig unleserliche Inschrift, von sieben bis acht flüchtig gezeichneten Charakteren. Um die beiden Henkel, zwei verschlungene Weinstöcke mit Trauben. Unter dem Fufse eingeritzt: ꟸΔ. S. d. Inschrift. Taf. Nr. 992. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D. M. S.

993. (— 25.) Höhe $10\frac{7}{8}$″, Durchmesser 1′ $4\frac{3}{8}$″. Im Innern der Schaale zwei im Lanzenkampfe begriffene und mit Helme, Brustharnische, Schilden und Beinschienen bewaffnete Krieger, von denen der eine mit an der Seite ausgeschnittenem, länglich runden (böotischen) Schilde, sich auf das Knie stützt. — Um den innern Rand fünf mit

Segeln versehene Ruderschiffe, mit zwölf Rudern (ohne sichtbare Ruderer) an der einen Seite, die von einem sichtbaren Steuermanne gelenkt werden. Das Vordertheil derselben ist mit einem Schiffsschnabel in Gestalt eines Fischkopfes versehen. Die Figuren schwarz und roth auf gelben Grunde. — Auf der Aufsenseite des Bauches, zwischen den beiden Henkeln, ein Kampf zwischen vier Streitwagen, welche mit vier Pferden jeder bespannt erscheinen; je zwei gegeneinander, mit ihren Führern und Kämpfern und andern Kriegern zu Fufs, welche die Wagen theils angreifen, theils vertheidigen. Auf der andern Seite des Bauches: drei Gruppen, von denen die mittlere einen Kampf des an der Erde mit dem nemeischen Löwen ringenden Herkules, mit Merkurs, Minervens und seines Waffenträgers Jolaus Beistande zu erkennen giebt. Oberhalb des Löwen sind der Mantel, das Schwerdt und die Keule des Heroen aufgehangen. Rechts davon eine Quadriga, welche von einem gebärteten Helden bestiegen wird, dem zwei, eine männliche und eine weibliche, neben ihm stehende Figuren davon abzurathen scheinen. Vor der Quadriga, zwei weibliche und eine männliche Figur, mit Mantel und Tunika bekleidet. — Linker Hand eine ähnliche Vorstellung. doch nur aus fünf Figuren bestehend. — Auf der untersten Platte des Fufses dieser Schaale, um die in der Mitte befindliche Öffnung, die abwechselnden Vordertheile von zwei vorspringenden Löwen und zwei Pferden. — Der Styl der Gemälde dieser durch ihre ungewöhnliche Gröfse und die Vorstellungen merkwürdigen Schaale ist archaistisch-griechisch. Schwarze, weifse und rothe Figuren auf gelben Grunde. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

994. (Form 19.) doch auf etwas niedrigerem Fufse. Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchmesser $1' 2\frac{3}{8}''$. In der Mitte der Schaale ein Medusenhaupt, mit ausgereckter Zunge, sichtbaren Zähnen des Oberkiefers und gefranztem Barte um das Kinn bis zu den Ohren, in älterem Styl. Auf der einen äufseren Seite des Bauches, zwischen zwei grofsen Augen, zwei mit Helme, Panzer, Schilde, Lanze, Schwerdte und Beinschienen bewaffnete Krieger, welche über dem Leichnam eines neben ihnen liegenden Kriegers, der gröfstentheils von einem grofsen runden, weifsen Schilde bedeckt ist, kämpfen. — Auf der Rückseite ebenfalls zwischen zwei grofsen Augen: Minerva, völlig gerüstet, zwischen zwei kämpfende, völlig bewaffnete Krieger tretend. — Jeder der Henkel mit einem Rebengeflechte von zwei Weinstökken umgeben. Die Figuren schwarz, roth und weifs auf gelben Grunde. Der Styl achaistisch-griechisch. Zeichnung und Malerei sorgfältig und sehr zierlich. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

Postament-Tisch mit Spiegelboden XVI.

995. (Form 6.) Höhe ohne Henkel $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $1' 3\frac{1}{2}''$. In der Mitte des Innern der Schaale eine weibliche Figur in der Haube, Tunika und Mantel mit Diadem, Perlen, Halsbande und Armringen geschmückt, auf einem zierlichen Sessel ohne Lehne sitzend, und in der Rechten ein leiterähnliches Instrument mit eilf Sprossen haltend. Sie sieht sich nach einer hinter ihr stehenden, jugendlich männlichen Figur, mit bekränztem Kopfe, Mantel, Knotenstabe und Schuhen an den Füfsen, um. Diese männliche Figur trägt in der aufgehobenen Rechten einen Spiegel. Vor der Sitzenden, stehend, mit hoch aufgestemmten linken Fufse eine andere

weibliche Figur in Haube, mit Perlendiadem, ärmelloser Tunika, Armbändern und Schuhen, hält in der linken Hand eine Schaale (worauf ein Laubzweig und Blumen), unterhalb der Schaale eine weifse Binde in der aufgehobenen Rechten einen Blumenkranz. Oberhalb dieser drei Figuren ein Epheublatt und eine Binde. Unterhalb ein halb geöffnetes Kästchen und eine Schaale. — Auf der äufsern Seite des Bauches zwischen Palmetten und Schnörkeln, auf der einen Seite, eine sitzende weibliche Figur, in der Tunika mit Haube, Perlendiadem, Armbändern und Schuhen, in der rechten Hand eine Schaale haltend, auf welche ein männlicher, geflügelter Genius einen Blumenkranz zu legen scheint; in der Linken trägt sie einen Fächer; an ihre Schulter lehnt sich ein langer Zweig, welcher oberhalb mit Blättern und Blumen oder Früchten versehen ist. — Auf der andern Seite eine ähnliche Vorstellung, nur dafs die Sitzende einen Blumenkranz in der Rechten und der sitzende Genius einen Eimer am Henkel hält. Fabr. Ceglio. A.K.S.

996. (Form 6.) Höhe ohne Henkel $5\frac{1}{4}''$, Durchm. 1′ 6″. In der Mitte des Innern der Schaale: Phrixus auf dem weifsen Widder durchs Meer schwimmend, nackt und mit segelartig flatternder Chlamys über der linken Schulter. Das Meer ist durch einen Delphin, eine Sepia und zwei Schnecken angedeutet. Auf einer breiten, dieses eine Feld umgebenden, Zirkelbinde vier Seefische verschiedener Gattung und drei gröfsere und kleinere Sepien. Das Ganze umgiebt ein leichter Laubkranz von feinen Blättern. Auf der äufseren Seite des Bauches zwischen Palmetten und Schnörkeln, auf jeder Seite, zwei Figuren-Gruppen: eine sitzende weibliche Figur in Tunika, Mantel, Haube mit Strahlen, und Schu-

hen, welche in der Rechten einen Fächer hält; vor ihr stehend ein nackter Jüngling, der nur die linke Schulter und den Arm in die Chlamys gehüllt trägt, vor ihr einen Zweig mit zwei langen Blättern, vielleicht Palmenzweig, aufhebend. Dann folgt eine, auf einen Cippus gelehnte, in der Tunika gekleidete, weibliche Figur mit Haube, welche in der Rechten eine Schaale und eine Weintraube hält, in der Linken ein Kästchen. Vor ihr ein männlicher, geflügelter Genius, in der Linken einen grofsen Blumenkelch haltend, in der Rechten einen Blumenkranz. — Auf der andern Seite, zuerst ein sitzender geflügelter Genius, mit der Schaale, woraus ein Blumenzweig hervorsieht; vor ihm stehend mit aufgestemmten linken Fufse, eine weibliche Figur in der ärmellosen Tunika, welche in der Linken eine Weintraube, in der Rechten einen Blumenkranz hält. — Dann eine sitzende weibliche Figur in der Tunika, in der Rechten eine Schaale, in der Linken einen oberhalb belaubten Baumzweig haltend; vor ihr ein stehender, nackter Jüngling, mit über die linke Schulter und den Arm geworfener Chlamys und einem Stabe; er hält in der rechten hochgehobenen Hand einen Vogel. Fabr. Ceglio. v. K. S.

997. (Form 6.) Höhe 3″, Durchmesser 1′ $\frac{3}{4}$″. In der Mitte des Innern: ein links sehender schöner Frauenkopf in der bunt gestickten Haube zwischen drei Blumenkelchen im Felde; auf der äufseren Seite, zwischen Palmetten und Schnörkeln, eine fortschreitende, weibliche Figur in der Tunika, in der Linken einen runden Schild, oder ein Tympanum tragend und mit der rechten umgewendeten Hand einen Ball in die Höhe schlagend; oberhalb ein Epheublatt und ein länglich viereckiger Rahmen. Auf der andern

Seite: ein sitzender, geflügelter, männlicher Genius, in der Rechten einen Korb haltend, in der Linken einen Kranz; vor ihm eine Binde und der länglich viereckige Rahmen. Fabrik: Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

Postament V.

998. (Form 98.) Höhe 2′ 9″, Durchm. 1′ $2\frac{1}{2}$″. Zwischen Palmetten und Schnörkeln, eine weibliche Figur in ärmelloser Tunika, Peplus und Haube, Perlenhalsbande und Armbändern, in der rechten Hand eine breite Binde tragend und mit der Linken den Schleier in die Höhe ziehend; vor ihr eine männliche Mantelfigur, welche Früchte auf einer Schaale trägt. — Rückseite: ein männlicher, geflügelter, nackter Genius, der eine Binde hält. — Der hohe Hals des Gefäfses ist mit der Labyrinth-Verzierung, einem breiten Blätterkranze und einer kleinen Fruchtranke umgeben; auf der Oberseite des Bauches der Vase ein Kopf zwischen zwei Flügeln auf der einen Seite, auf der andern ein Blumenkelch. Fabr. vielleicht Anzi. A. K. S.

Postament VI.

999. (— 93.) doch mit dickerem Bauche, Halse und Fufse. Höhe 2′ $1\frac{5}{8}$″, Durchm. 1′ 2″. Vorderseite: zwischen reichen Palmetten und Schnörkeln, ein nackter Jüngling mit bekränztem Haupte, welcher den linken Fufs auf sechs runde Steine gesetzt hat und in der Linken einen Speer mit daran befestigtem Schilde trägt, mit der Rechten aber ein Schwerdt empor hält. Hinter ihm ein ebenfalls nackter, bekränzter Knabe, in der Rechten einen bunten Korb, oder Eimer, am Henkel tragend und in der Linken einen Kranz; beide mit Schuhen angethan. Oberhalb eine mit Perlen besetzte Binde zwischen zwei Blumenkelchen;

unten auf der Erde, eine kleine postamentartige Erhöhung mit einem Vogel. — Rückseite: eine weibliche Figur in wallendem, von der Luft bewegten Gewande, Tunika und Peplus, Kranz und bunten Schuhen, in der erhobenen Rechten eine Schaale mit sieben Früchten und eine mit Perlen besetzte Binde tragend, in der Linken einen lang beblätterten Thyrsus, oder Palmenzweig, von welchem eine Binde herabhängt. Oberhalb eine Binde zwischen zwei Blumenkelchen. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

Postament VII.

1000. (Form 111.) Höhe 3′ 3″, Durchmesser 1′. Der Bauch dieses becherförmigen, ausgezeichneten Gefäſses, dem der hohe und schlanke Hals mit der am untern Theile desselben befindlichen Wölbung zum abnehmbaren Deckel dient, ist mit zwei übereinander liegenden, rund herumgehenden Verstellungen geziert. Die obere Reihe ist bacchischen Inhalts. Unter einer Weinlaube sitzt Bacchus, mit dem groſsen Mantel bekleidet, auf einem zierlichen, mit Pantherfellen bedeckten Lager, in der Rechten den Kantharus haltend, in der Linken den Thyrsus mit daran befestigter Binde. Unter dem Bettgestelle eine flache, mit zwei hohen Henkeln gezierte Schaale. Vor ihm ein junger Satyr, der in der Linken das kesselartige Mischgefäſs hält, in der Rechten das Präfericulum, um dem Gotte in seinen Kantharus einzugieſsen. Zu diesem bewegt sich tanzend und unter dem Schall eines Tympanums, von einer Mänade geschlagen, der Thiasos aus vier männlichen und vier weiblichen Personen bestehend, die ersten zwei Satyre, ein älterer Silen mit dem Pantherfelle bekleidet, Fackeln, Thyrsen und Kränze tragend; die weiblichen theils in heftiger Bewegung, theils

in ruhiger. Die letzten halten Schaalen mit Früchten. — Die untere Reihe: Darstellung eines Kampfes zwischen sieben Kriegern, theils Griechen, theils Phrygiern, von denen zwei zu Pferde erscheinen, der eine nackt mit thessalischem Hute und Lanze, der andere gebärtet, mit kurzem Wamms bekleidet, spitzem Hute und Lanze. Die übrigen zu Fufse, theils mit phrygischem Helme, theils mit griechischem oder spitzem Hute, mit Lanzen, runden Schilden und Beinschienen bewaffnet: unter ihnen ein Grieche in der Tunika, der auf gerader Tuba zum Angriffe bläst, und ein Phrygier mit spitzer Fellmütze, der ein krumm gebogenes Horn in gleicher Absicht an den Mund setzt. — Auf dem gewölbten Deckel des Gefäfses unter dem Halse einerseits, der Profilkopf eines ungebärteten Mannes mit gekrümmten Widderhorne, aus einem Blumenkelche hervorragend; andrerseits ein weiblicher Kopf von vorne, mit zierlich gekräuseltem und auf dem Scheitel hoch aufgebundenen Haare. — Am Halse unter der Mündung, eine halbe, weibliche, bekleidete Figur mit Flügeln und einem Modius auf dem Kopfe, aus Schnörkeln hervorragend. — Auf der andern Seite eine Palmette. Fabrik- und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament VIII.

1001. (Form 93.) Hoch 2′ 9½″, Durchm. 1′ 2″. Vorderseite. Sepulcrale Vorstellung: Innerhalb einer Ädicula von vier ionischen Säulen getragen und auf hohem Unterbau, sitzt die Figur eines gebärteten Mannes, in der Linken eine Lanze haltend; vor ihr eine jüngere und kleinere, die ihm mit der Rechten den Kantharus reicht. Oberhalb aufgehangen eine Binde. Das Ganze in weifser und gelber Farbe. Aufserhalb und zwar oben

an jeder Seite in ledergelber Farbe auf schwarzem Grunde eine sitzende, linker Hand eine männliche, nackte, rechter Hand eine weibliche, bekleidete Figur. Jene hält in der Linken eine Schaale mit Früchten, diese in der rechten Hand eine Binde. Unterhalb links stehend eine weibliche bekleidete Figur, eine Fruchtschaale, Kranz und Binde haltend; rechts eine nackte, männliche Figur, Kranz, Thyrsus oder einen Palmenzweig und eine Binde haltend; zu ihren Füſsen ein Blumenkelch aus den Boden sprieſsend. Auf der Rückseite: eine beinahe einen Fuſs hohe, männliche, nackte Figur mit Diadem, in der Rechten einen langen, oberhalb belaubten Fruchtzweig haltend, in der Linken eine Strigilis, zwischen zwei gleich hohen weiblichen Figuren, von denen die eine in der Tunika und Haube, in der Rechten einen Blumenkranz, in der Linken eine Binde hält; die andere in Tunika, Mantel und Haube in der Rechten eine Binde, in der andern einen oberhalb belaubten Zweig mit Frucht. Beide weibliche Figuren beschuhet. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Postament IX.

1002. (Form 19.) doch mit höherem und schlankeren Fuſse. Höhe 5″, Durchm. mit den Henkeln 1′ 3¾″. In der Mitte des Innern der Schaale, (die Figuren ledergelb auf schwarzem Felde) auf einem runden, mit Rahmen von abwechselnden Feldern mit der Labyrinth-Verzierung und kreuzförmigen Figuren, eingefaſsten Felde, der über die Brustlehne eines verzierten und mit zwei geflügelten Rossen bespannten Wagens sichtbare Obertheil einer weiblichen Figur, deren Stirn mit dem hohen Diadem geziert, die Haare aber mit der beutelförmigen Mütze verhüllt sind, der Körper mit feingefalteter Tunika und darüber gewor-

fenem Mantel bedeckt ist. Sie hält in der Linken die roth gemalten Zügel der Pferde, von denen nur der Hals, die Flügel und die vier sich kreuzenden Vorderfüfse sichtbar sind, das Übrige aber hinter Wolken, oder Wellen, die durch halbzirkelförmige Bogen am untersten Rande des Feldes angedeutet sind, und sich durch diese Form von der gewöhnlichen Gestalt der Meereswellen auf den alten Kunstwerken unterscheiden. In der Rechten hat die Wagenführerin einen langen und dünnen Stab. An jeder Seite ihres Hauptes ein Stern: über ihrem Kopfe eine runde Scheibe, die noch in den Rahmen der Verzierung hineinragt und in der Mitte, wie mit einem Gürtel, von den durch zwei Linien gebildeten, inneren Rand der Labyrinth-Verzierung umgeben ist. Diese Scheibe scheint den Mond anzudeuten und in der Verbindung mit den beiden Sternen die Wagenführerin selbst als die Selene, die über die Fluthen des Meeres sich erhebt. So erscheint sie auch auf mehreren andern Monumenten des Alterthums z. B. als Titelvignette bei de Laborde *Collection des Vases Grecs de Mr. le comte de Lamberg*. T. II. An beiden Seiten des Kopfes und ihrer linken Seite die Worte, von der Linken zur Rechten: HO ΠΑΙϟ ΚΑLΟϟ (*Ho Pais Kalos*). — Auf der unteren Seite des Bauches dieser Schaale ihren ganzen Umfang umgebend und mit der doppelten Inschrift HO ΠΑΙϟ ΚΑLΟϟ: die höchst merkwürdige Vorstellung von dem Kampfe einiger der höhern Gottheiten und eines Heroen mit den Giganten. Diese Gottheiten sind: Jupiter, der Heros Herkules, Minerva, Vulkan, Neptun, Merkur. Die Reihenfolge der Kämpfenden beginnt mit Jupiter, dessen linker Fufs schon den Boden des Streitwagens berührt, der rechte aber noch in der

Luft schwebt. Sein lockiges Haupt, von dem hinter dem rechten Ohre eine lange, schlangenförmig gewundene Haarlocke bis über die Brust hinab hängt, ist mit einem breiten Diadem umgeben; das Kinn mit sich lang zuspitzendem Barte geziert. Den Leib bedeckt bis an die Kniee eine kurze, feingefaltete, ungegürtete Tunika; über beide Schultern ragen die faltenreichen Zipfel des kurzen Mantels, welcher den Rücken bedeckt. In der linken Hand des ausgestreckten Armes hält er ein dem Thyrsus ähnliches Scepter, dessen Spitze wie mit einem Pinenapfel verziert erscheint, und die rothen Zügel der vier anspringenden Pferde seines Wagens. Mit der Rechten hat er das grofse, auf jeder Seite dreizackige Blitzgeschofs, aus welchem einzelne Feuerstrahlen geschlängelt hervorbrechen, in der Mitte, mit aufgehobenem Arme drohend gefafst. Neben seinem Wagen eine dorische Säule, wahrscheinlich die Pforte des olympischen Götter-Pallastes anzudeuten, welche die Giganten zu stürmen versucht hatten. — Neben den Hintertheilen der Pferde geht Herkules in ebenfalls drohender Gebärde, rasch vorschreitend einher. Von dem Gesichte desselben ist nur ein Theil der gekräuselten Haupthaare, die Stirn und die Unterlippe mit gebärtetem Kinne sichtbar, da das Übrige vom rechten aufgehobenen Arme bedeckt wird. Der Kopf und Nacken ist mit der Kopfhaut und der Mähne des Löwen geschützt; der übrige Theil der Haut scheint als Schild über den linken Arm geschlagen zu sein, da sich unter den Bäuchen der Pferde noch der Schwanz und eine Tatze davon herabhangend zeigen. Der Oberleib ist mit einem kurzen Wamms bedeckt, welcher lange, bis an die Hand gehende und enge Ärmel hat und von der Länge nach mehr-

fach gestreiftem Zeuge verfertigt, sich darstellt; die Beine sind mit langen Pantalons bis über die Knöchel bedeckt und von eben dem Zeuge. Gerade so wie hier Herkules mit Wamms und Hosen bekleidet erscheint, zeigt sich die Figur eines Mohren mit einer Streitaxt in der Hand auf dem Gefäfse Nr. 571. dieser Gallerie. Der Oberleib des Herkules ist vorne und hinten mit einem festen Panzer bedeckt. Mit der rechten aufgehobenen Hand hat er den gefiederten Theil eines Pfeils gefafst, den er von der angezogenen Sehne des Bogens abschiefsen will. Der vordere Theil des Bogens und des Pfeils ist bedeckt. Die vier Pferde sind von schöner Zeichnung und in muthvoller Bewegung. — Vor dem Wagen Jupiters steht Minerva im Begriff einem schon vor ihr am Boden liegenden Feinde mit dem Speere den Todesstofs zu geben. Sie ist mit dem runden knapp anliegenden Helme, der einen halbzirkelförmigen, in den Nacken hinabgehenden Haarkamm trägt, bewaffnet. Unter demselben ragen schlangenförmig sich windende Locken am Nacken und an der Seite des Halses bis über die Brust hinab, hervor. Der Körper ist zunächst mit einer feingefalteten Tunika bedeckt, welche mit weiten, bis zum Elnbogen reichenden Ärmeln versehen ist; über Brust und Rücken hängt der zierlich in steife Falten geschlagene Peplus hinab; die Füfse sind nackt, ohne Sohlen; der linke aufgehobene Arm ist statt eines Schildes mit der rauhen Ägis, ohne Medusenhaupt, aber am Rande mit züngelnden, gerollten Schlangen besetzt, bewaffnet; in der rechten aufgehobenen Hand hält sie den Speer. Ihre Bewegung ist heftig und ihr Schritt gespreitzt. — Vor ihr liegt am Boden die aus drei Wunden, am Bauche und beiden Oberschenkeln blutende, nackte Gestalt ihres Feindes.

Blofs am Kopfe mit dem von einem runden Kamm gezierten, knapp anliegenden und mit den Seitenklappen versehenen Helm, an den Füfsen mit hohen Knemiden (Beinstiefeln von Metall) und in der rechten Hand mit einem messerartig an der Schneide geschweiften Schwerdte, dessen breite, schwarzgestreifte Scheide vorne am Bauche an einem rothen Bande befestigt, herabhängt, bewaffnet. Der linke Arm steckt noch in den innern Ringen des runden Schildes, mit dem sich die Gestalt auf den Boden stützt. Unter dem Helme ragen mehrere sich schlängelnde lange Lockenzöpfe hervor. Das Kinn ist mit spitzem, gefranzten Barte versehen. Vom Nabel bis zur Scham ist ein stark behaarter Streifen sichtbar, der bei den übrigen, den ganzen Oberleib zeigenden Figuren, von der mit gleichen Haaren besetzten Brust anfängt. — Neben dem Liegenden, doch schon in zurückweichender Stellung, ein eben so Bewaffneter, der sich noch umwendend mit vorgehaltenem runden Schilde, worauf eine Schlange sichtbar, und gezückter langer Lanze vertheidigt. Das Schwerdt hängt in der gestreiften Scheide gleichfalls an einem rothen Bande vor dem Bauche herab. — Noch ist er unverwundet; aber schon fliegen drei Flammen sprühende, rautenförmig gestaltete und ausgeschweifte Stücke glühenden Metalls mit langen Spitzen auf ihn zu, welche der ihn verfolgenden Vulkan, mit Zangen bewaffnet, abgeschleudert hat. Abweichend von der gewöhnlichen Vorstellungsweise erscheint der Gott in dieser Scene. Auch ist er mit einem ähnlichen Helme, wie der bisher beschriebene, am Kopfe bedeckt; über einem sehr kurzen, feingefalteten Waffenrocke trägt er einen förmlichen Harnisch, an und unter den Schultern mit einem Sterne auf der Linken und einem bunten, herum laufenden

Queerstreifen verziert. An den Füfsen trägt er hohe Knemiden. Die Haarlocken ragen bei ihm in einzelnen Schlangenzöpfen unter dem Helme hervor, wie bei dem Feinde; auch trägt er einen eben so spitzen und gefranzten Bart, wie jene. Seine Gestalt stellt sich mehr von hinten und der Seite nach dem Beschauer gewendet dar. Sein Schritt ist heftig und gespreitzt, in gleicher Bewegung die mit den Zangen bewaffneten Hände und Arme. — Ihm den Rücken zu wendend stellt sich Neptun von der entgegengesetzten Seite mehr nach vorne gewendet dar. Das Haar seines spitzgebärteten Kopfes ist mit einem Diadem umwunden, welches auch die in einen Wulst zurückgeschlagenen langen Haare am Hinterhaupte umfafst. Er ist mit kurzer, unter dem Bauche fein und zierlich gefalteter Tunika bekleidet, über welche nach vorne die Zipfel der über den Rücken hinabhangenden kurzen Chlamys, bis zur Gürtung hinabfallen. Die Füfse sind nackt und unbewehrt; in der Hand des linken vorgestreckten Armes hält er eine unregelmäfsige, an den Ecken und am Rande abgerundete Schutzwaffe, nicht recht zu entscheiden, ob es Felsstück, oder Wolke sein soll; sehr wahrscheinlich das Erste. Die nach dem Beschauer gekehrte Seite ist indessen wie ein Schild mit dem Bilde eines im schnellsten Laufe begriffenen vierfüfsigen Thieres bezeichnet, das seinem sehr breiten Schwanze und sehr spitzen Kopfe nach, eher einem Fuchse als einem Pferde, ähnlich sieht. Die rechte Hand führt den langen, zum Todesstofs gerichteten Tridens (Dreizack), auf einen, wie jener erste vor Minerven, hingesunkenen Feind, der aus mehreren Wunden in der Brust, im Bauche und an beiden Schenkeln blutet, sich mit der Linken auf seinen runden Schild stützt und sich mit dem in der rechten

Hand haltenden geraden Schwerdte nicht mehr zu vertheidigen fähig ist. — Hinter diesem zu Boden gestreckten und einem andern ähnlichen, gleichfalls in beiden Oberschenkeln verwundeten und zur Erde gesunkenen, mit Schwerdte und Schilde Bewaffneten ragt der obere Theil der Figur Merkurs hervor, welcher den unter dem Henkel des Gefäfses liegenden angegriffen und niedergestreckt zu haben scheint. Das Haar des gebärteten Gottes ist ähnlich dem des Neptun, auf und umwunden; sein Reisehut mit rundem, oben zugespitzten Kopfe und spitzen Doppelkrempen, und der über den linken ausgestreckten Arm geschlagene, besäumte und auf der Brust zugeknöpfte Mantel, geben ihn als den Mitstreiter der übrigen Götter unfehlbar zu erkennen, wenn gleich so wohl die Talarien an den von den Körpern der am Boden liegenden Feinde bedeckten Füfsen, als die Waffen, die er in beiden Händen führt, unsichtbar sind, da sie von den übrigen Figuren bedeckt werden. Aber auch der von seiner Brust herabgehende Haarstreif ist wohl an ihm blofs durch ein Versehen des Malers entstanden, der den Körper des Gottes mit dem eines der Feinde unvorsichtig verwechselte, denen diese behaarten Stellen des Körpers wohl zum eigenthümlichen, und von den olympischen Göttern unterscheidenden Merkmale dienen sollten. — Die Gründe, denen zu Folge in dieser Vorstellung nicht an einen Kampf der Götter mit den Titanen, sondern mit den Giganten zu denken ist, werden bald ihre nähere Entwickelung sammt der Abbildung des Gefäfses bequemer an einem andern Orte erhalten. Fundort: Ponte dell' Abbadia. Neuste Erwerbung aus Rom, 1833. M. s. d. Inschrift. Taf. Nr. 1002.

Postament X.

1003. (Form 97.) Höhe 3′ 5¾″, Durchmesser 1′ 9½″. Vorderseite des Bauches: Grofses Gemälde aus zwölf Figuren in zwei Reihen übereinander. Oberhalb auf einem weifsen, schnell laufenden Widder eine sitzende, bekleidete Figur mit grofsen Flügeln, mit der Linken sich am Horne des Widders haltend, in der Rechten ein Schwerdt, mit kühnem, erhabenen Ausdrucke des Gesichts. Aus dem Halse des Widders, unterhalb des Kopfes, stürtzt aus einer geöffneten Wunde ein Strom von Blut. Oberhalb der geflügelten Figur eine runde, hellgelb gemalte Scheibe, vielleicht der Sonne, oder des Mondes. Neben ihr, dem Beschauer linker Hand, zwei weibliche bekleidete Figuren, mit Strahlendiademen, welche mit ihr zu sprechen scheinen. Hinter diesen ein nackter junger Heros auf seine Keule gestützt und einen leeren Köcher in der Hand haltend. Auf der andern Seite rechter Hand: ein Jüngling in phrygischer Kleidung, mit einem Spiefse in der Hand; indem er auf die geflügelte Figur deutet, spricht er mit einem neben ihm sitzenden, nackten Jünglinge, mit Chlamys über dem Rücken, Schwerdte und Spiefse bewaffnet. Der Kopf ist mit der Stirnbinde geziert. — In der Mitte der zweiten untern Reihe: Minerva in Helm, Ägis, mit dem Schilde und der Lanze bewaffnet, auf einem Stuhle mit zierlichen Füfsen sitzend, welcher auf zwei Stufen erhöht steht. Linker Hand dem Beschauer, neben ihr stehend ein junger Heros mit Chlamys, Lanze und Schilde; neben demselben sitzend auf einem etwas höheren Grunde, eine ganz bekleidete, weibliche Figur, in der Tunika und dem Schleier, der vom Hintertheile des Kopfes her-

abfällt, mit Perlengürtel und Armbändern; daneben angelehnt ein Spiefs und ein Schild. Sie spricht mit der neben ihr stehenden. Dem Beschauer rechter Hand, neben Minerven, ein Jüngling in der Chlamys an einen Cippus gelehnt, der in der aufgehobenen Rechten einen Spiegel hält. Neben dem angelehnten eine Gruppe von einer sitzenden und einer stehenden weiblichen Figur, welche in Unterhaltung mit einander begriffen sind. — Am Halse unter der Mündung des Gefäfses, die aus fünf Figuren bestehende Darstellung des von den Furien bis zum Tempel des Apollo zu Delphi verfolgten Orestes. Eine geflügelte Furie mit Fackel und Schwerdt sucht in den Tempel zu dringen; der auf dem Dreifufse sitzende Apollo scheucht sie zurück. Hinter ihm Orestes auf einer Erhöhung von zwei Stufen, mit dem Schwerdte in der Hand, mit dem linken Knie gestützt in der Stellung der Angst und des Entsetzens. Er lehnt sich an einen grofsen, eirunden, gegitterten Gegenstand, der ihm zum Schilde zu dienen scheint. Dieser Gegenstand ist auf ähnlichen Darstellungen für den im Tempel angeblichen Nabel oder Mittelpunkt der Erde (ὀμφαλός), von einigen Antiquaren erklärt worden. Hinter demselben die vor dem Anblick der Furie entsetzt fliehende, verschleierte Pythia und eine Tempeldienerin. — Diese Seite des Gefäfses ist von Raoul Rochette in desselben *Monumens inédits*, auf Taf. XXXV. abgebildet worden. Er findet zwischen den drei Vorstellungen am Halse, in der Mitte und unterhalb des Bauches, absichtliche Beziehungen zu einander, in Betreff der Geschichte der Pelopiden; er erkennt in der auf dem Widder reitenden Figur die Eris, als personifizirte Zwietracht der Söhne des Pelops; sieht in dem phrygischen Jüng-

linge den Pelops selbst und der neben ihm stehenden Figur dessen Urenkel Orestes. In den unterem Bilde soll Arete dem Orestes den Weg nach Athen zeigen. Wie viel oder wie wenig diese Ansicht ihre Bestätigung in der Komposizion des Ganzen und der Charakteristik der einzelnen Personen selber finden kann, muſs einer andern genaueren Prüfung an einem andern Orte überlassen bleiben. — Rückseite: Eine groſse Eberjagd, vielleicht die Kalydonische. Sieben Figuren junger Heroen, in der Chlamys und mit Spieſsen, oder mit groſsen Steinen bewaffnet, suchen einen schon durch einen Wurfspieſs angeschossenen Eber zu tödten. Einer von ihnen liegt verwundet am Boden, desgleichen ein Hund. — Oben am Halse, ein Bacchanale, bestehend aus drei Satyrn, einer Bacchantin und einer fliehenden, ganz verschleierten, weiblichen Figur. Jene tragen theils Thyrsen, eine Fackel, Kantharus und Schaalen in Händen. Um den Fuſs ein Wettrennen zu Pferde, von fünf nackten Knaben. Das Ziel eine Säule. — Panofka bei Raoul Rochette a. a. O., will eine Verschiedenheit des Styls zwischen der ersten und den drei übrigen Darstellungen bemerkt haben (?). — Die sehr seltene Gröſse und der Reichthum der Vorstellungen macht dieses Gefäſs zu einem der merkwürdigsten in der ganzen Klasse der bemalten griechischen Gefäſse. Fabrik- und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XI.

1004. (Form 19.) doch mit hohem und schlankeren Fuſse. Höhe 5″, Durchmesser 1′ 4″. In der Mitte des Innern der Schaale Theseus, in jugendlicher Gestalt, bloſs mit kurzer, unter dem Bauche gegürteter und über die Brust geschlagener Tunika

bekleidet, indem ein runder Reisehut den Heroen vom Nacken herabhängt, hat die ganz nackte und gebärtete Gestalt des Räubers Skiron am rechten Schenkel gepackt, im Begriff ihn von dem Felsen hinab ins Meer zu stürzen, welches unten durch Wellenlinien, eine Schildkröte und vier Seesterne angedeutet ist. Das Haar des Räubers ist mit einem schmalen Stirnbande umwunden. Die Zeichnung der Figuren ist mit grofser Leichtigkeit in der Bewegung und in den Umrissen mit eben so viel Sauberkeit als Bestimmtheit vollendet. Die Form der Köpfe und Gesichtszüge, so wie der Ausdruck derselben nähert sich noch dem älteren griechischen Styl. An der Seite des Theseus steht der Name desselben: ΘΕϟΕΥϟ (*Theseus*), von der Linken zur Rechten zu lesen. Neben dem Felsen in Bezug auf den Räuber eben so: ϟΚΙΡΟΝ (*Skiron*). M. s. d. Inschrift. Taf. Nr. 1004. Auf der Rückseite der Schaale eines Theils, Kampf zweier mit Helme, Panzer, Lanze, rundem Schilde und Schwerdtern, doch ohne Beinschienen Bewaffneten, über einen auf das rechte Knie niedergesunkenen, nackten, nur am Kopfe mit dem Helme und in den Händen mit Schwerdte und rundem Schilde Bewaffneten, den der Stofs mit einem Spiefse, dessen Spitze, von hinten durch Rücken und linker Brust gedrungen, hervorragt, zu Boden gestreckt hat. Die Köpfe beider Kämpfer sind gebärtet. Der erste greift mit vorgehaltenem Schilde den andern mit der Lanze an; der zweite vertheidigt sich mit dem Schwerdte, dessen Schneide die konvex ausgeschweifte Gestalt eines Messers hat; der runde Schild desselben ist mit dem Bilde eines Dreifufses geziert, an dessen einen Fufs eine Binde geknüpft ist. Hinter dem ersten Kämpfer ist eine gebär-

tete, nackte Figur sichtbar, welche mit einem Köcher bewaffnet ist, über den linken Arm die Chlamys geworfen hat und in der Stellung zu sein scheint, einen Pfeil vom Bogen abzuschießen, der aber nicht sichtbar ist; doch geben zwei über der Mitte der ganzen Gruppe fliegende Pfeile dies nicht undeutlich zu erkennen. Der Kopf desselben ist mit einer Art runden Kappe bedeckt, welche hinten in den Nacken in einen langen Zipfel und vor den Ohren in einen schmaleren und kürzeren mit bunt ausgeschweiftem Rande herabfällt. Über diese Kappe scheint noch eine fellartige Binde gebunden zu sein. Eine ähnliche Figur ist mit halbem Leibe über den Gefallenen sichtbar, in derselben Stellung des Bogenschützen, wie jener zuletzt beschriebene, doch von hinten zu sehen. Eine dritte mit Helme und Köcher gerüstete Figur sieht ebenfalls im Hintergrunde mit einem Theile ihres Körpers hervor. Das Ganze eine Kampfscene, die zum öftern auf den Vasengemälden, doch verschieden modifizirt, vorgestellt ist und oft mehr, oft weniger sicher auf den Kampf über den Leichnam des Patroklus bezogen wird. Auf der andern Seite ist die Darstellung enthalten: Drei Paare männlicher Figuren, in Mänteln mit hohen Krückstäben in den Händen haltend, von denen zwei Paare, je ein älterer gebärteter mit einem jüngeren, das dritte Paar zwei Gebärtete, auf die Gespräche der andern zu achten scheinen. Fundort: Ponte dell' Abbadia. Neuster Erwerb aus Rom, vom Jahre 1833.

Postament XII.

1005. (Form 19.) doch auf höherem, schlanken Fuſse. Höhe 5″, Durchmesser mit Henkeln 1′ 4″. Im Innern der

Schaale, der Kampf des Peleus mit der Meergöttin Thetis, deren er sich als Gattin zu versichern sucht, welche aber dieser Verbindung nicht ganz geneigt, sich ihm durch Verwandlung in allerlei furchtbare Gestalten, zu entziehen ringt. Da diese abwechselnden Momente der Verwandlung darzustellen der bildenden Kunst auf einem und demselben Gemälde unmöglich war, so hat der Maler der Vase die Vorstellung wie folgt ausgedrückt: Thetis, in langer Tunika mit weiten faltenreichen Ärmeln, welche beinahe bis auf die Knöchel reichen und in einen darüber geschlagenen Mantel, der vorne in grofsen, zierlich gefalteten Zipfeln herabhängt, von denen die Göttin einen mit der linken Hand gefafst hat, bekleidet, mit breitem Diadem um das zierlich aufgeschlagene Haar am Kopfe und Spangen an den Armen geschmückt, wird von Peleus mit linkem Arme und verschränkten Händen, in gebückter Stellung des Körpers mit gebogenem Knie, am Untertheil des Körpers fest umschlungen. Sein zierlich gekräuseltes Haar wird von einem schwarzen Diadem umgeben und hinten am Kopfe in einen grofsen Knoten geschlagen, dadurch festgehalten. Er ist nur mit einer kurzen, zierlich gefalteten Chlamys, die auf der Schulter durch einen Knopf verknüpft ist, bekleidet und mit einem Schwerdte bewehrt; sonst durchaus unbekleidet und nackt. Die von ihm zusammen gefafsten Hände vor der Brust bilden eine eigenthümliche Verschränkung und Ineinanderfügung der Daumen und Zeigefinger, welche dem gewöhnlichen Ornamente des Labyrinths auf den Kunstwerken ähnlich ist, so dafs zu vermuthen steht, der Künstler habe dadurch einen eigenthümlichen Hand-Zauberknoten (*καταδεσμὸς*) andeuten wollen, der auch bei andern

Gelegenheiten, nach dem Wahne der Alten, angewendet zu werden pflegte, z. B. beim Aufhalten der Geburt, worüber Böttiger *Ilithyia. Weimar* 1799. 8. nachzusehen ist. Um nun diesen Zauber zu lösen, sucht Thetis sich zu befreien mit Hülfe dreier Schlangen, die sie auf Peleus losgelassen hat und von denen die eine ihm in die Stirn, die zweite ihm in der Gegend des Backenbartes und die dritte um seinen rechten Unterschenkel sich windend, ihm in die Ferse beifst und endlich durch einen von ihrer rechten Hand herabgleitenden Löwen mit aufgesperrtem Rachen. Die Zeichnung beider Figuren ist zart und kunstvoll, die Komposizion des Ganzen ausdrucksvoll und gewählt. — Eine ähnliche Darstellung dieses Moments findet sich auch noch auf einem Paar anderer Gefäfse dieser Gattung mit einigen Abänderungen. — Unmittelbar hinter der Figur des Peleus, von der Linken zur Rechten die Inschrift: ΓΕΛΕVϟ (*Peleus*). Unterhalb neben der Figur der Thetis der Name: ΘΕΘΙϟ [*sic*] (*Thethis* statt *Thetis*). Dicht am innern Rande des gemalten Rahmens des Bildes von der Linken zur Rechten: ΠΕ[Ι?]-ΘΙΝΟϟ ΕΛΡΑΦϟΕΝ ΑΘΕΝΟΔΟΤΟϟ ΚΑΛΟϟ (*Peithinos egraphsen Athenodotos Kalos*). Woraus hervorgeht, dafs der Name des Malers Peithinos oder Pithinos war. — Rückseite: auf der einen Hälfte zwischen den Henkeln: drei Paare Jünglinge und Jungfrauen, welche in Liebesgesprächen begriffen sind. Die Jünglinge sind vorgestellt mit unbedeckten, blofs mit der Binde umwundenen Köpfen und in grofse durchsichtige Mäntel von sehr feinem Stoffe eingehüllt, mit Knoten- und Krückstäben in den Händen und mit Sohlen an den Füfsen, deren Rieme gitterförmig über den Plattfufs bis zum Knöchel gewunden sind. Von den

Jungfrauen sind zwei mit bloſsen, aber vom Diadem umwundenen Haaren; die Mittlere aber mit der Haubenkappe am Kopfe bedeckt und angethan mit langer Tunika, deren weite Ärmel bis an den Ellenbogen reichen, mit groſsen darüber geworfenen Mänteln; die eine von ihnen hält einen Laubstengel in der rechten erhobenen Hand, die zweite eine Blume oder Frucht, die dritte hebt mit der rechten erhobenen Hand den Mantel am untersten Saume gefaſst, schooſsartig in die Höhe. Ihre Füſse sind nackt und nicht beschuhet. Alle, sowohl Jünglinge als Mädchen, haben ihre Blicke verschämt zur Erde gesenkt. — Auf der gegenüber liegenden Fläche dieses äuſseren Bauches der Schaale, als Gegensatz jener reinen verschämten Liebe, vier Paare von gegenseitig in einander entbranten, jüngeren und älteren Jünglingen, von denen die jüngeren alle nackt und mit groſsem Mantel, welcher auch das Hinterhaupt bedeckt, gröſstentheils verhüllt sind, mit zierlich gelocktem und gekräuselten Haupthaar. Einer der jüngsten trägt am Bande hängend in der linken Hand ein rundes Ölfläschchen. Die älteren vier sind gleichfalls mit geschmücktem und zierlich gekämmten Haupthaar und alle mit ziemlich starkem Backenbarte ausgezeichnet; auch sie sind mit groſsen, feinen, durchsichtigen Mänteln bekleidet und an den Füſsen mit Sohlen versehen, die vielfach durch gekreuzte Riemen am Fuſse befestigt sind. Einer von ihnen trägt den Knotenstab in der Hand, ein anderer erscheint sogar mit verhülltem Hinterhaupte. Nahe am Henkel des Gefäſses steht ein fünfter älterer Jüngling einsam, mit zur Erde gesenktem Haupte, in die rechte Seite gestützten Arm und den Knotenstab in die linke Seite gestützt. Er scheint über den Mangel

eines Geliebten zu trauern. Dafs diese ganze Scene in der Palästra und zwar in dem Salbe-Zimmer eines griechischen Gymnasiums gedacht werden mufs, zeigen die oben vom Rande des Gefäfses zwischen den einzelnen Paaren aufgehängten Werkzeuge zum Behuf des Salbens und Reinigens des Körpers vor und nach der Übung, Schabeisen, Salbfläschchen und Schwamm. Hierbei ist nicht zu übersehen, dafs die Seitenwände von drei plattrunden Salbenfläschchen genau so mit dem Bilde eines vierspeichigen, einfachen Rades bezeichnet sind, wie es auf den Münzen sehr vieler griechischen Städte, selbst der ältesten griechischen Städte-Münzen vorzukommen pflegt und auch hier eben so wahrscheinlich als Anspielung auf das Wagenrennen zu nehmen ist, wie es auf jenen Münzen sich offenbar erweiset. M. s. darüber Levezow's Abhandlung: *Über mehrere im Grofsherzogthum Posen, in der Nähe der Netze, gefundene uralt griechische Münzen*, auf Taf. II. die kleinen *Syrakusanischen Münzen* mit der vierspeichigen Radform auf der Rückseite, in den *Abhandlungen der Akademie d. Wissen. zu Berlin. Jahrgang* 1833. — Unter dem einen Henkel das Bild eines stehenden, die linke Pfote aufhebenden Spitzhundes, unter dem andern Henkel: ein Sessel mit zwei Löwenfüfsen, über dessen Lehne und Sitz die gefleckte Haut eines männlichen Löwen mit Mähne, gebreitet ist. Auf dem ersten Bilde mit der Jünglings- und Mädchen-Gruppe sind folgende Beischriften enthalten. Hinter dem Nacken des ersten Jüuglings, von der Linken zur Rechten in zierlicher Schrift: KALOS (*Kalos*), zwischen demselben und dem Mädchen von oben herab und von der Linken zur Rechten: KALE (*Kale*). An der Seite des

zweiten Jünglings, zwischen dem ersten und zweiten Paare, von oben herab, von der Linken zur Rechten: NAIXI (*Naichi*). Vor der Stirn der zweiten Jungfrau horizontal von der Rechten zur Linken: KAΓE (*Kale*), vor dem Jünglinge von oben herab, von der Linken zur Rechten: KA.OΣ (*Ka*[*l*]*os*). Hinter dem Jünglinge des vierten Paares von oben herab von der Linken zur Rechten: KAΓOΣ (*Kalos*). Vor der vierten Jungfrau von oben herab, von der Linken zur Rechten: KAΓE (*Kale*). Auf dem zweiten Bilde der verliebten Jünglinge, oben am Rande der Schaale hinter dem Nacken des einsamen: KAΓOΣ (*Kalos*). Hinter dem Kopfe des älteren Jünglings des ersten Paares: HO ΠAIΣ (*Ho Pais*). Über dem Kopfe des jüngeren desselben Paares: NAIXI (*Naichi*). Zwischen dem zweiten und dritten Paare: KAΓOΣ (*Kalos*). Über dem dritten Paare und hinter dem Kopfe des vierten älteren Jünglings: HO ΠAIΣ KAΓOΣ (*Ho Pais Kalos*). Über dem Kopfe des Jünglings des vierten Paares: KAΓOΣ (*Kalos*). Man sehe die Inschrift. Taf. Nr. 1005. Zeichnung, Malerei (gelbe Figuren auf schwarzem Grunde), Sauberkeit der Behandlung und eingenthümlicher Ausdruck in den Köpfen, ist in diesen Bildern eben so vollkommen und sorgsam behandelt, wie auf dem schönen Gemälde im Innern der Schaale. Die Wichtigkeit dieses Gefäſses besonders durch das letzte Bild der Unterseite als authentisches Dokument für die Aufklärung eines Punktes in der Sittengeschichte der Griechen, der so verschieden von den Neueren dargestellt und beurtheilt ist, mögte wohl von keinem Unbefangenen verkannt werden können. Fundort: Ponte dell'Abbadia. Neuster Erwerb von 1833., aus Rom.

Postament XIII.

1006. (Form 93.) Hoch 3′, Durchm. 1′ 4″. Der Bauch der Vase wird von zwei Streifen rund herum umgeben, welche in der Mitte von einem schmaleren getrennt sind. Der obere wird durch eine Palmetten- und Schnörkel-Verzierung unter den Henkeln in zwei verschiedene Vorstellungen getrennt. Die eine auf der einen Seite besteht aus fünf Figuren und ist bacchischen Inhalts. Linker Hand dem Beschauer sitzt zuerst ein nackter Jüngling auf einer säulenartigen Erhöhung; neben ihm stehend eine weibliche bekleidete Figur, mit Kranze und Fruchtkorbe in beiden Händen; dann eine sitzende Figur in der Mitte, nackt, nur mit über den Unterleib geworfenem Mantel, in der Rechten eine Schaale, in der Linken einen Thyrsus tragend. Dann folgt eine andere bekleidete, weibliche Figur, an einen Cippus gelehnt. Sie hält in der Rechten eine Weintraube und in der Linken ein Tamburin. An den Cippus steht ein Fackelbündel gelehnt. Eine nackte, männliche, satyrähnliche Figur schliefst die Vorstellung. Diese Figur trägt in der Rechten ein Trinkhorn, in der Linken einen Mischkessel. — Am Boden Pflanzen und Blumenkelche. Das Ganze Vorstellung bacchischer Feierlichkeiten. Oberhalb auf dem Grunde, kleinere Blumenkelche, eine Binde und ein Epheublatt. — Auf der Decke des Bauches dieses Gefäfses, unterhalb des Halses, ein mit phrygischer Mitra bedecktes, jugendliches Haupt auf einem breiten Blumenkelche stehend und von zierlichen Laubschnörkeln umgeben. — Auf dem schmaleren Mittelstreifen, in ununterbrochener Folge, die Abbildung von eilf Fischen und Seethieren, unter ihnen eine gewundene Schnecke, ein

Roche und drei Sepien in verschiedener Gestalt. — Auf der entgegengesetzten Seite der oberen Reihe: Darstellung eines Kampfes zwischen zwei Griechen und drei Amazonen, von denen die Mittlere zu Pferde sitzt, mit Pelta (halbmondförmigem Schilde) und Streitaxt bewaffnet. Sie ist von einem Krieger, mit Helme und Schwerdte bewaffnet, am Kopfe gepackt und wird vom Pferde heruntergerissen. Vielleicht Theseus und Hippolyta. Zeichnung der Figuren sorgfältig, Stellungen und Ausdruck sehr lebendig und angemessen. Darüber auf der Decke des Gefäfses ein über Blumenblättern und zwischen Blumenkelchen schwebender bekleideter, weiblicher, geflügelter Genius. — Der untere, um den ganzen Bauch herumlaufende Streif enthält in ununterbrochener Folge eine bacchisch-mystische Vorstellung, deren Mittelpunkt ein auf hohem und breiten Cippus stehender bedeckter, sehr zierlicher, breiter Kantharus oder vielmehr Krater ist. Neben diesem steht linker Hand des Beschauers, eine bekleidete weibliche Figur, welche in der Rechten eine Weintraube, in der Linken einen Fruchtkorb hält, aus welchem eine Balsamflasche hervorragt; dann folgt eine rasch fortschreitende, andere in ärmelloser Tunika, wie jene, mit geschlossenem Schmuckkasten und einem Fächer in den Händen. Hinter dieser eine dritte mit geöffnetem Schmuckkasten, Kranze und Binde. Hinter ihr ein geflügelter, männlicher, nackter Genius in der Haube, mit Schaale und Kranze in beiden Händen. — Auf der rechten Seite des Beschauers neben dem Cippus sitzend, ein nackter Jüngling auf untergebreitetem Mantel, in der Rechten einen imaginären Blumenkelch und in der Linken einen Doppel-Laubzweig mit Früchten hal-

teud. Nach ihm eine weibliche Figur in ärmelloser Tunika, mit Kranze und Schmuckkasten; darauf folgt ein nackter Jüngling mit Schaale und Stabe; zuletzt eine ähnliche weibliche Figur wie vorhin bekleidet, in der Rechten einen grofsen Korb haltend, aus welchem vielleicht Brode oder Kuchen, oder andere, nicht ganz erkennbare Gegenstände hervorragen und einen Laubzweig tragend. Oben und unten auf dem Hintergrunde zerstreut kleinere Blumenkelche, Binden (auf einer derselben sitzt ein Vogel); zwei Spiegel, eine Schaale und aus dem Boden sprossende Pflanzen. — Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XIV.

1007. (Form 64.) Höhe 1′ $\frac{3}{4}$″, Durchm. 11″. Auf der Hauptseite dieses urnenartigen Gefäfses: eine Vorstellung der Ermordung des Ägisthus durch Orestes in Gegenwart Klytämnestras und Electras, wie die beigeschriebenen Namen zu erkennen geben. Auf einem zierlichen Thronsessel ohne Lehne sitzt Ägisthus gebärtet mit laubgekröntem Haupte und mit grofsem über die linke Schulter herabhangenden und den Untertheil des Körpers bedeckenden Mantel bekleidet, den linken Fufs auf die sternartig verzierte Fufsbank gestützt, den rechten gegen das Knie des Orestes stemmend, der ihn beim Haupte ergriffen hat und ihm mit der rechten Hand das Schwerdt in die Brust stöfst. Schwach und muthlos sucht Ägisthus mit seinem rechten Arme den Arm des Orestes abzuwenden, den er gefafst hat; den linken Arm hat er mit der Hand auf den Rand des Thrones gestützt. Orestes im Helme, schön verzierten Panzer, feingefalteten Panzerhemde, hohen Knemiden und

der Scheide des Schwerdtes an der Seite. Hinter ihm Klytämnestra, mit durch die Kalyptra gröſstentheils verhülltem Kopfe, kurzer feingefalteter Ärmeltunika und darüber zierlich geworfenen, gestickten und besäumten Peplus, in den aufgehobenen Händen eine zweischneidige Axt aufhebend, mit welcher sie von hinten Orestes angreift. Hinter Ägisthus Electra mit diademumwundenen Haaren, in der langen Tunika mit kurzen Ärmeln, welche bunt gestickt und unten zierlich besäumt ist, mit darüber geworfenem Mantel. Die Linke hat oberhalb am Kopfe einen Zipfel ihres Gewandes gefaſst, die rechte ausgestreckte Hand zeigt auf Orestes hin; sie scheint den Bruder zur Vollbringung des Mordes anzufeuern. Die Füſse aller vier Personen sind unbeschuhet und ohne Sohlen. Oberhalb des Kopfes der Mutter, von der Rechten zur Linken: KLVTAIMESTPA (*sic* statt *Klytaim*[*n*]*estra*), vor dem Gesichte des Orestes, von der Linken zur Rechten: OPESSTES (*sic* statt *Orestes*). Schräg vor dem Gesichte des Ägisthus, von der Rechten zur Linken: AIΛISΘOS (*Aigisthos*). Hinter Elektra von der Linken zur Rechten: ELҰKTPA (*El*[*e*]*ctra*). Man vergleiche die Inschriften-Tafel unter Nr. 1007. Die Figuren gelb auf schwarzem Grunde. Komposizion und Zeichnung sind im schönsten Styl; die Konture mit Bestimmtheit sauber und sorgsam aufgetragen. — Rückseite: ein nackter Jüngling mit einem langen Stabe zwischen einem älteren und jüngeren Bemäntelten, welche beide sich auf Stäbe stützen. Fundort: Ponte dell' Abbadia. Neuster Erwerb aus Rom, 1833.

Postament XV.

1008. (Form 111.) Gegenstück zu Nr. 1000. Höhe 3′ 9″, Durchmesser 1′. Der becherförmige Rumpf der Vase, ganz mit zwei, ununterbrochen denselben umgebenden breiten, koncentrischen Feldern verziert, welche durch einen schmalen Streifen mit Schnörkeln und Blumenkelchen bemalt, getrennt werden. — Das obere Feld zeigt eine sitzende Libera oder Ariadne, mit dem Mantel blofs am Untertheile des Körpers bedeckt, welche in der Rechten eine Weinrebe mit Trauben hält, in der Linken einen Thyrsus. Neben ihr, hinterwärts, ein Korb, vielleicht der mystische. Vor ihr ein auf den Zehen tanzender junger Satyr, der mit aufgehobenen Händen die Klapperhölzchen (Kastagnetten) zusammen zu schlagen scheint; hinter ihm eine Bacchantin mit Handpauke. Ihm folgen ein Tanzender in flatternder Nebris, mit über dem Arme hangender Binde, eine andere Bacchantin, welche eine Fruchtschaale und Kantharus trägt, ein junger Satyr mit Thyrsus und Eimer, ein ähnlicher, gleichfalls mit Thyrsus, welcher den rechten Arm in den Mantel geschlagen hat; ein geflügelter männlicher Genius, mit einem Eimer und einer Schaale; eine Bacchantin mit Kranze und einem weifsen Stabe, einem kurzen Hirtenstabe (Pedum) ähnlich; dann zuletzt wiederum neben Ariadnen stehend, eine auf zwei Flöten blasende, weibliche jüngere Figur. Mehrere von diesen Figuren sind mit Strahlenkränzen am Kopfe geziert. Blumenkelche und sprofsende Pflanzen, oben und unten auf dem Felde zwischen den Figuren zerstreut. — Unteres Feld ein Kampf zwischen fünf Griechen und fünf Amazonen in voller Bekleidung und Rüstung, je zwei mit einander

kämpfend. Nur eine derselben (vielleicht Penthesilea) zu Pferde, welche sich gegen einen mit Helme, Schilde, Speere und Schwerdte bewaffneten Griechen (vielleicht Theseus), in aufgeschürzter Tunika, mit der Lanze zu vertheidigen sucht. Auf dem Felde, wie oben, Blumenkelche und Pflanzen. Auf dem unteren Theile des Halses ein auf einem Blumenkelche stehender, geflügelter Genius mit Kranze und Binde zwischen Schnörkeln auf der einen Seite, auf der andern ein weiblicher Profilkopf mit Strahlendiadem und Haube gleichfalls auf einem Blumenkelche. Oberhalb ein Kopf von vorne zwischen Laubschnörkeln; auf der andern Seite Blumenkelche. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XVI.

1009. (Form 112.) mit Deckel. Höhe 3′ 1″, Durchm. 10″. Auf der einen Seite ein Grabdenkmal bestehend in einer weifsen Ädicula auf zwei ionischen Säulen ruhend, mit Giebel. In ihrem Innern auf einem ionischen Säulenstumpf mit Kapitäl sitzend eine lang bekleidete weibliche Figur in der Tunika, welche auf dem Schoofse einen geöffneten Schmuckkasten hält. Vor ihr stehend eine ähnliche weibliche Figur, welche in der Linken einen Fächer trägt. Von der Decke hängt ein Kranz und ein Ball herab. Beide Figuren in weifser Farbe. Aufserhalb, um die Ädicula gruppirt, sechs Figuren. Oberhalb eine weibliche bekleidete mit geöffnetem Schmuckkasten sitzend, ihr gegenüber ebenfalls sitzend, eine männliche nackte Figur mit Fächer. Unter dieser eine männliche nackte stehend, den linken Fufs auf einen Stein gestemmt, mit einem weifsen Stabe und einer tiefen Patera mit Stiel in den Händen. Dieser ge-

genüber eine stehende weibliche Figur, in den Mantel gehüllt, auf der Hand einen zierlichen Korb tragend, auf welchem ein Ball liegt nebst einer Binde. Unterhalb vor der Ädicula, zwei sitzende Figuren, eine weibliche bekleidete mit Korbe und Binde in der Rechten und eine nackte männliche mit hinten herabhangender Chlamys, in der Rechten eine Schaale tragend, in der Linken eine kleine Leiter mit zehn Sprossen, zwischen jeder derselben ein rundes weifses Kügelchen. — Auf der andern Seite eine ähnliche, aber schmalere Ädicula von zwei ionischen Säulen unterstützt, deren Raum ein zierlich gewundener Blumenschnörkel erfüllt. Aufserhalb oben, eine sitzende weibliche, bekleidete Figur mit Korbe und Spiegel; ihr gegenüber eine nackte männliche, auf dem Mantel sitzende, mit Traube und Schaale. Unten eine männlich stehende, mit über die Arme geworfener Chlamys, in der Rechten einen Stab, in der Linken eine Schaale haltend; ihr gegenüber eine weiblich bekleidete, in der Rechten eine Patera oder Spiegel und in der Linken einen Kranz tragend. Auf der Decke des Gefäfses zwei Köpfe von vorne und im Profil auf Blumenkelchen. Von der schönsten Fabrik Ruvos und ebendaselbst gefunden. v. K. S.

Postament XVII.

1010. (Form 93.) Höhe 3′ 1½″, Durchmesser 1′ 3¼″. Vorderseite mythisch: Oben am Halse Jupiter in Gestalt des Adlers, welcher die Ägina raubt. — In dem obern gröfseren Felde: der Raub des Chrysippus durch den Lajus. Lajus nackt, nur mit dem Schwerdte und einem Stabe bewaffnet und mit leicht den Rücken und die Arme umflatternder Chlamys, lenkt die mit rasch anspringenden Rossen bespannte Quadriga, mit dem

linken Arm den neben ihm stehenden Chrysippus haltend, der seine Hände Hülfe suchend ausstreckt gegen einen Herbeieilenden, in phrygischer Kleidung, der mit zwei Speeren bewaffnet erscheint. Eine andere männliche nackte und nur mit der Chlamys bekleidete Figur, mit zwei Speeren in den Händen, scheint den Pferden in die Zügel zu fallen. Ein oberhalb mit Kranze und Siegerbinde auf den Lajus zu fliegender Genius deutet auf den gelungenen Raub des Knaben, und die über dem Wagen sichtbaren Sterne deuten die Nacht, als Zeitpunkt an, in welchem der Raub vollbracht wurde. Diese Vorstellung ist die einzig bekannte dieses Gegenstandes, und eine desto schätzbarere Erklärung der nur allein bei Apollodor (in *der Bibliothek* B. III. Kap. 6.) vorkommenden, kurzen Erwähnung dieses Raubes; *vergl.* mit *Schol.* zu Euripid. *Phoeniss.* 66 und 1748. Der dieses Feld von dem unteren trennende, kleine Streifen enthält (ein wahrer Ζωφόρος) eine Folge von zwei und zwanzig laufenden Thieren, theils geflügelte Sphinxe, Löwen, Panther und Rehe. — Die Mitte des untern gröfseren Feldes, welches in ununterbrochener Folge den Bauch der Vase umgiebt, enthält die Vorstellung des von seinen Hunden angefallenen Actäon. Der Jäger in der Chlamys, Cothurnen und mit einem Schwerdte bewaffnet, hat sich auf eine Felsenerhöhung geflüchtet, auf welcher er mit dem rechten Knie ruht. Er sucht sich mit dem Jagdspiefse gegen zwei seiner Hunde, die ihn von beiden Seiten angreifen, zu vertheidigen. Hirschgeweihe sind nicht an seinem Kopfe sichtbar. Ihm zunächst steht eine weibliche, geflügelte Figur, in der aufgeschürzten Tunika und Cothurnen an den Füfsen, auf zwei Jagdspiefse sich stützend, welche ihren Blick auf

Actäon gerichtet hat. Hinter ihr sitzt Diana selbst, in der Haube, aufgeschürzten Tunika und Cothurnen, in der rechten Hand zwei Jagdspiefse haltend und die linke im Gest des Befehls ausgestreckt. Oberhalb im Felde zwei Schaalen und ein Kranz; am Boden aufsprossende Pflanzen. — Diese Scene ist von einer Folge von eilf andern Figuren eingeschlossen, welche bacchisch-mystischen Inhalts zu sein scheint. Sie besteht aus vier männlichen nackten, theils stehenden, theils sitzenden Figuren und einem kleinen geflügelten Genius, welche Kränze, Thyrsen, Weintrauben, Kantharus, Binden, kleine Leiter, Spiegel, Schaale, Fächer und Blumenkelch in den Händen tragen und neben sich halten. Unter ihnen befindet sich auch einer, an einen Cippus gelehnt, mit einem viereckigen Instrumente ausgezeichnet, welches einer Syrinx, doch mit gleich langen Flöten, ähnlich sieht. — Das obere Feld auf der Rückseite enthält eine ähnliche Vorstellung von sechs Figuren, drei männlichen und drei weiblichen, theils stehend, theils sitzend, welche ebenfalls Blumenzweige, Weintrauben, Schaalen, Binden, Fächer und Kantharus in Händen halten. Die eine männliche Figur auf einen Stab gestützt, hält auf der Rechten einen kleinen Vogel mit gelüfteten Flügeln. — Oberhalb Blumenkränze und eine Schaale. Am Halse des Gefäfses auf dieser Seite, ein weiblicher Profilkopf in der Haube, auf einem Blumenkelche. — Das ganze Gefäfs zeichnet sich durch Gröfse, gute Erhaltung und vorzügliche Zeichnung aus. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XVIII.

1011. Form 93.) Höhe 2′ 11″, Durchmmesser 1′ $2\frac{1}{2}$″. Die Anordnung der Malerei ist wie bei der vorigen

Vase, als deren Gegenstürk die gegenwärtige erscheint, in zwei gröfseren Feldern, auf jeder Seite des Bauches, welche von einem schmaleren getrennt sind. Dieses letztere hier mit Laubschnörkeln ausgefüllt. Vorderseite oben am Halse: ein Frauenkopf mit der Haube auf einem Blumenkelche. In dem gröfseren Felde darunter: die Vorstellung vom Urtheil des Paris. In der Mitte Minerva in der Tunika mit unbehelmtem Haupte sitzend, welche in der Linken die Lanze hält und mit dem neben ihr stehenden Merkur spricht, gegen den sie die rechte Hand aufgehoben hat. An ihren Sitz lehnt sich der Schild und ein Köcher. Neben Merkur, durch ein aufgesprossenes Myrthenreifs getrennt, sitzt Venus, bekleidet und in der Linken eine Schaale mit Blumen und Früchten haltend. An ihren Sitz lehnt ein Fächer. Über ihr ein schwebender männlicher, geflügelter Genius mit Kranze und Siegerbinde. Auf der andern Seite neben Minerva steht Paris in phrygischer Tracht und dem Kostüm eines Jägers, mit zwei Jagdspiefsen bewaffnet. Er hat den rechten Fufs auf einen Stein gesetzt. Neben ihm sitzt Juno, mit hinterwärts verschleiertem Kopfe, welchen ein hohes Diadem ziert und in der Tunika, in der Linken den Herrscherstab haltend, in der Rechten einen Kranz. Oben auf dem Hintergrunde ein Stierschädel und eine Binde; zur Seite ein Blumenkelch. Zwischen Merkur und Minerva ein Baum. — Das untere, den ganzen Bauch ununterbrochen umgebende Feld zeigt auf der Vorderseite eine schmale Ädicula auf hohem Unterbau, deren Inneres mit einer imaginären Pflanze, welche zwei grofse Blumenkelche über einander stehend trägt, ausgefüllt ist. Zu ihr bewegt sich von beiden Seiten ein Zug von sechs

bekleideten weiblichen und vier nackten männlichen, nur mit leicht über die Arme geworfener Chlamys versehenen Figuren. Jene halten in ihren Händen theils Fächer, Spiegel, Kränze, Blumen, Schaalen, Körbe mit Früchten und andern Dingen angefüllt und das leiterähnliche Werkzeug oder Symbol; diese Thyrsen, Kränze und Binden. Der Grund mit Blumenkelchen und Binden verziert; am Boden aufsprieſsende Pflanzen. Das obere Feld der Rückseite von der Vorderseite, durch groſse Palmetten und Laubschnörkel unter den Henkeln getrennt, zeigt zwei bekleidete, weibliche, stehende Figuren mit Kränzen, einer Leiter und einem Laubzweige in den Händen, zwischen drei nackten männlichen Figuren, welche auf ihren untergeschlagenen Mänteln sitzen. Zwei von ihnen halten jeder eine Schaale mit Früchten in der Hand, der Dritte ein viereckiges Instrument, was einem Kästchen oder einer kleinen Ara ähnlich sieht. Fabrik- und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XIX.

1012. (Form 43.) doch mit geknotetem Henkel. Höhe 1′ $6\frac{3}{4}$″, Durchmesser 1′ $1\frac{1}{2}$″. Das auf diesem Gefäſse befindliche, groſse mystisch-bacchische Gemälde, aus neun Figuren zusammengesetzt, nimmt die ganze Vorder- und beide Nebenseiten desselben ein; die Rückseite ist mit groſsen Palmetten und Schnörkeln ausgefüllt. — In der Mitte auf der Vorderseite, auf einer groſsen dreihenkelichen Urne sitzend, eine weibliche, bekleidete Figur in der Haube, *mit seitwärts* gewendetem Kopfe, in der Recht*en einen* Fächer, in der Linken einen Thyrsus haltend; über ihr ein fliegender männlicher Genius mit

einem Kranze. Neben ihr stehend eine weibliche Figur in der Tunika und Haube, welche ihr einen Spiegel darzureichen scheint. Zwischen beide ein Blumenkelch, Pflanze und Tympanum. Hinter der Stehenden eine sitzende nackte, männliche Figur, mit über dem Oberschenkel hangender Chlamys, welcher in der linken Hand einen Korb, in der rechten einen Thyrsus hält. Zwischen beiden ein Epheublatt; darüber sitzend eine weibliche Figur in den Händen einen grofsen Blumenkranz und ein halbgeöffnetes Schmuckkästchen haltend. — Auf der andern Seite neben der in der Mitte Sitzenden, eine nackte stehende Figur, welche sich auf einen Stamm lehnt und in linken Hand drei Blätter, in der rechten einen Thyrsus hält; neben dieser, aber ganz im Vorgrunde, unterhalb, eine weibliche Figur in der Tunika und Haube, welche in der rechten aufgehobenen Hand einen Thyrsus hält, in der linken einen Spiegel, in lebhafter Bewegung. Hinter ihr oberhalb, ein junger sitzender Satyr mit zwei Hörnern auf der Stirne und einem Blumenkranze in der Linken, und eine stehende weibliche Figur in der Tunika, mit zwei Binden und einem Blumenkranze in den Händen. Unterhalb derselben ein buntverziertes Tympanum. Auf dem Felde oben und zwischen den Figuren Epheublätter, Binden und Blumenkelche. Fabr. und Fundort: **Bari.** v. K. S.

Postament XX.

1013. (Form 96.) doch statt der Köpfe an den Henkeln die Voluten des ionischen Kapitäls. Höhe 2′ 9½″, Durchmesser 1′ 6½″. Der grofse Bauch dieses Gefäfses ist rund herum mit zehn, dreizehn Zoll hohen Figuren bedeckt. Auf der einen Seite eine weibliche Figur in der Tunika und kur-

zem Mantel, mit grofsen Flügeln an den Schultern, eilt in weitgespreitzten Luftschritt auf einen vor ihr zurückweichenden Jüngling zu, den sie mit ihrer rechten Hand am aufgehobenen Arm gefafst hat. Das belockte Haupt desselben ist mit einem Lorberkranze umgeben; hinten im Nacken hängt der grofse thessalische Reisehut; der Körper ist mit einer hochaufgeschürzten Tunika bekleidet, über welche die kurze, breit besäumte Chlamys gelegt ist. Die Füfse sind mit bis an die Waden hochgeschnürten Stiefeln bedeckt; in der linken Hand hält er zwei Jagdspiefse. Beide Figuren ähneln den oft auf den Vasen vorkommenden Abbildungen der Aurora und des Cephalus. Zur Seite hinter Aurora ein andrer, sich abwärts wendender Jüngling im Mantel, welcher in der rechten Hand eine Leyer (testudo) hält. Die Blicke seines zurückgewandten, mit Diadem umwundenen Kopfes sind auf Aurora und Cephalus gerichtet. Neben ihm steht ein alter gebärteter, in einen grofsen Mantel gehüllter Mann, den der Mantel von den Hintertheil des Kopfes herabfällt, auf seinen Stab vorne über gelehnt, mit aufgestütztem rechten Arme, indem er ruhig dem zuschaut, was zwischen den beiden Ersten vorgeht. Hinter diesem, unter dem Henkel, ein ebenfalls am Hintertheil des Kopfes verhüllter, in grofsem, engumschlungenen Mantel ungebärteter junger Mann. Neben diesem auf der andern Hauptseite der Vase, ein stehender, in Tunika und Mantel gehüllter Gebärteter, der einen schlangenförmig gewundenen Stab in der Linken hält und die rechte Hand auf die Hüfte gestützt hat. Er blickt ruhig auf einen neben ihm stehenden Jüngling, mit umkränztem Haupte, der in der linken Hand eine lange Lanze und am Arme einen sehr grofsen run-

den Schild trägt, auf welchem eine schwarze Schlange mit offnem Rachen abgebildet ist, der Schild bedeckt den ganzen Leib vom Halse an fast bis zu den Unterschenkeln; hinter ihm ragen die Zipfel der Chlamys hervor. In der rechten Hand hält er vor sich einen mit langem Haarbusche gezierten, runden Helm. Er scheint mit einer weiblichen Figur zu sprechen, die in Tunika und Mantel gekleidet ist und die rechte Hand, fast sich verwundernd, in die Höhe gehoben hat. Neben ihr ein mit Epheu bekränzter, bärtiger Mann, in langem Mantel von vorne stehend, der die rechte Hand an eine dorischen Säule gelehnt hat. Unter dem zweiten Henkel, eine ähnliche verhüllte junge Figur, wie unter dem ersten. Der grandiose Styl der Zeichnung scheint noch an der Gränze des älteren griechischen zu stehen: noch ist die Bewegung heftig und die Schritte gespreitzt. Gelbröthliche Figuren auf schwarzem Grunde. Fabrik: St. Agata dei Goti. Fundort: Nola. v.K.S.

Postament XXI.

1014. (Form 88.) doch mit engerem Halse und höherer Mündung. Höhe 1′ 10$\frac{1}{2}$″, Durchm. 1′ 1″. Innerhalb einer von vier Säulen gestützten Ädicula sitzt auf zierlichem Stuhle mit halbzirkelrunder Lehne ein Barde, mit kahlem Vorderhaupte und lang auf den Rücken herabfallenden schlichten Haar, gebärtet, mit nacktem Leibe, allein an den Füfsen mit einem am Saume gestickten Mantel bedeckt und mit Schuhen angethan, die auf dem Schoofse gestemmte Lyra mit dem Plectrum spielend. Auf beiden Seiten der Ädicula zwei nackte Jünglingsfiguren stehend, von welchen jede in der rechten Hand eine bunte,

mit Perlen gestickte Binde hält, in der linken einen Stab. Dem einen hängt ein thessalischer Hut mit einem Bande im Nacken; der andere scheint einen Blumenkranz im Haar zu tragen. Der Mantel ist bei beiden um den Arm geworfen. Eine ähnliche Vorstellung bei Dubois Maisonneuve Taf. xxxix. *Introduction à l'Etude des Vases antiques etc.* Rückseite: drei Mantelfiguren, von denen zwei mit Stäben. Oberhalb eine Scheibe mit einem Kranze bezeichnet (in den vier Winkeln desselben vier schwarze Löcher oder Kugeln) und ein korbähnlicher Gegenstand. Fabrik: Basilicata. B. S.

Postament XXII.

1015. (Form 104.) Höhe 1′ 3$\frac{3}{8}$″, Durchmesser 1′ 4″. Vorderseite: Bacchus in langem Mantel mit epheubekränztem Haupte, in der Rechten einen Kantharus haltend, in der Linken einen Thyrsus, auf einem weifsen Panther reitend. Hinter ihm eine Bacchantin im Unterkleide und oberhalb mit einer Nebris bekleidet, auf den Zehen hüpfend und ein Tympanum schlagend; hinter ihr oberhalb ein halber Säulenschaft mit Kapitäl, dorischer Ordnung. Vor Bacchus ein junger gehörnter Satyr gehend, in der Nebris, in der Rechten einen Kantharus haltend, in der Linken einen flachen Korb mit Früchten. Vor diesem ein älterer, gebärteter Silen, mit Nebris und Thyrsus, trunken an die Erde gesunken. Oberhalb desselben ein nackter, geflügelter Genius schwebend, welcher mit der rechten Hand einen kleinen Kranz nach Bacchus auszustrekken scheint und in der Linken eine Schaale trägt. Rückseite: drei Mantelfiguren neben einem Cippus. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Postament XXIII.

1016. (Form 97.) Höhe 3′ 5¼″, Durchmesser 1′ 9″. Überrest eines der köstlichsten und merkwürdigsten Gefäſse des Alterthums. Der Hals, der obere Theil beider Henkel und der Untertheil des einen, nebst dem Fuſse und der gröſste Theil der Hinterseite sind restaurirt, und dadurch der Überrest wieder in die Form eines Ganzen zum Stehen gebracht. Die Vorderseite enthielt ehemals die vollständige Vorstellung von der Vermählung des Herkules mit Hebe auf dem Olymp, in zwei übereinander stehenden Reihen von Figuren. — In der obern Hauptreihe fehlen linker Hand dem Beschauer zu Anfang zwei Figuren, von denen nur die Spuren der Füſse und eines Thrones vorhanden sind, auf welchem die erste Figur abwärts gerichtet saſs, was aus der Stellung der in feinerem Verhältnisse gebildeten Füſse sich ergiebt, wahrscheinlich Juno; neben ihr stehend wahrscheinlich Jupiter, welcher den ebenfalls stehenden Herkules bei der Hand gefaſst hat. Leider ist aber auch der Kopf des Herkules verloren gegangen. Satt der Löwenhaut ist er hier als Bräutigam über den Untertheil des Körpers mit einem groſsen Mantel bekleidet, der mit breit und zierlich gewirkten oder gestickten Säumen herrlich geschmückt ist; die linke Hand hat er auf seine Keule gestützt. Er steht ganz von vorne vor dem einen Ende des auf zierlichen Füſsen ruhenden und mit reichen Polstern besetzten Brautbettes (torus), auf welchem Hebe als Braut, in der ärmellosen Tunika gekleidet und am Haupte hinterwärts mit einem schön gestickten Schleier verhüllt und goldenem Diadem und Armbändern geschmückt in verschämter, anmuthiger Stellung sitzt. Die Füſse der-

selben ruhen auf einem Fufsschemel. Über Beiden schwebt mit ausgebreiteten Armen, ein kleiner geflügelter Genius, den Ehebund einweihend, mit dem Überbleibsel des beigeschriebenen Namens *Eros* in der Sylbe ΡΩΣ. Hinter dem Brautbette, Heben zunächst, steht eine bekleidete weibliche Figur, ein einfaches Diadem in beiden Händen haltend, als wollte sie es um den Kopf der Braut legen. Daneben eine zweite geschmückt bekleidete, weibliche Figur, welche mit der rechten Hand ein gesticktes Gewand auf die Polster des Bettes zu legen scheint und in der Linken eine Schaale trägt. Wahrscheinlich ein Grazien-Paar. Etwas davon entfernt sitzt eine dritte, ebenfalls schön geschmückte und bekleidete Figur, welche mit der rechten Hand den Schleier über die rechte Schulter zieht, mit einem nackten, geflügelten Genius, der auf ihrem Schoofse steht und in beiden Händen ein schmales dunkelrothes Band ausgebreitet hält, nur eben so wie vorhin mit der übrig gebliebenen Sylbe . ΡΩΣ des beigegebenen Namens *Eros* bezeichnet. Wahrscheinlich ist die sitzende weibliche Figur Venus selbst, da der Rest der alten Beischrift ΦΡΟ. den Namen *Aphrodite* zu erkennen giebt. Die darunter befindliche Reihe besteht aus folgenden fünf, eben so grofsen Figuren, als die obere Reihe. In der Mitte eine weibliche bekleidete Figur in Schuhen, welche Weihrauch in eine Schaale streut, die auf einem kandelaberähnlichen Schafte ruht, welcher aus einem dreiseitigen, länglichen, altarähnlichen Untersatze sich erhebt, der auf kleinen gebogenen Füfsen steht. In der linken Hand hält sie wahrscheinlich eine Schaale; aber dieser Theil, so wie auch ein Stück der Brust und der rechte Arm, von dem nur die streuende Hand sichtbar ist,

sind verloren gegangen. Dem Vorgrunde näher ein niedriges, sesselartiges Gestell auf drei Füfsen, worauf eine grofse Vase, ganz in Form unseres Gefäfses selbst, in der Mitte zweier kleinen Kantharen, als Hochzeitgeschenke, steht, in weifser und gelber Farbe, vielleicht als Gold zu denken, eben so wie die kleine tragbare Ara und das Gestell des Brautbettes. — An der Seite dieser Ara und dieses Prunkgestelles, steht eine weibliche Figur in kürzerer, schön und zierlich besäumter Tunika mit beigeschriebenen Namen: ΑΡΤΕΜΙ (*Artemis*), also Diana, welche zwei brennende Fackeln in den Händen hält, von welchen sie die in der linken Hand gegen die Schaale auf der Ara ausstreckt, vielleicht um den Weihrauch zu entzünden. Neben ihr eine nackte, nur auf der einen Seite am Untertheil mit einem grofsen besäumten Mantel bekleidete Figur, mit bis auf die Schulter hinabfallenden Locken, mit linker, bedeutungsvoll gegen das Opfer ausgestreckten Hand und in der rechten Hand einen langen Laubzweig tragend, der in zwei grofse Blätter endet und vielleicht einen Palmenzweig andeuten soll. Dann mögte die Figur für Apollo zu nehmen sein. Von der andern Seite hinter der Opfernden eilt Bacchus in schöner jugendlicher Gestalt, mit seinem Mantel geschmückt und in der Rechten den Thyrsus haltend, auf seinem von zwei Pardern gezogenen Wagen schnell zur Feier herbei. Vor ihm her geht, mit Zehenspitzen die Erde kaum berührend, eine Mänade mit nach hinten fliegendem Haar, wallender Tunika und Mantel mit beigeschriebenen Namen: .ΥΘΥΜΙΗ (*Euthymie*). M. s. die Inschriften-Tafel Nr. 1016. Sie hält hinter sich nach Bacchus blickend, in der Linken eine brennende Fackel und in der Rechten ein Tympa-

num mit purpurroth gefärbtem, darüber gespannten Felle. Oberhalb zwischen den beiden Figuren eine flache Schaale. Leider ist auch der Hintentheil des Bacchus und des Wagens verloren gegangen, was um so mehr zu bedauern ist, da der erhaltene Kopf und die beiden Zügel und der den Thyrsus haltende Arm des Gottes von einer so vollkommenen Zeichnung und Charakteristik sind, daſs diese Figur des Gottes eine der schönsten gewesen sein muſs, welche je auf einem griechischen Vasengemälde dargestellt war. — Auf der Rückseite fehlt der gröſste Theil der Vorstellung, welche die ganze Fläche einnahm. Noch sind mit wenigen Mängeln übrig geblieben die Füſse eines sitzenden Neptun; dann Füſse und ein Theil der groſsen Schwingen eines weiblichen Genius, vielleicht Iris; oberhalb Neptuns eine weiblich stehende Figur mit Diadem, hoch aufgegürteter Tunika, zwei Jagdspieſse haltend, (wahrscheinlich Diana); vor ihr ein Hund; dann der Obertheil von zwei weiblich bekleideten Figuren, eines Silen, die ganze Figur eines alten gebärteten Landmannes mit spitzer Fell-Mütze, hoch aufgeschürzter Tunika und darüber geworfenem Schaaffelle und Halbstiefeln, in der einen Hand die obere Hälfte eines Pedums, in der andern einen Kranz haltend; endlich unter demselben der gehörnte Kopf und der Rücken eines Satyrs. Alle diese Figuren haben ihre Aufmerksamkeit auf den vormals in der Mitte sichtbaren Gegenstand gerichtet. — Unter den groſsen in zwei Schwanenhälsen endigenden Henkeln im Mittelpunkte einer groſsen Verzierung aus Palmetten und Schnörkeln sehr reizend zusammengesetzt, in einer Art Medaillon, ein sitzender, groſsgeflügelter Amor, der schalkhaft seinen Pfeil vom

Bogen abschiefst. — Aus allen diesem geht wohl sehr wahrscheinlich hervor, dafs das Gefäfs zu einem kostbaren Hochzeitsgeschenke bestimmt war. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XXIV.

1017. (Form 102.) Höhe 1′ 3$\frac{1}{2}$″, Durchm. der Mündung 1′ 3$\frac{5}{8}$″. Vorderseite. In der Mitte Bacchus, den Thyrsus tragend nebst der am Hintertheil des Hauptes verschleierten Braut Ariadne, die er umfafst hat. Vor ihnen eine Mänade mit brennender Fackel und Eimer. Hinter ihnen eine andere Mänade, welche einen leuchterähnlichen Gegenstand trägt, mit grofsem runden und breiten Fufs, auf drei kleine gebogene Füfse sich stützend. Neben dieser ein junger nackter Satyr, welcher auf der Schulter ein unserer Vase selbst ähnliches, glockenförmiges Gefäfs trägt, auf welchem eine tanzende Figur mit schwarzer Farbe gemalt ist. — Rückseite: eine weibliche bekleidete Figur, welche ein Ölfläschchen zum Salben in der Hand hält, zwischen zwei nackten jungen, männlichen Figuren, von denen der eine einen Wurfspiefs, der andere eine Strigilis hält. Fabr. Puglia. B. S.

Postament XXV.

1018. (— 93.) Höhe 3′ 1$\frac{5}{8}$″, Durchm. 1′ 4$\frac{1}{8}$″. Das Gegenstück zu Nr. 1010. und wie bei dieser der Bauch der Vase in zwei gröfsere Felder getheilt, welche durch ein schmaleres mit Thieren mancherlei Art ausgefüllt, getrennt sind. Das obere kleine auf der Vorderseite von den mit Palmetten-Verzierungen auf den beiden Seiten umwundenen Henkeln abgeschlossen, enthält folgende Vorstellung: auf einem sehr zierlichen Thron mit Fufsschemel sitzt im blofsen Kopfe, gebärtet

und mit langem Ärmelkleide, worüber ein Mantel geworfen, der oben auf der linken Schulter ruht, ein König, sich mit der linken hocherhobenen Hand auf einen Herrscherstab stützend; der rechte gebogene Arm und die Hand desselben sind bedeutungsvoll gegen den Obertheil der Brust gerichtet. Vor ihm steht eine jugendliche Heroenfigur, in Löwenhaut mit der Keule, vielleicht Herkules, welche, mit aufgehobenem rechten Arme und zwei vorgestreckten Fingern der Hand, mit dem Könige in einem ernsten Gespräche begriffen ist. Zwischen beiden ein Myrthenschöfsling mit Beeren. Hinter der Heroenfigur eine kleine weibliche mit Perlendiadem und Halsbande ganz in einen langen Mantel gehüllt. Hinter dieser eine gröfsere weibliche Matronenfigur mit vom Schleier bedecktem Haar, in der Tunika. Ihr sind die Hände auf den Rücken gebunden; die Fessel wird von einer männlichen, blofs mit dem kurzen Mantel bekleideten Figur gehalten, welche zwei Spiefse in der rechten Hand trägt. Hinter dem Könige eine andere jugendlich männliche Figur, mit bekränztem Kopfe, kurzem Mantel, einem Schwerdte an der Seite, in der Rechten einen Kranz tragend, in der Linken zwei Spiefse. Dann folgt ein junger Myrthenbaum, neben demselben ein anderer Jüngling, mit übereinander geschlagenen Beinen, die rechte Hand auf sein lockiges Haupt gelegt und sich mit der linken Achsel auf seinen Stab stützend. Er trägt ebenfalls hinterwärts einen kurzen Mantel, ein Schwerdt an der Seite und Schnürstiefeln, wie der Vorige. Er scheint in Trauer versunken zu sein. — Oberhalb des Feldes sind angebracht: ein spitzer Helm, ein runder Schild, ein Köcher mit einem thessalischen Hut, zwei Beinschienen und eine Figur,

welche einem Blumenkelche ähnlich sieht. — In dem unteren Felde eine Vorstellung vom Urtheil des Paris. Auf beiden Seiten eines Baumes steht in der Mitte des Bildes, Merkur, mit breitem Hute, der Chläna und Halbstiefeln angethan, in der Linken den Kaduceus haltend, vor Paris, diesem seinen Auftrag vortragend. Paris ist ganz in phrygischer, sehr geschmückter Kleidung, aber mit Halbstiefeln an den Füſsen und zwei Jagdspieſse haltend, vorgestellt jenem aufmerksam zuhörend. Hinter Merkur sitzt Minerva in völliger Rüstung, in der Rechten das Schwerdt auf ihren Schooſs stützend, in der Linken die Lanze haltend; neben ihr liegt der runde gwölbte Schild. In ihrer Nähe steht Juno mit hohem Diadem, in langer Kleidung, in der Linken das verzierte Scepter haltend, den rechten Arm hat sie stolz in die Seite gestemmt. Hinter Paris stehend, mit übereinander geschlagenen Füſsen ein kleiner männlicher, geflügelter Genius, der in der rechten Hand einen Kranz hält und mit der Linken die neben ihm sitzende, schön gelockte, lang bekleidete und geschmückte Venus berührt, welche in der linken Hand einen zierlichen Sonnenschirm hält und in der rechten eine runde Balsamflasche. Oberhalb des Feldes eine Binde, eine runde Balsamflasche und ein Spiegel. Noch gegen Venus auf der einen Seite gerichtet eine stehende männliche Figur, in kurzem Mantel, welche den rechten Fuſs auf einen Stein gesetzt hat und in der rechten Hand ein Täfelchen, in der linken einen Laubzweig hält. Auf der andern Seite hinter Juno, ein gröſserer, sitzender mit Tunika bekleideter und geflügelter Genius, welcher in der rechten Hand ein längliches Balsamarium hält und den Kopf nach Juno gerichtet hat. — Die Hinter-

seite dieses ununterbrochen fortlaufenden Feldes ist mit vier weiblichen, bekleideten Figuren und zwei männlichen ausgefüllt, welche theils Schaalen mit Früchten, Kränze, Weintrauben, Spiegel, kleine Leiter u. s. w. in Händen tragen. Oberhalb des Feldes vier Binden. — In dem oberen Felde dieser Rückseite: drei weibliche Figuren in Tunika, Mantel, mit Diadem geschmücktem Haupte, Hals- und Armbändern, zwei auf Felsstücken sitzend, die dritte an eine auf einem hohen Fufse ruhende Badschaale gelehnt, und Thyrsen, Schaalen und Fächer in den Händen haltend. Über der Mittlern schwebt ein nackter geflügelter Genius mit Kranze und Binden in den Händen. Jene drei weibliche Figuren sind von zwei unbekleideten Jünglingen getrennt, von denen der eine stehend in der rechten Hand einen Kranz, in der linken einen Thyrsus hält und der andere sitzend, in der Rechten einen Kranz, sich auf einen Stab stützt. Am Halse des Gefäfses auf der Vorderseite ein auf einem Blumenkelche sitzender, geflügelter, männlicher Genius; auf der Rückseite ebenfalls auf einem Blumenkelche ein weiblicher Profilkopf. — Der mittlere Streifen ist mit achtzehn laufenden Thieren bemalt: Panthern, Löwen, Rehen, Greifen, Sphinxen und einem Thiere mit Pantherkörper und Schwanz, aber mit Bockshörnern und Bocksbart. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XXVI.

1019. (Form 93.) Höhe 2′ 11″, Durchmesser 1′ 3″. Der untere Theil des Halses, unmittelbar über dem Bauche des Gefäfses, auf beiden Seiten, zwischen Schnörkeln mit einem behaubeten Frauenkopfe bemalt, der auf einem grofsen Blumenkelche

ruht. Der Bauch selbst ist durch ein schmales Zwischenband mit Schnörkeln in zwei gröſsere Felder getheilt. Auf dem oberen Theil der einen Seite drei behaubete, sitzende Frauen in langer Bekleidung, einen Fächer, eine Schaale mit Früchten und einen Kranz, einen Thyrsus und eine Binde haltend; zwischen ihnen zwei stehende nackte Jünglinge auf Stäbe gestützt, mit über den linken Arm geworfenen Mänteln, von denen der eine in der rechten Hand einen Kranz, in der linken ein Präfericulum hält, der andere einen Spiegel. Auf der anderen Seite drei Figuren in phrygischer Kleidung, von denen die eine hoch aufgeschürzte und zwei Jagdspieſse haltende, männlich zu sein scheint, die beiden andern lang bekleideten weiblich. Die mittlere stehende hält eine Schaale und einen Fächer in den Händen. Neben der dritten sitzenden, durch einen Baum getrennten, eine stehende, lang bekleidete weibliche Figur, welche mit der linken Hand den Mantel über die Schulter zieht und in der rechten einen Spiegel hält. Zwischen dieser und einer andern bekleideten, sitzenden, weiblichen Figur ein Kandelaber und ein kleiner nackter, geflügelter, männlicher Genius, welcher der Sitzenden einen Kranz reicht. Neben ihr liegt ein Fächer an der Erde. Der obere Theil des Gewandes ist mit einer Perlenschnur, mit Blumenkelchen, einem geschmückten Stierschädel (Bucranium) und einem Myrthengehänge verziert. — Das untere Feld umgiebt ununterbochen den Bauch der Vase. Neben einer schmalen Ädicula, in deren Innern eine Binde aufgehängt ist, eilf, theils männliche, theils weibliche Figuren, jene nackt mit über den Arm geschlagenem kleinen Mantel, diese völlig bekleidet, theils stehend, theils sitzend oder fort-

schreitend. Schaalen, Kränze, Fächer, Weintrauben, die mystische Leiter, Thyrsen, Bänder und Spiegel in den Händen haltend. Zwischen ihnen am Boden hin und wieder Laubzweige. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XXVII.

1020. (Form 100.) mit zierlich kannelirten Henkeln und unterm Theil des Bauches. Der umgeschlagne Rand der Mündung ist mit einer erhobenen Verzierung von Eiern ausgezeichnet. Höhe 1′ $10\frac{1}{8}$″, Durchm. 1′ $2\frac{5}{8}$″. Den ganzen vordern Theil des Bauches der Vase nimmt eine Vorstellung vom Urtheil des Paris ein. In der Mitte des mittleren Grundes sitzt Paris, ganz in phrygischer, fast weiblicher Kleidung, in der Rechten zwei Jagdspieſse haltend und die Finger der linken Hand nachsinnend an den Mund gelegt; vor ihm stehend Merkur, neben diesem Juno in Tunika und schleierartigem Mantel, den sie mit der rechten Hand zierlich anfaſst und ihn über die rechte Schulter ziehen will. Ihr Kopf ist mit dem Strahlendiadem geschmückt. Hinter Paris an eine Säule gelehnt Venus, in Tunika und Mantel ein herbeifliegender nackter Genius mit Binde in der Hand setzt ihr den Siegerkranz auf. Neben ihr eine andere weibliche, ähnlich bekleidete Figur, in deren rechtem Arme ein mit einer Binde umwundener Palmzweig ruht. In der obersten Reihe, sitzend Minerva mit dem linken Arme auf ihrem Schilde ruhend und den Spieſs in der Hand haltend, in der rechten Hand ihren Helm. Vor ihr eine andere weibliche Figur auch auf einen kleinen Schild gestützt, ihr einen Spiegel entgegen haltend. Hinter ihr sitzend ein weiblich bekleideter und geflügelter

Genius, in der Linken eine Schaale tragend. In der untersten Reihe, unter Paris, ein bekleideter, sitzender, geflügelter, weiblicher Genius, in der Rechten eine Schaale haltend; hinter ihm ein laufender Jagdhund zwischen dem Genius und einer anderen sitzenden, weiblich bekleideten Figur, welche einen flatternden Vogel auf der rechten Hand hält und in der linken einen Fächer. Fabr. und Fundort: Ceglio. v.K.S.

Postament XXVIII.

1021. (Form 78.) Höhe mit dem Henkel 1′ 10½″, Durchm. 1′ 3″. Der Bauch der Vase ist durch eine schmale Binde mit Palmetten in die kleinere obere und gröſsere untere Hälfte getheilt. Auf der oberen ein Altar neben einer ionischen Säule; darauf steht ein einhenkeliges Gieſsgefäſs, daneben eine mit der Tunika bekleidete weibliche Figur, welche in der Rechten einen Stab gegen den Altar gerichtet hat. Dann eine jüngere männliche Figur in der Chlamys, welche einen sich streubenden Widder zum Altar führt. Die Figur des Widders ist durch die Restaurazion etwas einem jungen Pferde ähnlich geworden. Dann folgt eine jugendlich weibliche Figur mit knapp anliegendem Helme und in der Chlamys, welcher im linken Arme ein groſses breites Schwerdt (so scheint es) trägt. Im untern gröſseren Felde dieser Seite eine weibliche bekleidete Figur, welche in der Rechten einen Blumenschnörkel und in der Linken einen Kranz hält, zwischen zwei jüngeren, nackten, männlichen Figuren, mit über den Arm geschlagenem Mantel, von denen der eine einen Stab trägt, der andere mit der Rechten ebenfalls einen Blattschnörkel in die Höhe hält. —

Auf der Rückseite oben zwei männliche, nackte, bacchische Figuren und eine bekleidete weibliche, in lebhafter Bewegung mit Thyrsus, Eimer und Typanum in den Händen. Im untern gröfseren Felde eine nackte männliche Figur, welche in der rechten aufgehobenen Hand einen Vogel hält, in der linken einen langen, unbewehrten Spiefs, zwischen einer bekleideten weiblichen Figur, welche eine Doppelbinde in der Linken hält, in der Rechten einen, einem Plectrum ähnlichen Gegenstand und einer männlichen Figur im Mantel, die sich hinterwärts auf einen Stab stützt und den rechten Arm auf den Kopf gelegt hat. — Das Gefäfs enthält mehrere Restaurazionen. Fabrik- und Fundort: Puglia. B. S.

Postament XXIX.

1022. (Form 97.) Höhe 3′ 9″, Durchm. 1′ 10″. Auf der Vorderseite, oben am Halse: der Kampf des Herkules mit dem Geryon. Der hier nur zweileibige Geryon liegt auf dem Boden, indem der eine Leib schon getödtet ist und auf einem Schilde ruht. Der andere am Kopfe, wie der vorige mit dem Helme bedeckte, sucht sich noch durch Schild und Lanze gegen den mit der Keule auf ihn eindringenden Herkules zu vertheidigen. Neben Herkules steht Minerva mit Helme, Schilde und Lanze gerüstet; neben Geryon Merkur an ein Felsstück gelehnt. Ein bekleideter geflügelter Genius schwebt mit Kranze und Siegerbinde für Herkules herbei. Den ganzen Bauch der Vase auf einer Seite nimmt ein grofses Gemälde von der Kalydonischen Jagd, aus eilf menschlichen und neun Thierfiguren zusammengesetzt, ein. Diese Figuren sind auf fünf über einander liegenden Erdflä-

chen also angeordnet: auf der dritten in der Mitte der ungeheure Eber selbst, in brauner Farbe, der sich einem ihn mit der Lanze von der Seite angreifenden Heroen entgegen stellt. Vor ihm liegt schon todt ein Jagdhund von weifser Farbe. Vier andere Heroen dringen mit Schwerdtern und Spiefsen ebenfalls von beiden Seiten auf den Eber ein; eben so zwei Jagdhunde. Ganz vorne auf dem untersten Grunde liegt ein Gebärteter schon verwundet aufs Knie niedergesunken, neben ihm die der Hand entfallene Streitaxt. Auf dem obersten Grunde steht hinter dem Thiere ein Heros mit hinter ihm flatternder Chlamys, der die furchtbare Keule schwingt, um dem Ungeheuer den Todesstreich zu versetzen (vielleicht Meleager); ein weifser Hund an seiner Seite hat mit den Zähnen und Füfsen den Rücken des Thieres gepackt. Neben Meleager ein anderer junger Heros, der im Begriff ist, seinen Wurfspiefs auf den Eber abzuwerfen, indem der Hund an seiner Seite denselben zugleich angreift. Eine zweite Diana in hochaufgeschürzter Tunika, Jagdkothurnen an den Füfsen und den Köcher auf der Schulter eilt Atalanta von ihren Hunden begleitet herbei, und hat eben einen Pfeil von ihrem Bogen gegen das Ungeheuer abgeschossen; auf der andern Seite die beiden Dioskuren zu Pferde, mit Bogen und Wurfspiefsen bewaffnet und jeder durch einen über dem Haupte sichtbaren Stern leicht erkenntlich. Die Heroen sind alle nackt, blofs mit kurzer leichter Chlamys versehen, mit Ausnahme dreier, an den Füfsen mit Jagdstiefeln angethan; übrigens mit blofsem durch die Stirnbinde allein geschmückten Kopfe. Die meisten tragen ein Schwerdt an den Hüften. Einer der Dioskuren scheint mit einem Thierfelle statt

der Chlamys bekleidet. Die Darstellung ist voller Leben und Bewegung; vielleicht Nachahmung eines gröſseren Werkes alter Malerei. Auf der andern Seite der Vase, oben am Halse, zwei jugendliche Figuren, nackt, nur mit von der Schulter herabhangender Chlamys angethan und mit zwei Jagdspieſsen bewaffnet, der eine noch mit einem Schwerdte an der Hüfte. Dieser in der Mitte stehende scheint aus einem flachen Korbe, der ihm von einer sitzenden weiblichen Figur in phrygischer Kleidung dargereicht wird, etwas mit der rechten Hand herausnehmen zu wollen. Hinter dieser steht ein männlicher geflügelter Genius mit zwei Spieſsen. Der andere hat sich auf ein Felssück gelehnt und scheint mit einem hinter demselben stehenden zweiten, männlichen geflügelten Genius zu sprechen, der gleichfalls zwei Spieſse trägt. Auf dem Bauche der Vase, diese ganze Seite derselben ausfüllend, ein zweites groſses Gemälde, auch auf mehreren Gründen gruppirt: die Besiegung der Chimära durch Bellerophon darstellend. In der Mitte des untersten Grundes liegt Chimära, wie es scheint, schon verwundet, an der Erde, in Gestalt eines Löwen mit Schlangenschwanze und aus dem Rücken herausgewachsenen Ziegenkopfe. Der Ziegenkopf scheint schon verstorben auf den Leib des Löwen niedergesunken. Das Ungeheuer hebt noch die rechte Tatze zu seiner Vertheidigung empor. Hinter ihm steht in leichter Stellung Bellerophon mit thessalischem Hute bedeckt, in der Chlamys und mit dem Schwerdte an der Hüfte und zwei Spieſsen bewaffnet, mit deren einem in der rechten Hand er den Leib des Unthiers zu durchbohren im Begriff steht. Von beiden Seiten eilen zu seinem Beistande drei hochaufgeschürzte, mit phrygischen Hel-

men am Kopfe bedeckte Amazonen herbei; zwei von ihnen sind mit Wurfspiefsen, die dritte mit Streitaxt, dem mondförmigen Schilde (pelta) und einer Lanze bewaffnet. — Über Bellerophon erhebt sich bäumend der geflügelte Pegasus; neben ihm sitzt Minerva mit der Lanze und den Helm in der Linken haltend, als Zuschauerin des Kampfes. Vor ihr steht Merkur, mit dem Kaduceus im Arme und dem Petasus, der vom Nacken auf den Rücken hinabhängt. Etwas tiefer ein junger gehörnter Satyr, auf eine Keule gestützt, eine Flöte in der Rechten vor sich haltend. Auf der entgegengesetzten Seite sitzt neben Pegasus eine ganz bekleidete und zum Theil in den Mantel eingehüllte weibliche Figur, welche in der Rechten die mystische Leiter hält. Vor ihr etwas niedriger steht an ein Felsenstück gelehnt eine nackte, jugendlich männliche Figur, mit über den Arm geschlagener Chlamys, welche in der Hand einen viereckigen Gegenstand hält, welcher zuweilen, doch wohl nicht ganz sicher für eine Syrinx genommen worden ist. — Laubwerk und Blumenkelche sprossen fast überall zwischen den Figuren hervor. — Den mit dem Bauche der grofsen Vase nicht unmittelbar verbundenen Fufs derselben umgeben vier auf zwei Delphinen und zwei Meerdrachen schwimmende, bekleidete Nereiden, von denen zwei Spiegel in den Händen halten. Das Element des Wassers ist durch kleine Muscheln und Fische angedeutet. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XXX.

1023. (Form 39.) Höhe 3′ 6″, Durchmesser 1′ $4\frac{3}{4}$″. Am Halse der Vorderseite: ein fliegender Genius mit einer Binde in der Hand über einem grofsen Blumen-

kelche. Der Bauch des Gefäfses in zwei grofse Felder übereinander abgetheilt, welche durch ein schmaleres, den ganzen Umfang umspannendes, mit Fischen, Sepien und anderen Schaalthieren bemaltes Feld getrennt werden. Auf dem oberen gröfseren Felde Europa auf dem Stiere durch das Meer schwimmend, welches durch Fische und Schaalthiere angedeutet ist. Sie wird von drei Meernympfen begleitet, welche von einem Seepferde, einem Seedrachen und zwei Delphinen getragen und gezogen werden, und theils Fächer, theils Tympanum und Thyrsus in Händen haben. Vor dem Stier schwebt ein geflügelter männlicher Genius, eine Binde haltend. Auf dem unteren Felde ein Kampf zwischen zwei Lapithen und zwei Centauren; jene greifen mit dem Schwerdte und Schilde an, diese vertheidigen sich mit einem Stein und einem Baumzweige. Auf dem Boden ein umgestürzter Korb, Fufsbank, Schaale und Weintraube. Auf der entgegengesetzten Seite oben am Halse ein Frauenkopf über einem Blumenkelche. — Auf dem Bauche oben: zwei männliche nackte und drei weibliche bekleidete Figuren, mit Thyrsen, Schaalen, Kästchen, Weintraube, Binde und Fackel. — Im unteren Felde ein Kampf zwischen Amazonen und Griechen. Drei Amazonen zu Pferde, theils den Wurfspiefs schleudernd, theils getroffen in der Brust vom Pferde sinkend, theils auf stürzendem, verwundeten Pferde; eine indem sie den Sieger um Schonung bittet, eine vierte zu Fufs, mit dem Bogen schiefsend. Fabr. und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XXXI.

1024. (Form 99.) Höhe 1′ 9½″, Durchmesser 1′ 3″. Pendant zu Nr. 1020. Grofses Gemälde, welches die Vor-

derseite des Gefäfses ganz einnimmt. Es ist auf drei übereinander sich erhebenden Gründen angeordnet. In der Mitte des zweiten Grundes auf einem hohen Thron sitzend und die Füfse auf eine zierliche Fufsbank gestützt, eine ganz bekleidete weibliche Figur, mit Perlendiadem, Hals- und Armbändern geschmückt. Sie hat mit der rechten Hand den Schleier gefafst, welcher den Hinterkopf bedeckt; in ihrem linken Arme ruht ein Scepter, welcher oben mit einer Schleife geziert ist. Vielleicht Juno oder Venus bei nicht vollkommen bestimmter Charakteristik. Neben ihr steht eine andere jüngere, weibliche Figur ganz bekleidet, mit zierlichem Haarputze, von deren Schulter sich der Schleier in wallenden Bauschen nach hinten zu abbiegt. Sie hat die linke Hand auf die Lehne des Thronsessels gelegt. Neben dieser eine andere, jugendlich weibliche Figur in blofser Tunika und hockender Stellung, welche einem vor ihr stehenden Knaben, der mit der linken Hand eine kleine Schubkarre, als Spielzeug, nach sich zieht, das Diadem um das Haupt windet. Auf der andern Seite nicht weit von der Thronenden entfernt eine stehende jugendliche Heroenfigur, mit Löwenhaut statt der Chlamys und mit Bogen und Keule bewaffnet (wahrscheinlich Herkules), auf welchen von oben her ein nackter männlicher Genius zufliegt, welcher ihm die Siegerbinde zu überbringen im Begriff steht, indem er seitwärts nach der thronenden Figur hinblickt, gleichsam als deren Einwilligung dazu erwartend. In der obersten Reihe nach den äufsersten Seiten hin: zwei sitzende bekleidete, weibliche Figuren, von denen die eine ein harfenartiges Saiteninstrument in der Hand hält, die andere einen Fächer. Zwischen beiden ein Gefäfs dem unsrigen, ähn-

lich, ein Vogel, eine Binde und ein viereckiger Rahmen. — Auf der untersten Reihe: zwei andere, sitzende weibliche Figuren, von welchen die eine in der Rechten einen Schirm hält und mit der Linken einen grofsen viereckigen Kasten öffnet, die andere mit einem Schwan von weifser Farbe zu spielen scheint. An derselben Seite, eine stehende jugendlich männliche Figur in phrygischer Mütze und hochaufgeschürzt, mit zwei Wurfspiefsen in der Hand. Zwischen beiden ein Kandelaber auf hohem dreieckigen Fufse und eine Schaale. Blumensprossen und eine andere Schaale auf dem Boden. Hin und wieder im Felde des Gemäldes, ein grofser Blumenkelch und eine Binde. Das Ganze eine noch nicht genügend zu deutende Vorstellung. Fabrik- und Fundort: Ceglio. v. K. S.

Postament XXXII.

1025. (Form 98.) Höhe mit den Henkeln 2′ 1″, Durchm. 1′ 1¾″. Auf der Vorderseite des Bauches: zwei im Angriff gegen einander begriffene, von welchen der eine eine kurze Chlamys und einen spitzen Hut, der ihm an dem Nacken herabhängt, trägt und mit Schilde und Lanze bewaffnet ist; der andere nackt, aber mit Schwerdte und Schilde bewaffnet. Hinter diesem liegt eine mit kurzer, hochaufgeschürzter Tunika bekleidete Figur auf den Knieen (vielleicht als verwundet zu denken), die auf dem Kopfe einen knapp anliegenden runden Helm trägt, in der Rechten eine Streitaxt in die Höhe hebt und den linken Arm mit einem halbmondförmigen Schilde gedeckt hat. Es scheint eine Amazone zu sein. Oberhalb zwischen den beiden Kämpfern eine Scheibe oder ein Ball, mit der Kreuz-

figur bezeichnet. Untere Reihe: ein laufender Greif zwischen zwei laufenden Hunden. Auf der Rückseite: eine sitzende nackte Figur mit thessalischem Hute bedeckt, welcher in der rechten Hand ein doppeltes Lorberreis in die Höhe hält und die linke Hand auf einen grofsen runden, bauchigen Schild gestemmt hat. Auf dem rechten Oberschenkel derselben steht ein Vogel mit gelüfteten Flügeln. Vor ihren Füfsen ebenfalls ein Doppelreis aus dem Boden spriefsend. Vor ihr steht eine andere nackte männliche Figur, mit Helme, Schwerdte, Schilde und Lanze bewaffnet; hinter der sitzenden eine andere männliche Figur, mit kurzer Chlamys bekleidet und mit Helme und Lanze bewaffnet, die eine Schaale über dem Haupte des Sitzenden hält. Oberhalb am Rande des Bildes ein Kranz und eine bekreuzte Scheibe, oder ein Ball, dergleichen auch an einer der Seiten des Bildes. Fabr. Basilicata. A.K.S., aus der Gräflich von Ingenheimschen.

Postament XXXIII.

1026. (Form 104.) Höhe 1′ 9¼″, Durchm. an der Mündung 1′ 7½″. Auf der Vorderseite: Victoria in einer schnell hineilenden Biga. Im Felde oben an der Seite, zwei Kränze und eine Binde; auf dem Boden spriefsende Pflanzen. — Auf der Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit einem Stabe. Oben ein länglich viereckiger Kasten. Fabrik- und Fundort: Anzi. v. K. S.

Postament XXXIV.

1027. (— 96.) Höhe mit den Voluten der Henkel 2′ 3¼″, Durchmesser 1′ 2″. Oben am Halse der Vorderseite: ein Kopf in phrygischer Mütze auf einem Blumenkelche. Am Bauche in einer

Ädicula, eine nackte sitzende Heroenfigur, die sich mit dem rechten Arme auf einen Schild stützt und in der Rechten einer andern, vor ihr an die Wand der Ädicula gelehnten, eine Schaale hinreicht, worin diese einen Gegenstand legen zu wollen scheint, der einem Helme ähnlich sieht. Aber an dieser Stelle befindet sich eine bedeutende Restaurazion, welche die Sache zweifelhaft macht. Aufserhalb der Ädicula oben eine sitzende bekleidete, weibliche Figur, welche einen Fächer in der Rechten hält; unten eine männliche mit Binde und Laubzweig in den Händen. Auf der andern Seite, oben eine sitzende, weibliche Figur mit Spiegel und Weintraube, unten eine männliche, welche ein Schwerdt der Figur in der Ädicula zu weihen scheint. Auf der Rückseite ein Todtendenkmal mit einer schwarzen Binde umwunden; daneben auf der einen Seite eine nackte männliche Figur, welche in der linken Hand eine Strigilis hält, in der rechten einen Kranz (über den linken Arm ist der Mantel gelegt) und eine bekleidete weibliche, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Binde hält. Auf der andern Seite eine nackte männliche Figur, mit über den Arm geschlagenem Mantel, in der Rechten einen Spiegel haltend, in der Linken einen Laubzweig. — Oben am Halse ein behaubeter weiblicher Profilkopf auf einem Blumenkelche. In den Voluten der Henkel vier Medusenköpfe in neuerem Styl. Fabr. Basilicata. A.K.S.

Postament-Tisch mit Spiegelboden XVII.

1028. (Form 19.) Höhe $4\frac{1}{4}$″, Durchm. mit den Henkeln 1′ $4\frac{3}{8}$″. In der Mitte der Schaale ein rundes Gemälde, von einem runden Rahmen mit Labyrinth-

Verzierung umgeben. Herkules stehend mit der Löwenhaut bekleidet, mit Bogen, Köcher und Keule bewaffnet, worauf er sich mit der rechten Hand stützt, indem er in der linken einen doppelten Laubzweig hält. Vor ihm ein gebärteter Alter in langer Tunika und Mantel, welcher die rechte Hand gegen Herkules erhoben hat und in der linken ein Scepter trägt, vielleicht Jupiter. — Auf der unteren Seite der Schaale: Ein mit Myrthen bekränzter und mit dem Mantel bekleideter Jüngling auf einer Quadriga, im Begriff seine Braut aus dem älterlichen Hause zur Hochzeitsfeier abzuholen. Vor dem Wagen ein Herold, in der Linken den Kaduceus haltend, mit bekränztem und gebärteten Kopfe. Der runde Reisehut hängt hinten am Nacken herab. Die Kleidung besteht in einer kurzen, enggefalteten Tnnika und einem kurzen übergeworfenen Mantel; an den Füſsen trägt er geschnürte Cothurnen. Neben dem Wagen, gegen den Bräutigam gewandt eine bekleidete junge, weibliche Figur, welche auf einer groſsen siebensaitigen Phorminx spielt; hinter dem Wagen eine andere weibliche Figur in langer Tunika und Mantel, mit breitem, das Haupt umgebenden Diadem, in der rechten aufgehobenen Hand einen Myrthenkranz, in der Linken eine brennende Fackel tragend. — Gegenüber auf der andern Hälfte: der Bräutigam, welcher die verschleierte und mit einem Diadem gezierte Braut an der Hand zu Fuſse ins eigne Haus führt. Zwischen den Säulen des Portikus und der Eingangsthür steht eine der Brautjungfern in Tunika und Mantel mit zwei brennenden Hochzeitsfackeln das Paar erwartend; vor dem Portikus ein bekränzter Jüngling mit Mantel, in der Linken eine Lyra mit sieben Saiten haltend, in der Rechten das

Plectrum. Hinter dem Brautpaare eine andere Jungfrau in langer Tunika und Mantel mit von der Haube ganz eingehülltem Haupte, in der Rechten eine brennende Fackel tragend. — Zeichnung und Malerei (gelbe Figuren auf schwarzem Grunde), sehr sorgfältig und zart; der Styl ist der neuere Nolanische. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

1029. (Form 19.) doch mit schlankerem Fufse. Höhe 5″, Durchmesser 1′ $\frac{3}{8}$″. Im Innern der Schaale: die Vorstellung eines Greises mit weifsem Haupthaar und Barte, blofs von einem Mantel umhüllt, an den Füfsen mit Sohlen, welche mit Riemen befestigt sind, bekleidet. Er hat mit der linken Hand das Haupthaar vor der Stirne gefafst; die rechte Hand, welche einen Stab hält, der an den Leib gelehnt erscheint, hat er in die gleiche Rechte eines jungen Helden gelegt, der vor ihm steht, mit einem Helme, Brustharnische, grofsen rundem Schilde, Schwerdte und Spiefse bewaffnet und ihn mit freundlicher Miene anblickt. Wahrscheinlich Abschiedsscene, vielleicht Achills vom Peleus, vor dem Hingange nach Troja. Unter dem mit halben Eierstabe verzierten Sockel, worauf beide stehen, zwei Hähne gegen einander über, im Begriff sich gegenseitig zu bekämpfen. Auf der einen äufseren Seite des flachen Bauches der Schaale: die Vorstellung von dem Urtheil des Paris in einer bis jetzt, so viel bekannt, einzigen Vorstellungsweise. Paris selbst sitzt nackt, blofs mit einem leicht übergeworfnen Mantel über den linken Arm und einen Theil der Schenkel bekleidet, mit unbedecktem Haupte und gegitterten Schuhen an den Füfsen, auf einem durch eine Stufe erhobenen Kreuzsessel unter einer Nische, die von zwei ionischen Säulen unterstützt wird. In der

rechten Hand hat er das königliche Scepter und in der linken herabhangenden eine Lyra. Vor ihm steht Merkur mit geflügeltem Petasus, kurzem Mantel, Kaduceus und Schnürstiefeln, der sich nach den hinter ihm stehenden drei Göttinnen umsieht, welche er vor den Richterstuhl des Paris geführt hat. Die unmittelbar auf ihm folgende Göttin ist Venus, mit zierlich aufgebundenem und von einem Diadem gehaltenem Haar, mit einer langen, fein gefalteten Tunika und schleierartigem Mantel bekleidet, welcher von dem Hintertheil des Kopfes herabfällt. Sie hält auf ihrer linken Hand die kleine Figur eines hockenden Amor, der ein kostbares, mit Kleinoden besetztes Halsband darreicht, zum Geschenk für die künftige Braut des Paris bestimmt, in der rechten hält sie einen Myrthenkranz. Auch sie hat ihre Blicke nicht auf Paris gerichtet, sondern auf die hinter ihr stehende Minerva, die mit der schuppigten Ägis auf der Brust bewaffnet und mit enggefalteter Tunika und Mantel bekleidet, in der Linken die Lanze, in der Rechten ihren eigenen aufgehobenen Helm vorstreckend darbietet; hinter ihr Juno, das Haupt mit kostbarem Strahlendiadem umgeben und mit Tunika und Mantel, wie die vorigen, bekleidet. Der Mantel hängt schleierartig vom Hintertheil des Kopfes herab. Sie hält in der linken Hand einen kleinen Löwen, als Sinnbild der Macht und Stärke, welche sie dem Richter verspricht, in der Rechten den zierlichen Herrscherstab führend. — Auf der gegenüber liegenden Seite: eine jugendlich weibliche Figur in Tunika und Mantel, auf einem zierlichen Sessel sitzend, indem sie auf die halbzirkelförmige Lehne desselben den rechten Arm gestützt hat, in dessen Hand ihr unbedecktes Haupt gedan-

kenvoll, ja selbst mit trauernder Miene ruht. Der linke Arm ruht auf einem ungeöffneten Schmuckkasten, der auf ihren Knieen steht. Zu ihren Füfsen kniet Amor, mit grofsen aufgerichteten Flügeln, mit zur Erde niedergesenktem Blick, die Hände und Arme in der Haltung eines Bittenden. Neben ihnen steht eine andere weibliche Figur, das Haupt mit breiter Binde haubenartig umwunden in ärmelloser, dorischer Tunika, in der rechten aufgehobenen Hand einen Spiegel haltend, den linken Arm gegen den Hintertheil des Kopfes bewegend. Hinter Amor eine Gruppe von drei männlichen Figuren, eines älteren gebärteten in grofsem Mantel mit einem Scepter in der rechten Hand, und zweier Jünglinge mit runden Reisehüten im Nacken, kurzem Mantel bekleidet, bis zu den Waden hinauf geschnürter Fufsbekleidung und jeder zwei Spiefse tragend. Sie scheinen mit einander zu sprechen und der Ältere ihrem Gespräche horchend. Vielleicht eine, noch nicht völlig klar zu erkennende, Scene aus der Geschichte Helenas. — Komposizion, Zeichnung und Malerei (gelbe Figuren auf schwarzem Grunde) aller dieser Bilder, endlich Verzierungen, Form und Firnifs in schönstem Nolanischen Styl und von der höchsten Eleganz und Sauberkeit, so dafs, in Verbindung mit dem hohen Interesse der darauf enthaltenen, seltenen, und besonders in Hinsicht auf das Urtheil des Paris einzigen, Darstellungen, dieses Gefäfs mit Recht für eines der schönsten und merkwürdigsten Produkte Nolanischer Vasenbildung angesehen werden kann. — Fabrik- und Fundort: **Nola.** v. K. S. Abgebildet bei **Gerhard** *Antike Bildwerke* auf Taf. XXXIII. XXXIV u. XXXV.

1030. (Form 19.) doch mit dünnerem Fufse. Höhe $3\frac{7}{8}''$, Durchmesser ohne Henkel $1' \frac{1}{4}''$. Im Innern dieser

höchst merkwürdigen Schaale: die Vorstellung des den linken, durch einen Pfeil verwundeten Arm des Patroklus verbindenden Achills mit dem beigeschriebenen Namen: ΑΧΙΛΕVΣ von der Linken zur Rechten: ΠΑΤΡΟΚΛΟΣ von der Rechten zur Linken (S. d. Inschrift. Tafel Nr. 1030.). Achilles, ungebärtet bis auf den Backenbart, mit Helme, Suppenpanzer und kurzer darunter hervorragender Tunika bewaffnet und mit Sohlen an den Füfsen, auf dem linken Knie ruhend, verbindet kunstmäfsig den linken Arm des Patroklus mit einer breiten, weifsen, mehrmals übers Kreuz gelegten Binde. Dieser auf der Oberlippe, am Kinn und hinter den Wangen gebärtet, ohne Helm, doch mit ähnlichem Schuppenpanzer und einem Köcher bewaffnet, aber ohne Sohlen an den Füfsen, auf der Wölbung eines grofsen runden, mit dem Bilde eines Dreifufses bezeichneten Schildes sitzend, hat mit schmerzlicher Miene sein Haupt abgewendet, indem er den kranken linken Arm mit der rechten Hand unterstützt. Die mit Schuppen besetzte Schutzwehr der linken Schulter ist mit dem abgelöseten Riemen, der sie an den Panzer befestigte, über die Achsel zurückgeschlagen, um dem verwundeten Arme nicht lästig zu fallen. Neben ihm liegt ein Pfeil, wahrscheinlich der aus der Wunde gezogene. Die Zeichnung dieser Gruppe, gelb auf schwarzem Grunde, ist eine der in den Konturen subtilsten, sorgfältigsten und zierlichsten, die je in einem griechischen Vasengemälde erschienen sind. Der Styl ist ganz eigenthümlich bis auf die Andeutung der Gelenke an Händen und Füfsen, der Haare im Bart und auf dem Haupte, in den Augenbraunen und Augenliedern, den Panzerschuppen und Verzierungen, mit gröfster Genauigkeit

ausgeprägt. Das Verhältnifs der Figuren und ihrer einzelnen Gliedmafsen, besonders der Arme und Beine, länger und subtiler als gewöhnlich, ähnlich dem älteren Styl der italienischen und deutschen Kunst. In dieser Art und Vollkommenheit hat sich nichts gleiches auf irgend einem andern antiken, bemalten Gefäfse gefunden. Auf der Rückseite: eine grofse, aber an vielen Stellen lückenhafte Vorstellung einer grofsen Versammlung höherer und niederer Gottheiten, vielleicht bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier des Peleus und der Thetis. Auf einem Sessel von gekreuzten Löwenfüfsen unterstützt und mit dem gefleckten Felle eines bemähnten (daher männlichen) Löwen bedeckt, sitzen zwei weibliche, bekleidete Figuren, welche Scepter halten und jede mit der Hand eine zierliche Schaale ausstrecken, um sich von einer vor ihnen stehenden, geflügelten weiblichen Figur, mit hinten verschleiertem Kopfe, in der Tunika und Mantel, aus dem Giefsgefäfse spenden zu lassen, welches sie in der Hand des rechten aufgehobenen Armes hält. Von jenen beiden sitzenden Figuren ist aber nichts weiter, als der Untertheil des Körpers und zwei Hände, Schaale und Scepter übrig. Vor dem Kopfe ist der einzige Buchstabe H als Überbleibsel des wahrscheinlich vormals ganz ausgeschriebenen Namens HEBE, von der Rechten zur Linken zu lesen. Jenen beiden ersten Figuren sitzen auf gleichem Sessel zwei andere mit Mantel und Tunika bekleidete Figuren gegenüber, welche gleichfalls zwei Schaalen mit den Händen ausstrecken, die eine, nur nach dem Überreste des Bartes zu schliefsen, eine männliche, die andere eine weibliche Figur; denn auch von ihnen fehlt der Obertheil der einen Figur ganz bis auf den Bart und von der andern der Hinter-

kopf und der Rücken. Aus dem Schoofse der weiblichen ragt ein grofser Fisch hervor. Vielleicht die mit dem Fische Thetis, deren Namen aber gänzlich verloren gegangen ist. Hinter ihnen safsen auf ähnlichem Sessel eine andere weibliche und eine jugendlich männliche Figur, von welchen aber nichts weiter, als noch eine Spur des linken männlichen Fufses, Stirn, Auge und Nase derselben Figur, ein Rest des Scepters und der verschleierte Kopf der weiblichen übrig geblieben sind. Vor der Stirn des weiblichen Kopfes von der Rechten zur Linken ΑΦ, Überbleibsel des Namens *Aphrodite*. Hinter diesen, in gleicher Richtung und Handlung zwei andere sitzende Figuren, Bacchus gebärtet und mit epheuumwundenem Haupte, in der Linken eine Weinrebe haltend und eine weibliche Figur mit ganz behaubetem Kopfe, welcher aber das ganze Gesicht fehlt. Auch fehlt beiden der gröfste Theil des Körpers vom Halse bis zum Bauche und den Oberschenkeln; auch fehlen die Hände und die Attribute. — Auf der andern Seite, jenseits des dazwischen liegenden Henkels, stehend drei Horen in langer Tunika und grofsem Mantel, der vom Hinterhaupte herabfällt, theils Laub- theils Fruchtzweige in den Händen haltend; zwischen der zweiten und dritten von der Rechten zur Linken: HOPΑΙ (*Horai*); der ersten von ihnen fehlt Brust und rechter Arm. Darauf folgen zwei sitzende weibliche Figuren auf einem Sessel, wie vorhin beschrieben ward, mit der rechten Hand Schaalen vor sich ausgestreckt haltend. Die hintere mit gröfstentheils verschleiertem Kopfe vor welchem der Name HEΣΤΙΑ (*Hestia*) von der Rechten zur Linken, die andere mit schön geschmücktem und von einem hohen Diadem umwundenem Haupt-

haar, hält in der linken Hand ein Scepter, welches oben in einen kleinen Dreizack endet, unter welchem ein Büschel schilfähnlicher Blätter sich befindet. Von ihrer Stirne aus beginnt von der Rechten zur Linken der Name: ΑΟΦΙΤΡΙΤΑ (statt *Amphitrita*). Hinter ihnen stehend Merkur, gebärtet, ohne Hut, mit diademumwundenem Kopfe, in kurzem Mantel und Schnürstiefeln mit daran geknüpften Flügeln an den Füfsen, einen Widder vor der Brust tragend und in der Linken den Kaduceus haltend, mit beigeschriebenem Namen: HEDMES (*Hermes*). Er sieht sich nach der neben ihm stehenden Diana um, welche in Tunika und langen den Hinterkopf verschleierndem Mantel dasteht und in der linken Hand eine Testudo-Leier hält. Neben ihr steht ein geflecktes Reh; vor ihrem Gesichte: ΑDΤΕΜ, statt *Artemis*, von der Rechten zur Linken. Hinter ihr Herkules gebärtet, in der Löwenhaut mit Keule und Köcher bewaffnet, indem er die rechte Hand aufhebt. Vor seinem Gesichte von der Rechten zur Linken: HEVΘΙ'ΙΕ (*Helthk*[?]*le* statt *Herakles*), hinter ihm eine andere weibliche Figur in gleicher Kleidung, wie die vorigen, in der linken Hand ein Scepter haltend, jetzt ohne Beischrift, die wahrscheinlich verloren gegangen ist. — Unter dem Henkel ein zirkelrundes Feld mit einem weiblichen Profilkopf, mit Diadem, Ohrgehänge und Halsbande geziert und mit aufgehobner rechten Hand. Auf dem Rande der untersten Fufsplatte, schwarz auf gelben Grunde, von der Linken zur Rechten: SOSIAS EΓΟΙΕSΕΝ (*Sosias epoiesen*) i. e. Sosias hat sie verfertigt. sc. als Töpfer. Fundort: Ponte dell' Abbadia. M. S. Abgebildet in *Mon. ined. d. Instit. archäolog.* Taf. 24, 25. Bd. II. pag. 238.

Postament-Tisch mit Spiegelboden XVIII.

1031. Form 19.) Höhe 5″, Durchmesser 1′. In der Mitte des Innern dieser Schaale: ein Medusenhaupt in älterem Styl, mit ausgereckter Zunge, gestülpter Nase, angedeuteten Zahnreihen, mit hervorstehenden langen Schweinshauern und gebärtetem Kinn. Schwarz, roth und gelb gemalt. Vorderseite des Bauches der Schaale: Eine Götterversammlung. Sieben Gottheiten auf Kreuzsesseln ohne Lehne, unter einer Weinlaube sitzend. Zuerst Neptun mit Tunika und Mantel bekleidet, den Dreizack in der rechten Hand; dann Paarweise, Minerva mit Merkur sprechend, jene im Helme, Panzer und Tunika, mit der Lanze bewaffnet; dieser gebärtet, mit Petasus, Mantel, Tunika, Kaduceus und Halbstiefeln; ferner Apoll und Diana, jener rothgebärtet in Tunika und Mantel, die Cithara spielend, diese in Tunika und Mantel mit bekränztem Kopfe, Köcher, Bogen und zwei Pfeilen bewaffnet. Endlich Jupiter und Juno, jener bekränzt und gebärtet, in langer Tunika und Mantel, in der Linken das Blitzgeschofs haltend, Juno mit behaubetem Kopfe, in der Tunika und Mantel, die rechte Hand an das Blitzgeschofs legend. Sie allein sitzt auf einem viereckigen Sitze. — Unter jedem Henkel ein weidendes Reh. — Rückseite: Minerva im Helme, Ägis und langer Tunika, im Begriff eine Quadriga zu besteigen, neben welcher Herkules in der Löwenhaut steht. Vor ihr eine Gruppe von drei männlichen Figuren und einem Pferde. Die eine von jenen zeigt einen griechischen Krieger im Helme mit Panzer, Bogen und Schilde bewaffnet, die beiden andern in phrygischem Kostüm, mit hoher, spitzer, hornartig gekrümmten Mütze, engen Wämsern

und Beinkleidern. Hinter Minerva eine andere Gruppe von einem griechischen Krieger ganz bewaffnet und mit böotischem Schilde; hinter diesem ein Pferd, welches von einem Jünglinge in phrygischer Kleidung am Zügel gehalten wird. Im Felde dieses Gemäldes, Weinreben mit Trauben. — Diese äufseren Gemälde bestehen aus schwarz und roth gemalten Figuren in weifsem Felde. Der Styl ist ganz archaistisch. Fundort: Corneto. D.M.S.

1032. (Form 19.) Höhe 6″, Durchm. 1′ 3″. In der Mitte des Innern der Schaale: ein Medusenhaupt im Charakter des vorigen, gelb, schwarz und roth gemalt. Vorderseite: eine Quadriga, welche ein Gebärteter zu besteigen im Begriff ist. Vor ihm stehend Minerva, ohne Helm, aber mit Ägis und sehr langer, starker Lanze bewaffnet, welche mit dem Gebärteten spricht. Neben den Pferden Merkur gebärtet, mit weifsem Petasus, das Haar im Nacken in einen Wulst hinaufgebunden, mit dem Kaduceus in der Hand. Dicht vor den Pferden die Figur eines kleinen nackten Knaben. Das Ganze zwischen zwei grofsen Augen. Unter jedem Henkel ein hokkender, gebärteter, langgeschwänzter Satyr, mit langem Phallus. — Rückseite: eine ähnliche Vorstellung, doch hält Minerva ihren Helm in der linken Hand; auch fehlt der kleine Knabe vor den Pferden. — Die Farbe ist glänzend schwarz, roth und weifs auf gelben Grunde, der Styl archaistisch. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1033. (— 26.) Höhe $4\frac{3}{4}$″, Durchm. ohne Henkel $10\frac{1}{8}$″. In der Mitte der Schaale: ein gebärteter Mann in kurzer rother Tunika, der einen Löwen, indem er ihn umfafst hat, zu erwürgen strebt; also wahrscheinlich Herkules. Auf der Vorderseite

und zwar auf dem obersten Rande: zwei Hunde mit spitzen Schnauzen, welche einen Hasen verfolgen. Darunter auf einem breiteren Streifen: die Verfolgung des Perseus und Merkur durch die beiden geflügelten gorgonischen Schwestern, nach der Ermordung Medusens, die mit abgehauenem Kopfe an der Erde liegt, an dessen Stelle ein Pferdekopf, das Haupt des aus ihren Blute entspringenden Pegasus, heraustritt. Schwarze, rothe und weifse Figuren, auf gelben Grunde. Die Vorstellung ist die einzig bekannte von der Geburt des Pegasus und die Vorstellung im ältesten Styl und in der ältesten Charakteristik der Gorgonen in hohem Grade merkwürdig. Eine Abbildung dieser Scene bei Levezow *über die Entwickelung des Gorgonen Ideals in der Poesie und Kunst der Alten. In den Abhandl. der k. Akad. d. Wissensch. z. Berlin* 1832. Taf. II. Fig. 24. Auf der Rückseite und zwar auf dem obern Rande das behelmte Haupt eines Kriegers zwischen zwei geflügelten Sirenen. Darunter drei im schnellsten Lauf jagende, nackte Jünglinge, deren jeder ein kurzes Schwerdt in der rechten Hand hält. Der Styl des Ganzen ist archaistisch-griechisch. Fabr. und Fundort angeblich Nola. B. S.

Auf dem Glas-Schrank VII.

(Oben, von der linken zur rechten Hand des Beschauers.)

1034. (Form 34.) Höhe $7\frac{1}{4}''$, Durchmesser ohne Henkel 9″. Vorderseite: ein nackter laufender Faun. Rückseite: eine bekleidete Figur, welche jenem Faun auf der Vorderseite zu entfliehen scheint. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1035. (— 142.) Höhe 1′ 1″, Durchmesser 9″. Vorderseite: ein nakter Jüngling mit über den linken Arm ge-

schlagener Chlamys, der in der rechten Hand eine grofse Binde hält, zwischen zwei bekleideten weiblichen Figuren, von denen die eine einen Kranz in der Hand trägt. Neben ihm ein Cippus. Oben ein gekreuzter Ball und eine kleine Schaale. Rückseite: zwei jugendliche Mantelfiguren neben einem Cippus; die eine hält einen Stab. Oberhalb eine einem Kästchen ähnliche Figur. Fabr. und Fundort: Anzi. v.K.S.

1036. (Form 113.) Höhe 1′ 6½″, Durchm. an der Mündung 1′ 3½″. Vorderseite: am Halse ein Epheukranz, am Bauche ein grofser behaubeter Frauenkopf mit zierlich geschmücktem Diadem. Rückseite wie vorhin. — Fabr. Basilicata. A.K.S.

1037. (— 142.) Höhe 1′ 2″, Durchmesser 8¼″. Vorderseite: ein Jüngling mit über den Arm geschlagener Chlamys, welcher einen Kranz in der Rechten hält, vor einer sitzenden weiblichen Figur, die mit der Linken den vom Hintertheil des Kopfes herabfallenden Schleier gefafst hat. Oben zwischen beiden ein sitzender, männlicher, geflügelter Genius, der in der Linken eine Schaale und in der Rechten eine flatternde Binde hält. Neben der weiblichen Figur, an der Seite ein Fächer, vor ihr ein birnförmiges Gefäfs, mit breitem Rande. — Rückseite: eine sitzende in den Mantel gehüllte weibliche Figur, vor ihr stehend eine nackte männliche, welcher der Mantel über den linken Arm herabhängt, in der Linken eine Schaale haltend, in der Rechten eine flatternde Binde. Oberhalb zwischen beiden eine schleifenartig aufgehangene Binde. Fabr. Basilicata. A.K.S.

1038. (— 34.) Höhe 7½″, Durchmesser ohne Henkel 9⅜″. Vorderseite: eine bekleidete weibliche Figur in der Linken einen Spiegel, in der Rechten

einen Laubschnörkel haltend. — Rückseite: eine männliche nackte Figur, mit über den Arm geschlagenem Mantel, in der Rechten einen Stab tragend. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

Auf dem Ofen *A*.

1039. (Form 113.) Höhe 1′ 5¾″, Durchmesser oben an der Mündung 1′ 3″. Vorderseite: oben am Halse eine Epheuranke. — Am Bauche ein gehörnter Satyr mit Schaale und Thyrsus und weifsem Diadem ausgezeichnet, und eine bekleidete weibliche Figur mit Strahlendiadem, in der Rechten ein Tympanum an den Riemen haltend. Rückseite: drei Mantelfiguren, zwischen ihnen zwei gekreuzte Bälle. Fabrik- und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1040. (— 102.) Höhe 1′ 2¾″, Durchmesser an der Mündung 1′ 3½″. Vorderseite: eine junge weibliche Figur in der ärmellosen Tunika, welche in der rechten Hand einen Lorberkranz in die Höhe hält und in der linken einen Eimer am Henkel hält, zwischen zwei jugendlich männlichen Figuren, von denen die eine im Begriff ist sich einen Kranz aufzusetzen. Sie trägt in dem linken Arme einen Stab; der Mantel ist darüber geschlagen. — Rückseite: drei Mantelfiguren. Fabr. und Fundort: Pomaria. v. K. S.

1041. (— 113.) Höhe 1′ 6″, Durchmesser an der Mündung 1′ 3″. Vorderseite: am Halse Epheuranken. Am Bauche: ein männlicher, geflügelter, behaubeter und mit weifsen Schuhen angethaner Genius, der in der rechten Hand ein grofses Blumengehänge und einen Fruchtzweig hält, in der linken eine Schaale und eine Weintraube, vor einer ganz bekleideten und behaubeten weiblichen Figur, die in der Rechten ein Tym-

panum ihm entgegen hält, in der Linken eine doppelte Binde. Zwischen den Füfsen des Genius ein Eimer und zwischen den beiden Figuren ein grofser aufsprossender Blumenkelch. Auf den Seitenbinden acht Epheublätter. Rückseite: zwei Mantelfiguren mit Stäben, zwischen ihnen ein hoher Laubschnörkel. Oben ein Blumenkranz und ein mehrfach gekreuztes Geräth und zwei Scheiben, mit einem schwarzen, einem Dreizack ähnlichen Zeichen bemalt. Fabrik- und Fundort: Bari. v. K. S.

Wand-Konsole 1.

1042. (Form 34.) Höhe 7″, Durchmesser ohne Henkel 8″. Vorderseite: Satyr mit Tympanum. Rückseite: bekleidete weibliche Figur mit einem Korbe. Fabrik: Anzi. Fundort: St. Archangelo. v. K. S.

1043. (— 145.) Höhe 8″, Durchm. 5″. Vorderseite: weibliche bekleidete Figur, in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schaale tragend. — Rückseite: eine ähnliche Figur, oberhalb Binde und Viereck. Fabrik: Pomaria. Fundort: Anzi. v. K. S.

1044. (— 93.) doch mit dickerem Bauche. Höhe 1′ 6½″, Durchm. 9″. Vorderseite: In einer Ädicula die weifse sitzende Figur eines Jünglings, der in der rechten Hand einen Helm hält. Auf der linken Schulter scheint ein Hut zu hängen. Rückseite: behaubeter weiblicher Profilkopf. Fabr. Basilicata. A. K. S.

1045. (— 145.) Höhe 7½″, Durchm. 5″. Vorderseite: sitzende weibliche Figur bekleidet, in der Rechten ein Schmuckkästchen haltend, in der Linken einen Spiegel, oberhalb eine Binde. — Rückseite: eine schreitende weibliche bekleidete Figur, in der Rechten ein diagonal gekreuztes

Oblongum, in der Linken einen Kranz. Oben ein Blumenkelch und Oblongum. Angeblich in Chiusi gefunden. D. M. S.

1046. (Form 34.) Höhe 7″, Durchmesser ohne Henkel 8″. Vorderseite: ein nackter stehender Jüngling, neben einem Cippus, in der Rechten eine Strigilis haltend, der Mantel ist um den linken Arm geschlagen. Rückseite: eine stehende weibliche Figur, in der Rechten eine gefranzte Binde, in der Linken ein Schmuckkästchen tragend. Fabr. Anzi. A. K. S.

Wand-Konsole 2.

1047. (— 140.) doch mit dickerem Halse. Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser 7″. Vorderseite: eine auf einem Felsstücke sitzende, bekleidete, weibliche Figur, die in der Linken ein Tympanum hält, neben ihr ein Laub- und Fruchtsprösling. Oben eine Binde. Rückseite: eine sitzende, weiblich bekleidete Figur, in der Rechten eine Schaale und herabhangende Binde, in der Linken einen Kranz mit weifser Vitte geziert. Oberhalb Blumenkelch und Binde. Fabr. Basilicata. A. K. S.

1048. (— 95.) Höhe 1′ 4$\frac{1}{2}$″, Durchm. 8$\frac{3}{4}$″. Vorderseite: neben einem Cippus ein Satyr, welcher den rechten Fufs auf einen Stein gesetzt hat und in der linken Hand einen Eimer hält. Rückseite: eine auf dem untergeschlagenen Mantel sitzende, männliche Figur, welche zwei schilfartige Blätter in der rechten Hand hält. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1049. (— 142.) Höhe 1′ 6″, Durchm. 7$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: eine mit Tunika und Mantel bekleidete weibliche Figur, welche die rechte Hand nach einer Schaale bewegt, welche ein männlich geflügelter Genius ihr entgegen hält, der in der

rechten Hand einen Kranz trägt. Rückseite: zwei jugendliche Mantelfiguren. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

Wand-Konsole 3.

1050. (Form 104.) Höhe 10 $\frac{3}{4}$″, Durchmesser an der Mündung 11$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: junger Satyr mit Schaale und Thyrsus, und eine bekleidete Bacchantin mit Thyrsus und Kantharus. Rückseite: zwei Mantelfiguren. Fabr. Basilicata. A.K.S.

1051. (— 95.) Höhe 1′ 4$\frac{3}{8}$″, Durchm. 9″. Vorderseite: eine stehende, bekleidete weibliche Figur, welche mit der rechten Hand das Gewand auf der rechten Schulter zu knüpfen scheint. An der Seite oberhalb eine gekreutzte Scheibe. Rückseite: eine Mantelfigur mit Kranz in der Rechten. Fabrik- und Fundort: St. Archangelo. v.K.S.

1052. (— 104.) Höhe 10$\frac{3}{4}$″, Durchmesser 11$\frac{3}{4}$″. Vorderseite: jugendlich nackte, männliche Figur, mit über dem linken Arm hangenden Mantel, welche in derselben Hand eine brennende Fackel hält, in der Rechten einen Stab; in rasch vorschreitender Bewegung. Ein nackter männlicher, geflügelter Genius, folgt eben so raschen Schrittes und hält dem vorangehenden, mit der Rechten einen Kranz entgegen. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit Stabe. Fabr. und Fundort: Pomaria. v.K.S.

Wand-Konsole 4.

1053. (— 104.) Höhe 1′ 3$\frac{1}{2}$″, Durchm. 1′ 3$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: sitzende männliche Figur, mit von der Schulter herabfallendem Mantel, in der Rechten eieinen Laubzweig haltend, in der Linken einen Thyrsus. Oberhalb eine Binde. Rückseite: ein sitzender, weiblicher, geflügelter und be-

kleideter Genius, in der Rechten einen Korb haltend, in der Linken ein Tympanum. Sehr restaurirt und mit Firnifs überzogen, Fabr. und Fundort: Laurenzano. v. K. S.

1054. (Form 93.) Höhe 2', Durchm. 1'. Vorderseite: eine Ädicula auf zwei ionischen Säulen ruhend, in deren Innerem eine grofse Laub- und Blumen-Verzierung, aus mehreren gröfseren und kleineren, imaginären Blumenkelchen zusammengesetzt. Aufserhalb links dem Beschauer eine stehende, weiblich bekleidete Figur, in der Linken einen Spiegel, in der Rechten ein geöffnetes Kästchen haltend, rechts eine nackte männliche Figur, mit über den Arm geschlagenem Mantel, in der Rechten eine Schaale mit Früchten und eine Binde haltend. Oberhalb Blumenkelche und zwei Quadrate. — Rückseite: eine männliche und eine weibliche Mantelfigur, von denen die letzte eine Schaale mit weifsen Früchten hält; zwischen beiden eine hohe Schnörkel- und Palmetten-Verzierung. Oben ein punktirtes und durchkreuztes Oblongum zwischen zwei Scheiben, welche mit dem dreizackähnlichen Zeichen verziert sind. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1055. (— 104.) Höhe 1' 3", Durchm. 1' $4\frac{1}{2}$". Vorderseite: ein auf einem Steinwürfel sitzender nackter Jüngling, der in der Rechten eine Strigilis hält, zwischen zwei stehenden, bekleideten weiblichen Figuren, von denen die eine, ein geöffnetes Kästchen, die andere einen Kranz vor sich trägt. Oberhalb die gekreuzte Scheibe und das in der Mitte durchbrochne Quadrat. Rückseite: drei Mantelfiguren, von denen die mittlere eine Strigilis hält, die andern beiden Stäbe. Fabr. und Fundort: Bitordi. v. K. S.

Wand-Konsole 5.

1056. (Form 105.) Höhe 1′ 1$\frac{1}{2}$″, Durchm. 1′ 2″. Vorderseite: vor einer auf einer Erhöhung sitzenden, weiblichen, mit dem Mantel am Unterleibe bedeckten Figur, zu welcher eine Gans den Hals emporreckt, steht eine mit dem Mantel halb bekleidete männliche Figur, welche ihr mit der linken Hand ein schmales gelbes Stirnband überreicht; an den Arm lehnt sich ein Stab. Hinter dem Stehenden, ein stehender männlicher, nackter geflügelter Genius, der ebenfalls eine lange gelbe Binde in der Linken und in der Rechten einen Stab hält, worauf er sich stützt. Hinter der Sitzenden eine Binde. — Rückseite: zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen der eine einen Thyrsus hält. Oberhalb die gekreuzte Scheibe. Fabr. Basilicata. v. K. S.

1057. (— 93.) Höhe 2′, Durchm. 10$\frac{3}{4}$″. Vorderseite: eine Ädicula von zwei ionischen Säulen gestützt. Im Innern derselben, eine grofse Pflanzen-Verzierung aus drei über einander steigenden imaginären, grofsen Blumenkelchen zusammengesetzt. Aufserhalb links eine stehende, bekleidete, weibliche Figur, welche in der rechten Hand einen Laubzweig, in der linken einen Spiegel hält; rechts eine nackte männliche Figur, mit über den Arm geschlagenem Mantel, welche eine Perlenschnur an der Ädicula befestigt. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit Stabe, die andere mit Schaale worin Früchte. Oben das Oblongum mit Kreuzstrichen bezeichnet zwischen zwei Scheiben mit dem dreizackähnlichen Zeichen. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1058. (— 104.) Höhe 1′ 2$\frac{1}{4}$″, Durchm. 1′ 2$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: eine jugendlich nackte männliche Figur, mit

über die Arme geschlagenem Mantel, in der Rechten einen Eimer, in der Linken eine brennende Fackel tragend; vor ihr ein niedriger Cippus. Oberhalb ein Kranz. Eine weibliche bekleidete und behaubete Figur, welche in der Rechten ein Tympanum, in der Linken einen belaubten Fruchtzweig hält, schwebt auf die erste zu. Zwischen beiden ein aufsprieſsendes Myrthenreis; oberhalb rechts eine Binde. — Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

Wand-Konsole 6.

1059. (Form 104.) Höhe 11$\frac{1}{4}$″, Durchm. 1′ $\frac{1}{2}$″. Vorderseite: ein tanzender Satyr mit Tympanum und Binde in den Händen und dem Arme, vor ihm eine forteilende bekleidete Bacchantin mit Eimer, neben ihr ein Cippus, auf welchem ein weiſses Ei oder eine Frucht. — Rückseite: zwei Mantelfiguren zwischen zwei Cippen, die eine hält einen Stab. Oberhalb das Oblongum gekreuzt und die Scheibe mit dreizackähnlichem Zeichen. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1060. (— 113.) Höhe 1′ 2$\frac{3}{8}$″, Durchmesser der Mündung 11″. Vorderseite: ein sitzender, geflügelter, nackter Genius, in der Linken einen Korb haltend, aus welchem ein weiſser Gegenstand hervorragt, welcher einem Deckel ähnlich sieht; aber auch vielleicht etwas anders bedeuten kann, Kuchen, Brod oder dergleichen. Neben ihm eine Schaale und ein groſser Fächer. Oberhalb zwei Binden. Rückseite: behaubeter Frauenkopf, zwischen zwei Binden und eine Schaale. Fabr. und Fundort: Conversano. v. K. S.

1061. (— 104.) Höhe 11$\frac{3}{4}$″, Durchm. 11$\frac{3}{4}$″. Vorderseite: eine auf einem Lehnstuhle sitzende bekleidete Lyristin, welcher ein vor ihr stehender, weiblich

bekleideter Genius eine Schaale reicht. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit einem Stabe vor einem Cippus stehend. Fabr. und Fundort: Telese. v. K. S.

Wand-Konsole 7.

1062. (Form 104.) Höhe $10\frac{1}{4}''$, Durchmesser $11\frac{1}{4}''$. Vorderseite: eine rasch fortschreitende, bekleidete weibliche Figur, in der Rechten ein Tympanum, in der Linken eine Weintraube, neben ihr ein geflügelter nackter Genius, in der Rechten gleichfalls eine Weintraube, in der Linken einen Eimer haltend. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit Stabe. Oben das Oblongum mit gekreuztem Zeichen. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

1063. (— 113.) Höhe 1′ 1″, Durchm. $11\frac{1}{2}''$. Auf beiden Seiten, der behaubete weibliche Kopf, in schmuzig brauner Farbe. Fundort: Basilicata. A. K. S.

1064. (— 104.) Höhe $10\frac{1}{2}''$, Durchm. 11″. Vorderseite: nackter Faun, in der Linken einen Eimer, in der Rechten einen Kranz und eine Binde haltend, welche ebenfalls von einer vor ihm sitzenden, bekleideten weiblichen Figur mit der rechten Hand gefaſst wird, worin sie ein geöffnetes Kästchen hält. Rückseite: zwei Mantelfiguren mit Stäben. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Wand-Konsole 8.

1065. (— 99.) Höhe 1′ 1″, Durchm. 8″. Vorderseite: ein auf eine Säule gelehnter, stehender Genius, der in der Rechten eine weiſse Frucht oder ein Ei gefaſst hat, in der linken flachen Hand fünf andere übereinander schwebende, in nach oben abnehmender Gröſse; vor einer bekleideten, sitzenden, weiblichen Figur, die in der rech-

ten flachen Hand drei ähnliche, übereinander schwebende hält, in der linken eine flache Schaale oder Korb, worin sechs andere ähnliche, runde, weifse Körper liegen. Zwischen beiden Figuren oberhalb ein Halbzirkel von zehn eiförmigen ähnlichen Körpern aufgehangen. — Unter jedem Seitenhenkel, ein behaubeter weiblicher Profilkopf. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

1066. (Form 35.) Höhe 6″, Durchmesser ohne Henkel $5\frac{3}{4}$″. Vorderseite: eine stehende, weibliche, bekleidete Figur, welche in der rechten Hand ein Kästchen hält, auf dessen Deckel runde, weifse, fruchtähnliche Gegenstände sich befinden; in der Linken hält sie ein Tympanum. Die nackten Theile ihres Körpers sind weifs. Rückseite: eine Mantelfigur. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

1067. (— 104.) Höhe 1′, Durchm. 1′. Vorderseite: eine jugendlich weibliche Figur im Mantel, welche ein Ölfläschchen am Riemen herabhangend in der rechten Hand hält, zwischen zwei nackten Jünglingsfiguren mit Stäben in den Händen, von denen die eine eine Strigilis in der Rechten hält. Rückseite: eine ganz verhüllte Figur, zwischen zwei jugendlichen Mantelfiguren mit Stäben. Fabrik- und Fundort: Sorrento. v. K. S.

1068. (— 35.) Höhe 6″, Durchmesser $5\frac{3}{4}$″. Vorderseite: eine stehende, weiblich bekleidete Figur, in der Rechten einen Eimer haltend, in der Linken eine Schaale mit Früchten, vielleicht Granatäpfel und ein Tympanum. Neben ihr ein aufsprossender Zweig; oben ein Oblongum mit zweifach in Knoten geschürzten, herabhangenden Bändern, an der andern Seite ein Epheublatt. — Rückseite: Mantelfigur, oben ein ähn-

liches Oblongum mit dreifach in Knoten geschürzten Bändern. Fabr. und Fundort: St. Agata dei Goti. v. K. S.

1069. (Form 99.) Höhe 1′ 1½″, Durchm. 8½″. Eine stehende, nackte männliche Figur, welche den linken Fuſs auf einen Laubschnörkel gesetzt hat und in der linken Hand einen Kaduceus mit Bändern geschmückt, in der rechten einen Kranz haltend, den er einer vor ihm sitzenden, bekleideten weiblichen Figur hinreicht, welche in der Linken einen flachen Korb mit sechs eiförmigen Körpern hält, in der rechten flachen Hand drei weiſse kugelförmige Körper in sich verkleinernder Gröſse über einander. — Unter den Seitenhenkeln, ein weiblich behaubeter Kopf. Fabr. und Fundort: Arpi. v. K. S.

Auf dem Ofen *B*.

1070. (— 96.) Höhe mit den Voluten 1′ 8½″, Durchm. 9½″. Am Halse der Vorderseite: ein behaubeter Profilkopf, aus dessen Schultern zwei ausgebreitete Flügel hervorragen, weiſs und das Netz der Haube gelb und roth. Am Bauche eine Ädicula von zwei ionischen Säulen unterstützt, worin eine sitzende, weiſse Jünglingsfigur, welche in der linken Hand eine Schaale trägt, worin eine Frucht; auſserhalb der Ädicula zwei Binden. Rückseite: ein behaubeter weiblicher Profilkopf. In den Voluten der Henkel Medusenmasken in mittlerem, milden Styl. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1071. (— 102.) Höhe 1′ 3½″, Durchmesser der Mündung 4⅞″. Vorderseite: ein mit der Chlamys und einem Reisehut, welche beide am Rücken hängen, stehender und mit zwei Spieſsen in der Rechten bewaffneter Krieger, zwischen einem ungesattelten Pferde, welches er am Zügel hält,

und einer weiblichen bekleideten Figur, welche in der rechten Hand einen Kranz dem Jüngling hinreicht und den Arm auf einen Cippus lehnt. Oberhalb über dem Pferde ein länglich runder Schild. — Rückseite: drei Mantelfiguren, von denen die mittlere einen Stab hält. Das Gefäfs ist sehr restaurirt. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1072. (Form 97.) Höhe mit den Voluten 1′ 9½″, Durchm. 10⅜″. Vorderseite: am Halse, ein Wolf, der auf den Rücken eines laufenden Ebers steht und eine nackte männliche Figur, mit Keule und Spiefse bewaffnet; zwischen dieser und den Thieren ein Baum. Am Bauche: zwei nackte männliche Figuren, von denen der eine in der Rechten ein gekrümmtes Schwerdt, in der Linken zwei Lanzen hält; die andere einen runden Schild und zwei Spiefse. Rückseite: am Halse, zwei Krieger, der eine nackt, der andere mit Helme und Brustharnische bekleidet, jeder aber mit einem Schwerdte, zwei Lanzen und einem runden Schilde; dazwischen ein Baumspröfsling. Auf dem Felde runde, zum Theil mit Punkten bezeichnete Scheiben. — Am Bauche: eine bekleidete weibliche Figur im Fortschreiten begriffen, welche in der Rechten ein Giefsgefäfs, in der Linken einen Zweig hält, neben ihr eine nackte männliche Figur, in der Rechten einen Thyrsus haltend, in der Linken einen Kranz; zwischen beiden ein Blumenspröfsling. Der Styl sehr flüchtig und schlecht. Das Gefäfs stark restaurirt. Fabrik- und Fundort: Anzi. v. K. S.

Auf dem Glas-Schrank I.

1073. (— 145.) Höhe 1′ ½″, Durchm. 8″. Vorderseite: eine männliche, stehende Figur, mit über den lin-

ken Arm geworfener Chlamys, in der Rechten einen langen Laubzweig haltend; daneben eine weibliche bekleidete Figur, in der Rechten einen Kranz und in der Linken ein Kästchen. Auf dem Grunde Blumenkelche und eine Traube; zwischen den Figuren ein Myrthensprösling. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit dem Stabe. Oberhalb ein längliches Viereck. Fabrik: Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1074. (Form 104.) Höhe 1′ 1¼″, Durchmesser der Mündung 1′ 1″. Vorderseite: eine männliche, mit Perlenschnur um Brust und rechte Schulter, und einem Lorberkranz geschmückte Figur, hat den Fuſs auf einen Laubschnörkel gesetzt und hebt mit der Rechten einen weiſs und gelb gemalten Ring in die Höhe, indem an dem Arme derselben Hand ein mit Bändern geziertes Tympanum herabhängt. In der Linken hält sie eine schmale Binde. Hinter ihr ein Altar, worauf vier weiſse runde Körper, darüber vier andere kleinere. — Rückseite: eine fortschreitende, weiblich bekleidete Figur, welche in der Rechten an einem Bande ein Tympanum hält, in der Linken eine schmale Binde. Oberhalb ein ähnliches Tympanum und Epheublatt. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1075. (— 100.) Höhe 1′ 4⅜″, Durchm. 9″. Vorderseite: ein geflügelter nackter Genius, der einen kleinen Laubzweig in der Rechten hält; neben ihm eine Gans und eine Keule. — Das Gefäſs ist sehr restaurirt und mit Firniſs überzogen. Fabr. und Fundort: Laurenzano. v. K. S.

1076. (— 102.) Höhe 1′ 1″, Durchm. 1′ 1″. Vorderseite: eine geflügelte, nackte männliche Figur, welche beide Hände gegen eine vor ihr stehende, bekleidete weibliche Figur ausstreckt, welche in

der linken erhobenen eine Strigilis hält. Hinter der geflügelten, eine nackte männliche mit einem Stabe. — Rückseite: drei Mantelfiguren, von denen die beiden äufsersten Stäbe tragen. Die Oberseite der Zeichnung hat gelitten. Fabrik: Basilicata. A.K.S.

1077. (Form 145.) Höhe 1′ 1″, Durchm. 9″. Vorderseite: eine auf einem Felsstücke sitzende, weiblich bekleidete Figur, welche in der Rechten die kleine mystische Leiter hält; vor ihr ein nackter Jüngling mit über den linken Arm geschlagener Chlamys, der eine Schaale in der Linken hält, worin Früchte und kleine Laubzweige, in der Rechten einen Laubzweig. Oberhalb ein Blumenkelch zwischen einer Binde und einem Kranze mit Bändern geschmückt. Rückseite: zwei Mantelfiguren neben einem Cippus. Die gröfsere mit einem Stabe. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

Auf dem Glas-Schrank XIV.

1078. (— 145.) Höhe 1′ 1″, Durchm. 9″. Vorderseite: eine sitzende bekleidete Figur, welche in der Rechten eine Weintraube hält, vor ihr stehend eine nackte männliche Figur mit über den Rücken herabhangendem Mantel, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Schaale haltend. Oben Binde und Kranz. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit einem Stabe. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1079. (— 104.) Höhe 1′ 1¼″, Durchm. 1′ 1¼″. Vorderseite: eine mit der Tunika bekleidete weibliche Figur, mit einer Binde in der rechten Hand, vor ihr ein nackter Jüngling, der in der linken aufgehobenen Hand eine Strigilis und ein rundes Ölgefäfs am Riemen hangend, in die Höhe hält. Zwischen beiden Figuren oberhalb ein

sitzender Vogel. Rückseite: zwei Mantelfiguren. Fabr. und Fundort: Calvi. v. K. S.

1080. (Form 100.) Höhe 1′ 7½″, Durchm. 1′. Vorderseite: eine offene, säulenlose Ädicula mit Giebel, von welchem drei spitze pyramidenförmige Akrotorien hervorstreben, zwei derselben und das Tympanum sind mit herabhangenden Perlenschnüren geschmückt. Im offnen Innern ein hoher Kalathus, aus welchem zwei Binden herabhangen und einige runde Gegenstände, Früchte oder Brod, oder die Scheiben ovaler Spiegel, hervorragen. Aufserhalb daneben eine sitzende und eine stehende, weiblich bekleidete Figur, von denen die sitzende die Ädicula mit der linken Hand berührt und in der rechten einen weifsen Kranz hält; die stehende aber sehr zierlich eine gefranzte Binde mit der rechten Hand gefafst hat. Oberhalb zwei Blumenkelche und zwei Schmuckkästchen, der eine geöffnet, der andere geschlossen. Das Gefäfs ist sehr restaurirt und mit Firnifs überzogen. Fabr. und Fundort: Laurenzo. v. K. S.

1081. (— 102.) Höhe 1′ ¾″, Durchm. an der Mündung 1′ 1¾″. Vorderseite: eine nackte weibliche Figur, mit vorne kreuzweis übereinander gebundenen Armen, mit einem über der Brust hangenden Bande, an welchem Schellen befindlich sind. In der linken Hand hält sie ein Tympanum, vor und hinter ihr ein Paar gebärtete Satyre, mit Thyrsen in den Händen. Rückseite: drei Mantelfiguren. Fabr. und Fundort: Telese. v. K. S.

1082. (— 140.) Höhe 1′ 1¾″, Durchm. 9″. Vorderseite: eine nackte männliche Figur, mit über den rechten Arm geschlagenem Mantel, in der Linken einen Kranz haltend, vor einer bekleideten weiblichen, die in der Rechten eine Schaale

hält. Auf dem Grunde Blumenkelche. Rückseite: zwei Mantelfiguren neben einem Altar. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Wand-Konsole 9.

1083. (Form 142.) Höhe 10″, Durchmesser 8″. Vorderseite: eine fortschreitende, weibliche, bekleidete Figur, welche ein nach unten zugespitztes Körbchen, aus welchem Perlenschnüre heraushangen, hält, in der Linken einen Laubschnörkel; ein nackter, männlicher, geflügelter Genius, der in der Rechten eine runde Scheibe an den daran befestigten Bändern hält, in der Linken eine Binde. Die Scheibe ist radförmig mit sechs Speichen bemalt. Rückseite: zwei Mantelfiguren. Fabrik: Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1084. (— 90.) Höhe 1′ 1 7/8″, Durchm. 8 1/2″. Vorderseite: ein nackter Jüngling, welcher in der Rechten zwei federartige Laubzweige und in der Linken einen ähnlichen an längerem Stiel in der Hand hält. Neben ihm ein Baumsprößling. — Rückseite: eine Mantelfigur, daneben ein Blumenkelch. Fabrik- und Fundort: St. Archangelo. v. K. S.

1085. (— 142.) Höhe 11 1/2″, Durchm. 8 1/2″. Vorderseite: zwei bekleidete, weibliche Figuren, von denen die eine einen Spiegel, die andere eine Binde in der Rechten hält, beide tragen den linken Arm in den Mantel gehüllt. Neben ihnen ein Baumsprößling. Oben eine runde gekreuzte Scheibe an Bändern. Rückseite: eine rasch fortschreitende, weiblich bekleidete Figur, in der Linken ein Tympanum, welches mit einer Binde umwunden ist; neben ihr ein Cippus, im Felde Epheublatt, kleine Scheibe und Binde. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v. K. S.

Wand-Konsole 10.

1086. (Form 86.) Höhe mit Henkel 10″, Durchm. 5″. Ohne Figuren, schwarz mit flüchtiger Zeichnung von Epheublättern und Myrthenzweigen auf rothem Grunde. Fabr. Basilicata. v.K.S.

1087. (— 104.) Höhe 1′ $1\frac{3}{4}$″, Durchmesser an der Mündung 1′ $\frac{3}{8}$″. Vorderseite: eine bekleidete weibliche Figur, welche in der Rechten ein Kästchen, in der Linken einen Spiegel hält; neben ihr stehend eine nackte, männliche, die auf der flachen Hand eine Schaale trägt. Oben und an den Seiten Epheublätter, Weintraube, Myrthenzweig, Bänder und Blumenkelche. Rückseite: zwei Mantelfiguren mit Stäben. Fabr. Basilicata. A.K.S.

1088. (— 86.) Höhe 9″, Durchmesser 5″. Ohne Figuren, mit einfachen schwarzen Bandverzierungen auf rothgelben Grunde. Fabrik: Basilicata. v.K.S.

Wand-Konsole 11.

1089. (— 145.) Höhe 10″, Durchmesser 7″. Auf beiden Seiten des Bauches ein behaubeter Profilkopf mit einem Kranze. Das Ganze von sehr schlechter Arbeit in Zeichnung, Farbe und Firnifs. Fabrik: Basilicata. A.K.S.

1090. (— 93.) Höhe 1′ 6″, Durchm. 9″. Vorderseite: eine Ädicula von zwei ionischen Säulen unterstützt; im Innern eine bekleidete weibliche, auf einem hohen runden Korb sitzende Figur in weifser Farbe, die in der Rechten eine Schaale mit Früchten trägt. Rückseite: ein behaubeter Frauenkopf. Fabr. Basilicata. A.K.S.

1091. (— 145.) Höhe 11″, Durchmesser 7″. Auf beiden Seiten zwei behaubete Profilköpfe, von derselben

schlechten Arbeit wie Nr. 1089. Fabr. Basilicata. A.K.S.

Wand-Konsole 12.

1092. (Form 99.) Höhe 11″, Durchm. 6. Vorderseite: ein nackter gebärteter Athlet, mit Kampfhandschuhen bewaffnet. Im Felde Epheublatt, Blumenkelch und Oblongum. Fabr. und Fundort: Bari. v.K.S.

1093. (— —) Höhe 1′ 6½″, Durchm. 10″. Eine neben einem Altar sitzende, männliche Figur im Mantel, in der Rechten den Thyrsus, in der Linken ein gelbes Diadem haltend, zwischen zwei weiblichen Figuren, einer sitzenden und einer stehenden behaubeten, von denen die eine ein Tympanum in den Händen hält, die andere einen Thyrsus. Oberhalb ein sitzender, geflügelter, männlicher Genius, in der Linken ein grofses Tympanum am Bande haltend. Im Felde Blumenkelche und Scheiben. Unter jedem Henkel ein behaubeter Profil-Frauenkopf. Fabr. Avella. B.S.

1094. (— —) Höhe 10¾″, Durchmesser 7″. Vorderseite: ein rother behaubeter Frauenkopf im Profil. Der Grund des Gefäfses ist braunroth, Folge einer Zersetzung der schwarzen Farbe beim Brennen der Vase. Fabrik- und Fundort: Bitordi. v.K.S.

Wand-Konsole 13.

1095. (— 99.) Höhe 1′, Durchmesser 7″. Vorderseite: ein sitzender, geflügelter Genius ohne Attribute. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

1096. (— —) Höhe 1′ 7″, Durchm. 9½″. Vorderseite: neben einer Säule, auf welcher ein grofser Krater, steht an der einen Seite Minerva mit Helme,

Schilde und Lanze bewaffnet, in der Rechten ein Schwerdt am Gehänge haltend; auf der andern Seite ein nackter Krieger, mit Helme und Schilde, den Mantel um den linken Arm geschlagen, in der Rechten ebenfalls ein Schwerdt in der Scheide am Bande haltend. Fabr. und Fundort: Laurenzano. v.K.S.

1097. (Form 99.) Höhe 1′ $\frac{1}{4}$″, Durchmesser 8″. Eine bekleidete weibliche Figur, mit Spiegel, Tympanum und Binde, neben einer nackten, die einen Kessel und einen Laubzweig in den Händen trägt, die linke Hand ist in den Mantel gewickelt. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

Wand-Konsole 14.

1098. (— 29.) Höhe mit dem Deckel 7$\frac{1}{2}$″, Durchmesser mit den Henkeln 11″. Auf dem Deckel: ein sitzender, geflügelter Genius, neben einer Schaale, der in der Rechten eine andere Schaale hält, worin sieben Früchte. Auf der andern Seite des Deckels, eine liegende, weibliche Figur im Mantel, mit gleicher Schaale in der Hand. Fabr. und Fundort: Anzi. v.K.S.

1099. (— 102.) Höhe 9$\frac{1}{2}$″, Durchmesser der Mündung 10$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: eine nackte Figur, welche den Obertheil eines Cippus mit beiden Händen gefaſst hat und darin einen nicht bestimmt zu erkennenden Gegenstand hält, vor ihr ein Cippus in Gestalt eines Laubzweiges, auf dessen sich knaufartig umbiegenden obersten Blättern eine runde Vase mit zwei Henkeln steht. Oberhalb im Felde eine runde Scheibe mit einem achtspitzigen Sterne verziert. Rückseite: eine bekleidete weibliche Figur, die in der Linken einen kleinen Eimer trägt; neben einem Baume. Oberhalb im Felde, eine mit einem

Kreuze bezeichnete Scheibe. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1100. (Form 29.) Höhe mit Deckel 8″, Durchmesser mit Henkeln 11″. Auf der Fläche des Deckelknopfes ein, und auf der Oberfläche des Deckels zwei Profil-Frauenköpfe in der Haube, zwischen Binden und Blumenkelchen. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

Wand-Konsole 15.

1101. (— 130.) Höhe mit Henkel 1′ 1″, Durchm. 5″. Vorderseite: Profil-Frauenkopf mit sehr geschmückter Haube, neben einer Binde. Fabr. Basilicata. A.K.S.

1102. (— 102.) Höhe 10″, Durchm. 10″. Vorderseite: eine nackte männliche Figur mit Spiefse und Schilde neben einer weiblichen bekleideten, welche in der Rechten eine Spiegel hält. Zwischen beiden oberhalb eine Binde. — Rückseite: ein nackter Jüngling mit Stabe und ein anderer im Mantel. Zwischen ihnen ein Cippus, oberhalb ein Kranz. Fabr. Pomaria. Fundort: Laurenzano. v.K.S.

1103. (— 130.) Höhe 11″, Durchm. $4\frac{1}{2}$″. Ganz wie Nr. 1101. Fabr. Basilicata. A.K.S.

Wand-Konsole 16.

1104. (— 139.) Höhe 11″, Durchm. $6\frac{1}{4}$″. Vorderseite: eine bekleidete weibliche Figur, mit Tympanum und Thyrsus, nebst einem Satyr mit Thyrsus und Eimer. Oberhalb eine Binde. Fabr. und Fundort: Canosa. v.K.S.

1105. (— 95.) Höhe 1′ 5″, Durchm. 9″. Vorderseite: eine auf dem Mantel sitzende, nackte männliche Figur, welche in der rechten Hand einen Laubzweig mit zwei grofsen federartigen Blättern

hält. Oberhalb ein Blumenkelch. — Rückseite: eine Mantelfigur zwischen zwei Blumenkelchen oberhalb. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1106. (Form 139.) Höhe 10″, Durchm. 7″. Vorderseite: ein sitzender, mit Perlenschnüren geschmückter, geflügelter männlicher Genius, der in jeder Hand einen Perlenkranz hält. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

Auf dem Glas-Schrank VIII.

1107. (— 142.) Höhe 1′ 1″, Durchm. $8\frac{1}{2}$″. Vorderseite: ein neben einer Säule stehender Genius, in der Rechten eine Schaale mit drei kleinen pyramidenförmigen Gegenständen tragend, in der Linken eine Binde. Oberhalb zwei Oblonga. Rückseite: eine sitzende, weibliche, bekleidete Figur, in der Rechten ein Tympanum haltend. Auf ihrem Schoofse steht ein Gefäfs; vor ihr ein Laubzweig, oberhalb ein herzförmiger Gegenstand, wahrscheinlich ein Fächer; von schlechter Arbeit und Erhaltung. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1108. (— 104.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser an der Mündung 1′ $1\frac{1}{2}$″. Vorderseite: eine fortschreitende, weiblich bekleidete Figur, welcher ein nackter Jüngling folgt, der die linke Hand in den Mantel gewickelt hat. Oberhalb zwei Scheiben mit dem Kreuzbande bezeichnet, unterhalb ein Laubschnörkel. Rückseite: zwei Mantelfiguren, die eine mit einem Stabe, neben einem Cippus. Oberhalb ein Oblongum. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1109. (— 113.) Höhe 1′ 5″, Durchm. oben an der Mündung 1′ 3″. Am Halse jeder Seite eine Epheuranke und auf jeder Seite des Bauches ein behaube-

ter Frauenkopf. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1110. (Form 103.) Höhe 1′ $3\frac{1}{2}$″, Durchmesser an der Mündung 1′ $2\frac{1}{2}$″. Vorderseite: drei bekleidete weibliche Figuren, eine in der Mitte sitzend auf einem Cippus mit einem Spiegel, die andere stehend mit Schaale und Kranz, die dritte mit Salbfläschchen und Traube. Oberhalb eine Binde. Rückseite: drei Mantelfiguren. Fabrik- und Fundort: St. Agata dei Goti. v. K. S.

1111. (— 100.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchm. $7\frac{1}{4}$″. Eine stehende, weibliche, bekleidete Figur, welche in der Rechten ein Blumengehänge, in der Linken einen offenen Schmuckkasten und eine herabhangende Binde hält, vor einem sitzenden Genius, der in der Rechten eine Schaale trägt. Oberhalb: Binde, Epheublatt, Blumenkelch und Oblongum. Fabr. Basilicata. A. K. S.

Ausgangs-Zimmer.

Die in diesem Zimmer in fünf Glas-Schränken und auf einem langen Postament-Tische aufgestellten Gefäſse bestehen eines Theils aus bemalten Producten Nolanischer Fabrik, aber einer späteren Periode, in welcher sich die Fabrikazion, in Bezug auf Materie, Zeichnung, Malerei (röthlich auf schwarzem Grunde) und Firniſs, schon sehr verschlechtert hatte; andern Theils aus Producten anderer Fabriken Basilicatas und Puglias, in allen jenen eben genannten Beziehungen anderen Gefäſsen der nämlichen Fabriken in der groſsen Gallerie ähnlich; so dann aus einer Anzahl in Etrurien ausgegrabener Gefäſse einer schlechteren Gattung ohne Figuren; ferner aus Gefäſsen zum Theil mit glatter, zum Theil mit kannelirter Oberfläche, von ganz schwarzer Farbe mit darauf gemalten weiſsen, rothen und gelben Verzierungen (gröſstentheils Pflanzen-Ranken und Blumenschnörkel), dem geringsten Theile nach mit darauf gemalten weiſsen Figuren und Köpfen verziert. Die kannelirten Gefäſse dieser Gattung sind fast alle ohne Malerei. Sie stammen aus verschiedenen Fabriken Puglias und zeichnen sich auch in den Formen durch manche Eigenthümlichkeiten aus. Den Beschluſs macht eine beträchtliche Anzahl von Nolanischen Gefäſsen aus verschiedenen Fabrikperioden; alle schwarz, nur selten mit einer einfachen Verzierung von ledergel-

ber Farbe versehen. Unter ihnen befinden sich Gefäfse aus der besten Zeit, durch höchste Eleganz und Zweckmäfsigkeit in der Form und durch den schönsten schwarzen Firnifs ausgezeichnet, aber auch mehrere, an denen schon in Hinsicht auf Form und Firnifs sich die Merkmale späterer und verschlechterter Fabrikazion auffallend zu erkennen geben.

Glas-Schrank I.

Unteres Fach. Hinterste Reihe

(von der Linken zur Rechten).

Meist aus späterer Nolanischer Fabrik, von schlechter Technik und inkorrekter Zeichnung.

1112. (Form 88.) Höhe $10\frac{6}{8}''$, Durchmesser $5''$. Vorderseite: auf einer Säule ein Vogel, wahrscheinlich eine Nachteule, vor welcher eine unproporzionirt gezeichnete Figur mit blofsem Kopf und aufgehobenem linken Arme, im Mantel, steht. Rückseite: eine bekleidete weibliche Figur vor einer jüngeren männlichen Mantelfigur. Beide Figuren sehr flüchtig und inkorrekt gezeichnet. Fabrik und Fundort: Nola. v.K.S.

1113. (— 88.) Höhe $1'\frac{6}{8}''$, Durchm. $6\frac{5}{8}''$. Auf einem Säulenschafte mit Kapitäl sitzt eine Nachteule, zwischen einer anderen höheren Säule und einem gebärteten Alten im Mantel mit einem Krummstabe in der Hand. — Rückseite: eine ältere weibliche Figur in Tunika und Mantel, welche den linken Arm gegen eine jüngere bekleidete aufhebt, welche ihr einen grofsen Laubzweig entgegen hält. Zeichnung schlecht und inkorrekt. Fabrik und Fundort: Nola. v.K.S.

1114. (— 88.) Höhe $1'\,1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{1}{2}''$. Auf der Vorderseite eine männliche nackte Figur mit kur-

zem Mantel im Rücken, Reisehut im Nacken und beschuheten Füfsen, steht vor einer älteren gebärteten Figur mit kurzer, hochaufgeschürzter Tunika und zwei grofsen Flügeln an den Schultern, welche den linken Arm mit der Hand und zwar diese mit einem warnenden oder drohenden Geste gegen den Wanderer aufgehoben hat. Auf der Rückseite eine jüngere, nackte, männliche Figur, blofs mit kurzer, am Rücken herabhangender Chlamys, im Nacken hangendem Reisehut und umwundenen Füfsen bekleidet, steht vor einer weiblichen Figur, in der Tunika und dem Peplus, am Kopfe mit Haube und hohem Diadem geziert. Sie hebt den linken Arm in die Höhe und hat den rechten auf die Hüfte gestützt. Neben ihr eine Art Windhund. Die Zeichnung auf beiden Seiten schlecht und inkorrekt; die Farben der Figuren sehr blafs hellroth. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1115. (Form 88.) Höhe $10\frac{2}{8}''$, Durchmesser $5\frac{3}{18}''$. Auf der Vorderseite die nackte Figur eines jugendlichen Faustkämpfers mit Kampfhandschuhen (Caestus) an den hochaufgehobenen Händen bewaffnet; die Haare von einem Kranze umgeben. Die Muskulatur der Brust und des Bauches ist durch schwarze und rothe Linien, aber im höchsten Grade stümperhaft, angegeben. Die Rückseite stellt einen andern nackten Jüngling von vorne stehend vor, der die rechte Hand auf eine Hacke gestützt hat. Auch bei ihm findet die Angabe der Muskulatur des Körpers auf eben so stümperhafte Weise Statt. Die Zeichnung des Gesichts ist in allen Theilen völlig verunglückt. Fabrik: Nola. Fundort: Laurenzano. v. K. S.

1116. (Form 76.) Höhe $5\frac{2}{8}''$, Durchmesser $4\frac{5}{8}''$. Beide Seiten oberhalb blofs mit einfachen Laubschnörkeln, Myrthen oder Lorberzweigen und der Labyrinth-Verzierung bemalt und zwar so, dafs die rothe Farbe auf den schwarzen Grund aufgetragen, nicht ausgespaart ist. Fabrik wahrscheinlich Pomaria. Fundort: Nola. v. K. S.

1117. (— 88.) Höhe 11″, Durchmesser 6″. Auf der Vorderseite: Zwei Jünglinge mit phrygischen Mützen bedeckt und mit kurzen, doch ärmellosen, aber hochaufgegürteten Tuniken angethan, der eine in der linken Hand eine Streitaxt haltend, scheint vor dem andern furchtsam zu fliehen, der sich auf das rechte Knie niedergelassen, in der rechten ebenfalls eine Streitaxt hält, in der linken hochaufgehobenen einen kurzen Stab, um welchen sich eine Schlange windet. Auf der Rückseite ein Ähnlicher aber in Tunika mit langen Ärmeln und mit der Streitaxt bewaffnet, zu Pferde. Zeichnung flüchtig und inkorrekt. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1118. (— 88.) aber mit Deckel. Höhe 1′ 6″, Durchmesser 8″. Vorderseite: Oben am Halse eine Nachteule neben einem Ölzweige. Eben so auf der Rückseite. Die Decke des Bauches umgiebt ein Ölzweig. Neben einer Jonischen Säule steht ein alter gebärteter, mit lorberumwundenem Haupte, mit blofsem Mantel bekleidet, unter welchem die Spitze eines Knotenstabes hervorragt. In der rechten Hand hält er einen Lorber- oder Ölzweig, in der linken vorgestreckten etwas, was einer Frucht ähnlich sieht; vor ihm ein nackter Jüngling, der eine Biga besteigt. Zeichnung von Menschen und Pferden schlecht und inkorrekt. Fabrik und Fundort: Nola. B. S.

1119. (Form 91.) doch ohne Deckel. Höhe $1\frac{3}{8}''$, Durchm. 7″. Oben am Halse eine Nachteule neben einem Ölzweige. Zwischen einem belaubten und unbelaubtem Baumstamme eine männliche Figur im Mantel, welche einen oftmals winkelartig gekrümmten Stab in der Rechten hält, und eine weibliche Figur in Haube, Tunika und breitbesäumtem Mantel, welche sprechend die Hand gegen ihn ausstreckt. Rückseite: Oben am Halse ein jugendlich weiblicher Kopf im Profil, der einer verunglückten Kopie der Minerva Parthenos ähnlich sieht, neben einer Palmetten-Verzierung. Am Bauch zwei weibliche bekleidete Figuren in Tunika und Mantel, von denen die eine in der rechten Hand einen Beutel am Bande hält, die andere den rechten Arm sprechend gegen sie ausstreckt. Fabrik und Fundort: Nola. B. S.

1120. (— 78.) mit kannelirter Unterhälfte des Bauchs und zwei Mohrenköpfen unter den Henkeln. Höhe $6\frac{6}{8}''$, Durchmesser $5\frac{1}{2}''$. Rund um den Obertheil des Bauchs eine roth daraufgemalte Epheuranke mit Corymben. Fabrik: Pomaria. v. K. S.

1121. (— 14.) Höhe $4\frac{3}{8}''$, Durchmesser $3\frac{6}{8}''$. Ohne Figuren, nur am Rande des Bauchs und des Deckels mit einfachen, gelbrothen, schwarz punktirten, schmalen Bändern eingefaſst. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1122. (— 88.) Höhe $9\frac{5}{8}''$, Durchmesser $5\frac{3}{8}''$. Vorderseite: Auf einem Stuhle mit Lehne sitzt ein junges Frauenzimmer in der Tunika und mit um den Unterleib und die Füſse eng umgeschlagenen Mantel; auf dem Kopfe trägt sie eine spitze, hohe Mütze, welche horizontal mit vier Bändern umgeben ist; in der Rechten hält sie einen unkenntlichen Gegenstand, unter dem Stuhle

ein Korb. Vor ihr ein nackter Jüngling mit Diadem und grofsen Flügeln in etwas gebückter Stellung, um jenen Gegenstand in Empfang zu nehmen. Auf der Rückseite vor einer auf einem Stein sitzenden, bekleideten und mit der Netzhaube am Kopf bedeckten weiblichen Figur, die in der rechten Hand einen Reif hält, eine ganz nackte, ebenfalls weibliche Figur mit Netzhaube, die in jeder Hand Klapperhölzer zu halten scheint. — Zeichnung und Malerei schlecht und inkorrekt. Fabrik: Nola. Fundort: Pomaria. v. K. S.

1123. (Form 142.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{6}{8}''$. Vorderseite: Vor einer weiblichen Figur in Tunika und Mantel, welche in der linken Hand eine brennende Fackel trägt, in der linken ein Giefsgefäfs, steht ein Gebärteter, im Mantel, der ihr eine Schaale hinreicht und in der Linken ein Scepter trägt. Rückseite: eine jugendliche, stehende Figur im Mantel. — Zeichnung und Malerei ungleich besser, wie an den vorigen Gefäfsen derselben Nolanischen Fabrik. Fundort: Nola. v. K. S.

1124. (— 14.) Höhe $5''$, Durchmesser $4\frac{2}{8}''$. Wie Nr. 1121. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1125. (— 33.) Höhe $2\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5\frac{1}{2}''$. Auf beiden Seiten des Bauchs eine sehr flüchtig gepinselte Nachteule zwischen zwei Ölzweigen. Fabrik: Nola. Fundort: Basilicata. D. M. S.

Vordere Reihe,

(von der Rechten zur Linken.)

1126. (— 146.) Höhe $3\frac{3}{8}''$, Durchmesser $2''$. Eine laufende, bekleidete weibliche Figur mit ausgebreiteten Armen, in gedrückter, zwergartiger Proporzion. Fund- und Fabrikort: Nola. A. K. S.

1127. (Form 146.) doch mit abgebrochenem Henkel. Höhe $3\frac{3}{8}$″, Durchm. $1\frac{1}{2}$″. Ein gefleckter laufender Hund; von flüchtiger Zeichnung. Fund- und Fabrikort: Nola. A. K. S.

1128. (— 146.) Höhe $2\frac{2}{8}$″, Durchmesser 2″. Ein mit einem Reisehute bedeckter männlicher Kopf. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1129. (— 133.) Höhe $4\frac{3}{8}$″, Durchmesser $1\frac{5}{8}$″. Ein weiblicher Hirsch, oder ein Reh, vor einem Baum stehend. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1130. (— 133.) Höhe $4\frac{3}{8}$″, Durchmesser $1\frac{3}{8}$″. Eine weibliche, bekleidete und geflügelte Figur, welche in der Hand einen Spiegel zu halten scheint. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1131. (— 146.) ohne Henkel. Höhe $3\frac{3}{8}$″, Durchmesser $1\frac{1}{2}$″. Ein laufendes, geflecktes Reh, zwischen zwei Laubschnörkeln. Fabrik und Fundort: Nola. A. K. S.

1132. (— 146.) Höhe $4\frac{3}{8}$″, Durchmesser $2\frac{3}{8}$″. Ein Schwan mit gelüfteten Flügeln. Fabrik: Nola. Fundort: Corneto. D. M. S.

1133. (— 146.) Höhe $3\frac{2}{8}$″, Durchmesser 2″. Kopf mit Reisehut. Fabrik: Nola. Fundort: Corneto. D. M. S.

Zweites Fach von unten, hintere Reihe,

(von der Linken zur Rechten.)

1134. (Form 205.) Höhe $6\frac{1}{2}$″, Durchmesser $6\frac{1}{2}$″. Auf der Vorder- und Hinterseite ein behaubeter mit Strahlendiadem, Perlen, Ohrgehänge und Halsbande geschmückter Frauenkopf, in rother, schwarzer, gelber und weifser Farbe; vor dem Gesicht ein weifser, perpendikularer, am obern Ende gekreuzter, breiter Streif. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1135. (Form 165.) Höhe $6\frac{2}{8}''$, Durchmesser $5''$. Unter der Tülle ein ähnlicher behaubeter und geschmückter Frauenkopf zwischen einem Blumenkelche und einem Tympanum. Der Rest der Verzierungen Palmetten und Laubschnörkel. Fabrik und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1136. (— 205.) Höhe $6\frac{5}{8}''$, Durchmesser $6\frac{3}{8}''$. Wie Nr. 1134. Fabrik und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1137. (— 144.) Höhe $6\frac{6}{8}''$, Durchmesser $3''$. Neben einem schmalen Altar auf der einen Seite eine weibliche Figur in der Tunika, in der Rechten eine Traube, in der Linken einen Spiegel haltend; auf der andern Seite ein nackter männlicher, geflügelter Genius, in der Rechten eine Schaale mit Früchten, in der Linken einen Eimer haltend. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1138. (— 99.) Höhe $8\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5\frac{2}{8}''$. Eine weibliche behaubete Figur in der Tunika, vor einem Altar, auf welchem eine Figur aufrecht zu stehen scheint, mit der rechten Hand eine Perlenschnur haltend, in der linken einen Kasten, auf welchem aufrecht stehend zwei Eier und drei kleinere Früchte, darunter ein Blumenkelch. Unter jedem Henkel sitzend eine Nachteule. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1139. (— 136.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5''$. Neben einer Badschaale auf hohem Fuſse, auf der einen Seite auf einem Mantel sitzend ein nackter Jüngling, welcher in der rechten Hand einen weiſsen, mit vielen weiſsen und gelben Knoten versehenen Stab aufrecht hält, in der linken einen geöffneten Schmuckkasten; auf der andern Seite eine mit Tunika und Peplus bekleidete und mit einem doppelten Halsbande geschmückte weibliche Figur, welche in der rechten Hand eine Schaale trägt. Fabrik und Fundort: Anzi. v. K. S.

1140. (Form 90.) Höhe $11\frac{1}{2}$", Durchmesser $5\frac{5}{8}$". Vorderseite: ein nackter Jüngling mit zwei Springgewichten in beiden Händen; neben ihm ein anderer im Mantel. Rückseite: Ein ähnlicher nackter mit einem Diskus in der linken Hand, neben ihm ein anderer im Mantel, der die rechte Hand auf einen Krummstab stützt. Zeichnung und Malerei flüchtig und roh; die Figuren röthlich auf unvollkommen geschwärztem Grunde; die inneren Konture der Muskeln und Falten des Gewandes roh eingeritzt. Die rothe Farbe der übrigen Verzierungen ist nicht die ausgespaarte des gebrannten Thons, sondern auf den Grund besonders aufgetragen. Das Ganze stümperhafte Nachahmung nolanischer Fabrik. Fabrik: wahrscheinlich Etrurien. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1141. (— 99.) Höhe $10\frac{1}{2}$", Durchmesser 8". Zwei weibliche mit Tunika und Peplus bekleidete Figuren neben einander stehend, mit ausgespreitzten Armen in affektirter Haltung der Hände; beide vielleicht tanzend zu denken. Die Zeichnung roh, der rothe Farbenauftrag grob; die inneren Konture, wie beim vorigen, eingeritzt. Stümperhafte etrurische Nachahmung. Fundort: Montalto. D.M.S.

1142. (— 102.) Höhe 7", Durchmesser $7\frac{6}{8}$". Vorderseite: Ein nackter, geflügelter, männlicher Genius auf einem Felsen sitzend und in der Rechten einen Spiegel haltend. Rückseite: Ein Mädchen in der Tunika, ebenfalls auf einem Felsen sitzend, in der Rechten eine Schaale, in der Linken einen Perlenkranz haltend. Oberhalb Scheibe und Oblongum. Fabrik: Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1143. (Form 142.) Höhe $7\frac{6}{8}''$, Durchm. $4\frac{1}{2}''$. Auf der Vorder- und Hinterseite der behaubete und geschmückte Frauenkopf in gelber, schwarzer und weifser Farbe. Fabrik: Ruvo. A. K. S.

1144. (— 129.) Höhe 7″, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Ein einfacher Laubkranz mit Blüten, welcher den ganzen Bauch umgiebt. Fabrik und Fundort: Basilicata, vielleicht Pomaria. v. K. S.

1145. (— 99.) Höhe 10″, Durchmesser 6″. Eine mit Tunika und Peplus bekleidete sitzende weibliche Figur, welche in der rechten Hand ein Ei, in der linken einen Thyrsus hält. Oberhalb Scheibe oder Ball und Epheublätter. Zeichnung flüchtig; Farbe sehr blafs gelb. Fabrik und Fundort: Atella. v. K. S.

1146. (— 143.) Höhe $7\frac{6}{8}''$, Durchmesser $4\frac{7}{8}''$. Laufender und bekränzter Silen, in der Rechten einen Laubzweig haltend, in der Linken einen Schlauch, zwischen zwei Ölspröfslingen mit Früchten. Oberhalb ein unbekannter Gegenstand. Fabr. Armento. Fundort: Anzi. v. K. S.

1147. (— 34.) Höhe $4\frac{3}{8}''$, Durchmesser $7\frac{1}{2}''$. Auf der einen Seite ein behaubeter Frauenkopf, auf der andern eine sitzende Gans. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

Vordere Reihe,

(von der Rechten zur Linken.)

1148. (— 76.) Höhe $2\frac{2}{8}''$, Durchmesser mit Henkel 2″. Auf beiden Seiten einfache, rothe, flüchtig aufgemalte Verzierungen. Fabrik: Pomaria. A. K. S.

1149. (— 146.) Höhe $2\frac{6}{8}''$, Durchmesser 2″. Eine kleine, in den Mantel eingehüllte, sitzende Figur. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1150. (Form 133.) Höhe $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser $1\frac{1}{2}''$. Eine mit Tunika und Mantel bekleidete weibliche Figur, welche die rechte Hand über einen Korb ausstreckt, zwischen welchem und einer dorischen Säule sie steht. Fabrik und Fundort: Nola. B. S.

1151. (— 62.) mit Deckel. Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser 3″. Die untere Hälfte des Gefäſses weiſsgelb, die obere schwarz mit weiſsen und gelben Schnörkelverzierungen. Fabrik: Basilicata. v. K. S.

1152. (— 146.) Höhe 3″, Durchmesser $1\frac{1}{2}''$. Röthlich gelber Bauch mit netzförmiger Verzierung. Fabrik: Nola. A. K. S.

1153. (— 65.) mit Deckel. Höhe $5\frac{2}{8}''$, Durchmesser 4″. Auf einem Felsenstück sitzende bekleidete weibliche Figur, in der Rechten eine Schaale haltend; neben ihr auf dem Grunde Binde, Epheublatt, Scheibe und Blütenkelch. Rücks. ein behaubeter Frauenkopf. Fabrik und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1154. (— 34.) Höhe $3\frac{2}{8}''$, Durchm. $5\frac{1}{2}''$. Hellgelbe, groſse Palmetten-Verzierung auf schwarzem Grunde. Fabrik und Fundort unbekannt. B. S.

1155. (— 143.) Höhe $2\frac{3}{4}''$, Durchmesser $1\frac{5}{8}''$. Ein Schwan, hinter ihm ein kleines Kreuz mit auf schwarzem Grund roth aufgetragener Farbe. Fabrik: vielleicht Pomaria. A. K. S.

1156. (— 62.) mit Deckel. Höhe $3\frac{6}{8}''$, Durchmesser 3″. Gelber Grund, auf der obern Hälfte schwarze, wellenartige Verzierung. Fabrik unbekannt. v. K. S.

1157. (— 76.) Höhe $2\frac{1}{2}''$, Durchmesser $2\frac{1}{2}''$. Wie Nr. 1148. A. K. S.

Dritte Reihe (von unten).
(von der Linken zur Rechten.)

1158. (Form 145.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5\frac{6}{8}''$. Vorderseite: Genius mit weiblich geputztem Kopfe, Perlengehängen, Arm- und Fuſsspangen geziert und geflügelt. Er hat den rechten Fuſs auf eine Steinerhöhung gesetzt und hält in der Rechten einen Federfächer und in der Linken ein Blumengehänge. Neben ihm, vorne und hinten, zwei Laubsprösslinge mit Früchten. Rückseite: behaubeter Frauenkopf. Fabrik: Anzi. A.K.S.

1159. (— 146.) Höhe $8\frac{6}{9}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Zwei weibliche mit Strahlendiademen und Perlengehängen geschmückte und bekleidete Figuren, neben einer Ara, worauf vier runde weiſse Körper, vielleicht Eier. Die eine hat in der Rechten einen gelben Ring, die andere einen Spiegel. Auf der Rückseite eine groſse Palmette. Fabrik und Fundort: S. Agata dei Goti. v.K.S.

1160. (— 34.) Höhe $7\frac{3}{8}''$, Durchmesser $10\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Ein junger nackter Faun, dessen Kopf mit einem Perlendiadem, die Brust und der rechte Oberschenkel mit Perlenschnüren geschmückt sind und dem über die linke Schulter und den Arm ein Mantel herabhängt, trägt in der Linken auf der Schulter eine Amphora mit spitzem Fuſse, in der Rechten einen Eimer; neben ihm ein Cippus; oberhalb eine Weintraube, ein Epheublatt, ein Oblongum, eine Scheibe. Alle diese Gegenstände sind, mit Ausnahme des Fauns, mit weiſser Farbe gemalt. Rückseite: Eine bemäntelte weibliche Figur, in der Rechten ein Diadem, in der Linken einen flachen Korb und eine Perlenschnur haltend; neben

ihr ein weifser Cippus und eine Pflanze mit Blumen. Oberhalb ein Oblongum. Fabrik und Fundort: Bitordi. v.K.S.

1161. (Form 145.) Höhe 1′ $\frac{7}{8}$″, Durchmesser 6$\frac{3}{8}$″. Vorderseite: Eine auf einem bekreuzten Würfel sitzende Figur, welche unterhalb mit einem Mantel bekleidet ist, den sie mit der linken Hand gefafst hat, hält in der rechten eine Schaale, über welcher ein grofses Epheublatt, darunter eine bekreuzte Scheibe, oder ein Ball. Hinter der Figur ein Blumenkelch. Oberhalb Oblonga und ein anderer unkenntlicher Gegenstand. Rückseite: Eine bekleidete weibliche Figur, in der Rechten eine Schaale haltend. Oberhalb dieselben Figuren, wie vorhin. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1162. (— 34.) Höhe 10″, Durchmesser 9$\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein auf einem Felsenstücke sitzender junger Faun, in der linken Hand einen Thyrsus haltend; vor ihm eine bekleidete weibliche Figur, in der Rechten eine Schaale, in der Linken ein Tympanum. Oberhalb Blumenkelch und Weintraube. Rückseite: Ein stehender Faun mit langem Palmenzweig in der Linken, vor einer bemäntelten weiblichen Figur mit Spiegel in der Rechten. Oberhalb ein Epheublatt. Fabr. Puglia. B.S.

1163. (— 140.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser 5$\frac{6}{8}$″. Vorderseite: eine mit der Tunika bekleidete, weibliche Figur, die in der linken Hand eine Binde trägt. Oberhalb eine Palmette. Rückseite: eine ähnliche weibl. Figur ohne Attribute. Schlechte Zeichnung und Malerei. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

1164. (— 34.) Höhe 10″, Durchmesser 1′ $\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein sitzender, ganz bekleideter und behaubeter

Genius mit grofsen Flügeln, in der Rechten einen weifsen Reif haltend, in der Linken ein Band mit Perlen an den Enden besetzt. Oberhalb Oblongum und Blumenkelch. Rückseite: Frauenkopf mit Haube. Fabrik und Fundort: S. Archangelo. v. K. S.

1165. (Form 146.) Höhe $8\frac{1}{2}''$, Durchmesser 6″. Vorderseite: Eine Mantelfigur, welche sich hinterwärts auf einen Knotenstab stützt und in der Rechten einen Kranz mit einer Binde hält, vor einer sitzenden weiblichen Figur, welche eine Schaale mit Früchten hält. Schlechte Fabrik und Zeichnung. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1166. (— 326.) Höhe 10″, Durchmesser $5\frac{3}{8}''$. Vorderseite: Eine stehende und eine sitzende weibliche Figur neben einer Ara, von welchen die eine in der Rechten einen Reif hält, in der Linken einen Spiegel über der Ara, die andere einen grofsen flachen Korb. Oberhalb ein Oblongum. Fabrik und Fundort: S. Agata dei Goti. v. K. S.

Vierte Reihe (von unten).

(Von der Linken zur Rechten.)

1167. (— 34.) Höhe 8″, Durchmesser $11\frac{6}{8}''$. Vorderseite: Eine bekleidete weibliche Figur, in der Linken eine geschmückte Binde haltend. Auf dem Grunde ein Ball und ein Blumenkelch. Rückseite: Ein nackter Jüngling mit Speer und Schild. Fabr. u. Fundort: S. Archangelo. v. K. S.

1168. (— 145.) Höhe $9\frac{2}{8}''$, Durchmesser $6\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Eine nackte männliche Figur mit einer Binde in der Linken und eine weibliche bekleidete Figur mit Kranz und Ball in den Händen, neben einer Ara. Rückseite: Zwei Jünglinge in

Mänteln, der eine mit dem Stabe, der andere mit der Strigilis, neben einer Ara. Fabrik: **Nola.** B. S.

1169. (— 130.) Höhe 1′ $5\frac{5}{8}$″, Durchmesser $7\frac{5}{8}$″. Auf schwarzem Grunde ein rother Lorber- und ein weifser Epheukranz, welche den ganzen Bauch des Gefäfses umgeben, darunter auf weifsem Grunde ein schwarzer Epheukranz. Fabrik: **Puglia.** A. K. S.

1170. (— 78.) Höhe 1′ 1″, Durchmesser $7\frac{2}{8}$″. Vorderseite: Eine männliche Figur in hoch aufgeschürzter Tunika, mit weifsen Halbstiefeln angethan, hält in der Rechten einen Kasten und steht vor einer auf einem Felsen sitzenden weiblichen Figur, die in der Rechten einen kleinen Spiegel hält, in der Linken eine weifse Scheibe an schmalen Bändern. Rücks. zwei Mantelfiguren mit einem Oblongum oberhalb. Schlechte Zeichnung und Farbenauftrag. Fabr. **Bari.** Fundort: **Ruvo.** v. K. S.

1171. (— 34.) Höhe $8\frac{1}{2}$″, Durchmesser 11″. Auf weifsem Grunde drei Binden mit schwarzen Schnörkeln, Laubkranz und perpendikulärer Blattverzierung; ohne Figuren. Fundort: **Corneto.** D. M. S.

Oben auf dem Schrank.

1172. (— 129.) Höhe $9\frac{3}{8}$″, Durchmesser $6\frac{1}{2}$″. Ganz schwarz. Fabrik: **Puglia.** v. K. S.

1173. (— 102.) Höhe 1′ $3\frac{6}{8}$″, Durchmesser 1′ $1\frac{5}{8}$″. Ebenso. v. K. S.

1174. (— 129.) Höhe $9\frac{3}{8}$″, Durchmesser 5″. Desgleichen. v. K. S.

Postament-Tisch II.

Mittlere Reihe auf der Erhöhung.

(Von der Linken zur Rechten.)

1175. (Form 120.) Höhe $11\frac{1}{2}''$, Durchmesser $7\frac{2}{8}''$. Vorderseite: Weibliche Figur in der Haube und langen Tunika, in der Rechten eine flache Schaale mit weifsen Früchten, in der Linken einen Thyrsus; vor ihr stehend ein nackter, geflügelter, männlicher Genius mit Spiegel und einem Blumenzweig in den Händen, zwischen beiden am Boden ein Epheublatt. Rückseite: Grofse Palmetten-Verzierung. Fabrik und Fundort: Anzi. v. K. S.

1176. (— 4.) Höhe 3″, Durchmesser $9\frac{5}{8}''$. Auf dem hohen Rande dieser schwarzen Schaale sechs Seethiere, Fische, Roche, Sepien und Polypen, gelb auf schwarzem Grunde. Fabr. und Fundort: Sorrento. v. K. S.

1177. (— 135.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser 5″. Vorders. behaubeter Frauenkopf. Rücks. grofse Palmetten. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

1178. (— 28.) Höhe 6″, Durchm. 11″. Auf der Oberfläche des Deckels dieser Schüssel zwei sitzende bekleidete weibliche Figuren in der Haube, von denen die eine ein Tympanum in der Linken hält, die andere ein Schmuckkästchen in derselben Hand, deren Arm sie auf einen Korb gestützt hat; vor dieser ein sitzender männlicher Genius mit grofsen Flügeln und bekränztem Kopfe. Unten am Boden ein kleiner Altar, oberhalb eine birnartige Frucht. Fabrik: Campanien. Fundort unbekannt. A. K. S.

1179. (— 99.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{5}{8}''$. Nackte männliche Figur mit bekränztem Kopfe, in der Rechten einen Kranz haltend, in der Linken

einen Stab mit Binde, um den linken Arm ein kurzer Mantel geschlagen. Neben ihr eine kleine Ara mit drei weifsen Früchten oder Eiern. Oberhalb eine Binde und zwei runde Scheiben. Fabrik und Fundort: Bitordi. v. K. S.

1180. (Form 37.) Höhe 9″, Durchmesser 7$\frac{3}{8}$″. Vorderseite: Ein schwebender, männlicher, geflügelter Genius mit weiblichem Haarputze, Perlengehänge und Arm- und Beinspangen, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein Tympanum haltend. Auf dem Grunde eine Binde, ein Blumenkelch und ein aufsprossender Myrthenzweig. Rückseite: Eine stehende weibliche Figur in langer Tunika und Mantel, in der Rechten ein Spiegel, in der Linken eine Schaale mit zwei weifsen Früchten; darüber ein Kranz oder Diadem mit Perlen und goldenen Knöpfen besetzt. Auf der andern Seite ein Epheublatt, unterhalb auf jeder Seite eine Binde. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1181. (— 29.) Höhe 6$\frac{6}{8}$″, Durchmesser 11″. Auf dem Deckel der Schaale ein sitzender, nackter, männlicher Genius mit Flügeln, in der rechten Hand eine Schaale mit fünf weifsen Früchten haltend. Auf der andern Seite eine sitzende weibliche Figur im Mantel, gleichfalls mit einer Schaale, darin sieben ähnliche Früchte. Fabrik und Fundort: Anzi. v. K. S.

1182. (— 6.) Höhe 5$\frac{1}{2}$″, Durchmesser 1′ 3$\frac{6}{8}$″. Im Innern dieser grofsen Schüssel ein weifser Blüthen- und Blätterkranz auf schwarzem Grunde. Ausserhalb auf der einen Seite eine fliehende, weibliche, bekleidete Figur mit Fächer und Schaale, worauf acht weifse Früchte; hinter ihr eine nackte männliche Figur mit flatterndem Mantel, die in der rechten Hand einen

Eimer und in der linken Hand einen weifsen Stab trägt. Zwischen beiden Figuren oberhalb ein Myrthenlaubgehänge. Rückseite: eine weibliche bekleidete Figur, wie vorhin, mit Schmuckkästchen und Fächer in den Händen; hinter ihr schwebend ein männlicher geflügelter Genius mit Myrthenreis und Schaale; dazwischen junge Myrthensprossen. Fabr. Basilicata. A.K.S.

1183. (Form 130.) Höhe $11\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{5}{8}''$. Vorderseite: auf einem, wie ein ionisches Säulen-Capitäl gebildetes, Postament ein hoher trichterförmiger Korb, der oben einen weifsen Deckel hat, von dessen Handhaben zwei Binden herabhangen. Neben ihm stehend auf der einen Seite eine weibl. bekleidete Figur, mit Eimer, Schaale und einem grofsen Tympanum; auf der andern Seite sitzend eine männliche Figur, nackt, mit Schaale und einen mit Perlen geschmückten Kranz in den Händen; vom Rücken hängt die kurze Chlamys herab. Auf dem Grunde Binde und Blumenkelch. Fabr. Basilicata. Neuer Erwerb, aus Rom.

1184. (— 29.) Höhe $8\frac{2}{8}''$, Durchmesser $11\frac{7}{8}''$. Auf dem Deckel dieser Schüssel, einerseits ein auf einem Felsenstück sitzender männlicher, geflügelter Genius, mit weiblichem Haarputze, Perlengehänge und Arm- und Beinringen, in der Rechten eine Schaale mit fünf runden Früchten haltend; andererseits ein behaubeter Frauenkopf mit Perlenhalsbande. — Fabr. und Fundort: Laurenzano. v.K.S.

1185. (— 129.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5\frac{2}{8}''$. Vorderseite: Eine weibliche Figur, welche den linken Fufs auf ein Felsenstück setzt, um den untern Theil des Körpers den Mantel geschlagen hat, in der Linken ein gelbes Diadem mit Binde und in

der Rechten einen Eimer hält; vor ihr steht eine andere weibl. bekleidete Figur, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Thyrsus mit Perlenschnüren haltend; oberhalb Binde und zwei Oblonga, am Boden zwei zarte aufsprieſsende Reiser. Die Grundfarbe mehr braun als schwarz. Fabr. und Fundort: Calvi. v. K. S.

1186. (Form 6.) Höhe 10″, Durchm. 1′ 4″. Das Innere dieser groſsen Schüssel ist leer. Auſserhalb auf der einen Seite: Ein sitzender, nackter, männl., geflügelter Genius, der auf der rechten Hand eine Gans hält; vor ihm eine weibl. bekleidete Figur mit einer Schaale, worauf sieben Früchte, in der Linken eine Weintraube. Zwischen beiden Figuren ein bekreuzter Ball. Hinter dem Genius eine laufende weibl. Figur, bekleidet, mit Fächer und halbgeöffnetem Kasten in den Händen; dann eine sitzende, ganz bekleidete, weibl. Figur, in der Rechten einen Spiegel haltend. Neben ihr an der Erde eine Taube mit gelüfteten Flügeln. Oberhalb ein Oblongum, ein Epheublatt, zwei Sterne, oder Blumenkelche und eine Weintraube. Andere Seite: männl., nackter, geflügelter Genius mit Fackel und Eimer, dann eine laufende, männl., nackte Figur mit Thyrsus und über den linken Arm geschlagenem Mantel, den er mit der rechten Hand gefaſst hat; sodann weibliche bekleidete Figur mit Tympanum. Oberhalb Oblongum, Epheublätter und Scheibe. Grundfarbe mehr braun als schwarz. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1187. (— 129.) Höhe $11\frac{1}{2}$″, Durchmesser $5\frac{1}{2}$″. Zwei weibl. bekleidete Figuren, in weiſser Haube, mit Perlenhalsbändern und Gürteln, die eine einen Thyrsus und einen Spiegel, die andere eine

Traube und eine Schaale mit einem Epheublatte und zwei weifsen Früchten tragend. Fabr. u. Fundort: S. Agata d. Goti. v. K. S.

1188. (Form 100.) Höhe 1' $1\frac{2}{8}$", Durchmesser 8". Eine auf einem Felsstücke sitzende weibl. Figur in der Haube, mit Tunika und Perlenhalsbande und Armringen geschmückt, in der Linken einen halbgeöffneten Schmuckkasten haltend; vor ihr ein nackter Jüngling mit kurzem Mantel, der hinter dem Rücken, über beide Arme geschlagen ist, in der Rechten die mystische Leiter und in der Linken eine mit Perlen besetzte Binde tragend; oberhalb zwei Binden und ein Blumenkelch. Fabr. Avella. B. S.

1189. (— 113.) doch mit gedrückterem Bauche und niedrigerem Fufse. Gelber Grund mit rothen, zum Theil gegitterten, concentrischen Verzierungen, ohne Figuren. Höhe $7\frac{3}{8}$", Durchmesser $11\frac{2}{8}$". Fundort: Corneto. D. M. S.

1190. (— 317.) doch mit niedrigem Fufse und fast ganz flacher Schaale. Höhe $4\frac{6}{8}$", Durchmesser 10". Gelber Grund mit rothen geschlängelten, concentrischen Verzierungen; ohne Figuren. Fundort: Ponte d. Abbadia. D. M. S.

1191. (— 23.) doch mit höherem und dickeren Fufse. Höhe $7\frac{1}{8}$", Durchm. $7\frac{1}{2}$". Mit violett bräunlichen concentrischen Verzierungen auf gelblichem Grunde. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1192. (— 317.) wie oben Nr. 1190. Höhe 4", Durchm. $9\frac{3}{8}$". Rothe Verzierungen auf gelbem Grunde. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1193. (— 130.) Höhe $11\frac{1}{2}$", Durchm. $6\frac{2}{8}$". Einfache schwarze, concentrische Binden und Verzierungen auf weifsem Grunde. Fundort: Corneto. D. M. S.

1194. (Form 1.) Höhe 3″, Durchm. 1′ $1\frac{2}{8}$″. Schwarz ohne alle Verzierung. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1195. (— 325.) Höhe 10″, Durchm. $5\frac{5}{8}$″. Violette und weiſse einfache Verzierungen und concentrische Binden mit zum Theil eingeritzten Konturen. Fundort: Corneto. D. M. S.

1196. (— 1.) Höhe 3″, Durchmesser 1′ $\frac{1}{8}$″. Wie Nr. 1194. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1197. (— 130.) Höhe $9\frac{1}{2}$″, Durchm. $5\frac{1}{2}$″. Hell- und dunkelbraune, concentrische, einfache Verzierungen auf gelblichem Grunde. Fundort: Corneto. D. M. S.

Untere Reihe.

(Von der Rechten zur Linken.)

1198. (— 2.) Höhe $1\frac{2}{8}$″, Durchm. $6\frac{5}{8}$″. Schwarz, ohne Verzierungen. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1199. (— 2.) Höhe $\frac{7}{8}$″, Durchm. $5\frac{1}{8}$″. Gelber Grund, wenig braune, concentrische Verzierung. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1200. (— 294.) Höhe $2\frac{5}{8}$″, Durchm. $6\frac{2}{8}$″. Rothe, concentr. Verzierung auf schmutzig weiſsem Grunde. Im Innern der Überrest eines eisernen Instruments, durch den Rost desselben gleichsam mit der Schaale zusammengekittet. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1201. (— 162.) Höhe $6\frac{1}{2}$″, Durchm. $3\frac{5}{8}$″. Schwarz, ohne Verzierungen. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1202. (— 60.) Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. 3″. Schwarz, mit weiſsen Punkten auf dem obern Theil des Bauches. Fundort: Corneto. D. M. S.

1203. (Form 26.) doch mit geraden Henkeln. Violette und gelbe Verzierung auf rothem Grunde. Höhe $3\frac{2}{8}$″, Durchm. 7″. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1204. (— 317.) Höhe $2\frac{1}{8}$″, Durchmesser $5\frac{3}{8}$″. Wie Nr. 1192. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1205. (— 348.) mit concentrischer Kannelirung. Höhe 3″, Durchm. $3\frac{1}{8}$″. Rothe Farbe, ohne alle Verzierung. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1206. (— 317.) Höhe $2\frac{1}{8}$″, Durchmesser $5\frac{2}{8}$″. Wie Nr. 1204. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1207. (— 338.) doch mit nach oben bis zum Halse spitzer zulaufendem Bauche und von stufenweis übereinander sich erhebenden Ringen umgeben. Farbe hell gelblich, ohne alle Malerei. Höhe $5\frac{7}{8}$″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1208. (— 317.) Höhe $2\frac{2}{8}$″, Durchmesser $5\frac{2}{8}$″. Wie Nr. 1206. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1209. (— 133.) Höhe $4\frac{7}{8}$″, Durchm. 2″. Schwarze und rothe einfache Verzierung. Fabrik und Fundort: Nola. v.K.S.

1210. (— 317.) Höhe $2\frac{2}{8}$″, Durchmesser $5\frac{3}{8}$″. Wie Nr. 1208. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1211. (— 1.) Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchm. $10\frac{7}{8}$″. Von rothem Thon, ohne alle Verzierung. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1212. (— 34.) Höhe $3\frac{2}{8}$″, Durchm. $5\frac{2}{8}$″. Auf beiden Seiten zwei unbedeckte Jünglingsköpfe. Fabr. und Fundort: Anzi. v.K.S.

1213. (— 143.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. $4\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Behaubeter Frauenkopf, daneben ein Cippus;

oben ein Oblongum. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v.K.S.

1214. (Form 135.) Höhe $5\frac{6}{8}$″, Durchm. $2\frac{7}{8}$″. Der Bauch mit netzförmiger Verzierung, schwarz, auf gelbröthlichem Grunde. Fabr. und Fundort unbekannt. v.K.S.

1215. (— 33.) Höhe 3″, Durchm. 6″. Eine stehende Eule zwischen zwei Ölzweigen, auf beiden Seiten. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

1216. (— 34.) Höhe $3\frac{1}{8}$″, Durchm. $5\frac{1}{2}$″. Auf der einen Seite ein unbedeckter Frauenkopf, auf der anderen ein Schwan. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1217. (— 153.) Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. 2″. Vorders. eine Gans. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

1218. (— 28.) Höhe $4\frac{7}{8}$″, Durchm. $7\frac{1}{2}$″. Auf dem Deckel ein sitzender, nackter, geflügelter Genius, in der Hand eine Schaale mit sieben Früchten haltend, vor einer bekränzten Ara; zwischen ihm und derselben eine bekreuzte Scheibe. Auf der andern Seite eine am Untertheil bekleidete weibliche Figur, in der Linken eine Schaale mit zwei Blumen haltend, neben ihr Cippus und Scheibe. Fabrik und Fundort: Anzi. v.K.S.

1219. (— 146.) Höhe $3\frac{3}{8}$″, Durchmesser 2″. Fabrik: Nola. A.K.S.

1220. (— 142.) Höhe $5\frac{1}{8}$″, Durchmesser $4\frac{2}{8}$″. Vorderseite: zwei Mantelfiguren, von welchen die eine einen Ball oder eine Ölflasche an Schnüren hält. Rückseite: eine Mantelfigur. Fabr. Nolanisch. Fundort: Corneto. D.M.S.

1221. (— 144.) Höhe $5\frac{5}{8}$″, Durchmesser $2\frac{5}{8}$″. Schwarze Netzverzierung auf hellgelbem Grunde. Fabrik und Fundort: Anzi. v.K.S.

1222. (Form 34.) Höhe $4\frac{2}{8}$″, Durchmesser 8″. Vorderseite: Eine Taube mit gelüfteten Flügeln. Fabr. und Fundort: Pomaria. v. K. S.

1223. (— 139.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser 3″. Frauenkopf in der Haube. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

1224. (— 29.) Höhe $6\frac{3}{8}$″, Durchmesser 9″. Auf jeder Seite des Deckels ein behaubeter Frauenkopf. Fabr. Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

1225. (— 143.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser 4″. Vorderseite: Ein nackter Jüngling, der ein Gefäfs von gleicher Form in der linken Hand vor sich hält, und es auf einen Cippus setzen zu wollen scheint. Fabr. Nola. A. K. S.

1226. (— 33.) Höhe 3″, Durchmesser 6″. Nachteule zwischen zwei Ölzweigen auf beiden Seiten. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1227. (— 144.) Höhe $7\frac{2}{8}$″, Durchmesser 3″. Schwarze Netzverzierung auf gelbröthlichem Grunde. Fabr. Campanien. B. S.

1228. (— 34.) Höhe $4\frac{1}{2}$″, Durchmesser 7″. Vorderseite: Ein schreitender Greif. Rückseite: Ein bekränzter Jünglingskopf. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1229. (— 135.) Höhe $7\frac{2}{8}$″, Durchmesser 4″. Schwarze Netzverzierung auf hellröthlichem Grunde. Fabr. Campanien. v. K. S.

1230. (— 65.) Höhe 6″, Durchmesser 5″. Vorderseite: Ein kleiner, laufender, geflügelter Genius. Rückseite: Ein bekleidete weibl. Figur mit Tympanum. Auf dem Deckel zwei Frauenköpfe. A. K. S.

1231. (— 29.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. 9″. Auf dem Deckel ein Vogel und ein behaubeter Frauenkopf. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1232. (Form 144.) Höhe $6\frac{7}{8}''$, Durchmesser $3\frac{1}{8}''$. Ein sitzender, geflügelter, männlicher Genius, in der Rechten eine Schaale haltend. Auf dem Grunde ein Epheublatt und eine Binde, hinter dem Sitzenden ein aufgesprofstes Reis. Fabr. Pomaria. Fundort: Anzi. v. K. S.

1233. (— 28.) mit flachem Deckel. Höhe $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser $9\frac{5}{8}''$. Auf dem Deckel eine liegende, sich nach vorn hin ausstreckende, weibliche, bekleidete Figur, die mit beiden Händen eine Schaale vor sich hin hält. Auf der andern Seite eine ähnliche, aber sitzende, welche in der rechten Hand ein Ei zu halten scheint. Fabr. Basilicata. A. K. S.

1234. (— 68.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4''$. Auf beiden Seiten ein behaubeter Frauenkopf. Fabr. Basilicata. A. K. S.

1235. (— 29.) Höhe $6''$, Durchmesser $11''$. Auf dem gewölbten Deckel einerseits eine sitzende, nackte, weibliche Figur, die in der linken Hand einen Blumenkranz hält, andererseits eine jugendl. männliche, in der linken Hand einen Stab haltend, auf dem Zeigefinger der rechten Hand eine weifse Taube. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1236. (— 19.) Höhe $2\frac{7}{8}''$, Durchmesser $1'$. Im Innern der Schaale ein mit kurzer Tunika und flatterndem Mantel bekleideter, gebärteter und mit einem Diadem Gekrönter, der in der Rechten ein entblöfstes Schwerdt hält, in der Linken die Scheide mitsamt dem Gehänge. Der nächste Rand des Gemäldes besteht aus Labyrinth-Verzierungen, welche mit schwarz gescheckten Quadraten abwechseln. Um denselben am oberen Theile der Schaale ein Epheukranz. Ausserhalb vier nackte, sitzende Jünglinge,

von denen der eine einen Stab in der Hand hält. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1237. (Form 29.) Höhe $4\frac{5}{8}$″, Durchmesser 8″. Auf der Wölbung des Deckels auf zwei durch Palmetten-Verzierung abgetheilten Feldern: *a*) ein sitzender Jüngling, nackt, bekränzt, in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Myrthenzweig haltend; auf dem Grunde Blüthenkelche, eine Binde und ein Epheublatt; *b*) eine sitzende, bekleidete und behaubete weibliche Figur, in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen langen Laubzweig mit Binde haltend; auf dem Grunde Blüthenkelche. Dieser Deckel scheint aber nicht ursprünglich zum Gefäſse gehört zu haben. — Im Innern der Schaale eine Mantelfigur, die einen runden Gegenstand hält. Auf dem Bauche auſserhalb vier Mantelfiguren von schlechter, flüchtiger Zeichnung und Malerei. Fundort unbekannt. A. K. S.

1238. (— 68.) Höhe $9\frac{2}{8}$″, Durchmesser $4\frac{3}{8}$″. Zwei behaubete Frauenköpfe. Fabrik und Fundort: Calvi. v. K. S.

1239. (— 29.) Höhe 6″, Durchmesser $7\frac{1}{2}$″. Zwei behaubete Frauenköpfe auf der Wölbung des Deckels. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1240. (— 68.) Höhe 8″, Durchmesser $4\frac{6}{8}$″. Auf der einen Seite ein bekleidetes und behaubetes Mädchen, sitzend und eine Schaale mit Früchten in der Rechten haltend. Oberhalb ein Blumenkelch. Auf der andern Seite ein nacktes, stehendes, aber behaubetes Mädchen, welches einen Spiegel in der Rechten hält. Fabr. und Fundort: Pomaria. v. K. S.

1241. (— 29.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser 8″. Auf dem Deckel zwei behaubete Frauenköpfe. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1242. (Form 210.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $2\frac{7}{8}''$. Auf schwarzen Grund roth aufgemalte, einfache Verzierungen. Fabr. und Fundort unbekannt. v. K. S.

1243. (— 29.) Höhe $5''$, Durchmesser $7\frac{6}{8}''$. Wie Nr. 1241. Fabr. und Fundort: Atella.

1244. (— 146.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{5}{8}''$. Auf der Vorderseite ein unbehaubeter Kopf von Vorne zwischen Baumsprofsen und einem Balle. Fabr. und Fundort: Bari. v. K. S.

1245. (— 65.) Höhe $5\frac{2}{8}''$, Durchmesser $5\frac{1}{2}''$. Rothe, einfache, concentrische Streifen ohne andere Verzierungen. v. K. S.

1246. (— 144.) Höhe $6\frac{7}{8}''$, Durchmesser $3''$. Vorders. weibl. Figur im Mantel, mit Thyrsus in der rechten Hand. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

1247. (— 135.) Höhe $7\frac{5}{8}''$, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Behaubeter Frauenkopf zwischen zwei grofsen Blumenkelchen. Fabrik: Avella. Fundort: Nola. v. K. S.

1248. (— 14.) Höhe $5''$, Durchm. $3\frac{5}{8}''$. Behaubeter Frauenkopf auf dem gewölbten Deckel. Fabr. Bari. A. K. S.

1249. (— 34.) Höhe $4\frac{2}{8}''$, Durchmesser $6\frac{1}{2}''$. Vorders. eine laufende, bekleidete und behaubete weibliche Figur, die in der Rechten einen Spiegel und eine Binde, in der Linken einen Kranz trägt. Rückseite: behaubeter Frauenkopf. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

1250. (— 135.) Höhe $5''$, Durchm. $3''$. Behaubeter Frauenkopf. Fabr. Ruvo. A. K. S.

1251. (— 34.) Höhe $3\frac{2}{8}''$, Durchmesser $6''$. Vorders. Sitzendes, bekleidetes Mädchen mit Schaale, zwischen zwei Laubsprossen. Rücks. Kopf eines

jungen Phrygiers mit Mitra, roth auf schwarzem Grunde, aber mit eingeritzten Konturen im Innern der Figuren. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1252. (Form 143.) Höhe 5″, Durchmesser 2 6/8″. Hellgelber, behaubeter Frauenkopf auf schwarzem Grunde. Fabr. und Fundort: Anzi. v.K.S.

1253. (— 14.) Höhe 6 7/8″, Durchmesser 5″. Auf der Wölbung des Deckels dieses fast kugelrunden Gefäſses ein behaubeter Frauenkopf, zwischen zwei Flügeln in weiſser und rothbrauner Farbe. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1254. (— 135.) Höhe 4 6/8″, Durchm. 2 7/8″. Behaubeter Frauenkopf. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1255. (— 75.) Höhe 5 2/8″, Durchmesser 6″. Vorderseite: Laufende, bekleidete, weibliche Figur, in der Rechten einen Kranz haltend. Rückseite: Laufende, nackte, männliche Figur, welche die Hand darnach auszustrecken scheint. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1256. (— 133.) Höhe 4 3/8″, Durchmesser 1 3/8″. Vorderseite: Drei Palmetten. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v.K.S.

1257. (— 61.) Höhe 5 6/8″, Durchmesser 6″. Auf dem Deckel eine Epheuranke mit Korymben. Vorderseite des Bauches ein behaubeter Frauenkopf. Rückseite desgleichen. Fabr. Ceglio. Fundort: Ruvo. v.K.S.

1258. (— 135.) Höhe 4 2/8″, Durchmesser 3″. Auf dem Bauche schwarze Netzverzierung auf hell röthlichem Grunde. Fabrik: Campanien. A.K.S.

1259. (— 20.) Höhe 1 5/8″, Durchmesser 7″. Im Innern der Schaale eine nackte, männliche Figur, neben einem Becken auf hohem Fuſse, in der linken

Hand, wie es scheint, ein Springgewicht haltend; daneben auf dem Grunde etwas ähnliches. Fabr. Nola. B.S.

1260. (Form 33.) Höhe 3″, Durchmesser $5\frac{6}{8}$″. Auf beiden Seiten drei Nachteulen stehend, zwischen zwei Ölzweigen. Fabrik und Fundort: Nola. v.K.S.

1261. (— 133.) Höhe $3\frac{1}{8}$″, Durchmesser $1\frac{1}{2}$″. Oben am Rande des Bauches die Labyrinth-Verzierung. Fabr. und Fundort: Nola. v.K.S.

1262. (— 68.) ohne Deckel. Höhe $4\frac{1}{2}$″, Durchmesser 3″. Auf beiden Seiten ein behaubeter Frauenkopf. Fabrik und Fundort: Anzi. v.K.S.

1263. (— 2.) Höhe $\frac{7}{8}$″, Durchm. $4\frac{6}{8}$″. Einfache, braune, concentrische Linien. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D.M.S.

1264. (— 59.) doch mit Henkeln. Höhe $2\frac{7}{8}$″, Durchm. $5\frac{5}{8}$″. Feine, concentrische, dunkelbraune Ringe auf und um Deckel und Bauch. Fundort: Corneto. D.M.S.

1265. (— 273.) Höhe 2″, Durchmesser $5\frac{5}{8}$″. Rothe, concentrische Binden auf hellgelbem Grunde. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

1266. (— 268.) Höhe 4″, Durchmesser 5″. Braune, concentrische Binden auf gelbem Grunde. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

1267. (— 26.) Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. 6″. Violettbraune und weifse Verzierungen auf hellgelbem Grunde. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

1268. (— 268.) Höhe $4\frac{1}{2}$″, Durchmesser $5\frac{2}{8}$″. Wie Nr. 1266. Fundort: Ponte dell'Abbadia. D.M.S.

1269. (— 1.) Höhe $\frac{6}{8}$, Durchmesser 6″. Dunkelrothe, concentrische Linien und Punkte auf hochrothem

Grunde. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1270. (Form 1.) Höhe $1\frac{1}{8}$", Durchmesser $5\frac{1}{2}$". Wie Nr. 1269. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1271. (— 1.) Höhe $\frac{5}{8}$", Durchmesser 6". Wie Nr. 1269. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1272. (— 1.) Höhe $\frac{7}{8}$", Durchmesser $6\frac{1}{2}$". Ohne alle Malerei. Fundort: Ponte d. Abbadia. D. M. S.

1273. (— 2.) Höhe 1", Durchmesser 5". Wenig einfache, braunrothe, concentrische Linien auf hellgelbem Grunde. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

Glas-Schrank III.

Dieser Schrank enthält Gefäſse nolanischer Fabrik, zum Theil sehr eleganter und eigenthümlicher Form und von der schönsten schwarzen Farbe und dem glänzendsten Überzuge, theils aber auch, und zwar in den oberen Fächern, Produkte derselben Fabrik aus späterer Periode und von unvollkommener Technik.

Unterstes Fach, hintere Reihe,

(von der Linken zur Rechten.)

Nolanische Gefäſse aus der besten Periode der Fabrik.

1274. (Form 43.) Höhe 3", Durchmesser 3". Fundort: Nola. v. K. S.

1275. (— 1.) Höhe $1\frac{1}{2}$", Durchmesser 6". v. K. S.

1276. (— 143.) Höhe $4\frac{3}{8}$", Durchmesser $3\frac{1}{2}$". Fundort: Nola. v. K. S.

1277. (— 18.) Höhe $2\frac{3}{8}$", Durchmesser $7\frac{1}{8}$". Fundort: Nola. v. K. S.

1278. (Form 130.) doch ohne dreifach gekniffene Tülle und niedrigerem Halse. Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{5}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1279. (— 28.) Höhe $4\frac{3}{8}''$, Durchmesser $7\frac{6}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1280. (— 45.) Höhe $4\frac{6}{8}''$, Durchmesser $4''$. Mit kannelirtem Bauch. Fundort: Nola. v. K. S.

1281. (— 133.) Höhe $10\frac{7}{8}''$, Durchmesser $3\frac{6}{8}''$. Auf der Dicke des Bauches schwarze Palmetten-Verzierung auf gelbem Grunde. Fundort: Nola. v. K. S.

1282. (— 24.) Höhe $3\frac{6}{8}''$, Durchmesser $10''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1283. (— 133.) Höhe $10\frac{7}{8}''$, Durchmesser $3\frac{7}{8}''$. Wie Nr. 1281. Fundort: Nola. v. K. S.

1284. (— 45.) Höhe $4\frac{3}{8}''$, Durchmesser $4''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1285. (— 28.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser $8''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1286. (— 139.) doch mit niedrigerem Halse und ohne dreifach gekniffene Mündung. Höhe $5''$, Durchm. $3\frac{7}{8}''$. B. S.

1287. (— 18.) Höhe $3''$, Durchmesser $8''$. Aufserhalb des Bauches vorn herum ein gelbröthlicher Streifen mit kleinen schwarzen Epheublättern bemalt. Fundort: Nola. v. K. S.

1288. (— 54.) Höhe $3\frac{6}{8}''$, Durchmesser $3''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1289. (— 1.) Höhe $1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5\frac{6}{8}''$. v. K. S.

1290. (— 45.) Höhe $3\frac{1}{8}''$, Durchmesser $3''$. Fundort: Nola. v. K. S.

Vordere Reihe,
(von der Rechten zur Linken.)

1291. (Form 133.) Höhe $3\frac{1}{8}''$, Durchmesser $1\frac{3}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1292. (— 7.) doch mit niedrigerem Rande. Höhe $1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{5}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1293. (— 349.) Lampe. Höhe $\frac{7}{8}''$, Durchmesser 4″. Fundort: Nola. v. K. S.

1294. (— 350.) Lampe. Höhe $1\frac{2}{8}''$, Durchmesser 4″. Fundort: Nola. v. K. S.

1295. (— 7.) doch mit niedrigerem Rande und nicht ausgeschweiftem Fuſse. Höhe 1″, Durchmesser $2\frac{1}{2}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1296. (— 173.) Höhe $2\frac{5}{8}''$, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Fundort: Nola. B. S.

1297. (— 167.) doch mit nach unten spitzerem Bauche. Höhe $2\frac{6}{8}''$, Durchm. $3\frac{2}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1298. (— 167.) wie vorhin. Höhe $2\frac{2}{8}''$, Durchm. 3″. Fundort: Nola. v. K. S.

1299. (— 16.) doch mit Deckel und einem niedrigeren Fuſse. Höhe 3″, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1300. (— 167.) der ganze Bauch besteht aus einem breiten, runden Ringe. Höhe 2″, Durchmesser 4″. Fundort: Nola. v. K. S.

1301. (— 21.) Höhe $1\frac{6}{8}''$, Durchmesser 7″. Fundort: Nola. v. K. S.

1302. (— 28.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser $6\frac{5}{8}''$. Der Deckel ist im Alterthum gebrochen und wieder mit Bleidraht, wie in diesem Falle immer, geflickt. Fundort: Nola. v. K. S.

1303. (Form 7.) doch mit niedrigerem Rande und viel niedrigerem Fufse. Höhe $1\frac{1}{8}$″, Durchmesser 4″. Fundort: Nola. v. K. S.

1304. (— 146.) mit oben am Bauche eingedrückten kleinen Palmetten. Höhe $4\frac{2}{8}$″, Durchm. $3\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1305. (— 3.) Höhe $\frac{2}{8}$″, Durchmesser 2″. Mit einer eingedrückten Inschrift: \/ЕIΔNDIV. Scheint nicht Nolanisch zu sein. A. K. S.

1306. (— 7.) doch mit geriefeltem Rande. Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Fabrik: Locri. Fundort: Nola. v. K. S.

1307. (— 20.) mit Deckel und etwas niedrigerem Fufse. Höhe 4″, Durchmesser 7″. Fundort: Nola. v. K. S.

1308. (— 18.) Höhe $1\frac{5}{8}$″, Durchmesser $5\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1309. (— 16.) doch mit Deckel und breiterem, aber niedrigerem Fufse. Höhe 2″, Durchm. $4\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1310. (— 167.) wie Nr. 1300. Höhe $2\frac{6}{8}$″, Durchmesser $3\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1311. (— 167.) doch mit spitzem Bauche, wie Nr. 1298. Höhe $2\frac{1}{8}$″, Durchm. 3″. Fundort: Nola. v. K. S.

1312. (— 173.) Höhe $2\frac{2}{8}$″, Durchmesser $3\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1313. (— 171.) mit eingeritzten perpendikularen Riefeln auf der Rundung des Bauches. Höhe $2\frac{1}{8}$″, Durchmesser $3\frac{2}{8}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1314. (— 4.) doch ohne Fufs. Höhe $1\frac{2}{8}$″, Durchmesser $2\frac{5}{8}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1315. (— 350.) Lampe. Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. v. K. S.

1316. (Form 349.) doch mit roth bemaltem oberen Rande nach Innen zu. Höhe $\frac{6}{8}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1317. (— 133.) Höhe $3\frac{3}{8}$″, Durchmesser $1\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1318. (— 7.) Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchm. 6″. Mit gelben Rande und Fuſse. Fundort: Nola. v. K. S.

Zweites Fach (von unten). Hintere Reihe (von der Linken zur Rechten).

Gröſstentheils Nolanischer Fabrik, doch schon aus einer Periode des Verfalles derselben.

1319. (— 34.) Höhe 4‴. Fundort: Nola. v. K. S.

1320. (— 107.) mit Deckel. Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. 6″. v. K. S.

1321. (— 102.) doch mit mehr gedrücktem Bauche. Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchm. $8\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1322. (— 99.) Höhe $4\frac{6}{8}$″, Durchmesser 5″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1323. (— 34.) Höhe $4\frac{2}{8}$″, Durchm. 8″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1324. (— 5.) Höhe $1\frac{7}{8}$″, Durchm. $10\frac{2}{8}$″. v. K. S.

1325. (— 68.) Höhe $5\frac{3}{8}$″, Durchmesser 4″. v. K. S.

1326. (— 88.) Höhe $11\frac{1}{2}$″, Durchm. $6\frac{6}{8}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1327. (— 68.) doch mit geriefeltem Bauche. Höhe $5\frac{6}{8}$″, Durchmesser $3\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1328. (— 1.) doch mit inwendig um das Centrum eingedrückten kleinen Verzierungen. Höhe $1\frac{5}{8}$″, Durchm. $10\frac{2}{8}$″. v. K. S.

1329. (— 34.) Höhe $4\frac{2}{8}$″, Durchmesser 8″. Fundort: Nola. v. K. S.

1330. (Form 146.) doch mit geriefeltem Bauche. Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchm. $3\frac{2}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1331. (— 113.) Höhe $10\frac{6}{8}''$, Durchm. $1'\frac{6}{8}''$. v. K. S.

1332. (— 160.) mit geriefeltem Bauche. Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchmesser 3″. v. K. S.

1333. (— 34.) Höhe 4″, Durchmesser 7″. Fundort: Nola. v. K. S.

Vordere Reihe,

(von der Rechten zur Linken.)

1334. (— 59.) doch ohne Deckel. Höhe $1\frac{1}{2}''$, Durchmesser $2\frac{2}{8}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1335. (— 153.) Höhe $3\frac{2}{8}''$, Durchm. $2\frac{1}{2}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1336. (— 22.) Höhe $2\frac{2}{8}''$, Durchm. $3\frac{1}{2}''$. Fundort: Nola. v. K. S.

1337. (— 59.) mit Deckel. Höhe $2\frac{6}{8}''$, Durchm. 2″. Fabrik: Capua. Fundort: Nola. v. K. S.

1338. (— 146.) mit geriefeltem Bauche. Höhe $2\frac{7}{8}''$, Durchm. 2″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1339. (— 193.) Höhe $3\frac{2}{8}''$, Durchm. 3″. A. K. S.

1340. (— 53.) mit geriefeltem Bauche. Höhe $2\frac{2}{8}''$, Durchm. $2\frac{7}{8}''$. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1341. (— 132.) Höhe $5\frac{2}{8}$, Durchmesser 2″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1342. (— 23.) doch mit dünnerem Fuſse. Höhe $1\frac{7}{8}''$, Durchmesser $1\frac{6}{8}''$. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1343. (— 53.) mit durch Eindrücke verziertem Bauche. Höhe $2\frac{1}{2}$, Durchm. $2\frac{2}{8}''$. Fundort: Ponte dell' Abbadia. D. M. S.

1344. (— 155.) doch mit flacher Oberfläche des cylinderförförmigen Bauches und breiten Sockels. Höhe

$2\frac{2}{8}$″, Durchmesser $2\frac{1}{2}$″. Fundort: Nola. v. K. S.

1345. (Form 163.) doch mit oben engerem Henkel. Höhe $4\frac{3}{8}$″, Durchm. 3″. Fundort: Nola. v. K. S.

1346. (— 32.) mit Deckel und Einem Henkel. Höhe $2\frac{7}{8}$″, Durchmesser $4\frac{3}{8}$″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1347. (— 55.) Höhe $2\frac{6}{8}$″, Durchm. $2\frac{7}{8}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1348. (— 146.) Höhe 3″, Durchm. 2″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1349. (— 22.) Höhe 2″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1350. (— 45.) Höhe $2\frac{7}{8}$″, Durchm. $2\frac{6}{8}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1351. (— 146.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1352. (— 42.) geriefelt. Höhe $2\frac{1}{2}$″, Durchm. 2″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

Drittes Fach (von unten).
(Von der Linken zur Rechten.)

Die Gefäfse von demselben technischen Werthe, wie die kurz zuvor verzeichneten.

1353. (Form 22.) Höhe $3\frac{6}{8}$″, Durchm. $8\frac{1}{8}$″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1354. (— 54.) Höhe 3″, Durchmesser $2\frac{1}{2}$″. Fabrik: Nola. v. K. S.

1355. (— 47.) Höhe $3\frac{7}{8}$″, Durchm. $2\frac{1}{2}$″. A. K. S.

1356. (— 90.) Höhe 1′ 1″, Durchmesser $7\frac{1}{8}$″. v. K. S.

1357. (— 22.) Höhe 4″, Durchm. $8\frac{2}{8}$″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1358. (Form 88.) Höhe $9\frac{2}{8}''$, Durchm. $5\frac{2}{8}''$. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1359. (— 129.) Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchm. 4″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1360. (— 95.) Höhe $1'\frac{1}{2}''$, Durchmesser $7\frac{1}{8}''$. v. K. S.

1361. (— 129.) Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchmesser 4″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1362. (— 88.) Höhe $9\frac{3}{8}''$, Durchm. $5\frac{2}{8}''$. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1363. (— 22.) Höhe $3\frac{6}{8}''$, Durchmesser 8″. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

1364. (— 54.) doch mit zwei Henkeln. Höhe 3″, Durchm. $4\frac{1}{2}''$. A. K. S.

1365. (— 99.) doch mit abweichendem, höheren und zierlicheren Fuſse. Höhe $1'\,1\frac{7}{8}''$, Durchm. $6\frac{1}{2}''$. v. K. S.

1366. (— 44.) Höhe $3\frac{2}{8}''$, Durchmesser $2\frac{1}{2}''$. A. K. S.

1367. (— 22.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchm. $8\frac{1}{2}''$. Fabr. und Fundort: Nola. v. K. S.

Viertes Fach (von unten).

(Von der Rechten zur Linken.)

Die Fabrik wie vorhin.

1368. (Form 34.) Höhe 4″, Durchmesser $7\frac{2}{8}''$. A. K. S.

1369. (— 143.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{2}{8}''$. A. K. S.

1370. (— 144.) Höhe $10\frac{2}{8}''$, Durchmesser 5″. v. K. S.

1371. (— 145.) Höhe $6\frac{2}{8}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. v. K. S.

1372. (— 129.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchm. $4\frac{3}{8}''$. v. K. S.

1373. (— 131.) Höhe $5\frac{1}{8}''$, Durchm. $2\frac{1}{2}''$. v. K. S.

1374. (— 34.) Höhe $4\frac{6}{8}''$, Durchm. $7\frac{6}{8}''$. v. K. S.

1375. (Form 135.) Höhe 4″, Durchmesser 2″. v. K. S.

1376. (— 88.) Höhe $10\frac{6}{8}$″, Durchmesser $5\frac{6}{8}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v. K. S.

1377. (— 135.) Höhe $4\frac{2}{8}$″, Durchmesser $2\frac{2}{8}$″. A. K. S.

1378. (— 34.) Höhe $4\frac{7}{8}$″, Durchmesser $8\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1379. (— 131.) Höhe $5\frac{7}{8}$″, Durchmesser 3″. Fabr. und Fundort: Nola. B. S.

1380. (— 129.) doch mit cannelirtem Bauche. Höhe 7″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. v. K. S.

1381. (— 139.) Höhe $7\frac{3}{8}$″, Durchm. $4\frac{5}{8}$″. v. K. S.

1382. (— 144.) Höhe $8\frac{5}{8}$″, Durchmesser $3\frac{3}{8}$″. v. K. S.

1383. (— 86.) Höhe 10″, Durchmesser $4\frac{5}{8}$″. v. K. S.

1384. (— 34.) Höhe 4″, Durchm. 6″. v. K. S.

Oben auf dem Schrank.

1385. (Form 99.) Höhe $11\frac{5}{8}$″, Durchmesser $7\frac{5}{8}$″. v. K. S.

1386. (— 99.) Höhe 1′ $1\frac{2}{8}$″, Durchm. $10\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1387. (— 160.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchmesser 10″. v. K. S.

Glas-Schrank IV.

Mit Ausnahme von Nr. 1405. *sind alle Gefäfse in diesem Schranke von der schönsten Nolanischen Fabrik und technischen Vollkommenheit.*

Erste Reihe (von unten).

Von der Linken zur Rechten.

1388. (Form 88.) Höhe $10\frac{1}{2}$″, Durchm. $5\frac{3}{8}$″. Nola. v. K. S.

1389. (— 129.) Höhe 6″, Durchmesser 4″. Nola. v. K. S.

1390. (Form 35.) mit rothgelben Rande und unterstem Theile des Bauches über dem Sockel. Höhe $5\frac{5}{8}$″, Durchm. $11\frac{1}{2}$″. Nola. v. K. S.

1391. (— 88.) Höhe $10\frac{5}{8}$″, Durchm. $5\frac{5}{8}$″. Nola. v. K. S.

1392. (— 28.) Höhe 7″, Durchm. 1′ $1\frac{7}{8}$″. Nola. v. K. S.

1393. (— 99.) mit einer gelben Binde um den Bauch, welche mit kleiner Epheuranke bemalt ist. Höhe $8\frac{1}{2}$″, Durchmesser 6″. Nola. v. K. S.

1394. (— 28.) Höhe $7\frac{3}{8}$″, Durchm. 1′ $2\frac{1}{2}$″. Nola. v. K. S.

1395. (— 88.) Höhe $11\frac{1}{8}$″, ,Durchm. $5\frac{2}{8}$″. Nola. v. K. S.

1396. (— 25.) doch schon im Alterthum mit Bleidraht geflickt. Höhe 5″, Durchmesser 1′ 2″. Nola. v. K. S.

1397. (— 129.) Höhe $6\frac{2}{8}$″, Durchmesser 4″. Nola. v. K. S.

1398. (— 88.) Höhe $9\frac{7}{8}$″, Durchmesser 5″. Nola. v. K. S.

Zweites Fach (von unten).
(von der Linken zur Rechten.)

1399. (Form 130.) Höhe $8\frac{1}{8}$″, Durchmesser 5″. Nola. v. K. S.

1400. (— 25.) Höhe $3\frac{2}{8}$″, Durchmesser 7″. Nola. v. K. S.

1401. (— 88.) Höhe 1′ $\frac{1}{2}$″, Durchm. 6″. Nola. v. K. S.

1402. (— 27.) Höhe 4″, Durchmesser 6″. Nola. v. K. S.

1403. (— 136.) mit einem Henkel, dessen unterstes Ende mit einem Reliefkopfe verziert ist. Höhe $6\frac{6}{8}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Nola. v. K. S.

1404. (— 91.) doch ohne Deckel. Höhe 1′ $3\frac{2}{8}$″, Durchm. 7″. Fabrik: Nola. B. S.

1405. (— 93.) Höhe 2′ 5″, Durchm. $11\frac{6}{8}$″. Der äuſsere Rand der Mündung und der Hals sind mit weiſsen Rändern und Blumen, die beiden Seiten des

Bauches, jede mit Seethieren, in weifser und gelber Farbe verziert. Fabrik und Fundort: Anzi. v.K.S.

1406. (Form 91.) doch ohne Deckel. Höhe 1′ $3\frac{6}{8}$″, Durchmesser $7\frac{1}{2}$″. Fabrik und Fundort: Nola. v.K.S.

1407. (— 159.) Höhe 9″, Durchmesser 6″. v.K.S.

1408. (— 106.) Höhe $3\frac{5}{8}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Nola. v.K.S.

1409. (— 88.) Höhe $11\frac{1}{2}$″, Durchm. $6\frac{1}{2}$″. Nola. v.K.S.

1410. (— 107.) Höhe 4″, Durchm. 6″. Nola. v.K.S.

1411. (— 145.) Höhe $6\frac{1}{8}$″, Durchm. 5″. Nola. v.K.S.

Drittes Fach (von unten).

(Von der Linken zur Rechten.)

1412. (Form 22.) Höhe 4″, Durchmesser $8\frac{1}{2}$″. Nola. v.K.S.

1413. (— 34.) Höhe 6″, Durchm. 10″. Nola. v.K.S.

1414. (— 22.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchm. $8\frac{2}{8}$″. Nola. v.K.S.

1415. (— 22.) Höhe 4″, Durchmesser $8\frac{1}{2}$″. Nola. v.K.S.

1416. (— 34.) Höhe $5\frac{7}{8}$″, Durchm. $10\frac{2}{8}$″. Nola. v.K.S.

1417. (— 22.) Höhe $3\frac{7}{8}$″, Durchm. 8″. Nola. v.K.S.

Vierte Reihe (von unten).

(Von der Linken zur Rechten.)

1418. (Form 88.) Höhe $6\frac{6}{8}$″, Durchm. $4\frac{1}{2}$″. Nola. v.K.S.

1419. (— 146.) mit cannelirtem Bauche. Höhe 7″, Durchmesser $4\frac{2}{8}$″. Nola. B.S.

1420. (— 87.) Höhe $10\frac{1}{2}$″, Durchm. 6″. Nola. v.K.S.

1421. (— 145.) Höhe 6″, Durchmesser $4\frac{6}{8}$″. Nola. v.K.S.

1422. (— 145.) Höhe 6″, Durchmesser $4\frac{2}{8}$″. Nola. v.K.S.

1423. (Form 145.) Höhe $6\frac{1}{8}''$, Durchm. $4\frac{6}{8}''$. Nola. v. K. S.

1424. (— 34.) Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchm. $9\frac{1}{2}''$. Nola. v. K. S.

1425. (— 88.) Höhe 10″, Durchm. $6\frac{1}{2}''$. Nola. v. K. S.

1426. (— 34.) Höhe 5″, Durchmesser 9″. Nola. v. K. S.

1427. (— 129.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchm. 5″. Nola. v. K. S.

1428. (— 132.) doch mit niedrigerem Henkel. Höhe $8\frac{1}{8}''$, Durchmesser 4″. Nola. v. K. S.

1429. (— 146.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchm. $4\frac{1}{2}''$. v. K. S.

1430. (— 88.) Höhe $10\frac{2}{8}''$, Durchmesser 6″. Nola. v. K. S.

1431. (— 146.) Höhe 8″, Durchm. $4\frac{1}{2}''$. v. K. S.

1432. (— 99.) Höhe $6\frac{7}{8}''$, Durchm. $5\frac{2}{8}''$. Nola. v. K. S.

Auf dem Schranke.

1433. (Form 102.) Höhe $10\frac{6}{8}''$, Durchmesser 11″. Vorderseite: Eine bekleidete weibliche Figur mit über den linken Arm geschlagenem Mantel, welche in der rechten Hand ein Tympanum hält, in der linken einen Korb mit kleinen Früchten trägt und ein anderes Tympanum; neben ihr ein nackter Jüngling mit weifsem Diadem, in der rechten Hand eine Weintraube haltend. Im Felde zwei Blumenkelche. Rückseite: Zwei Mantelfiguren; zwischen ihnen auf dem Felde ein mehrfach durchkreuztes Oblongum. Fabrik: Basilicata. v. K. S.

1434. (— 67.) doch ohne Deckel. Höhe 1′ $2\frac{1}{2}''$, Durchmesser 1′. v. K. S.

1435. (— 102.) Höhe 1′, Durchmesser 10″. Vorderseite: Eine auf einer geschmückten Ara sitzende weibliche Figur, nackt, nur mit über dem Fufse geschlagenem Mantel, mit behaubetem Kopfe,

um Hals und Brust Perlenschnüre, um den Armen Armringe; in der rechten Hand hält sie ein Tympanum; oben drüber ein flacher Korb mit weifsen Früchten, in der Linken eine schmale Binde. Oben im Felde ein Epheublatt. Rückseite: Eine hohe Ara mit sieben weifsen eierförmigen Körpern belegt; darüber ein Tympanum, davor eine nackte weibliche Figur mit Kopfbinde, Perlenschnüren um Hals und Brust, Schuhen an den Füfsen, in der Rechten eine Schaale mit sieben pyramidenförmigen Körpern in die Höhe haltend; um die Hand hängt ein Tympanum, in der Linken eine schmale Binde. Fabrik und Fundort: Anzi. v. K. S.

Auf dem Ofen.

1436. (Form 102.) doch statt der Henkel nicht weit vom obersten Rande der Vase zwei Löwenköpfe in Relief, als Handhaben. Höhe 1′ $\frac{3}{8}$″, Durchm. 1′ 3″. Der Überzug der Vase grauschwarz, doch nicht überall von gleicher Stärke. Auf der Vorderseite ein fortschreitender, sich umsehender Faun mit bekränztem Kopfe und grofsem Schwanze über dem After, der mit der Spitze des Zeigefingers der rechten Hand eine flache Schaale am Henkel, auf der linken Schulter aber ein hohes Gefäfs von der Form unserer Vase, doch mit zwei umgebogenen Henkeln, am Untertheile des Bauches trägt; über den linken Arm hängt eine Binde. Die Figur ist mit weifser Farbe gemalt, aber Haare, Konture im Innern des Körpers und die Gefäfse goldgelb. Auf jeder Seite des Faunes zwei Myrthenreiser; neben den löwenköpfigen Handhaben zwei divergirende Epheuranken. — Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

Glasschrank V.

Alle in diesem und dem folgenden Schranke aufbewahrten Gefäfse sind von schwarzer Grundfarbe, theils auf der glatten Oberfläche mit weifsen, gelben und rothen Ornamenten und Figuren bemalt, die wenigeren von diesen mit weifsgelb gemalten Figuren und Köpfen, die meisten mit Laub- und Blumenwerke, besonders mit Wein- und Epheuranken verziert. Anderentheils, und dahin gehören die Gefäfse im folgenden Schranke, sind sie cannelirt und ohne Malerei, nur mit sehr wenigen Ausnahmen. Sie stammen alle aus Fabriken in **Puglia.** *Die Technik nähert sich der Nolanischen und unter den Formen befinden sich viele eigenthümliche und zum Theil sehr elegante. (Merkwürdig ist darunter die Theekannenform der beiden Gefäfse unter Nr.* 1440 *und Nr.* 1513.)

Unterstes Fach, hintere Reihe.

(Von der Linken zur Rechten.)

1437. (Form 56[a].) Höhe $5\frac{1}{2}''$, Durchmesser 3″. Weifse, rothe und gelbe Verzierungen. v. K. S.

1438. (— 166.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $5\frac{1}{2}''$. Weifse, rothe und gelbe Pflanzensprossen und Blumenkelche. v. K. S.

1439. (— 35.) Höhe $7\frac{6}{8}''$, Durchmesser $9\frac{6}{8}''$. Auf jeder Seite ein Feld mit weifsen Laubblättern, in der Mitte ein braunrother Blumenkelch. v. K. S.

1440. (— 175.) Höhe $7\frac{2}{8}''$, Durchmesser 6″. Die Tülle umgiebt unterhalb ein Gewinde von rothen, weifsen und gelben Weinranken; neben derselben zwei weifs und gelb gemalte Binden; um

den Hals ein kleiner Epheukranz. Die Form ist ganz die einer heutigen Theekanne. v. K. S.

1441. (Form 139.) Höhe 7″, Durchmesser 4″. Die Vorderseite mit Weinranken verziert; in der Mitte das Bild der mystischen Leiter. v. K. S.

1442. (— 35.) Höhe $5\frac{7}{8}$″, Durchmesser $7\frac{1}{2}$″. Verziert wie Nr. 1439. B. S.

1443. (— 28.) Höhe $5\frac{2}{8}$″, Durchmesser $8\frac{1}{2}$″. Mit Laub und Weinranken verziert. v. K. S.

1444. (— 36.) Höhe $7\frac{7}{8}$″, Durchmesser 4″. Der Bauch mit einem engen, rautenförmig gestellten, weifsen Gitterwerke geziert. A. K. S.

1445. (— 35.) Höhe $3\frac{6}{8}$″, Durchmesser $5\frac{6}{8}$″. Verziert mit rothen, weifsen und gelben Wein- und Epheuranken, sehr sauber gemalt. v. K. S.

1446. (— 56[a].) Höhe $6\frac{1}{2}$″, Durchmesser 3″. Wie Nr. 1437. v. K. S.

Vordere Reihe.

(Von der Rechten zur Linken.)

1447. (Form 56[a].) Höhe 5″, Durchm. $2\frac{6}{8}$″. Wie vorhin. v. K. S. An dem Henkel die Überbleibsel eines angerosteten eisernen Ringes, womit das Gefäfs im Grabe angehenkt war.

1448. (— 136.) Höhe 6″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. Auf der Vorderseite eine Blumenstaude, in deren Mitte ein weifser weiblicher Kopf mit goldgelbem Haar, Konturen im Gesicht und Halsschmuck. Fabrik und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1449. (— 212.) doch mit ganz flachem Bauche und Sockel. Höhe 6″, Durchmesser 4″. Roth, gelb und weifs bemalt. v. K. S.

1450. (— 1.) Höhe $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser 6″. In dem Innern

des Tellers ein Kranz von weifsen schmalen Blättern und kleinen runden Beeren. v. K. S.

1451. (Form 164.) Höhe $5\frac{6}{8}$″, Durchmesser $3\frac{2}{8}$″. Verzierung wie gewöhnlich. B. S.

1452. (— 144.) Höhe $6\frac{2}{8}$″, Durchmesser $2\frac{6}{8}$″. Vorderseite: ein weifs und gelber Frauenkopf, doch etwas beschädigt. Fabrik: Ruvo. A. K. S.

1453. (— 164.) Höhe 6″, Durchmesser 5″. Der cylinderförmige Bauch gelb; auf der Wölbung desselben ein gelb gemalter Epheukranz. — Von sehr feinem Thon. v. K. S.

1454. (— 144.) Höhe 7″, Durchmesser $3\frac{1}{8}$″. Auf der Vorderseite des Bauches, zwischen zwei eingeritzten Myrthensprossen, die weifse Figur einer Gauklerin mit rothem, um den Unterleib befestigten Rock, welche auf den Füfsen zwischen zwei aufgerichteten Spitzen aufrecht stehend sich rücklings mit Kopf, Brust und herabhangenden Armen über die zweite aufrecht stehende Spitze zur Erde beugt, um über sie und eine andere dritte einen Purzelbaum schlagend sich wegzuschwingen. Diese Künste (von den Griechen unter der Κυβιστησις begriffen) kommen zum öfteren auf Vasengemälden vor, wie z. B. bei Hamilton u. Tischbein *Vases.* Vol. I, Tab. 60. Millin *Peint. d. Vas. ant. Grecs* Tom. II, Tab. LXXVIII. n. 4. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1455. (— 19.) Höhe 2″, Durchmesser $7\frac{6}{8}$″. Weifs, roth und gelb bemalt; in dem Centrum des Inneren eine Palmette. v. K. S.

1456. (— 144.) Höhe 6″, Durchmesser 3″. Eine weifse, bekleidete, auf einem ionischen Kapital sitzende Figur, deren Tunika vorn mit zwei braunen Streifen verziert ist, hält in der rechten Hand

ein rothes Tympanum und eine schmale Binde mit Kranz. Neben ihr ein Balsamgefäſs. Fabrik: Ruvo. A.K.S.

1457. (Form 154.) Höhe $3\frac{7}{8}$, Durchmesser $3\frac{1}{2}$″. Weiſse Laubranken mit Palmetten. v. K. S.

Zweites Fach (von unten). Hintere Reihe.

(Von der Linken zur Rechten.)

1458. (Form 143.) Höhe $6\frac{6}{8}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Weinlaubverzierung. v. K. S.

1459. (— 5.) Höhe 2″, Durchmesser 10″. Im Inneren der Schaale am Rande feiner Epheukranz mit Perlen. Um das Centrum Wellenverzierung mit Perlenstab umgeben. v. K. S.

1460. (— 207.) Höhe 6″, Durchmesser 2″. Weiſser Frauenkopf mit Haube zwischen Blumenschnörkeln. Fabrik: Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1461. (— 31.) doch mit perpendikular stehenden Henkeln. Höhe 3″, Durchmesser 6″. v. K. S.

1462. (— 144.) Höhe $7\frac{2}{8}$″, Durchmesser 3″. Weiſser Frauenkopf auf einem Blumenkelche zwischen Blumenschnörkeln. Fabr. Bari. Fundort: Ruvo. v. K. S.

1463. (— 107.) Höhe $4\frac{5}{8}$″, Durchmesser 6″. Auf beiden Seiten ein mit weiſsen und schwarzen Palmetten auf rothem Grunde zierlich bemaltes Feld, darunter Epheuranke und Eierstab. v. K. S.

1464. (— 129.) Höhe 8″, Durchmesser 5″. Am oberen Rande des Bauches ein weiſser Kranz mit Früchten. v. K. S.

1465. (— 4.) Höhe $2\frac{6}{8}$″, Durchmesser $8\frac{1}{2}$″. Im Inneren auf dem flachen Rande ein weiſser feiner Blätterterkranz. v. K. S.

1466. (Form 146.) Höhe $8\frac{1}{2}''$, Durchmesser 5″. Gelbe Palmetten zwischen Blumenschnörkeln. A. K. S.

1467. (— 107.) Höhe $4\frac{3}{8}''$, Durchmesser $4\frac{1}{2}''$. Palmetten- und Laubverzierung in gelber Farbe. v. K. S.

1468. (— 135.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser 4″. Der Bauch mit feinem weifsen Gitterwerke verziert. v. K. S.

Vordere Reihe.

(Von der Rechten zur Linken.)

1469. (Form 83.) Höhe 6″, Durchmesser $4\frac{1}{8}''$. Um den Bauch ein Streifen, auf welchem mit weifsen Buchstaben die Inschrift: SITIO. Darunter weifse Schnörkel. M. s. die Inschrift. Taf. Nr. 1469. A. K. S.

1470. (— 83.) Höhe $4\frac{2}{8}''$, Durchmesser 3″. Um den Bauch die Inschrift in weifser Farbe: LVDE. S. die Inschrift. Taf. Nr. 1470. A. K. S.

1471. (— 83.) Höhe $3\frac{7}{8}''$, Durchm. $2\frac{6}{8}''$. Mit der Inschrift: VALIAMVS statt *Valeamus*. A. K. S. Man s. d. Inschr. Taf. Nr. 1471.

1472. (— 22.) Höhe 3″, Durchmesser $7\frac{1}{2}''$. Im Inneren der Schaale ein weifs und gelb gemalter Laubkranz. Aufserhalb rund herum ein sauber gemalter Kranz von Blumenwerke und Laubschnörkeln. v. K. S.

1473. (— 337.) Höhe 4″, Durchmesser $1\frac{6}{8}''$. Gitterverzierung und Epheublätter darüber. v. K. S.

1474. (— 34.) Höhe $2\frac{3}{8}''$, Durchm. 4″. Gewöhnlich Weinranken-Verzierung. v. K. S.

1475. (— 32.) Höhe $2\frac{1}{2}''$, Durchm. 6″. Desgleichen. A. K. S.

1476. (32.) Höhe $1\frac{6}{8}''$, Durchmesser $3\frac{6}{8}''$. Desgleichen. v. K. S.

1477. (Form 144.) Höhe $7\frac{7}{8}''$, Durchmesser $3\frac{1}{2}''$. Zwischen Blumenschnörkeln eine nackte weibliche Figur, welche über ein grofses Badebecken, welches auf einem Säulenschafte steht, einen Spiegel hält. Ein Vogel mit einer Perlenschnur an den Füfsen scheint sich darauf niederlassen zu wollen. Neben dem Becken ein Balsamgefäfs, auf der einen Seite ein Sessel mit rothem Kleide belegt. Fabrik und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1478. (— 115.) Höhe $4\frac{2}{8}''$, Durchmesser 7″. Der Bauch cannelirt; der äufsere Rand der Mündung mit einem weifsen Frauenkopfe in der Haube zwischen Laubschnörkeln, auf beiden Seiten bemalt. Im Inneren an den Henkeln zwei modellirte kleine Frauenköpfe. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1479. (— 337.) Höhe $3\frac{1}{2}''$, Durchmesser $1\frac{1}{2}''$. Gitterwerk und kleiner Blätterkranz. v. K. S.

Drittes Fach. (Von unten).
(Von der Linken zur Rechten).

1480. (Form 145.) Höhe $7\frac{3}{8}''$, Durchmesser $4\frac{3}{8}''$. Auf der Vorderseite vier herabhangende feine Laubgehänge; in der Mitte ein weifser jugendlicher Kopf, von dessen Nacken nach vorne ein ähnlicher kleinerer Laubkranz herabhängt. v. K. S.

1481. (— 107.) Höhe 4″, Durchmesser $4\frac{3}{8}''$. Mit roth ausgemalter Blätter-, Ranken-, Labyrinth- und Wellenverzierung. v. K. S.

1482. (— 165.) Höhe $8\frac{3}{8}''$, Durchmesser $6\frac{6}{8}''$. Unter der Tülle am Bauche die gewöhnliche Weinrankenverzierung. A. K. S.

1483. (— 107.) Höhe $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser 6″. Auf der Vorder- und Hinterseite schwarze rautenförmige Gitterverzierung auf gelbem Felde. A. K. S.

1484. (Form 142.) Höhe 7″, Durchmesser 4″. Halberloschener Frauenkopf zwischen Laubschnörkeln. A. K. S.

1485. (— 145.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchm. $3\frac{2}{8}$″. Epheukranz, welcher den Bauch umgiebt. v. K. S.

1486. (— 139.) Höhe 9″, Durchm. 5″. Roth, gelb und weiſs gemalte Weinranken-Verzierung. v. K. S.

1487. (— 99.) Höhe $9\frac{6}{8}$″, Durchmesser $6\frac{6}{8}$″. Der Bauch ist mit einer groſsen, weiſsen und gelben Blatt- und Blumenranke umgeben. v. K. S.

1488. (— 39.) Höhe $9\frac{1}{2}$″, Durchmesser $5\frac{2}{8}$″. Wie Nr. 1486. A. K. S.

1489. (— 135). Höhe $6\frac{1}{2}$″, Durchmesser 4″. Weiſse enge Gitterverzierung des Bauches. v. K. S.

1490. (— 82). doch mit abgebrochenem Halse. Höhe $4\frac{2}{8}$″, Durchmesser 4″. Mit der weiſsen, nicht ganz leserlichen Inschrift: RECLL. A. K. S.

Viertes Fach (von unten), (von der Linken zur Rechten).

1491. (Form 56ᵃ.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser $2\frac{6}{8}$″. Laubschnörkel und Blumenkelche. v. K. S.

1492. (— 139.) Höhe $7\frac{2}{8}$″, Durchm. 4″. Gewöhnliche Weinlaubverzierung. v. K. S.

1493. (— 18.) doch mit nach unten spitzerem Bauche und statt der Henkel zwei volle, schmale, mit einem Loche durchbohrte Handhaben. Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchmesser 1′ $\frac{2}{8}$″. Die gewöhnliche Weinlaubverzierung in weiſs, gelb und roth. Dazwischen in der Mitte ein Schwan mit gelüfteten Flügeln zwischen zwei Perlenkränzen. v. K. S.

1494. (— 143.) Höhe $7\frac{6}{8}$″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. Einfache Weinrankenverzierung. v. K. S.

1495. (Form 49.) Höhe $4\frac{1}{2}''$, Durchmesser 3″. Einfache Blattverzierung in weifs und gelb, am Halse. A. K. S.

1496. (— 146.) Höhe $7\frac{1}{2}''$, Durchm. $4\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Zierliche Palmetten- und Schnörkelverzierung in weifs und gelb. v. K. S.

1497. (— 139.) Höhe $8\frac{6}{8}''$, Durchmesser 5″. Weinlaubverzierung. Darunter ein fliegender Genius mit einer Schaale in der rechten Hand. A. K. S.

1498. (— 113.) Höhe 1′ $\frac{2}{8}''$, Durchmesser 1′ 2″. Am Obertheil des Bauches auf der einen Seite eine Epheuranke, am Hintertheil ein schmalblätteriger Laubkranz. v. K. S.

1499. (— 145.) Höhe $10\frac{2}{8}''$, Durchm. $6\frac{1}{2}''$. Auf beiden Seiten mit bemalten und eingeritzten, feinen Laubgehängen verziert. v. K. S.

1500. (— 143.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchmesser $3\frac{6}{8}''$. Gewöhnliche Weinrankenverzierung. v. K. S.

Oben auf dem Schranke.

1501. (Form 104.) Höhe 10″, Durchm. 11″. Vorderseite: Eine bekleidete weibliche Figur, welche in der linken Hand eine Schaale, in der rechten einen Eimer hält, vor einem nackten, sitzenden Jünglinge, der in der linken Hand einen Speer trägt, neben ihm ein Schild. Rückseite: Zwei Mantelfiguren; die eine hält eine Strigilis in der rechten; daneben ein Cippus, oder ein Ara. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

1502. (— 93.) Höhe 1′ 4″, Durchm. $6\frac{1}{2}''$. Auf beiden Seiten des Bauches behaubeter Frauenkopf. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

1503. (— 104.) Höhe 10″, Durchmesser 11″. Vorderseite: Ein nackter, sitzender Jüngling, der in der linken

Hand einen Bogen hält, in der rechten eine aufgehobene Keule; vor ihm eine bekleidete weibliche Figur, die ihre rechte Hand auf ein Schild gestützt hat, auf der linken Schulter aber eine Lanze trägt. Rückseite: Zwei Mantelfiguren, die eine mit Stabe. Fabr. und Fundort: Anzi. v.K.S.

Glas-Schrank VI.

Alle Gefäſse ganz oder theilweise cannelirt.

Erstes Fach (von unten). Hintere Reihe.

(Von der Linken zur Rechten.)

1504. (Form 129.) Höhe 9″, Durchmesser 5″. v.K.S.

1505. (— 129.) Höhe 6″, Durchm. $4\frac{5}{8}$″. v.K.S.

1506. (— 129.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser 4″. v.K.S.

1507. (— 131.) Höhe 11″, Durchmesser $4\frac{1}{2}$″. v.K.S.

1508. (— 129.) Höhe $8\frac{1}{2}$″, Durchmesser 6″. v.K.S.

1509. (— 129.) Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchm. 4″. v.K.S.

1510. (— 36.) Höhe $4\frac{6}{8}$″, Durchm. 7″. Mit gelb und weiſs gemalten, leichten Verzierungen. v.K.S.

1511. (— 65.) mit Deckel. Höhe 6″, Durchm. $4\frac{1}{2}$″. Verzierungen wie vorhin. v.K.S.

1512. (— 131.) mit erhabenem Kopfe am unteren Ende des Henkels. Höhe 1′ 1″, Durchm. $5\frac{1}{2}$″. v.K.S.

1513. (— 174.) ganz in der heutigen Theekannenform. Höhe $5\frac{2}{8}$″, Durchmesser $6\frac{1}{2}$″. v.K.S.

1514. (— 36.) Höhe $5\frac{1}{8}$″, Durchmesser $6\frac{2}{8}$″. Am Rande mit einer weiſsen, feinen Laubverzierung, in deren Mitte auf der Vorderseite eine weiſse Taube. v.K.S.

1515. (Form 131.) Höhe 11″, Durchmesser $4\frac{5}{8}$″. Mit eingeritzten feinen Schnörkeln am Halse. v. K. S.

1516. (— 129.) doch am oberen Ende des Henkels mit weiſsem Relief-Löwenkopfe. Höhe 9″, Durchm. $5\frac{3}{8}$″. Am Halse Epheuranken, darunter eine Pan's-Maske. v. K. S.

1517. (— 129.) Höhe 9″, Durchmesser $5\frac{1}{2}$″. Am Halse eine leichte rothe Laubverzierung. v. K. S.

1518. (— 49.) Höhe $4\frac{1}{2}$″, Durchmesser $2\frac{1}{2}$″. Am Halse ein Laubkranz. v. K. S.

Vordere Reihe.

(Von der Rechten zur Linken.)

1519. (Form 146.) Höhe $2\frac{5}{8}$″, Durchmesser $1\frac{1}{2}$″. A. K. S.

1520. (— 146.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchmesser $2\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1521. (— 146.) Höhe $3\frac{2}{8}$″, Durchmesser $2\frac{3}{8}$″. v. K. S.

1522. (— 153.) Höhe 3″, Durchmesser $2\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1523. (— 153.) Höhe $2\frac{6}{8}$″, Durchmesser $2\frac{1}{2}$″. A. K. S.

1524. (— 7.) doch mit niedrigem Rande. Höhe $1\frac{2}{8}$″, Durchmesser $5\frac{2}{8}$″. v. K. S.

1525. (— 153.) Höhe $3\frac{1}{2}$″, Durchm. $2\frac{5}{8}$″. v. K. S.

1526. (— 146.) Höhe $3\frac{5}{8}$″, Durchmesser 2″. v. K. S.

1527. (— 146.) Höhe 3″, Durchm. $1\frac{7}{8}$″. v. K. S.

1528. (— 146.) Höhe 3″, Durchm. $1\frac{7}{8}$″. v. K. S.

Zweites Fach (von unten). Hintere Reihe.

(Von der Linken zur Rechten.)

1529. (Form 135.) Höhe $5\frac{1}{2}$″, Durchmesser $2\frac{7}{8}$″. A. K. S.

1530. (— 135.) Höhe $5\frac{2}{8}$″, Durchm. 3″. v. K. S. Beide mit leichter, weiſser Verzierung am Halse.

1531. (Form 140.) Höhe $9\frac{1}{2}''$, Durchmesser $4\frac{2}{8}''$. Am Halse ein Epheukranz, darunter zwei weiſse Tauben. v. K. S.

1532. (— 129.) doch mit gewundenem Henkel und eingeritzten und eingepreſsten Palmettenverzierungen. Höhe $1'\frac{1}{2}''$, Durchm. 7″. v. K. S.

1533. (— 130.) Höhe 9″, Durchmesser $4\frac{1}{8}''$. v. K. S.

1534. (— 146.) Höhe $4\frac{5}{8}''$, Durchm. $2\frac{5}{8}''$. A. K. S.

1535. (— 153.) Höhe $4\frac{6}{8}''$, Durchmesser 4″. v. K. S.

1536. (— 146.) Höhe 5″, Durchm. $2\frac{6}{8}''$. v. K. S.

1537. (— 165.) Höhe $10\frac{1}{2}''$, Durchm. 8″. Mit leichten rothen und weiſsen Verzierungen. v. K. S.

1538. (— 100.) von sehr eleganter Form, mit ganz cannelirtem Bauche und leichter rother Verzierung am am Halse. Höhe $1'4\frac{2}{8}''$, Durchm. $10\frac{2}{8}''$. v. K. S.

1539. (— 36.) doch mit geknoteten Henkeln. Höhe 8″, Durchmesser 10″. Mit weiſsen und gelben Laubschnörkeln, einem Doppelkopf zwischen zwei Tauben und rothen und weiſsen Blumenkelchen. Am Rande und auf dem glatten Mittelstreifen verziert. v. K. S.

1540. (— 116.) doch ohne Deckel. Höhe 5″, Durchmesser 8″. v. K. S.

1541. (— 131.) Höhe $1'3\frac{1}{2}''$, Durchm. $6\frac{5}{8}''$. Am unteren Ende des breiten Henkels ein kleiner Reliefkopf von vorne. Am Halse eingeritzte Ranke mit rothen Blümchen. v. K. S.

1542. (— 116.) doch ohne Deckel. Höhe $5\frac{2}{8}''$, Durchm. $7\frac{1}{2}''$. Am Halse eine Epheuranke. v. K. S.

1543. (— 136.) Höhe $9\frac{2}{8}''$, Durchmesser $4\frac{6}{8}''$. Mit leicht und fein weiſser und gelber Verzierung. Vorn eine fressende Gans zwischen zwei Laubschnörkeln. v. K. S.

Vordere Reihe.

(Von der Rechten zur Linken.)

1544. (Form 153.) Höhe $3\frac{5}{8}$", Durchmesser 3". v. K. S.

1545. (— 156.) Höhe $3\frac{2}{8}$", Durchmesser $1\frac{6}{8}$". v. K. S.

1546. (— 153.) Höhe $2\frac{1}{2}$", Durchm. 2". v. K. S.

1547. (— 153.) Höhe $2\frac{1}{2}$", Durchm. 2". A. K. S.

1548. (— 146.) Höhe $2\frac{7}{8}$", Durchm. $1\frac{6}{8}$". v. K. S.

1549. (— 146.) Höhe $3\frac{1}{8}$", Durchmesser 2". v. K. S.

1550. (— 8.) Höhe $1\frac{2}{8}$", Durchm. 3". A. K. S.

1551. (— 153.) Höhe $2\frac{3}{8}$", Durchmesser 2". A. K. S.

1552. (— 153.) Höhe $3\frac{2}{8}$, Durchm. 2". v. K. S.

1553. (— 153.) Höhe $2\frac{1}{2}$", Durchm. $1\frac{6}{8}$". A. K. S.

Drittes Fach (von unten).

(Von der Linken zur Rechten.)

Gröſstentheils mit glatter Oberfläche.

1554. (Form 291.) Höhe 1' $\frac{1}{2}$", Durchm. $7\frac{1}{2}$". Mit eingedrückten fächerförmigen Verzierungen. Scheint etrurischen Ursprungs zu sein. v. K. S.

1555. (— 83.) Höhe $5\frac{2}{8}$", Durchmesser 4". A. K. S.

1556. (— 161.) Höhe $6\frac{1}{2}$", Durchm. $3\frac{6}{8}$". Die untere Hälfte des Bauches ist gelb, der Boden siebartig durchbohrt. v. K. S.

1557. (— 57.) doch ohne Deckel. Höhe $3\frac{5}{8}$", Durchm. 4". Der obere Theil des Bauches weiſs, mit weiſsen und schwarzen Triglyphen verziert. v. K. S.

1558. (— 107.) Höhe $5\frac{5}{8}$", Durchmesser $7\frac{1}{2}$". v. K. S.

1559. (— 34.) Höhe $5\frac{6}{8}$", Durchm. $10\frac{1}{2}$". v. K. S.

1560. (— 34.) Höhe $4\frac{2}{8}$", Durchm. $8\frac{1}{2}$". Am Rande mit einer Epheuranke. A. K. S.

1561. (Form 85ᵃ.) Höhe $5\frac{2}{8}$″, Durchm. $3\frac{1}{2}$″. v. K. S.

1562. (— 144.) Höhe 5″, Durchmesser $2\frac{1}{2}$″. v. K. S.

1563. (— 84.) doch mit zerbrochenem Halse. Höhe 6″, Durchmesser $3\frac{1}{2}$″. A. K. S.

1564. (— 256.) Höhe 1′ $1\frac{1}{2}$″, Durchmesser $8\frac{3}{8}$″. v. K. S.

Vierte Reihe (von unten).

(Von der Rechten zur Linken.)

1565. (Form 67.) doch ohne Deckel. Höhe $8\frac{2}{8}$″, Durchmesser 7″. v. K. S.

1566. (— 68.) Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchm. $5\frac{6}{8}$″. v. K. S.

1567. (— 68.) Höhe $10\frac{5}{8}$″, Durchm. 6″. Mit beim Brennen verunglücktem schwarzen Überzuge. v. K. S.

1568. (— 73ᵃ.) mit zwei Henkeln an derselben Seite. Höhe $6\frac{6}{8}$″, Durchmesser 7″. Von gelbbräunlicher Farbe, mit rothen, den Bauch umgebenden Streifen. v. K. S.

1569. (— 67.) doch ohne Deckel. Höhe $7\frac{1}{2}$″, Durchm. 7″. v. K. S.

Oben auf dem Schranke.

(Von der Linken zur Rechten.)

1570. (Form 104.) Höhe 11″, Durchm. $11\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Eine sitzende, nackte, männliche Figur, in der Linken eine grofse Schaale haltend, in der Rechten einen einem Thyrsus ähnlichen Laubzweig; vor ihr stehend eine bekleidete weibliche Figur, in der Rechten einen Kranz haltend, in der Linken einen ähnlichen Laubzweig, wie jene erste Figur. Zwischen ihnen ein Laubsprösling mit kleinen Früchten; oberhalb ein Blumenkelch. Rückseite: Zwei Mantelfiguren mit Stäben. Oberhalb eine bekreuzte Scheibe; nach aufsen auf jeder Seite zwei kleinere mit einem schwarzen Punkte in der Mitte. Fabrik: Ceglio. A. K. S.

1571. (Form 99.) Höhe 1′ 2″, Durchm. $8\frac{6}{8}$″. Eine nackte männliche Figur mit einem Kranze in der Rechten, dem umgeschlagenen Mantel um die Linke, und eine weibliche bekleidete Figur, welche in der Linken eine brennende Fackel trägt. Oberhalb zwischen beiden ein bekreuzter Ball. Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1572. (— 104.) Höhe $10\frac{1}{2}$″, Durchm. $10\frac{1}{2}$″. Vorderseite: Ein laufender junger Silen mit bekränztem Kopfe und Brust, in der Rechten einen Thyrsus, in der Linken einen Eimer haltend. Im Felde Kranz, Blumenkelch; am Boden Laubsprossen. Rückseite: Ein behaubeter Frauenkopf. Fabrik: Basilicata. A. K. S.

Auf der Konsole über der Saalthüre.

(Von der Linken zur Rechten.)

1573. (Form 104.) Höhe $7\frac{3}{8}$″, Durchmesser 8″. Vorderseite: Eine sitzende nackte Jünglingsfigur mit einer Strigilis in der Rechten; vor ihr stehend eine jugendliche Figur im Mantel. Rückseite: Zwei Mantelfiguren, die eine mit Stabe. Fabr. und Fundort: Ruvo. v. K. S.

1574. (— 102.) doch statt der Henkel, nicht weit vom obersten Rande der Vase, zwei Löwenköpfe in Relief als Handhaben. Höhe 9″, Durchmesser 1′ $\frac{2}{8}$″. Schwarz, mit Spuren von gemalten Weinranken. Fabrik: Ruvo. A. K. S.

1575. (— 34.) Höhe $6\frac{1}{2}$″, Durchm. $6\frac{6}{8}$″. Vorderseite: Eine nackte männliche Figur mit Kranze und Fruchtschaale neben einer kleinen Ara. Rückseite: Eine weibliche Figur in Haube und Mantel, die in der rechten Hand eine breite, an den Enden gefranzte Binde trägt. Fabr. und Fundort: Laurenzano. v. K. S.

1576. (— 145.) Höhe 1′ $5\frac{3}{8}$″, Durchmesser $8\frac{5}{8}$″. Vorderseite: Eine stehende, nackte, männliche Figur, die

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN


um den linken Arm den Mantel geschlagen hat, vor einer sitzenden, bekleideten, weiblichen, die Schaale und Kranz in Händen hält. Oberhalb eine ovale Scheibe. Rückseite: Eine auf einem ionischen Kapitäle sitzende, bekleidete, weibliche Figur, welche in der Rechten einen Fächer hält; vor ihr stehend eine andere bekleidete, weibliche Figur mit einer Binde in der Rechten. Hinter ihr eine jugendliche männliche Figur mit über beide Arme geschlagenem Mantel, die in der Rechten eine Schaale der Sitzenden darzubieten scheint, den linken Arm aber auf einen Cippus gelehnt hat. Auf dem Felde unten und oben kleine Bälle. — Sehr restaurirt. — Fabr. und Fundort: Anzi. v. K. S.

1577. (Form 34.) Höhe $6\frac{1}{2}''$, Durchm. $11\frac{1}{2}''$. Vorderseite: Bekleidete, stehende, weibliche Figur, eine Schaale mit fünf runden, weifsen Körpern haltend. Rückseite: Eine laufende, männliche, nackte Figur mit um die linke Hand geschlagenem Mantel. (Sehr restaurirt). Fabrik und Fundort: Anzi. v. K. S.


1578. (— 145.) Höhe 11″, Durchm. $7\frac{2}{8}''$. Vorderseite: Eine sitzende bekleidete Frauensperson mit Schaale; vor ihr eine nackte männliche Figur mit leichtem Mantel über beide Arme. Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren neben einem Cippus, die eine mit einem Stabe. Fabrik und Fundort: Ceglio. v. K. S.


1579. (— 104.) Höhe 7″, Durchm. 7″. Nackter fliegender Genius auf der Vorderseite; oberhalb ein Ball. Rückseite: Eine jugendliche Mantelfigur; oberhalb ein bekränzter Ball. Fabr. und Fundort: St. Archangelo. v. K. S.


BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN



J. Eil del Grüzmacher sc.

24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38

39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
56.a
57
58
59
60
61
62
63
64
65

66
67
68
69
70
71
72
73
73 a
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83

84
85
85a
86
87
88
89
90
91
92
92a
93
94
95
96
97

98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113

114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142

143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173

174
175
176
177
178
179
180
181
181 a
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194

195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216


219.
217
218
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235

236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254

255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
268
269
270
271
272


272a
273
274
275
276
277
277a
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
289a
290
291
292
293

294
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
307 a
308
309
310
311
312

313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
328
327
329
326


330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350



J. Eil del. Grüzmacher sc.

644.
654.
676.
651.
VS.
RS.


679
683
685
688
697
699


797
799
803
806
807
809
835
839
844
845
847


850
851
855
869
867
879
884
885
887
889
891


893
909
992
1002
1004
1005
I.S.
A.S.


1007 V.S.
R.S.
1016
ARTEMIN
ΡΩΣ
1030 I.S.
A.S.
1469 SITIO
1470 LVDE
1471 VALIAMVS

S

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Levezow, Konrad,

Verzeichniss der antiken Denkmäler im Antiquarium des Königlichen Museums zu Berlin

Bd.: 1

Berlin 1834

Arch. 76 o-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10257094-3